

Voranschlag 2014

Bericht und Antrag des Stadtrates an den
Grossen Stadtrat vom 18. September 2013

B+A 13/2013

Mediensperfrist
5. November 2013
11.00 Uhr



Das Wohnhochhaus Eichhof, eines der höchsten Gebäude der Stadt Luzern, markiert das Betagtenzentrum Eichhof in der Stadtlandschaft Luzern.
Fotos: Dany Schulthess, Luzern/Emmenbrücke

Inhaltsverzeichnis

Der Stadtrat hat das Wort	3
1 Meilensteine zu den Fünfjahreszielen und den strategischen Projekten	4
1.1 Sozialdirektion	4
1.2 Bildungsdirektion	5
1.3 Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	6
1.4 Baudirektion	8
1.5 Finanzdirektion	9
2 Voranschlag der Stadt Luzern	10
2.1 Gesamtüberblick	10
2.2 Erfolgsrechnung	12
2.3 Investitionsrechnung	13
2.4 Kommentar Erfolgs-/Investitionsrechnung	14
2.5 Mittelflussrechnung	18
2.6 Finanzkennzahlen	19
3 Direktionsergebnisse im Überblick: Leistungsblätter der Direktionen	20
Sozialdirektion	22
Stab Sozialdirektion	22
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	24
Sozialversicherungen (ab 1.1.2014: Alter und Gesundheit)	26
Soziale Dienste	28
Wirtschaftliche Sozialhilfe	30
Heime und Alterssiedlungen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	32
Kinder Jugend Familie	42
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	46
Bildungsdirektion	48
Stab Bildungsdirektion	48
Volksschule (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	50
Musikschule	62
Kultur und Sport	64
Stadtbibliothek	68
Kinder- und Jugendzahnklinik	70
Personal	72
Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	74
Stab Direktion UVS	74
Bevölkerungsdienste	76
Umweltschutz	78
Tiefbauamt (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	80
Stadtraum und Veranstaltungen	90
Parkingmeter	92
Feuerwehr	94
Baudirektion	96
Stab Baudirektion	96
Städtebau	98
Immobilien	100
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	102
Liegenschaften Finanzvermögen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	104

Geoinformationszentrum (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	114
Stadtentwicklung	122
Finanzdirektion	124
Behörden	124
Stadtkanzlei	126
Stab Finanzdirektion	128
Finanzverwaltung	130
Steueramt	132
Teilungsamt	134
Prozesse und Informatik	136
Betreibungsamt	138
Beitragswesen	140
Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss	148
4 Billettsteuerabrechnung	153
5 Details Voranschlag Investitionsrechnung	157
6 Anhang zum Voranschlag	172
Allgemeine Informationen	172
Allgemeine Angaben zur Gemeinde	172
Abnahme des Voranschlages 2013 durch den Regierungstatthalter	172
Personalbestand per 30. Juni 2013	172
Antrag des Stadtrates	173
Beschluss des Grossen Stadtrates	174
Organigramm	177

Der Stadtrat hat das Wort

Der Voranschlag 2014 kann mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis präsentiert werden. Nachdem für das Jahr 2013 noch ein Rohdefizit von rund Fr. 12 Mio. budgetiert werden musste, konnte der Aufwandüberschuss im Jahr 2014 auf rund Fr. 0,5 Mio. reduziert werden. Damit befindet sich die finanzielle Entwicklung der Stadt Luzern im zweiten Jahr nach der Steuererhöhung planerisch auf Kurs. Dennoch muss das finanzielle Umfeld weiterhin als schwierig beurteilt werden. Nach wie vor ist der städtische Finanzhaushalt mit starken Kostensteigerungen konfrontiert. Insbesondere in den Bereichen Bildung, soziale Wohlfahrt und Gesundheit steigen die Kosten aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch aufgrund von gesetzlichen Änderungen und Leistungsentwicklungen weiter an. Unter diesen Voraussetzungen ist eine zurückhaltende Ausgabenpolitik und eine konsequente Umsetzung der bisher beschlossenen Massnahmen – insbesondere die Umsetzung der Massnahmen aus dem 4-Mio.-Paket – zwingend notwendig.

Bei den Steuererträgen setzt die Stadt Luzern auf ein stabiles Wachstum, welches über den Prognosen des nationalen Wirtschaftswachstums (BIP) liegt. Vor allem dank der neuen Bau- und Zonenordnung sowie den fiskalischen Voraussetzungen weist die Stadt Luzern gute Standortvorteile für ein überdurchschnittliches Ertragswachstum auf. Die aktualisierte Finanzplanung für die Jahre 2014–2018 (vgl. B+A 17/2013 Gesamtplanung) macht deutlich, dass weitere Massnahmen nötig sind, um mittel- und langfristig eine ausgeglichene Entwicklung

des städtischen Finanzhaushaltes sicherzustellen. Im Vordergrund stehen dabei einerseits die Stärkung der Ertragskraft mit einer aktiven Wachstums- und Einnahmenpolitik sowie andererseits die Priorisierung des Mitteleinsatzes und die Überprüfung von Standards. Dabei gilt es, das Gleichgewicht der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie) zu wahren und die vorhandenen Stärken und Errungenschaften weiterhin zu ermöglichen. Konkret liegt der Fokus im Jahr 2014 im Bereich der Städteplanung auf der Weiterentwicklung der Areale Steghof, Industriestrasse und Pilatusplatz. Im Bereich Umwelt, Verkehr und Sicherheit steht die Aufwertung des öffentlichen Raumes – insbesondere Hirschmatt, Grendel-Löwengraben, Bahnhofstrasse – im Zentrum. Diese Projekte sollen im Jahr 2014 verstärkt vorangetrieben werden, mit dem Ziel, die Ertragskraft nachhaltig zu steigern.



Stefan Roth
Stadtpräsident



Toni Göpfert
Stadtschreiber

1 Meilensteine zu den Fünfjahreszielen und den strategischen Projekten

In § 20 verpflichtet das Gemeindegesetz die Gemeinden, zusammen mit dem Voranschlag ein Jahresprogramm aufzustellen. In den schattierten Kästchen finden sich die strategischen Projekte der Gesamtplanung 2014–2018, zugeordnet zu den Fünfjahreszielen. Darunter ist der jeweilige Meilenstein des Projekts für das Jahr 2014 aufgeführt. Die Projekte und ihre Meilensteine sind unter der jeweils federführenden Direktion aufgelistet.

1.1 Sozialdirektion

Kinder Jugend Familie: Quartierarbeit (Projektplan-Nr. L58020)	Fünfjahresziel 3.3
--	-----------------------

Mit dem Aufbau der Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Tribtschen/Langensand ist die Ausweitung auf das ganze Stadtgebiet abgeschlossen. An allen Standorten ist die Koordinationsfunktion für die gesamte Quartierbevölkerung etabliert.

Kinder Jugend Familie: Frühe Förderung (Projektplan-Nr. L54006)	Fünfjahresziele 3.3, 5.2
---	-----------------------------

Die Massnahmen zur frühen Förderung in den Bereichen der Mütter- und Väterberatung (Hausbesuche), der Sprachförderung sowie der Vernetzung werden laufend umgesetzt. Die Begleitevaluation ist gestartet.

Gesundheitsplanung Stadt Luzern, Teilprojekt: Altersleitbild / -konzept (Projektplan-Nr. L49006.01)	Fünfjahresziele 3.3, 5.1
---	-----------------------------

Diverse Projekte des Entwicklungskonzepts «Altern in Luzern» sind in Umsetzung, und eine Checkliste liegt vor. Die Projekte «Kommunikation und Vernetzung» und «Die andere Kultur des Alterns» sind gestartet.

Schnittstellen Akut- und Langzeitpflege (Projektplan-Nr. L41520)	Fünfjahresziel 4.1
--	-----------------------

Die per 1. Januar 2014 neu geschaffene Dienstabteilung Alter und Gesundheit (AGES) hat sich als strategisches und operatives Zentrum der Pflegefinanzierung geformt und ist in der Sozialdirektion und der Stadtverwaltung etabliert. Die wichtigsten Handlungsfelder innerhalb des Aufgabensbereichs sind priorisiert und werden im Rahmen der Umsetzung des Grundlagenberichts zur Gestaltung und Steuerung der Pflegeversorgung der Stadt Luzern bearbeitet. Das Projekt zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Spitälern, den Heimen und der Spitex wird weitergeführt. Eine enge Kooperation im Bereich Information, Beratung und Steuerung zwischen den Organisationen wird angestrebt.

Entwicklungsbericht Heime und Alterssiedlungen (HAS): Erarbeitung Detailkonzept (Projektplan-Nr. L49007.02)	Fünfjahresziel 4.2
---	-----------------------

Die Detailkonzepte «Pflegeversorgung der Stadt Luzern» und «Umwandlung der HAS in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft im Besitz der Stadt Luzern» sind vom Parlament genehmigt. Über die Umwandlung der HAS haben die Stimmberechtigten befunden. Die Umsetzung beider Konzepte läuft gemäss Zeitplan und ist vorbereitet, sodass die Umwandlung der HAS in eine Aktiengesellschaft per 1. Januar 2015 erfolgen kann.

1.2 Bildungsdirektion

Kulturstandort Luzern, Aktualisierung (Projektplan-Nr. L30201)	Fünfjahresziel 3.2
--	-----------------------

Die Vorlage zur Kulturstrategie des Stadtrates ist parlamentarisch beraten.

KKL Luzern, Investitionen für die Zukunft (Projektplan-Nr. I30115)	Fünfjahresziel 3.2
--	-----------------------

Die Vorlage zur Finanzierung des KKL Luzern (2014–2028) ist parlamentarisch beraten.

Talentförderprogramm Musikschule Luzern (Projektplan-Nr. L21401)	Fünfjahresziel 2.4
--	-----------------------

Das Talentförderprogramm ist mit der Unterstützung der Rosa Steffen-Mörgeli-Stiftung auf das Schuljahr 2014/2015 umgesetzt.

Infrastrukturanpassungen an neue Lernformen (Projektplan-Nr. I21901)	Fünfjahresziel 2.1
--	-----------------------

Der Umgang mit der Heterogenität im Klassenzimmer erfordert neue Lernformen. Bei Schulhäusern, die nicht innerhalb der nächsten fünf Jahre renoviert werden, sind infrastrukturelle Anpassungen vorgenommen worden.

Integriertes Modell Sekundarschule (keine Projektplan-Nr.)	Fünfjahresziel 2.2
--	-----------------------

Die schulhausinternen Lehrerweiterbildungen (SCHILF; individualisierender Unterricht und Zusammenarbeitsformen) sind gemäss Planung abgeschlossen.

Entwicklung Leitbild Personalpolitik (Projektplan-Nr. L02019)	Fünfjahresziel 0.2
---	-----------------------

Mit dem Leitbild «Personalpolitik» definiert der Stadtrat als Unternehmensleitung der Stadtverwaltung die personalpolitischen Ziele und Grundsätze sowie die Werte und Normen.

1.3 Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

Tiefbahnhof / Ausbau Bahnknoten Luzern (Projektplan-Nr. I64001, L79003, I79081)	Fünffjahresziele 6.1, 7.1, 7.3
---	-----------------------------------

Für den Tiefbahnhof als Durchgangsbahnhof liegt ein verbindliches Finanzierungskonzept vor. Der nächste Verfahrensschritt (Plangenehmigungsverfahren) ist aufgegleist. Das Projekt Masterplan Bahnhof und Umgebung ist gestartet. Die Projektorganisation ist aufgebaut, eine detaillierte Projektskizze ist erarbeitet, die Ausschreibung und Vergabe externer Planerleistungen ist erfolgt.

Umsetzung AggloMobil due auf Stadtgebiet (Projektplan-Nr. L65010)	Fünffjahresziel 6.2
---	------------------------

Die Projekte für Doppelbusperron Bahnhof, Umbau Haltestellen Pilatusplatz und Einführung RBus sind gestartet. Dank der Lobbyingarbeit der Stadt beim Kanton ist das Projekt zur Verlängerung der Trolleybuslinie 1 bis Bahnhof Ebikon und zur Elimination von Verlustzeiten gestartet.

Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern (Projektplan-Nr. L69047)	Fünffjahresziele 0.1, 6.2, 6.3, 7.3
---	--

Quantitative Ziele für die Gesamtverkehrsentwicklung im Agglomerationszentrum für die Horizonte 2020 und 2030 sind definiert.

Verbesserung Verkehrssicherheit in der Stadt (Projektplan-Nr. I69049)	Fünffjahresziel 6.3
---	------------------------

Der Bericht «Massnahmen Verkehrssicherheit» ist durch das Parlament verabschiedet.

Veloförderung (Projektplan-Nr. I69048, I62401, I62402, I62405, I69040, I69041)	Fünffjahresziel 6.4
--	------------------------

Die Kampagne Veloförderung ist erfolgreich abgeschlossen. Die Planungsstudien Velostation Bahnhofplatz und Veloparkierung Altstadt sind verabschiedet. Der Baubeginn der Langsamverkehrsachse auf dem Zentralbahntrasse ist per 1. Quartal 2015 sichergestellt. Der Realisierungsentscheid für den Velotunnel Bahnhof ist erfolgt.

Auswirkungen 24-Stunden-Gesellschaft im öffentlichen Raum (Projektplan-Nr. L11903)	Fünffjahresziel 1.1
--	------------------------

Die Zusammenarbeit und der Kontakt mit Privaten (Nachtlokale, ÖV-Betriebe, Anwohnende, Ausgehvolk) ist basierend auf der gemeinsamen Strategie von Stadt und Kanton verstärkt. Die Tätigkeiten von SIP, Reinigung und Luzerner Polizei konzentrieren sich gezielt auf die Brennpunkte in der Innenstadt. Die dazu benötigten Ressourcen sind vorhanden. Eine restriktivere Haltung bei Bewilligungsvergaben zu längeren Öffnungszeiten von Gastrobetrieben verhindert eine Ausweitung des Nachtlebens, Szenebildungen und neue Brennpunkte auf andere Quartiere. Zur Beruhigung des öffentlichen Raums wird die Zahl der bewilligten Veranstaltungen auf dem Niveau von 2012 gehalten.

Minimierung Auswirkungen Strassenprostitution (Projektplan-Nr. L11904)	Fünffjahresziel 1.1
--	------------------------

Das befristete Pilotprojekt zur gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Strassenprostituierten im Ibach ist in der Evaluationsphase. Die Arbeiten des Projekts «Strichplatz» von LuzernPlus sind abgeschlossen. Der definitive Wortlaut des kantonalen Gesetzes über die Sexarbeit ist bekannt; eine darauf basierende Massnahmenplanung ist in die Wege geleitet.

Aufwertung öffentliche Räume

(Projektplan-Nr. I62002, I62008 und I62096)

Fünfjahresziel

7.1

Die Vorbereitung für das Wettbewerbsverfahren zur Umgestaltung Bahnhofstrasse/Theaterplatz ist abgeschlossen.
Der B+A Hirschmatt ist vom Parlament verabschiedet. Die Ausschreibung für den Generalunternehmer ist abgeschlossen.
Der Baukredit für die stadträumliche Aufwertung im Raum Grendel bis Löwengraben ist vom Parlament bewilligt.

Grünstadt Schweiz

(Projektplan-Nr. L33100)

Fünfjahresziele

7.1, 7.2

Das gemeinsame Forschungsprojekt mit Basel, Winterthur und Luzern ist gestartet. Es dient als Basis zur Massnahmenplanung für die naturnahe Pflege der Grünräume.

Energie- und Klimapolitik Stadt Luzern

(Projektplan-Nr. L78001)

Fünfjahresziele

6.1, 6.2, 6.3, 7.3

Der Grosse Stadtrat hat den Aktionsplan «Luft, Energie, Klima», gestützt auf die aktualisierte Energie- und Klimastrategie, beschlossen. Ein Konzept zur kommunikativen Unterstützung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft ist in Umsetzung.

Zukunftssicherung Feuerwehr

(keine Projektplan-Nr.)

Fünfjahresziel

1.1

Die Zukunft der Feuerwehr ist nach der Kündigung der Vereinbarungen zum Polizei-Löschpikett durch den Kanton finanziell, organisatorisch und räumlich gesichert.

1.4 Baudirektion

Zusammenführung BZO Littau und Luzern

(Projektplan-Nr. I79080)

Fünfjahresziele

5.3, 7.4, 8.1

Der Prozess für die Zusammenführung der Bau- und Zonenordnungen der Stadtteile Littau und Luzern ist definiert, und die notwendigen Kredite sind bewilligt.

Umsetzung der städtischen Wohnraumpolitik

(Projektplan-Nr. I79005)

Fünfjahresziel

5.3, 7.4

Erste Massnahmen zur Umsetzung der Initiative «Für zahlbaren Wohnraum» sind ergriffen. In enger Zusammenarbeit mit dem Ansprechpartner G-Net der gemeinnützigen Wohnbauträger sind erste Projekte für den gemeinnützigen Wohnungsbau auf städtischen Grundstücken in Vorbereitung. Die GSW hat die von ihr bewirtschafteten Liegenschaften der Stadt im Baurecht übernommen.

Umsetzung Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord

(Projektplan-Nr. L79079)

Fünfjahresziel

8.1

Die Bebauungsplanverfahren für Reussbühl West und Ost sind eingeleitet.

Standortentwicklung Pilatusplatz

(Projektplan-Nr. L84003)

Fünfjahresziel

8.1

Für das städtische Grundstück am Pilatusplatz ist ein Team aus Nutzenden/Investierenden und Planenden gefunden, das der Stadt ein Angebot vorgelegt hat, das die Kriterien Wirtschaftlichkeit und Ansprüche an den öffentlichen Raum am besten erfüllt. Der Zuschlag ist erteilt.

Entwicklung Industriestrasse

(Projektplan-Nr. L84009)

Fünfjahresziel

8.1

Für das Entwicklungsgebiet Industriestrasse ist ein partizipativer Planungsprozess durchgeführt. Das Land ist im Baurecht an eine gemeinnützige Trägerschaft abgegeben, die dort ein wegweisendes Wohn- und Arbeitsquartier umsetzt.

Arealentwicklung Steghof

(Projektplan-Nr. L84010)

Fünfjahresziel

8.1

Für das Entwicklungsgebiet Steghof liegt eine Analyse der bisher ansässigen städtischen Infrastrukturbetriebe vor sowie eine räumliche Strategie für deren Ansiedlung in den nächsten 20 Jahren. Ein Bauprojekt für den zu priorisierenden Feuerwehrneubau liegt vor.

Stadtraum Luzern – Strategien für die Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raumes

(Projektplan-Nr. I79001)

Fünfjahresziele

1.1, 7.1, 7.2

Die Bedeutung des öffentlichen Raumes ist geklärt, und die Strategien für dessen Nutzung, Gestaltung und Ausstattung sind erarbeitet. Die Schnittstelle zur Bau- und Eventkoordination ist sichergestellt.

1.5 Finanzdirektion

Verstärkung Wirtschaftsförderung (siehe Projekt «Standortentwicklung Pilatusplatz» der Baudirektion mit Projektplan-Nr. L84003)	Fünfjahresziel 8.1
---	-----------------------

Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung wird durch zusätzliche Ressourcen in der IMMO unterstützt. Dabei steht vor allem das Ziel der Arealentwicklung zur Bereitstellung der notwendigen Arbeits- und Dienstleistungsflächen im Vordergrund. Siehe dazu insbesondere die Entwicklungsziele zur Arealentwicklung im Kap. 1.4, Baudirektion.

Planungsbericht Wirtschaft (Projektplan-Nr. L84006)	Fünfjahresziel 8.1
---	-----------------------

Ein Planungsbericht Wirtschaft ist erstellt, welcher die Stossrichtung und Massnahmen der städtischen Wirtschaftspolitik im Rahmen der neu überarbeiteten Gesamtplanung festhält. Im Zuge dieser Arbeit ist auch näher geklärt, welche Rolle dabei die Kreativwirtschaft in der Stadt Luzern spielen kann und soll.

Informatikstrategie 2016 (Projektplan-Nr. L02999)	Fünfjahresziel 0.2
---	-----------------------

Die Teilprojekte IT-Prozesse und -Organisation sind zum Grossteil umgesetzt. Eine Neubeurteilung und weitere Priorisierung der notwendigen Projekte zur Umsetzung der Informatikstrategie 2016 ist erfolgt.

Langfristige Sicherung Finanzhaushalt (Projektplan-Nr. L90004)	Fünfjahresziele 9.1, 9.2
--	-----------------------------

Angesichts der sehr angespannten Situation des städtischen Finanzhaushaltes wird überprüft, ob und wie die «reguläre» Steuerung des Finanzhaushaltes verbessert werden kann. Die Instrumente sind so zu optimieren, dass eine langfristig ausgeglichene Entwicklung des städtischen Finanzhaushaltes sichergestellt wird.

Gemeindeverbände (Projektplan-Nr. L02020)	Fünfjahresziele 0.1, 3.1
---	-----------------------------

Die Zusammenarbeit der Stadt Luzern mit dem VLG sowie mit LuzernPlus ist aktualisiert und übereinstimmend definiert. Den besonderen Funktionen der grossen Gemeinden in Agglomeration und Kanton Luzern tragen VLG und LuzernPlus in angepassten Strukturen verstärkt Rechnung.

2 Voranschlag der Stadt Luzern

2.1 Gesamtüberblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Budget 2013 und zur Rechnung 2012 folgende Werte aus:

	Budget 2014	Budget 2013	Rechnung 2012
Laufende Rechnung			
Aufwand	757'893'970	748'005'600	752'282'143
Ertrag	757'358'570	741'992'200	742'764'919
Ergebnis	-535'400	-6'013'400	-9'517'225
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	58'468'700	62'504'300	68'289'256
./. Investitionseinnahmen	5'723'375	5'688'900	11'446'646
Nettoinvestitionen	52'745'325	56'815'400	56'842'610
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	-535'400	-6'013'400	-9'517'225
+ Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	59'446'300	46'379'600	50'536'936
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	10'253'400	8'240'300	14'957'736
./. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-19'484'700	-17'627'100	-47'555'970
Selbstfinanzierung / Cashflow	49'679'600	30'979'400	8'421'477
Nettoinvestitionen	52'746'000	56'815'400	56'842'610
Finanzierungsfehlbetrag	-3'066'400	-25'836'000	-48'421'133
Selbstfinanzierungsgrad	94.19 %	54.53 %	14.82 %
Nettoschuld	254'084'000	252'111'000	228'031'956
Eigenkapital	0	1'514'776	13'714'828

Die Stadt Luzern weist im Voranschlag 2014 bei einem Aufwand von Fr. 757'893'970 und einem Ertrag von Fr. 757'358'570 einen Aufwandüberschuss von Fr. 535'400 aus.

Die Steuererträge werden wie folgt budgetiert:

[Mio. CHF]	Budget 2014	Budget 2013	Rechnung 2012
NP laufendes Jahr	202.8	192.1	178.3
NP Nachträge	35.0	35.0	30.6
JP laufendes Jahr	38.0	34.7	32.9
JP Nachträge	7.0	7.0	7.6
Total	282.8	268.8	249.4

NP: natürliche Personen, JP: juristische Personen

Den ordentlichen Gemeindesteuern liegen Wachstumsannahmen von 3,5 % bei den natürlichen Personen und 7,5 % bei den juristischen Personen zugrunde. Die hohe Wachstumsannahme bei den juristischen Personen ist mit den erwarteten Kompensationseffekten aus der Halbierung der Gewinnsteuer im Jahr 2012 begründet und stützt sich auf kantonale Annahmen. Der ordentliche Steuerertrag (inkl. Quellensteuern sowie Nach- und Strafsteuern) wird netto mit Fr. 294,8 Mio. veranschlagt. Gegenüber dem Voranschlag 2013 resultiert ein Mehrertrag von Fr. 9,6 Mio. bzw. 3,4 %.

Der Nettoertrag aus dem Finanzausgleich sinkt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 0,95 Mio. auf Fr. 8,7 Mio. Der Rückgang des Nettoertrages ist auf tiefere Vergütungen aus dem Soziallastenausgleich und höhere Beiträge in den Ressourcenausgleich zurückzuführen. Die Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfonds wurde im Rahmen des 4-Mio.-Pakets um Fr. 0,5 Mio. gekürzt und beträgt Fr. 4,5 Mio.

Der Nettoaufwand für Gemeindeaufgaben (Konsumsaufwand) beträgt Fr. 320,2 Mio. Gegenüber dem Voranschlag 2014 sinkt der Konsumsaufwand um Fr. 5,1 Mio. bzw. 1,6 %, weil die Sanierungsmassnahmen zugunsten der Pensionskasse der Stadt Luzern vorzeitig per Ende 2013 aufgehoben wurden. Ohne diese Entlastung würde der Konsumsaufwand brutto um Fr. 6,7 Mio. bzw. 2,0 % ansteigen. Das Ausgabenwachstum (brutto) liegt knapp unter der Vorgabe, wonach der Konsumsaufwand nicht stärker als die Wirtschaftskraft steigen darf. Derzeit (Stand August 2013) wird für 2014 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,1 % und eine negative Teuerungsrate von -0,2 % prognostiziert.

Die Veränderungen im Konsumsaufwand sind auf verschiedene Entwicklungen zurückzuführen:

Höhere Kosten sind hauptsächlich im Sozial- und im Bildungswesen zu verzeichnen. Mehraufwendungen im Umfang von Fr. 3,2 Mio. entstehen bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) sowie durch höhere Beiträge für Ergänzungsleistungen, Heimfinanzierung SEG und Zusatzleistungen für AHV/IV-Renten an Heimbewohnerinnen und

Heimbewohner. Diese Mehrkosten ergeben sich infolge wirtschaftlicher und demografischer Entwicklungen. Im Bildungswesen führen der Ausbau von Betreuungsleistungen, die aktualisierte Klassenplanung sowie die Umsetzung verschiedener kantonaler Vorgaben (Deutsch als Zweitsprache, Arbeitsplatz Schule) zu Mehrkosten von rund Fr. 3,2 Mio. Zudem steigen die Beiträge an verschiedene Bildungsinstitutionen um rund Fr. 0,5 Mio. Ursache sind unter anderem steigende Schülerzahlen.

Bei den Personalkosten sind folgende Veränderungen budgetiert: Die Teilrevision des städtischen Besoldungsreglements hat Mehrkosten von Fr. 0,35 Mio. zur Folge. Aufgrund steigender Fallzahlen bei den Sozialen Diensten und eines Stellenausbaus im Bereich Alter und Gesundheit entstehen Mehraufwendungen von rund Fr. 0,4 Mio. Beim Steueramt führt ein Stellenausbau in der Steuereinschätzung zu Mehrkosten von Fr. 0,1 Mio., welche jedoch durch höhere Steuerertragsannahmen kompensiert werden. Die Verwaltungsangestellten erhalten für 2014 eine Lohnanpassung von 0,5 %. Nach Abzug des Mutationseffekts von 0,5 % resultiert ein budgetwirksames Nullwachstum bei den Verwaltungslöhnen.

Die Sachaufwendungen werden aufgrund der negativen Teuerungsentwicklung mit 0 % Wachstum budgetiert.

Zu Entlastungen im Konsumaufwand führen die Umsetzung weiterer Massnahmen aus dem Sparpaket 2011 sowie weitere Synergieeffekte aus der Fusion Littau-Luzern von Fr. 0,8 Mio. Das 4-Mio.-Entlastungspaket aus der Gesamtstrategie 2013 ist im Jahr 2014 mit zwölf Massnahmen und einem Betrag von Fr. 2,9 Mio. eingestellt, davon entfallen Fr. 2,3 auf den Konsumaufwand. Verschiedene Massnahmen werden erst im Jahr 2015 umgesetzt.

Der Stadtrat hat aufgrund des Antrages der Pensionskommission vom 26. August 2013 mit StB 647 vom 4. September beschlossen, die Sanierungsmassnahmen der städtischen Pensionskasse per 31. Dezember 2013 zu beenden, weil der Deckungsgrad zum Zeitpunkt des Entscheides (Ende August 2013) über 100 % lag. Dieser Beschluss bewirkt eine wesentliche Veränderung des Voranschlags 2014 und der Finanzplanung 2014–2018: Die vorgesehenen Sanierungsbeiträge der Stadt und die Sonderdividende der ewl sind im Voranschlag 2014 nicht mehr enthalten. Als Kompensation für die wegfallenden Sanierungsbeiträge

sind die Abschreibungen neu auf 100 % des Plafonds erhöht (bisher 80 %). Mit dem verbleibenden Restbetrag von Fr. 2'265'200 wurde wegen der Unsicherheit der Entwicklung des Deckungsgrades eine Rückstellung für künftige Finanzierungsbeiträge an die Pensionskasse der Stadt Luzern gebildet. Mit dem Rechnungsabschluss 2014 wird dem Grossen Stadtrat der Antrag gestellt, wie mit der Rückstellung umgegangen werden soll. Entweder wird sie zugunsten der Rechnung 2014 aufgelöst oder in die Bilanz per 31.12.2014 aufgenommen. Das ausgewiesene Ergebnis bleibt nach Vornahme aller Buchungen unverändert bei Fr. 535'400.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 52,7 Mio., davon sind Fr. 7,4 spezialfinanziert, und Fr. 0,5 Mio. werden ausserhalb des Investitionsplafonds von Fr. 44,8 Mio. realisiert. Die ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen für Investitionen im Plafond werden auf 100 % des Plafonds festgelegt und mit Fr. 44,8 Mio. veranschlagt.

Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht 94,2 %. Aufgrund der anhaltend schwierigen Finanzlage sinkt der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren (2010–2014) auf 52,6 % (Vorjahr 53,3 %, für die Jahre 2009–2013). Die Nettoverschuldung steigt um Fr. 1,97 Mio. auf Fr. 254,1 Mio. und beträgt Ende Jahr pro Kopf Fr. 3'156 (Vorjahr Fr. 3'186). Die Nettoverschuldung übersteigt das kantonale Mittel von Fr. 2'445 (2012) deutlich.

Verschiedene kantonale Richtwerte für die Finanzkennzahlen und mehrere städtische Vorgaben für den Finanzhaushalt werden mit dem Voranschlag 2014 verletzt (Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren, Selbstfinanzierungsanteil, Rechnungsausgleich im Durchschnitt von fünf Jahren).

Aus der Finanzplanung 2014–2018 geht hervor, dass das Haushaltsgleichgewicht ab 2015 trotz Steuererhöhung im Jahr 2013 und weiteren Entlastungsmassnahmen (4-Mio.-Paket) noch nicht vollständig wiederhergestellt werden kann. Der Stadtrat hat deshalb ein Projekt zur Stärkung der Ertragskraft und Sicherstellung eines ausgeglichenen Finanzhaushalts in Angriff genommen (vgl. dazu auch die Ausführungen in der Gesamtplanung 2014–2018, Kapitel 6.5).

2.2 Erfolgsrechnung

Gliederung nach Kostenarten

Aufwand	Budget 2014	Budget 2013	Abweichung zum		
			Budget	in %	Rechnung 2012
Personalaufwand	273'699'170	284'648'400	-10'949'230	-3.8 %	280'576'075
Sachaufwand	92'687'100	91'385'500	1'301'600	1.4 %	87'784'577
Passivzinsen	18'270'200	17'756'500	513'700	2.9 %	15'821'789
Abschreibungen	70'408'000	56'684'300	13'723'700	24.2 %	61'930'888
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	9'679'700	8'700'000	979'700	11.3 %	10'391'020
Entschädigungen an Gemeinwesen	9'589'400	7'914'100	1'675'300	21.2 %	7'446'122
Eigene Beiträge	198'053'100	194'741'100	3'312'000	1.7 %	198'138'906
Durchlaufende Beiträge					
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	10'253'400	8'240'300	2'013'100	24.4 %	14'957'736
Interne Verrechnungen	75'253'900	77'935'400	-2'681'500	-3.4 %	75'235'030
Total	757'893'970	748'005'600	9'888'370	1.3 %	752'282'143

Ertrag	Budget 2014	Budget 2013	Abweichung zum		
			Budget	in %	Rechnung 2012
Steuern	331'382'000	317'017'000	14'365'000	4.5 %	292'236'983
Konzessionen und Regalien	5'117'900	5'103'000	14'900	0.3 %	4'880'929
Vermögenserträge	47'054'300	49'883'400	-2'829'100	-5.7 %	50'746'056
Entgelte	202'666'970	196'888'500	5'778'470	2.9 %	197'886'745
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	17'382'100	17'850'000	-467'900	-2.6 %	13'923'638
Rückerstattungen von Gemeinwesen	5'159'300	5'210'500	-51'200	-1.0 %	4'778'932
Beiträge für eigene Rechnung	53'597'400	54'225'300	-627'900	-1.2 %	55'428'635
Durchlaufende Beiträge					
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	19'744'700	17'879'100	1'865'600	10.4 %	47'647'970
Interne Verrechnungen	75'253'900	77'935'400	-2'681'500	-3.4 %	75'235'030
Total	757'358'570	741'992'200	15'366'370	2.1 %	742'764'919
Ergebnis	-535'400	-6'013'400	5'478'000		-9'517'225

Gliederung nach Funktionen

[in 1'000 CHF]	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto
Allgemeine Verwaltung	79'644	55'916	23'729	92'762	56'683	36'079	-12'351
Öffentliche Sicherheit	24'140	16'045	8'095	24'347	15'909	8'438	-343
Bildung	118'066	31'714	86'352	114'845	31'912	82'932	3'420
Kultur und Freizeit	36'661	6'302	30'359	36'334	7'200	29'134	1'225
Gesundheit	141'290	117'351	23'939	149'723	118'359	31'363	-7'424
Soziale Wohlfahrt	135'229	33'090	102'139	127'422	32'777	94'645	7'494
Verkehr	57'669	29'398	28'271	64'829	28'469	36'360	-8'089
Umwelt und Raumordnung	48'568	46'088	2'480	41'890	43'043	-1'153	3'633
Volkswirtschaft	1'778	254	1'524	1'824	410	1'414	110
Finanzen und Steuern	114'849	421'202	-306'352	94'031	407'230	-313'199	6'847
Total	757'894	757'359	535	748'007	741'992	6'013	-5'478

2.3 Investitionsrechnung

Gliederung nach Kostenarten	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Sachgüter	55'051'100		60'997'300		67'012'106	
Grundstücke						
Tiefbauten	24'212'000		18'117'000		20'166'986	
Hochbauten	27'065'100		38'829'300		43'864'785	
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	3'774'000		4'051'000		2'980'334	
Konservierung						
Eigene Beiträge	2'900'000		1'000'000		1'090'191	
Kanton	2'000'000		500'000		250'191	
Gemeindebetriebe (Ertragsausfall)						
Baubeiträge						
Private Institutionen	900'000		500'000		840'000	
Beiträge Ausland						
Übrige Ausgaben	517'600		506'600		186'959	
Planungen	517'600		506'600		186'959	
Abgang von Sachgütern						2'152'592
Grundstücke						-66'264
Hochbauten						2'218'856
Nutzungsabgaben		2'400'000		3'000'000		5'304'205
Anschlussgebühren		2'400'000		3'000'000		5'050'670
Perimetergebühren						253'535
Versicherungen						
Rückerstattungen						
Beiträge für eigene Rechnung		3'323'375		2'688'900		3'989'849
Bund		2'473'375		876'150		42'540
Kanton		50'000		12'750		931'012
Gemeinden						
Gemeindeeigene Betriebe		790'000		1'070'000		1'966'628
Übrige		10'000		730'000		1'049'670
Total Einnahmen/Ausgaben	58'468'700	5'723'375	62'503'900	5'688'900	68'289'256	11'446'647
Nettoinvestitionen		52'745'325		56'815'000		56'842'610

Gliederung nach Funktionen	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Allgemeine Verwaltung	6'798'100	470'000	3'770'000	470'000	4'124'856	618'160
Öffentliche Sicherheit	20'000	10'000	700'000	150'000	1'330'239	1'523'796
Bildung	14'694'500		20'722'700		15'400'024	1'025'361
Kultur und Freizeit	3'400'000		2'319'600	25'500	11'027'260	825'532
Gesundheit	5'100'000		13'733'000		13'486'827	40'000
Soziale Wohlfahrt					3'839	
Verkehr	11'683'500	1'218'375	14'737'000	1'973'400	16'256'498	2'214'000
Umwelt und Raumordnung	16'772'600	4'025'000	6'521'600	3'070'000	6'569'568	5'069'383
Volkswirtschaft					90'143	
Finanzen und Steuern						130'414
Total	58'468'700	5'723'375	62'503'900	5'688'900	68'289'256	11'446'646
Nettoinvestitionen		52'745'325		56'815'000		56'842'610

2.4 Kommentar Erfolgs-/Investitionsrechnung

Aufwand

Personalaufwand

Für den Personalaufwand sind Fr. 273,7 Mio. budgetiert, Fr. 10,9 Mio. bzw. 3,8% weniger als im Voranschlag 2013. Er macht damit rund 36 % des städtischen Gesamtaufwandes aus. Der Rückgang ist auf die Einstellung der Pensionskassensanierung zurückzuführen, welche mit rund Fr. 14,4 Mio. im Budget 2013 eingestellt ist.

Die generelle Lohnanpassung beträgt beim städtischen Personal 0,5 % (darin ist die Beschränkung des Lohnwachstums um 1 % gemäss Sparpaket 2011 und dem 4-Mio.-Paket enthalten). Die Erhöhung erfolgt voraussichtlich mittels einer generellen Anpassung. Der definitive Entscheid erfolgt nach den Gesprächen mit den Sozialpartnern.

Beim Lehrpersonal beträgt die Lohnanpassung 0,5 %. Zum einen sind die Lehrerbesoldungen in der Volksschule um Fr. 3,6 Mio. höher budgetiert, u. a. ist ein höherer Aufwand bei den Kindergärten und der Primarschule budgetiert. Zum anderen steigen die Besoldungen bei der Musikschule um Fr. 0,3 Mio. infolge Übernahme der 3. Musiklektion von der Volksschule. Beim Stab Bildungsdirektion sind Mehrkosten von Fr. 0,1 Mio. budgetiert, da die Stelle des Verantwortlichen für Finanzen und Controlling ausgebaut wurde. Infolge Auflösung der Abteilung Kinder- und Jugendzahnklinik fallen Personalkosten im Umfang von Fr. 0,7 Mio. weg. Der Sprachheilkindergarten wurde kantonalisiert, was zu Minderkosten von Fr. 0,2 Mio. führt. Die Leistungen für das städtische Personal können um Fr. 0,3 Mio. tiefer budgetiert werden, da der grosse Personalanlass nur alle zwei Jahre durchgeführt wird und die Beiträge an Reka-Checks gestrichen worden sind.

Bei den Heimen und Alterssiedlungen steigen die Lohnaufwendungen um Fr. 0,4 Mio. Diese setzen sich aus Mehrkosten der generellen Lohnerhöhung und Mehrpensen infolge leicht höherer Pflegebedürftigkeit (vgl. höhere Taxerträge) zusammen.

Mehrkosten im Umfang von Fr. 0,2 Mio. fallen in der Sozialdirektion mit dem Ausbau Alter und Gesundheit im Stab sowie bei den Sozialen Diensten an. Ebenfalls Mehrkosten von Fr. 0,3 Mio. verzeichnet die Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit durch die Erhöhung des Feuerwehrsolds. Dagegen sind die Personalkosten im Tiefbauamt um Fr. 0,14 Mio. und bei der Abteilung Stadtraum und Veranstaltungen um Fr. 0,1 Mio. tiefer budgetiert.

Bei den anderen Direktionen und Dienstabteilungen sind nur geringe Abweichungen auszumachen.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist mit Fr. 92,7 Mio. um Fr. 1,3 Mio. höher veranschlagt als im Budget 2013. Die Rubrik Anschaffungen ist um Fr. 1 Mio. höher budgetiert. Zum einen wird für die Kehrlichtbeseitigung ein neues Fahrzeug angeschafft, zum anderen sind mehr Anschaffungen im IT-Bereich geplant. Im Energiebereich werden um Fr. 0,26 Mio. tiefere Kosten beim Strom veranschlagt, dafür wird beim Wasser und der Abwasserbeseitigung mit Mehrkosten von Fr. 0,17 Mio. gerechnet, da die Abwassergebühr erhöht wurde. Das Verbrauchsmaterial ist um Fr. 0,15 Mio. tiefer budgetiert. Unter anderem bietet das Treibhaus aus Kostengründen keine Mittagsmenüs mehr an, was zu einer tieferen Budgetierung führt. Beim baulichen Unterhalt hat das Tiefbauamt rund Fr. 1 Mio. weniger budgetiert. Bei den Mieten sind rund

Fr. 0,2 Mio. weniger budgetiert, dies unter anderem weil die Miete für die Kinder- und Jugendzahnklinik, den Sprachheilkindergarten und bei der Volksschule die Mieten Grabenhof, Betreuung Würzenbach 2 sowie Romero Haus wegfallen. Bei den Honoraren Dritter, Dienstleistungen und Projekte sind rund Fr. 2 Mio. mehr budgetiert. Einerseits wird die Mehrwertsteuer um Fr. 0,5 Mio. höher budgetiert, was vor allem das Tiefbauamt betrifft. Andererseits ergeben sich höhere Kosten beim Tiefbauamt von Fr. 0,5 Mio. sowie für die Ombudsstelle im Betrag von Fr. 0,12 Mio.

Passivzinsen

Für den Zinsendienst müssen insgesamt Fr. 18,27 Mio. budgetiert werden. Davon entfallen Fr. 7,05 Mio. auf die Verzinsung der langfristigen Schulden der Stadt Luzern, was rund Fr. 0,35 Mio. mehr sind als im Budget 2013.

Für die Verzinsung der Darlehen gegenüber der städtischen Pensionskasse sind Fr. 0,93 Mio. berücksichtigt. Für die Fonds und Stiftungen wird mit Fr. 0,2 Mio. Zinsaufwand gerechnet. Unter den übrigen Passivzinsen sind die Vorauszahlungszinsen auf Steuern mit rund Fr. 2,6 Mio. veranschlagt, für die Verzinsung der Spezialfinanzierungen muss mit Fr. 1,02 Mio. gerechnet werden.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind mit insgesamt Fr. 70,4 Mio. ausgewiesen. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden mit insgesamt Fr. 44,775 Mio. budgetiert, was 100 % des Investitionsplafonds entspricht. Die ordentlichen Abschreibungen basieren auf linearen Abschreibungen gemäss Nutzungsdauer, welche in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom Kanton Luzern vorgeschrieben werden.

Die Abschreibung von Fr. 0,6 Mio. für das Projekt Tieflegung Zentralbahn wird vollumfänglich aus der Rückstellung Mobilität finanziert.

Analog zu den Passivzinsen werden den Heimen und Alterssiedlungen auch Abschreibungen im Umfang von Fr. 6,8 Mio. belastet. Die Anlagen der Kanalisation (Spezialfinanzierung) werden um Fr. 8,5 Mio. mehr abgeschrieben, und der Restbestand (Vermögen) der Spezialfinanzierung Kanalisation wird mit dem Vorschuss verrechnet.

Anteile an Gemeinwesen

An den kantonalen Finanzausgleich bezahlt die Stadt Luzern im Jahr 2014 rund Fr. 8,7 Mio.

Im Gegenzug erhält sie im Umfang von Fr. 15,0 Mio. einen Lastenausgleich sowie – aus der Fusion mit Littau – einen Ressourcenausgleich für die Wahrung des Besitzstandes von Fr. 2,34 Mio.

Mit Fr. 1 Mio. sind die pauschalen Steueranrechnungen auf ausländischen Vermögen budgetiert, was einer Erhöhung gegenüber dem Budget 2013 von Fr. 0,5 Mio. entspricht. Diese werden gemäss Verordnung über die pauschale Steueranrechnung vom 25. September 2001 durch den Kanton bezogen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Für Entschädigungen an Gemeinwesen sind Fr. 9,6 Mio. im Voranschlag 2014 vorgesehen. Mit Fr. 8,06 Mio. entfällt der grösste Posten auf den Zweckverband REAL für Abwasserreinigung und Kehrichtbeseitigung. Im Weiteren sind Beiträge über Fr. 0,88 Mio. an die ZSO Pilatus und über Fr. 0,04 Mio. an die Schiessanlage Kriens budgetiert. Bei der Volksschule sind Gemeindebeiträge über Fr. 0,49 Mio. enthalten für Lernende, die in den Nachbargemeinden Schulen besuchen.

Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge sind mit Fr. 198,1 Mio. budgetiert, rund Fr. 3,4 Mio. mehr als im Budget 2013. Damit entfallen rund 26 % des städtischen Aufwandes auf diese Budgetposition. Die Restfinanzierungsbeiträge (Pflegefinanzierung) an HAS inkl. Nebenbetriebe belaufen sich auf rund Fr. 19,2 Mio. Diese – wie auch jene über Fr. 9,3 Mio. an private Heime und Spitexorganisationen – laufen über das Beitragswesen.

Mit rund Fr. 87,9 Mio. gehen 44,4 % aller Beiträge an den Kanton, z. B. für Ergänzungsleistungen, die Heimfinanzierung, die Krankenversicherung (Prämienverbilligung), die Kantons- und Sonderschulen bzw. an die Zweckverbände zur Finanzierung des öffentlichen Personenverkehrs oder der grossen Kulturbetriebe. Die grössten Abweichungen ergeben sich bei den Ergänzungsleistungen, die um Fr. 0,7 Mio. höher ins Budget eingestellt werden mussten.

Die Beiträge für die wirtschaftliche Sozialhilfe sind 2014 mit Fr. 42 Mio. (+Fr. 1,2 Mio.) eingesetzt. Nach Abzug der Rückerstattungen und Kantonsbeiträge wird somit gegenüber dem Voranschlag 2013 mit einem um rund Fr. 1,1 Mio. höheren Nettoaufwand von Fr. 24,4 Mio. gerechnet.

Einlagen in Spezialfinanzierungen

Für Einlagen in Spezialfinanzierungen sind total Fr. 10,2 Mio. und somit Fr. 2 Mio. höher budgetiert als im Voranschlag 2013. Infolge Einstellung der Pensionskassensanierung wird für rund Fr. 2,3 Mio. eine Vorfinanzierung für künftige Pensionskassenverpflichtungen geäufnet. Die Einlage in den Energiefonds ist mit Fr. 1 Mio. um Fr. 0,5 Mio. tiefer budgetiert, Fr. 0,4 Mio. beträgt die Einlage in den Parkingmeterfonds.

Fr. 4,5 Mio. sind als Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfonds vorgesehen (B+A 33/2009 bzw. Volksabstimmung vom 7. März 2010), Fr. 0,5 Mio. weniger als im Vorjahr infolge Sparmassnahme im 4-Mio.-Paket. Aufgrund der Neuordnung der Pflegefinanzierung wird HAS als Spezialfinanzierung geführt. Dank dem Kostendeckungsgrad von 100,4 % in der LG 1 Grundleistungen können Fr. 0,88 Mio. in die Spezialfinanzierung eingelegt werden. In die Spezialfinanzierung Siedlungsentwässerung können aus der Betriebsrechnung Fr. 0,52 Mio. eingelegt werden.

Ertrag

Steuern

Mit budgetierten Steuererträgen von Fr. 331,4 Mio. (+Fr. 14,37 Mio. gegenüber dem Voranschlag 2013) beträgt der Anteil der Steuern rund 43,6 % am Gesamtertrag der Laufenden Rechnung. Bei den ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern des laufenden Jahres werden insgesamt Fr. 240,8 Mio. Steuererträge erwartet, davon Fr. 38 Mio. oder 16 % von den juristischen Personen.

Der Steuerertrag basiert auf einem Steuerfuss von 1,85 Einheiten. Bei den juristischen Personen wird mit Fr. 7 Mio. Nachträgen gerechnet, das ist gleich viel wie im Budget 2013. Bei den natürlichen Personen werden aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre Fr. 35 Mio. an Nachträgen aus früheren Jahren erwartet. Die Quellensteuern sind mit Fr. 9,9 Mio. (+Fr. 0,2 Mio.) budgetiert.

Die anderen Steuern sind mit Fr. 32,4 Mio. eingestellt. Bei den Grundstückgewinnsteuern werden Fr. 9 Mio., bei der Handänderungssteuer Fr. 5,5 Mio. erwartet. Die Personalsteuer ist mit Fr. 1,25 Mio. budgetiert. Bei den Erbschaftssteuern werden insgesamt Fr. 6,4 Mio. erwartet. Die Einnahmen aus der Billettsteuer sind mit Fr. 5,35 Mio. veranschlagt.

Für die Schätzung des Steuerertrages für das Jahr 2014 sowie die zugrunde liegende Wachstumsrate wird auf die Gesamtplanung 2014–2018 verwiesen.

Konzessionen und Regalien

Die Konzessionen und Regalien sind mit Fr. 5,1 Mio. analog dem Vorjahr budgetiert. Die grösste Position entfällt mit Fr. 4,05 Mio. auf die Konzessionsgebühren für Kabelnetze. Die Entschädigung für Plakatstellen auf öffentlichem Grund der APG ist bei der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit mit Fr. 0,96 Mio., die Taxikonzessionen sind mit rund Fr. 0,1 Mio. veranschlagt.

Vermögenserträge

Die Vermögenserträge sind mit insgesamt rund Fr. 47,1 Mio. um Fr. 2,8 Mio. tiefer budgetiert.

Im Voranschlag 2014 entfällt infolge Einstellung der Pensionskassensanierung die Sonderdividende von Fr. 3 Mio. der ewl Holding AG. Im Weiteren werden wiederum Buchgewinne im Umfang von Fr. 2,5 Mio. budgetiert. Die Erträge aus den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens betragen Fr. 9,09 Mio. (–Fr. 0,7 Mio.), jene aus dem Finanzvermögen Fr. 11,05 Mio. (+Fr. 0,1 Mio.).

Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage werden weiterhin tiefe Geldmarktzinsen und damit tiefe Zinserträge aus Anlagen und Guthaben erwartet. In den Erträgen aus Finanzanlagen ist die Dividende der ewl Holding mit Fr. 15,5 Mio. budgetiert: Fr. 3 Mio. als temporärer Finanzierungsbeitrag für die Sanierung der städtischen Pensionskasse sind darin berücksichtigt.

Im Voranschlag sind Zinserträge aus Spezialfinanzierungen von Fr. 7,5 Mio. eingestellt. Zinsen in der Höhe von insgesamt Fr. 6,5 Mio. werden dem Globalbudget HAS belastet, da die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen als Spezialfinanzierung geführt wird. Die Gutschrift erfolgt im Abschnitt 940 Kapital- und Zinsendienst.

Entgelte

Mit Fr. 202,7 Mio. (+5,8 Mio.) stammen 26,8 % aller Erträge aus Entgelten.

Der grösste Anteil entfällt mit Fr. 88,4 Mio. (+1,2 Mio.) auf die Heime und Alterssiedlungen für Heimtaxen, Kostgelder, Rückerstattungen und Gastro-Verkäufe. Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe wird mit Fr. 16,5 Mio. Rückerstattungen gerechnet, somit gleich hoch wie im Budget 2013. Bei der Spezialfinanzierung Parkingmeter sind Erträge über Fr. 6,8 Mio. budgetiert. Der Pflichtersatz bei der Feuerwehr ist mit Fr. 4,45 Mio. um Fr. 0,05 Mio. höher veranschlagt.

Die Abschreibungen in der Höhe von insgesamt Fr. 6,8 Mio. werden dem Globalbudget HAS belastet, da die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen als Spezialfinanzierung geführt wird. Die Gutschrift erfolgt im Abschnitt 991 Kapital- und Zinsdienst. Die Abwasserbeseitigungsgebühren sind mit rund Fr. 10,7 Mio. um rund Fr. 2,7 Mio. höher budgetiert, da die Gebühr pro m³ um 40 Rappen erhöht wurde. Die Entgelte beim Tiefbauamt steigen um Fr. 1,4 Mio. auf Fr. 17,4 Mio., was hauptsächlich auf die Einführung der Bestattungsgebühren Fr. 0,25 Mio. (4-Mio.-Paket) und auf die Erhöhung der Abwasserbeseitigungsgebühren an REAL von +Fr. 0,5 Mio. zurückzuführen ist. Der Rest resultiert aus der Anpassung der Budgetwerte an die Erfahrungswerte aus der Rechnung 2012 für die Siedlungsentwässerung.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen wurden mit Fr. 5,16 Mio. (–Fr. 0,05 Mio.) budgetiert.

Mit Fr. 2 Mio. entfällt der Hauptanteil dabei auf Steuerinkassoprovisionen (Kanton und Kirchgemeinden). Bei der Sozialdirektion sind Beiträge an die Pflegefinanzierung von anderen Gemeinden (Fr. 1,4 Mio.), die Mütter- und Väterberatung sowie Jugendberatung (Fr. 0,91 Mio.) und für den Ferienpass (Fr. 0,1 Mio.) budgetiert. Die Entschädigung des Kantons für Verkehrsbauten ist mit Fr. 0,36 Mio. budgetiert und somit tiefer als im Vorjahr. Die Beiträge der beteiligten Gemeinden am Regionalen Zivilstandsamt sind mit Fr. 0,15 Mio. im Budget aufgeführt.

Beiträge für eigene Rechnung

Insgesamt Fr. 53,6 Mio. oder 7 % des Ertrages der Laufenden Rechnung entfallen auf Beiträge für eigene Rechnung. Gemäss der Pflegefinanzierung (Restkostenfinanzierung) hat die Stadt Luzern die ungedeckten Kosten der ambulanten und stationären Pflege inkl. Nebenleistungen im Betrag von Fr. 19,2 Mio. selbst zu finanzieren (vgl. auch Leistungsauftrag HAS).

Bei der Bildungsdirektion wird für die Volksschule mit Kantonsbeiträgen von Fr. 22,6 Mio. (+Fr. 0,7 Mio.) gerechnet. Bei der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist der Kantonsbeitrag aus der kantonalen Heimfinanzierung mit Fr. 4,9 Mio. budgetiert. Für das Pilotprojekt Betreuungsgutscheine sind im Beitragswesen Kantonsbeiträge von Fr. 0,08 Mio. im Voranschlag eingestellt.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Für Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind Fr. 19,7 Mio. (+Fr. 1,8 Mio.) budgetiert. Aus dem Eigenkapital sind keine Entnahmen mehr budgetiert, da das Eigenkapital voraussichtlich Ende 2013 aufgebraucht sein wird.

Aus der Vorfinanzierung Mobilität werden Fr. 0,6 Mio. (–Fr. 0,4 Mio.) für die Abschreibung der Investitionen in die Tieflegung der Zentralbahn im Jahre 2014 entnommen. Aus der Spezialfinanzierung Siedlungsentwässerung ist eine Entnahme von Fr. 12,5 Mio. (+Fr. 8,5 Mio.) budgetiert, um das Anlagevermögen der Siedlungswässerung zusätzlich abzuschreiben. Es macht keinen Sinn, auf der einen Seite Vermögen auszuweisen und auf der anderen Seite Anlagen, welche noch finanziert werden müssen. Somit bleiben nur noch die restlichen Sachanlagen als Vorschuss in der Bilanz.

Zum Ausgleich des Budgets müssen bei der Feuerwehr Fr. 0,37 Mio. aus der Spezialfinanzierung entnommen werden. Die Entnahmen für Abschreibungen zulasten der Spezialfinanzierungen Wohnen im Tribtschen (Erschliessung) und Altlasten im Tribtschen fallen mit Fr. 0,7 Mio. an. Die Entnahme für Projekte beim Umweltschutz aus dem Energiefonds ist mit Fr. 1,8 Mio. budgetiert.

Investitionsrechnung

Das Investitionsbudget sieht Neuinvestitionen von brutto Fr. 58,5 Mio. vor. Davon betreffen Fr. 37,8 Mio. bewilligte Kredite, bei Fr. 20,7 Mio. müssen die Kredite durch die zuständigen Instanzen noch bewilligt werden. Beiträge von Dritten (Bund, Kanton, Gemeinden und Private) werden in der Höhe von rund Fr. 5,7 Mio. erwartet. Die Nettoinvestitionen betragen somit Fr. 52,7 Mio.

Nach Abzug von Fr. 8 Mio. Investitionen zulasten von Spezialfinanzierungen oder ausserhalb des Plafonds (u. a. Erschliessung Tribtschenstadt, Abwasseranlagen, Zentralbahntrasse, Verbandskanäle und Feuerwehr) und nach Berücksichtigung der Einlage der Anschlussgebühren Siedlungsentwässerung von Fr. 2,4 Mio. in die Spezialfinanzierung belaufen sich die Investitionen innerhalb des Plafonds auf Fr. 44,775 Mio. Der Plafond wird somit eingehalten.



Das BZ Dreilinden ist eine moderne Alterswohnsiedlung an schönster Hanglage über der Stadt Luzern in einem ruhigen Wohnquartier.

2.5 Mittelflussrechnung

Geldfluss aus operativer Tätigkeit (Umsatzbereich, indirekte Berechnung)	+	-	B2014	B2013
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)			-535'400	-6'013'400
Abschreibungen auf Finanzvermögen			300'000	200'000
Ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen			14'038'000	14'000'000
Zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen			45'408'300	32'333'200
Eigene Anstalten und Betriebe			20'341'700	21'596'800
Einlagen in Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen			10'253'400	8'240'300
Eigene Anstalten			-20'341'700	-21'590'200
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen			-19'744'700	-17'879'100
Buchgewinne aus Verkäufen Anlagen und Liegenschaften Finanzvermögen			-2'500'000	-2'500'000
Guthaben	Abnahme	Zunahme		
Aktien und Anteilscheine	Abnahme	Zunahme		
Vorräte	Abnahme	Zunahme		
Transitorische Aktiven	Abnahme	Zunahme		
Laufende Verpflichtungen	Zunahme	Abnahme		
Rückstellungen Laufende Rechnung	Zunahme	Abnahme		
Kreditübertragungen aus Laufender Rechnung	Zunahme	Abnahme		
Transitorische Passiven	Zunahme	Abnahme	100'000	200'000
Geldfluss aus operativer Tätigkeit (Cashflow)			47'319'600	28'587'600

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Investitionsausgaben brutto	Abnahme	Zunahme	-58'469'000	-62'503'900
Beiträge an Investitionen	Zunahme	Abnahme	5'723'000	5'688'900
Rückstellungen Investitionsrechnung	Zunahme	Abnahme		
Kreditübertragungen aus Investitionsrechnung	Zunahme	Abnahme		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			-52'746'000	-56'815'000

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Darlehen (Finanzvermögen)	Abnahme	Zunahme	250'000	250'000
Darlehen (Verwaltungsvermögen)	Abnahme	Zunahme	15'000	55'000
Liegenschaften Finanzvermögen	Abnahme	Zunahme	500'000	500'000
Veränderungen kurzfristige Schulden	Zunahme	Abnahme	-30'000'000	40'000'000
Rückzahlung feste Darlehen	Zunahme	Abnahme	-20'000'000	-38'000'000
Neuaufnahme feste Darlehen	Zunahme	Abnahme	40'000'000	40'000'000
Annuität PKSL (angeschlossene Arbeitgeber)	Zunahme	Abnahme	-70'000	
Verpflichtungen Sonderrechnungen	Zunahme	Abnahme	-100'000	-100'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			-9'405'000	42'705'000

Total Geldfluss (Nettoveränderung flüssige Mittel und Festgelder)			-14'831'400	14'477'600
--	--	--	--------------------	-------------------

Bestand flüssige Mittel und Festgelder am 1. Januar			94'544'666	80'067'066
Bestand flüssige Mittel und Festgelder am 31. Dezember			79'713'266	94'544'666

2.6 Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$	94.19 %	54.53 %	14.82 %	53.74 %	49.35 %
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt	2010–14	2009–13	2008–12	2007–11	2006–10
Aussage: Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung.	52.59 %	53.34 %	58.79 %	83.93 %	100.84 %
Vorschrift: Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von 5 Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.					
Selbstfinanzierungsanteil	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	7.70 %	5.96 %	1.41 %	4.94 %	6.27 %
Aussage: Bei steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen die Möglichkeiten für die Verwirklichung von Investitionen zu.					
Vorschrift: Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.					
Zinsbelastungsanteil I	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	–3.50 %	–4.18 %	–4.67 %	–4.63 %	–4.55 %
Aussage: Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Diese Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich mit anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.					
Vorschrift: Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 Prozent nicht übersteigen.					
Zinsbelastungsanteil II	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Gemeindesteuern} \pm \text{Finanzausgleich}}$	–7.39 %	–8.95 %	–10.41 %	–10.20 %	–9.93 %
Aussage: Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Diese Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums gemessen am Steuerertrag und Finanzausgleich wieder.					
Vorschrift: Der Zinsbelastungsanteil II sollte 6 Prozent nicht übersteigen.					
Kapitaldienstanteil	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	–1.32 %	–0.94 %	–2.61 %	–2.64 %	–2.56 %
Aussage: Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und ordentliche Abschreibungen verwendet wird. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.					
Vorschrift: Der Kapitaldienstanteil sollte 8 Prozent nicht übersteigen.					
Verschuldungsgrad	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Nettoschuld} \times 100}{\text{Gemeindesteuern} \pm \text{Finanzausgleich}}$	83.25 %	89.38 %	84.96 %	64.62 %	56.94 %
Aussage: Diese Kennzahl gibt den Anteil des Gemeindesteuerertrages an, der zur Deckung der Nettoschuld dient.					
Vorschrift: Der Verschuldungsgrad sollte 120 Prozent nicht übersteigen.					
Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner	B2014	B2013	R2012	R2011	R2010
Formel: $\frac{\text{Nettoschuld}}{\text{Mittlere Wohnbevölkerung}}$	3'156	3'186	2'866	2'326	2'008
Zweifaches kantonales Mittel	pendent	pendent	4'890	4'527	4'537
Beanspruchung			59 %	51 %	44 %
Aussage: Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Luzern.					
Vorschrift: Die Nettoschuld pro Einwohner/in sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen.					

Die Berechnung der Finanzkennzahlen erfolgt gemäss kantonomer Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 9. November 2004, § 29 Abs. 1 bis 7.

Kennzahlen der Jahre 2010–2011 gemäss Gemeindefinanzstatistiken LUSTAT Statistik Luzern. Jahre 2012–2014 gemäss Jahresrechnung bzw. Voranschlag der Stadt Luzern.

3 Direktionsergebnisse im Überblick

Sozialdirektion	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Sozialdirektion	1'692	206	1'486	1'505	139	1'366	120	9 %
Kindes- und Erw.Schutzbehörde	4'236	310	3'926	4'443	284	4'159	-233	-6 %
Sozialversicherungen	1'018	160	858	1'029	172	857	1	0 %
Soziale Dienste	11'254	657	10'598	10'909	670	10'239	359	4 %
Wirtschaftliche Sozialhilfe	45'678	20'060	25'618	44'711	20'030	24'681	937	4 %
Heime und Alterssiedlungen	117'350	117'350	0	117'877	117'877	0	0	0 %
Kinder Jugend Familie	8'646	3'667	4'979	8'480	3'712	4'768	211	4 %
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	7'164	7'164	0	7'346	7'346	0	0	0 %
Total	197'038	149'572	47'466	196'300	150'230	46'070	-1'395	-3 %

Bildungsdirektion	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Bildungsdirektion	811	123	689	715	125	590	99	17 %
Volksschule	96'788	24'717	72'071	92'750	24'220	68'530	3'541	5 %
Musikschule	8'830	3'715	5'115	8'477	3'616	4'861	254	5 %
Kultur und Sport	7'147	1'711	5'436	6'951	1'689	5'262	174	3 %
Kinder- und Jugendzahnklinik	0	0	0	1'076	482	594	-594	-100 %
Personal	7'834	4'903	2'931	19'976	4'915	15'061	-12'130	-81 %
Total	121'411	35'169	86'243	129'945	35'047	94'898	8'656	9 %

Direktion UVS	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab UVS	1'310	21	1'289	1'430	18	1'412	-123	-9 %
Bevölkerungsdienste	4'182	1'986	2'196	4'075	1'882	2'193	3	0 %
Umweltschutz	4'841	2'567	2'273	5'140	2'387	2'753	-480	-17 %
Tiefbauamt	78'259	58'767	19'492	74'634	54'628	20'006	-514	-3 %
Stadtraum und Veranstaltungen	4'414	6'135	-1'721	4'305	5'986	-1'681	-40	2 %
Parkingmeter	7'127	7'127	0	6'967	6'967	0	0	0 %
Feuerwehr	5'763	5'763	0	5'628	5'628	0	0	0 %
Total	105'895	82'365	23'530	102'179	77'496	24'683	-1'154	-5 %

Baudirektion	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
[in 1'000 CHF]	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Baudirektion	1'491	615	876	1'720	781	939	-63	-7 %
Städtebau	2'820	2'454	366	2'741	2'454	287	79	28 %
Immobilien	44'814	46'653	-1'839	47'043	49'282	-2'239	400	-18 %
Geoinformationszentrum	3'997	4'398	-401	3'857	4'255	-398	-3	1 %
Stadtentwicklung	1'372	68	1'304	1'371	60	1'311	-7	-1 %
Total	54'495	54'188	307	56'732	56'832	-100	-406	-406 %

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget sind in den Leistungsblättern der Dienstabteilungen kommentiert. Bei Dienstabteilungen, die per 1. September 2012 die Direktion wechselten (Personal in Bildungsdirektion, Finanzinspektorat in Stadtkanzlei integriert), wurde auch die Rechnung 2012 angepasst.

Finanzdirektion

[in 1'000 CHF]

	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Behörden	4'271	14	4'257	4'167	13	4'154	103	2 %
Stadtkanzlei	5'235	1'654	3'581	5'212	1'649	3'563	18	1 %
Stab Finanzdirektion	1'234	0	1'234	1'249	52	1'197	37	3 %
Finanzverwaltung	2'501	1'099	1'402	2'525	1'140	1'385	17	1 %
Steueramt	7'557	2'503	5'054	7'587	2'414	5'173	-119	-2 %
Teilungsamt	1'731	1'272	459	1'700	1'259	441	18	4 %
Prozesse und Informatik	11'880	10'858	1'022	11'581	10'172	1'409	-387	-27 %
Betreibungsamt	2'216	2'806	-590	2'377	2'906	-529	-61	-12 %
Total	36'625	20'206	16'419	36'398	19'605	16'793	374	2 %

Beitragswesen

[in 1'000 CHF]

	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Beiträge Allgemeine Verwaltung	563	0	563	543	0	543	20	4 %
Beiträge Öffentliche Sicherheit	942	0	942	1'029	0	1'029	-87	-9 %
Beiträge Bildung	16'198	0	16'198	15'718	0	15'718	480	3 %
Beiträge Kultur und Freizeit	17'691	700	16'991	17'771	700	17'071	-80	0 %
Beiträge Gesundheit	36'534	0	36'534	36'637	0	36'637	-103	0 %
Beiträge Soziale Wohlfahrt	60'669	115	60'554	58'754	140	58'614	1'940	3 %
Beiträge Verkehr	14'592	4'998	9'594	14'607	5'620	8'987	607	7 %
Beiträge Umwelt und Raumordnung	13	0	13	13	0	13	0	0 %
Beiträge Volkswirtschaft	1'155	254	901	1'198	410	788	113	14 %
Total	148'356	6'066	142'290	146'270	6'870	139'400	2'890	2 %

Steuern, Zinsen, Abschreibungen,**Abschluss** [in 1'000 CHF]

	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Ord. Einkommens- und Vermögenssteuern	7'000	301'800	-294'800	6'500	291'650	-285'150	9'650	3 %
Andere Steuern	5'580	32'413	-26'833	5'485	32'248	-26'763	70	0 %
Ressourcen- und Lastenausgleich	8'680	17'382	-8'702	8'200	17'850	-9'650	-948	-10 %
Kapital- und Zinsendienst	8'611	22'973	-14'363	8'471	25'151	-16'680	-2'317	-14 %
Liegenschaftsertrag des Finanzverm.	0	5'672	-5'672	0	5'782	-5'782	-110	-2 %
Verschiedene Erträge	0	2'866	-2'866	0	5'123	-5'123	-2'257	-44 %
Abschr. auf dem Finanzvermögen	300	0	300	200	0	200	100	50 %
Abschr. auf dem Verwaltungsverm.	59'403	26'686	32'717	46'328	18'110	28'218	4'499	16 %
Vorfinanzierungen	4'500	0	4'500	5'000	0	5'000	-500	-10 %
Total	94'074	409'792	-315'718	80'184	395'914	-315'730	-11	0 %

Zusammenfassung

[in 1'000 CHF]

	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Sozialdirektion	197'038	149'572	47'466	196'300	150'230	46'070	-1'395	-3 %
Bildungsdirektion	121'411	35'169	86'243	129'945	35'047	94'898	8'656	9 %
Direktion UVS	105'895	82'365	23'530	102'179	77'496	24'683	-1'154	-5 %
Baudirektion	54'495	54'188	307	56'732	56'832	-100	-406	-406 %
Finanzdirektion	36'625	20'206	16'419	36'398	19'605	16'793	374	2 %
Beitragswesen	148'356	6'066	142'290	146'270	6'870	139'400	2'890	2 %
Steuern, Zinsen, Abschr., Abschluss	94'074	409'792	-315'718	80'184	395'914	-315'730	-11	0 %
Total	757'894	757'359	535	748'008	741'994	6'014	-5'479	-91 %

Stab Sozialdirektion

210

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Im Bereich Alter und Gesundheit ist der Stab zuständig für die Konzeption, Gestaltung und Optimierung des Versorgungssystems und dessen Finanzierungssysteme im Bereich der ambulanten und stationären Langzeitpflege. Mit der Fachstelle für Altersfragen nimmt der Stab zudem beratende sowie triagierende Funktionen wahr, ist zuständig für die Erarbeitung der städtischen Alterspolitik und unterstützt Anliegen und Projekte im Bereich der Partizipation der Generation 60 plus.

Per 1. Januar 2014 wird die Dienstabteilung Sozialversicherungen in Dienstabteilung Alter und Gesundheit umbenannt. Aus dem Stab werden daher die Bereiche Pflege und Wohnen sowie die Fachstelle für Altersfragen mit der Rechnung 2014 in die neue Dienstabteilung verschoben. Die Budgetierung erfolgte noch in der gegenwärtigen Struktur.

Leistungsgruppen / Leistungen

(Legende: G = gesetzliche, F = freiwillige, K = kommerzielle Leistung)

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Ausarbeitung und Controlling von Leistungsvereinbarungen im Sozialbereich	
– Planung und Steuerung Pflege und Wohnen: Umsetzung und Abwicklung der neuen Pflegefinanzierung	
– Strategieentwicklung zum Pflege- und Betreuungsangebot	
– Betreiben der Fachstelle für Altersfragen und Netzwerk Partizipation 60plus	
– Dossierverantwortung Gesundheit, Drogen/Sucht, Alter	
■ Pflege und Wohnen	
– Leistungsvereinbarungen mit ambulanten und stationären Einrichtungen	G
– Erteilung von Kostengutsprachen für die Gemeindebeiträge an die Pflegekosten gem. KVG	G
– Überprüfung der Abrechnungen der Gemeindebeiträge an die Pflegekosten gem. KVG	
■ Fachstelle für Altersfragen	
– Konzeptentwicklung und -umsetzung (Masterplan 60plus)	F
– Leistungsvereinbarungen mit Beratungsinstitutionen im Altersbereich	G
– Beratung, Information im Bereich Alter	F
– Partizipation im Alter 60 plus	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Allgemeine Stabsfunktionen</i>				
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				
<i>Pflege und Wohnen</i>				
Termingerechter Abschluss der jährlichen Leistungsvereinbarungen	%	100 %	100 %	95 %
Überprüfung der Kostengutsprachen	≤ 5 AT	95 %	95 %	95 %
Überprüfung der Kostengutsprachen	≤ 10 AT	100 %	100 %	100 %
Anweisung Restkosten (Gemeindebeitrag)	≤ 30 AT	95 %	95 %	95 %
Anweisung Restkosten (Gemeindebeitrag)	≤ 60 AT	100 %	100 %	100 %
<i>Fachstelle für Altersfragen</i>				
Durchgeführte Themenveranstaltungen mit dem Forum 60plus	Anz.	4	4	5
Beteiligung am Forum Luzern 60plus (Mitgliederzahl inkl. Ausschuss)	Anz.	60	48	65
Rechtzeitige Erneuerungen Leistungsvereinbarungen	Anz.	100 %	100 %	100 %

210 Stab Sozialdirektion	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	12'000		12'000		13'690	
301 Besoldungen	1'008'600		915'700		873'426	
303 Sozialversicherungsbeiträge	78'500		71'700		66'977	
304 Personalversicherungsbeiträge	120'300		108'200		103'197	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	12'100		11'100		9'712	
309 Übriger Personalaufwand	8'000		8'000		8'165	
310 Büromaterial, Drucksachen	24'900		24'900		19'145	
317 Spesen, Repräsentationskosten	17'900		17'900		11'137	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	293'900		229'600		618'142	
319 Übriger Sachaufwand	9'000		9'000		8'010	
390 Interne Verrechnungen	106'600		96'700		134'195	
436 Rückerstattungen		205'500		139'200		144'357
Aufwand/Ertrag	1'691'800	205'500	1'504'800	139'200	1'865'796	144'357
Aufwandüberschuss		1'486'300		1'365'600		1'721'439
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					49'050	
Total Kosten (KORE)	1'486'300		1'365'600		1'770'489	

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Pflege und Wohnen</i>				
Ausbezahlte Pflegerestkosten	CHF Mio.	34.90	34.96	34.15
Abgeschlossene Leistungsvereinbarungen	Anz.	25	25	26
Ausgestellte Betriebsbewilligungen Spitex	Anz.	8	10	5
<i>Fachstelle für Altersfragen</i>				
Zugriffe auf Website Luzern 60plus	Anz.	6'500	6'000	7'234

Kommentar

Im Bereich Pflege und Wohnen standen bisher vor allem Abwicklungsfragen im Vordergrund. Diese Prozesse laufen inzwischen sehr gut. Für 2014 ist es dringend notwendig, im Bereich Planung und Strategie Schwerpunkte zu setzen. Der Stadtrat hat dies mit der Zustimmung zur Zentralisierung aller Aufgaben in einer Abteilung Alter und Gesundheit (AGES) unterstützt.

Nach der Aufbauphase im Jahre 2012 sind viele Projekte aus dem B+A 15/2011 «Altern in Luzern» nun in Umsetzung.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

211

Grundauftrag

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheidungen im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss ZGB zuständig. Dazu gehören die umfassende Abklärung von Anträgen und Gefährdungsmeldungen betreffend Kinder und erwachsene Personen, die Anordnung und Aufhebung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen, die fürsorgerische Unterbringung, die Ernennung und Entlassung von Beiständinnen und Beiständen sowie die Abnahme von deren Berichten und Abrechnungen, die Zustimmung zu wichtigen Geschäften aus der Mandatsführung und die Bearbeitung von Beschwerden gegen Beistandspersonen. Zudem fällt die KESB Entscheidungen im Zusammenhang mit Vorsorgeaufträgen, Patientenverfügungen sowie mit der Sterilisation und den gesetzlichen Massnahmen für urteilsunfähige Personen. Sie ist auch zuständig für Pflegeplatzbewilligungen, die Einräumung der gemeinsamen elterlichen Sorge und die Regelung des Unterhalts für Kinder unverheirateter Eltern und trifft Entscheidungen zum persönlichen Verkehr zwischen Eltern und Kindern.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Behördliche Massnahmen im Kinderschutz, inkl. fürsorgerischer Unterbringung (FU)	G
■ Behördliche Massnahmen im Erwachsenenschutz, exkl. FU	G
■ Fürsorgerische Unterbringung Erwachsener	G
■ Abnahme von Berichten und Abrechnungen der Beistandspersonen	G
■ Inventare	G
■ Zustimmungsgeschäfte nach Art. 416 f. ZGB	G
■ Eigene Vorsorge und gesetzliche Massnahmen für Urteilsunfähige	G
■ Pflegeplatzbewilligungen	G
■ Kindesunterhalt und gemeinsame elterliche Sorge/Besuchsrecht	G
■ Beschwerden gegen Beistandspersonen/ gegen Entscheide der KESB	G

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anteil erledigter Anträge i.V. zu Antragseingängen	%	100 %	100 %	
Anteil abgewiesener Beschwerden gegen Entscheide KESB	%	80 %	80 %	

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Neue Anträge (*)	Anz.	1'450		
Abgeschlossene Anträge (*)	Anz.	1'300		
Pendente Anträge per 31.12. (*)	Anz.	470		
<i>Behördliche Massnahmen Kinder (Anz. Klientinnen/Klienten)</i>				
Anordnung / Übernahme Massnahmen	Anz.	140		158
Aufhebung / Übertragung Massnahmen	Anz.	120		129
Laufende Massnahmen per 31.12. (inkl. Art. 316 ZGB)	Anz.	570	660	627
<i>Behördliche Massnahmen Erwachsene (Anz. Klientinnen/Klienten)</i>				
Anordnung / Übernahme Massnahmen	Anz.	110		145
Aufhebung / Übertragung Massnahmen	Anz.	110		97
Laufende Massnahmen per 31.12. (inkl. Art. 385 Abs. 3 ZGB)	Anz.	1'130	1'140	1'142
<i>Fürsorgerische Freiheitsentziehung Erwachsener</i>				
Anordnungen (+)	Anz.	26		
Aufhebungen (+)	Anz.	15		
Verlängerungen (+)	Anz.	10		
Laufende FU per 31.12. (+)	Anz.	20		
<i>Weitere Verfahren (Abschluss)</i>				
Mitwirkungsgeschäft (Bericht/Abrechnung/Inventar)	Anz.	850	950	749
Eigene Vorsorge und Massnahmen für Urteilsunfähige (+)	Anz.			
Kindesunterhalt, gemeinsame elterliche Sorge, Besuchsrecht	Anz.	250	200	216
Beistandswechsel, Diverses	Anz.	200	200	155
Behördliche Massnahmen je 1'000 Einwohner/innen	Anz.	21	23	21
Kostendeckungsgrad	%	7.3 %	6.4 %	7.1 %

211	Kindes- und Erwachsenenschutz- behörde	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301	Besoldungen	3'100'300		3'150'000		2'133'317	
303	Sozialversicherungsbeiträge	235'600		240'100		163'535	
304	Personalversicherungsbeiträge	358'600		477'400		234'219	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	37'200		40'500		24'742	
309	Übriger Personalaufwand	31'400		31'400		30'887	
310	Büromaterial, Drucksachen	40'000		29'100		17'765	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV						
315	Übriger Unterhalt			900			
317	Spesen, Repräsentationskosten	11'600		9'600		10'815	
318	DL, Honorare, Versicherungsprämien	102'000		90'000		101'321	
330	Abschreibungen Finanzvermögen	5'000		5'000		776	
390	Interne Verrechnungen	314'500		369'000		287'666	
431	Gebühren für Amtshandlungen		268'000		260'000		196'839
434	Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen				7'000		5'084
436	Rückerstattungen		42'000		17'000		171'818
	Aufwand/Ertrag	4'236'200	310'000	4'443'000	284'000	3'005'041	373'741
	Aufwandüberschuss		3'926'200		4'159'000		2'631'300
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
	Total Kosten (KORE)	3'926'200		4'159'000		2'631'300	

Kommentar

Kennzahlen, die in der Rechnung 2012 fehlen, wurden bis jetzt nicht erfasst (*), oder es handelt sich um Geschäfte und Aufgaben, die mit der Revision des Vormundschaftsrechts erst ab 2013 hinzukommen (+).

Die Kennzahlen B2013 basieren auf dem früheren Erfassungsstandard der Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES). Dieser Standard erfasst die Anzahl von Massnahmen. Ab Budget 2014 (und dann auch in der Rechnung 2013) basieren die Zahlen auf der Anzahl Klienten, was zu tieferen Zahlen führt, da für einzelne Klienten auch mehrere Massnahmen bestehen können.

Der Besoldungsaufwand ist tiefer als im B+A 3/2012 zum Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde angenommen. Zudem entfallen 2014 die Aufbaukosten der Infrastruktur.

Sozialversicherungen

213

Grundauftrag

Die AHV-Zweigstelle ist der Ausgleichskasse Luzern unterstellt und erbringt Dienstleistungen gemäss Bundesgesetz über die AHV, Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zu den AHV/IV-Renten und Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Gleichzeitig ist die AHV-Zweigstelle Durchführungsstelle der städtischen Zusatzleistungen sowie Verwaltungsstelle verschiedener Fonds.

Per 1. Januar 2014 wird die Dienstabteilung Sozialversicherungen in Dienstabteilung Alter und Gesundheit umbenannt. Aus dem Stab werden daher die Bereiche Pflege und Wohnen sowie die Fachstelle für Altersfragen mit der Rechnung 2014 in die neue Dienstabteilung verschoben. Die Budgetierung erfolgte noch in der gegenwärtigen Struktur.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Überprüfung/Erfassung AHV-Beitragspflichtige	G
■ Vermittlung von Leistungen der AHV und Ergänzungsleistungen (EL)	G
■ Aufgaben nach KVG (Prämienverbilligung usw.)	G
■ Vermittlung und Auszahlung von städtischen Leistungen (AHIZ, FAZ)	G
■ Beantwortung Gesuche an städtische Fonds	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Erledigung/Weiterleitung der Gesuche (AHV, AHIZ, FAZ, KVG)	≤ 5 AT	95 %	95 %	95 %
Erledigung/Weiterleitung der Gesuche Prämienverbilligung an die Ausgleichskasse	≤ Ende April	50 %	50 %	50 %
Beurteilung, Entscheid und Auszahlung von Gesuchen an städtische Fonds	≤ 10 AT	95 %	95 %	95 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Beitragsdossiers AHV (SE/NE)	Anz.	10'000	10'000	10'547
Leistungsdossiers AHV (Renten/EL)	Anz.	13'000	13'500	12'681
Beitrags- und Leistungsdossiers pro MA (100%-Stelle)	Anz.	2'700	2'797	2'700
Revisionen Ergänzungsleistungen	Anz.	1'200	1'200	1'223
Gesuche Prämienverbilligung	Anz.	–	15'000	14'556
Haushalte mit AHIZ	Anz.	500	500	453
Heimbewohner/innen mit AHIZ	Anz.	370	350	375
Haushalte mit FAZ	Anz.	200	500	177
Auszahlungen aus den betreuten Fonds	CHF	350'000	300'000	380'460

Kommentar

Die Anfragen für Zulagen für Alleinerziehende (FAZ) haben sich auf einem tieferen Niveau als ursprünglich geplant stabilisiert. Die Gesuche um Prämienverbilligung werden ab 2014 über die Ausgleichskasse Luzern zentral abgewickelt. Wie viel an Abklärungsarbeit und administrativen Tätigkeiten bei der Zweigstelle verbleiben, kann zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht abgeschätzt werden.

213 Sozialversicherungen	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	750'200		751'000		761'262	
303 Sozialversicherungsbeiträge	57'900		58'000		58'676	
304 Personalversicherungsbeiträge	79'500		77'000		77'781	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'200		9'200		9'285	
309 Übriger Personalaufwand	5'500		5'500		1'620	
310 Büromaterial, Drucksachen	9'900		9'900		8'645	
313 Verbrauchsmaterialien						
315 Übriger Unterhalt	500		500		178	
317 Spesen, Repräsentationskosten	1'200		1'200		930	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	6'600		8'900		12'851	
390 Interne Verrechnungen	97'700		108'200		108'508	
436 Rückerstattungen				12'000		22'120
461 Kantonsbeiträge (AHV, FAK)		160'000		160'000		155'902
Aufwand/Ertrag	1'018'200	160'000	1'029'400	172'000	1'039'737	178'022
Aufwandüberschuss		858'200		857'400		861'715
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	858'200		857'400		861'715	

Soziale Dienste

214

Grundauftrag

Der Dienstabteilung Soziale Dienste obliegt die Gesamtverantwortung für die effektive und effiziente Gestaltung und Wahrnehmung der Aufgaben in den Bereichen Erwachsenenschutz, Existenzsicherung, Jobcenter, Begleitung und Unterstützung und Support.

Weiter berät und unterstützt sie die Direktion in sozialpolitischen Fragen. Die Leitung der Sozialen Dienste arbeitet in städtischen, regionalen, kantonalen und nationalen Projekten und Organisationen mit und trägt zur entsprechenden Vernetzung und Koordination im Sozialbereich bei.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Erwachsenenschutz (Mandatsführung)	G
■ Existenzsicherung (WSH, Alimentenhilfe)	G
■ Jobcenter (Fachstelle Arbeit, Arbeitsamt)	G
■ Begleitung und Unterstützung (Begleitetes Wohnen, freiwillige Einkommensverwaltung, Sozial Info REX)	F
■ Support und Assistenzleistungen (Qualitätsmanagement, IT, Rechtsdienst, Finanzen)	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Sicherstellung von sozialpolitisch legitimierten Strategien, Konzepten und Rechtsgrundlagen		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Ordnungsgemässe Geschäftsführung		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Sicherstellung der sozialen Dienstleistungen gemäss Sozialhilfegesetz / Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR)		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt

Kennzahlen (per 31.12.)	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Erwachsenenschutz</i>				
Mandate im Erwachsenenschutz	Anz.	1'044	1'000	1'025
Neue Mandate im Erwachsenenschutz	Anz.	135	135	134
<i>Existenzsicherung</i>				
Dossiers Intake	Anz.	490	470	458
Dossiers Sozialhilfe	Anz.	2'000	1'930	1'989
<i>Jobcenter</i>				
Dossiers Arbeitsintegration	Anz.	300	280	260
Anmeldungen Arbeitsamt	Anz.	3'200	3'050	3'201
<i>Bearbeitungsdauer Anmeldungen Arbeitsamt</i>	<i>Tage</i>	<i>400</i>	<i>381</i>	<i>400</i>
<i>Begleitung und Unterstützung</i>				
Wohnbegleitung BeWo	Anz.	55	42	45
Einkommensverwaltung Privathaushalte	Anz.	70	70	60
Einkommensverwaltung Betagtenzentren	Anz.	120	100	114
Sozial Info REX, Total Anfragen	Anz.	4'300	4'300	4'384
<i>Sozialhilfequote (Einzelpersonen i.V. zur ständigen Wohnbevölkerung)</i>				
Stadt	%	3.3 %	3.2 %	3.2 %
Kanton Luzern	%	2.2 %	2.1 %	2.1 %
<i>Klientenstruktur</i>				
Mehrpersonenhaushalte	Anz.	450	440	445
Einpersonenhaushalte	Anz.	985	965	982
davon Migrantinnen und Migranten	%			39.9 %

Kommentar

Die Fallzahlen in der Existenzsicherung und im Erwachsenenschutz sind weiter leicht steigend. Auch im Bereich der Sozialhilfequote ist ein leichter Anstieg zu erwarten. Im Moment ist allerdings kein zusätzlicher Ressourcenbedarf eingeplant.

214 Soziale Dienste	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	8'176'400		8'005'400		7'888'693	
303 Sozialversicherungsbeiträge	631'100		623'400		605'476	
304 Personalversicherungsbeiträge	887'200		882'200		841'254	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	99'900		98'800		95'216	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte					25'410	
309 Übriger Personalaufwand	80'000		80'000		75'965	
310 Büromaterial, Drucksachen	80'000		80'000		78'510	
311 Anschaffungen Mobilien, EDV					3'456	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	400		400		239	
315 Übriger Unterhalt	500		500		119	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	29'500		26'000		34'575	
317 Spesen, Repräsentationskosten	20'000		20'000		20'966	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	210'400		191'500		196'831	
319 Übriger Sachaufwand	23'000		23'000		21'490	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	2'000		2'000		3'629	
366 Beiträge an private Haushalte	8'000				7'165	
390 Interne Verrechnungen	1'006'000		876'200		976'986	
431 Gebühren für Amtshandlungen		435'000		435'000		348'046
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						6'166
436 Rückerstattungen		179'000		192'000		256'945
490 Interne Verrechnungen		42'600		42'600		42'600
Aufwand/Ertrag	11'254'400	656'600	10'909'400	669'600	10'875'978	653'757
Aufwandüberschuss		10'597'800		10'239'800		10'222'221
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	10'597'800		10'239'800		10'222'221	

Wirtschaftliche Sozialhilfe

270

Grundauftrag

Die Sozialen Dienste haben unter anderem den Auftrag, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Luzern persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe anzubieten. Als Bemessungsgrundlage gelten gemäss Sozialhilfegesetz die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Die Kosten der wirtschaftlichen Sozialhilfe trägt mehrheitlich die Stadt Luzern. Lediglich bei Sozialhilfebeziehenden mit einem ausserkantonalen Bürgerrecht, die weniger als zwei Jahre im Kanton Luzern wohnen, besteht eine Kostenersatzpflicht durch die Heimatgemeinde. Der Auftrag ist im Sozialhilfegesetz des Kantons Luzern definiert. Zudem regelt das Sozialhilfegesetz die Alimentenhilfe und die Mutterschaftsbeihilfe, die ebenfalls nach den Richtlinien der SKOS berechnet werden.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH)	G
■ Mutterschaftsbeihilfe (MBH)	G
■ Alimentenhilfe (AH)	G

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Sicherung der wirtschaftlichen Existenzgrundlage bedürftiger Einwohnerinnen und Einwohner				
Sozialhilfebeziehende sind dauerhaft nicht mehr auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen.				
Sozialhilfebeziehende haben Teilnahmemöglichkeiten am beruflichen und sozialen Leben.				
Alleinerziehende werden durch die Bevorschussung der Kinderalimente nicht bedürftig.				

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Wirtschaftliche Sozialhilfe</i>				
Anzahl Dossiers per 31.12. (kum.)	Anz.	2'000	1'930	1'989
– Ausserkantonale (mit Kostenersatzpflicht)	Anz.	590	577	599
– Ausländer/innen	Anz.	770	716	763
Anzahl Dossiers pro 100%-Stelle	Dossiers	110	98	102
Nettoaufwand pro Dossier WSH	CHF	11'587	11'451	11'438
<i>Mutterschaftsbeihilfe</i>				
Anzahl Dossiers MBH (kumuliert)	Anz.	100	91	84
Bruttoauszahlungen	CHF	1'750'000	1'750'000	1'601'528
Einnahmen (Renten/Lohn/Taggeld)	CHF	–560'000	–550'000	–570'458
Nettoauszahlungen MBH	CHF	1'190'000	1'200'000	1'031'070
<i>Alimentenhilfe</i>				
Inkassodossiers (kumuliert)	Anz.	1'015	1'012	1'022
Bevorschussungsdossiers (kum.)	Anz.	250	255	249
Bevorschusste Alimente	CHF	2'135'000	2'250'000	1'795'830
Rückerstattung/bez. Alimente	CHF	–830'000	–920'000	–691'475
Kostendeckungsgrad Alimentenbevorschussung	%	38.9 %	40.9 %	38.5 %
Anz. Inkassohilfemandate (kumuliert)	Anz.	275	271	278
Ausbezahlte Beträge (Inkassohilfe)	CHF	1'600'000	1'600'000	1'469'143
Einkassierte Beträge (Inkassohilfe)	CHF	–1'550'000	–1'550'000	–1'453'455

Kommentar

Bei der Anzahl der Dossiers in der Wirtschaftlichen Sozialhilfe wird nur mit einer leichten Steigerung gerechnet, während der Nettoaufwand pro Dossier weiter zunimmt. Dies ist auf die längere Verweildauer der betroffenen Personen in der Sozialhilfe und einen erhöhten Druck im Bereich der Wohnungsmieten zurückzuführen. Die Anzahl der Dossiers pro 100 %-Stelle nimmt weiter zu und führt zu einer hohen Arbeitsbelastung.

270 Wirtschaftliche Sozialhilfe	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361 Beiträge an den Kanton	718'000		511'000		716'086	
366 Beiträge an private Haushalte (WSH)	39'575'000		38'600'000		39'084'150	
366 Beiträge an private Haushalte (MBH)	1'750'000		1'750'000		1'601'528	
366 Beiträge an private Haushalte (AH)	3'635'000		3'850'000		3'264'973	
436 Rückerstattungen (WSH)		16'000'000		16'000'000		15'842'336
436 Rückerstattungen (MBH)		560'000		550'000		570'458
436 Rückerstattungen (AH)		2'380'000		2'470'000		2'144'930
461 Kantonsbeiträge		1'120'000		1'010'000		1'207'565
Aufwand/Ertrag	45'678'000	20'060'000	44'711'000	20'030'000	44'666'737	19'765'290
Aufwandüberschuss		25'618'000		24'681'000		24'901'447
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	25'618'000		24'681'000		24'901'447	

Heime und Alterssiedlungen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

230

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen (HAS) betreibt die ihr zugeordneten Alterseinrichtungen (Betagtenzentren und Pflegewohnungen), inklusive der sogenannten Nebenbetriebe (Betreutes Wohnen, Restauration, Personalhaus und Therapiebad). Die Leistungen sind Bestandteil der Altersbetreuung und Langzeitpflege durch die öffentliche Hand.

Die Betagtenzentren und Pflegewohnungen stehen Menschen offen, die aus somatischen, psychischen oder sozialen Gründen nicht mehr in ihrer angestammten Umgebung leben können, aber keine Spitalinfrastruktur aus akutmedizinischen Gründen benötigen. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten können auch behinderte Menschen und Chronischkranke aufgenommen sowie geriatrische Rehabilitations- und Integrationsaufgaben übernommen werden. Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern werden bei der Aufnahme prioritär behandelt.

Die Führung und der Betrieb der Alterseinrichtungen werden als eine soziale Aufgabe verstanden, die auf wirtschaftliche Weise zu erbringen ist.

Inputs aus der Gesamtplanung

Im Zusammenhang mit den laufenden, grossen Veränderungen (Inkrafttreten der kantonalen Pflegeheimplanung sowie der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung, drohender Pflegefachpersonalmangel) wurde der B+A 11/2012 «Entwicklungsbericht zur (teil-)stationären Pflege und Betreuung» erstellt. Dieser bildet die Grundlage für die Klärung des zukünftigen Pflege- und Betreuungsbedarfs, der Versorgungssteuerung durch die Stadt sowie für die strategische Weichenstellung bei der Entwicklung der Heime und Alterssiedlungen. Nachdem der Grosse Stadtrat diesen B+A am 14. Juni 2012 beschlossen hat, wird nun als Folgeauftrag ein Detailkonzept zur Umwandlung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in eine gemeinnützige gemeindeeigene Aktiengesellschaft erarbeitet. Gleichzeitig ist ein Detailkonzept zur Gestaltung und Steuerung der Pflegeversorgung der Stadt Luzern zu erstellen. Bei Zustimmung des Grossen Stadtrates zur Umwandlung von HAS in eine gemeinnützige AG im Besitz der Stadt Luzern wird im Jahr 2014 an der Urne über die Umwandlung abgestimmt. Bei einem positiven Abstimmungsausgang ist anschliessend die Überführung vorzubereiten.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Grundleistungen (Wohnangebot, Betreuung und Verpflegung)
- Pflegeleistungen
- Spezialabteilungen (Übergangspflege und Tagesheim)
- Arztdienst (Arzt- und Therapieleistungen)
- Nebenleistungen (Alterssiedlungen, Restauration, Personalhaus)

Ausgewählte statistische Angaben	Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Anzahl über 80-jährige Einwohnerinnen/Einwohner	Personen	4'982	5'070	5'140	5'210	5'250	5'270	5'300
Bettenangebot in öffentl. und privaten Alters- und Pflegeheimen	Betten	1'335	1'333	1'333	1'333	1'333	1'333	1'333
in % der über 80-jährigen Bevölkerung	%-Anteil	26.8 %	26.3 %	25.9 %	25.6 %	25.4 %	25.3 %	25.2 %
<i>Kennzahlen HAS</i>								
Bettenangebot HAS	Betten	911	920	920	920	900	900	900
in % des Gesamtangebots in der Stadt Luzern	%-Anteil	68	69	69	69	68	68	68
Heimeintritte (ohne Temporäraufenthalte)	Anzahl	506	520	540	560	580	600	600
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	968	975	940	920	900	880	860
Bettenauslastung	%	96 %	97 %	96 %	97 %	97 %	97 %	97 %

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

1. *Das stationäre Pflegeheim-Angebot der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen (HAS) wird im Sinne einer bedarfsgerechten Versorgung beibehalten und weiterentwickelt.*

Die Entwicklung der vergangenen Jahre führte zu späteren Heimeintritten und höherem Pflegebedarf bei den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern. Die entsprechenden Konzeptanpassungen und Infrastrukturerneuerungen in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen nehmen diese Entwicklungen auf und sind weiterzuführen. Das Bettenangebot der städtischen Betagtenzentren und Pflegewohnungen wird bei rund 900 Betten konstant gehalten. Bei sich ändernder Auslastung soll das Bettenangebot jedoch auch unterjährig optimiert werden. Als Grundlage für die zukünftige Strategieplanung gilt der B+A 11/2012 «Entwicklungsbericht zur (teil-)stationären Pflege und Betreuung».

2. *Ausgewählte Spezialangebote ergänzen die stationäre Grundversorgung.*

Neben einer schwerpunktmässig integrierten Langzeitpflege und Betreuung auf flexiblen Pflegewohngruppen sollen Spezialangebote dort betrieben werden, wo ein besonderer Bedarf besteht und wo diese mithelfen, pflegende Angehörige bzw. herkömmliche Pflegeheimabteilungen zu entlasten. Konkret sind folgende Spezialabteilungen zu betreiben: Tages- und Nachtaufenthalte, Kurz- und Temporäraufenthalte, Spezialplätze in den Bereichen Demenz, Palliative Care¹, Schwerstpflege und Übergangspflege. Im Hinblick auf einen sich verändernden Bedarf infolge späterer Heimeintritte und vorzeitiger Spitalaustritte ist ein zusätzliches Angebot an Notfallbetten und/oder einer Aufnahme- und Übertrittsabteilung zu prüfen.

3. *Die Bewohnerin, der Bewohner der städtischen Altersinstitutionen fühlt sich als Individuum respektiert.*

Das Dienstleistungsangebot von HAS orientiert sich an der Normalität und der Selbstbestimmung betreuungs- und pflegebedürftiger Menschen in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen. Die beiden Leitsätze: «Wir gewährleisten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen Alltag, der den regulären Umständen und Bedingungen ihrer gewohnten Lebensweise so nahe wie möglich kommt» und: «Wir ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, nach ihren eigenen Möglichkeiten selbst zu bestimmen, wie sie ihr Leben gestalten» behalten ihre Gültigkeit. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Umsetzung der beiden Leitsätze mittels Bewohner- und Angehörigenbefragungen überprüft.

4. *Wohlbefinden und Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner werden so weit wie möglich erhalten und verbessert.*

Die laufende Qualitätsentwicklung im Pflegebereich basiert auf einheitlichen Pflegestandards und Leistungsvorgaben zum Pflegeprozess. Die Nachhaltigkeit der erfolgten Weiterbildungen zur «Integrierten Palliative Care» in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen ist mit geeigneten Massnahmen sichergestellt. Zusätzlich werden ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem Pflegebedarfserfassungssystem RAI in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen erfasst und bearbeitet. Optimierungsmassnahmen werden als Jahresziele formuliert und deren Umsetzung im Trimestercontrolling von HAS überprüft.

5. *Zwischenmenschliche Beziehungen und Begegnungen im Heimalltag werden bewusst gefördert.*

Das vielfältige Angebot an Anlässen und Aktivitäten ist ein Mittel der Alltagsgestaltung und soll Gelegenheit für Austausch und Begegnungen zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen und Mitarbeitenden schaffen. Freiwillig Mitarbeitende unterstützen und ergänzen die professionelle Betreuungsarbeit. Als Mittel der Alltagsgestaltung und Begegnung soll Freiwilligenarbeit aufrechterhalten und weiter gefördert werden.

6. *Das Hotellerieangebot entspricht den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner.*

Die Hotellerie nimmt die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen auf und richtet ihr Angebot unter Berücksichtigung eines angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnisses an diesen aus.

7. *Die Mitarbeitenden sind die entscheidende Ressource zur Erfüllung des Leistungsauftrages.*

Als Grundlage für die Personalbewirtschaftung dient der «dynamische Personalstellenplan» von HAS. Der Stellenschlüssel Pflege und Betreuung ist dabei an die neue Bildungssystematik im Gesundheitswesen angepasst. Zur Gewährleistung der Personalsicherung setzen die Betagtenzentren und Pflegewohnungen entsprechende Jahresziele in den Bereichen Personalgewinnung und Personalerhaltung um.

Die Umsetzung des sich an die neue Bildungssystematik anlehnenden «Stellenschlüssels Pflege und Betreuung» wird intensiv begleitet und vor allem zur Führungsentwicklung des unteren und mittleren Kaders genutzt.

8. *Der finanzielle Mitteleinsatz erfolgt wirtschaftlich, effizient und effektiv.*

Die Leistungen werden kostenbewusst erbracht. Die Preisgestaltung hat den unterschiedlichen Angebotsausprägungen Rechnung zu tragen und differenziert zu erfolgen. Die Deckung der Vollkosten (inkl. Zinsen und Abschreibungen der Anlagen) liegt im Jahr 2014 bei insgesamt 100,4 %.

¹ «Palliative Care» umfasst palliative Medizin und Pflege/Betreuung und meint Schmerzlinderung sowie soziale, psychische und religiös-spirituelle Unterstützung von Menschen mit unheilbaren fortschreitenden Erkrankungen in ihrer letzten Lebensphase.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Indikator	Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Bettenangebot	Betten	911	920	920	920	900	900	900
davon Angebot für								
Temporäraufenthalte	Betten	11	14	14	14	14	14	14
spez. Demenzwohngruppen	Betten	34	34	44	44	44	44	44
Übergangspflege	Betten	11	11	11	11	11	11	11
spezialisierte Palliativpflege	Betten	7	7	7	7	7	7	7
Schwerstpflegebedürftige	Betten	5	5	5	5	5	5	5
Tagesheim	Betten	12	12	12	12	12	12	12
Anzahl Pensionstage	Tage	318'290	321'744	320'660	320'000	318'000	318'000	318'000
Bettenauslastung	%	96.3 %	96.6 %	96.1 %	97 %	97 %	97 %	97 %

Globalkredit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Ertrag	-104'643'789	-106'607'900	-106'902'500	-107'437'013	-108'511'383	-109'596'496	-110'692'461
Direkte Kosten und Umlagen	90'709'022	93'614'300	93'206'000	93'672'030	94'608'750	95'554'838	96'510'386
Kalkulatorischer Zins und Abschreibungen (nach Curaviva)	12'430'875	12'313'300	13'285'800	13'800'000	14'400'000	14'700'000	14'700'000
Gemeindebeitrag an Kernleistungen	-394'200	-236'600	-128'800	-100'000	-100'000	-100'000	-100'000
Gemeindebeitrag an Nebenleistungen	-362'900	-349'100	-338'600	-320'000	-320'000	-300'000	-300'000
Globalbudget vor Veränderung	-2'260'992	-1'266'000	-878'100	-384'983	77'368	258'341	117'925
Spezialfinanzierung							

Spezialfinanzierung Grundleistungen HAS (2280.23)	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anfangsbestand 1. Januar	CHF	2'987'033	1'721'033	287'918
Jahresergebnis	CHF	878'100	1'266'000	1'433'115
Schlussbestand 31. Dezember	CHF	3'865'133	2'987'033	1'721'033

Spezialfinanzierung übrige Leistungen HAS (1280.24)	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anfangsbestand 1. Januar	CHF	1'306	1'306	-826'572
Jahresergebnis	CHF	0	0	827'878
Schlussbestand 31. Dezember	CHF	1'306	1'306	1'306

Investitionsrechnung

Für den Ersatzbau der Häuser Rigi auf dem Areal des Betagtenzentrums Dreilinden wurde an der Volksabstimmung vom 27. November 2011 ein Kredit von Fr. 28 Mio. bewilligt. Die Ausführung ist ab Anfang 2014 bis Ende 2015 geplant. Im Anschluss daran ist ab 2016 die Sanierung und der Umbau des Hauses Pilatus vorgesehen.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Am 1. Januar 2011 trat das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft.

Dieses regelt im Kernpunkt die Aufteilung der Pflegekosten zwischen pflegebedürftigen Personen, Krankenversicherern und den Kantonen bzw. Gemeinden und brachte im Wesentlichen folgende Änderungen:

- Die maximalen Kostenbeiträge der Krankenversicherer werden für die ganze Schweiz vom Bundesrat festgelegt.
- Die Kostenbeteiligung von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern für Pflegeleistungen wird gegen oben auf max. 20 % des höchsten Beitrags der Krankenversicherer begrenzt.
- Vollumfänglich zulasten der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner gehen die Vollkosten für Pension und Betreuung, inklusive des kalkulatorischen Zinses und Abschreibungen.
- Die Restfinanzierung der Pflegekosten hat dagegen in Form einer Subjektfinanzierung über Gemeindebeiträge zu erfolgen.
- Unter dem Titel «Akut- und Übergangspflege» wird eine neue Tarifkategorie geschaffen für ärztlich angeordnete Nachbetreuung im unmittelbaren Anschluss an eine Spitalbehandlung. Während höchstens 14 Tagen müssen hier die Pflegekosten vollständig durch die Krankenversicherer und Gemeinden übernommen werden.

Mietkosten

Mit der Überführung des Globalbudgets HAS in eine Spezialfinanzierung werden anstelle von kalkulatorischen Raumkosten effektive Mietkosten verrechnet. Für deren Berechnung, die grundsätzlich gleich bleibt, werden die effektiv getätigten Investitionen verwendet. Dies bringt mit sich, dass sich der Wert jährlich verändert.

Bewohner-, Angehörigen- und Mitarbeiterzufriedenheit werden seit 2010 vom Befragungsinstitut QUALIS evaluation, Zürich, erhoben. Das Gesamtergebnis der jeweils 2–3 befragten Betagtenzentren und Pflegewohnungen pro Jahr wird neu unter den Indikatoren der Kernleistungen ausgewiesen. Als zu erreichendes Mindestsoll gilt der Durchschnittswert aller vom Institut befragten Schweizer Pflegeheime (Benchmark). Dieser Wert beinhaltet den Anteil Zufriedener bei Angehörigen und Mitarbeitenden bzw. die durchschnittliche Anzahl positiver minus negativer Antworten pro befragte Heimbewohnerin / befragten Heimbewohner.

Gewerbliche Leistungen

Die Gastronomie Eichhof kocht sowohl für die Betagtenzentren als auch für private Kundschaft. Dazu gehört auch das Personalrestaurant Salü. Der Jahresumsatz für diese Bereiche beläuft sich auf rund Fr. 2,3 Mio.

Globalbudget HAS als Spezialfinanzierung geführt

Per 1. Januar 2011 wurde die Abteilung HAS in eine Spezialfinanzierung übergeführt. Neben den Restfinanzierungsbeiträgen an die ungedeckten Pflegekosten werden zusätzliche Gemeindebeiträge zur vollen Kostendeckung der Leistungsgruppen «Spezialabteilungen» und «Arztdienst» sowie einzelner Nebenbetriebe budgetiert. Die Beiträge werden neu dem Globalbudget HAS gutgeschrieben und im Beitragswesen der Stadt Luzern (Konto 840.363.XX) belastet. Mit diesem Vorgehen sind ab 2011 sämtliche Leistungen im Globalbudget HAS vollständig ausfinanziert. Damit wird gewährleistet, dass die Bewohnertaxen zweckbestimmt verwendet werden und dass schwankende Ergebnisse über mehrere Jahre hinweg wieder ausgeglichen werden können.

Die Leistungsgruppen der Heime und Alterssiedlungen

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Grundleistungen

Grundauftrag

Zurverfügungstellen einer zeit- und bedarfsgerechten Unterkunft und Verpflegung mit einem persönlichen Wohnbereich, der im Rahmen der pflegerischen und sicherheitstechnischen Anforderungen weitgehendst selbst gestaltet werden soll.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Wohnangebot (Zimmer, Reinigung, Wäsche)
- Verpflegung inkl. Cafeteria
- Alltagsgestaltung, Betreuung/Aktivierung

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2014	B2013	R2012
Durchschnittliche Wartedauer zwischen Anmeldung und Heimeintritt				
für Wohnheim	Tage	max. 75 Tage	max. 75 Tage	92 Tage
für Pflegeheim	Tage	max. 30 Tage	max. 30 Tage	18 Tage
Angebot an Aktivitäten	Tage/Woche	mind. 3 Tage/ Woche	mind. 3 Tage/ Woche	erfüllt
Anteil Cook&chill-Bewohnermahlzeiten Mittag und Abend	%	60 %	60 %	61 %
Bewohnerzufriedenheit über alle Bereiche	Kennwert	mind. 1.1	mind. 1.1	1.15
Angehörigenzufriedenheit über alle Bereiche	%	mind. 80 %	mind. 80 %	76 %
Mitarbeiterzufriedenheit über alle Bereiche	%	mind. 84 %	mind. 84 %	82 %
Anzahl freiwillig Mitarbeitende	Anz.	mind. 150	mind. 150	173
Lernende und Praktikanten	Anz.	120	100	129
Weiterbildungstage pro Vollzeitstelle (exkl. Lernende)	Tage	4 Tage	4 Tage	3.3 Tage
Krankheitstage pro Vollzeitstelle	Tage	max. 10 Tage	max. 10 Tage	12.0 Tage
Jahresfluktuationsrate	%	max. 15 %	max. 15 %	16.8 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag			
Krankenversicherer	–	–	–
Heimbewohner/innen	–52'686'600	–51'583'613	–49'979'346
Gemeindebeitrag	–	–	–
Andere	–4'991'200	–5'234'200	–4'791'190
Direkte Kosten und Umlagen	44'370'100	44'032'113	41'727'321
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	12'429'600	11'519'700	11'610'100
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	–878'100	–1'266'000	–1'433'115
Kostendeckungsgrad	–101.5 %	–102.3 %	102.7 %
Anzahl Pensionstage	314'463	317'179	313'245
Vollkosten pro Pensionstag	181	175	170

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die geplanten Rückstellungen in die Spezialfinanzierung werden zur Deckung der in den nächsten Jahren stark steigenden Kosten durch die grossen Sanierungs- und Erneuerungsprojekte verwendet. So können stark schwankende Tarife über die Jahre vermieden werden. Der Tarif für die Grundleistungen bleibt gegenüber 2013 unverändert.

Leistungsgruppe Pflegeleistungen

Grundauftrag

Gewährleisten einer angepassten Pflege, basierend auf einem ganzheitlichen, aktivierenden Pflegeverständnis, das den anerkannten Ausbildungskriterien entspricht. Diese umfasst alle KVG-pflichtigen Leistungen gemäss Art. 7 KLV: Massnahmen der Abklärung und Beratung, der Untersuchung und der Behandlung sowie der Grundpflege, die auf ärztliche Anordnung hin oder im ärztlichen Auftrag erbracht werden.

Leistungsgruppen / Leistungen

Pflege- und Betreuungsleistungen werden in folgende RAI-Hauptleistungsgruppen unterteilt:

- Rehabilitation
- Extensive Behandlungspflege
- Spezielle Pflege
- Klinisch komplexe Pflege
- Pflege und Betreuung bei kognitiv beeinträchtigten Bewohnerinnen und Bewohnern
- Pflege und Betreuung bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit Verhaltensproblemen
- Pflege und Betreuung bei physisch reduzierten Bewohnerinnen und Bewohnern

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2014	B2013	R2012
Durchschnittliche Pflegestufe	Stufe	5.4	5.4	5.4
Anteil ausgebildetes Pflege- und Betreuungspersonal				
A-Niveau	%	20 %	20 %	21 %
B-Niveau	%	35 %	35 %	25 %
C-Niveau	%	45 %	45 %	54 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag			
Krankenversicherer	-15'926'800	-15'075'700	-15'628'075
Heimbewohner/innen	-6'451'500	-6'458'400	-6'232'529
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	-18'731'400	-19'792'800	-19'196'740
Andere	-1'133'400	-1'340'567	-1'609'192
Direkte Kosten und Umlagen	42'071'300	42'508'267	41'974'240
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	171'800	159'200	155'700
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	-536'596
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	101.3 %
Durchschnittliche Pflegestufe	5.4	5.4	5.4
Vollkosten pro Pflegestufe und Tag	24.7	25.0	24.9

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Umsetzung der gesamtschweizerischen Kalibrierung der Einstufungsinstrumente RAI und BESA und der damit verbundenen Neuverteilung der Pflegefinanzierung ist für das Budget 2014 nicht eingeplant. Grundlage dafür bildet der Entscheid des Kantons, auf diese mindestens so lange zu verzichten, bis die in einer Motion verlangte Gesetzesrevision voraussichtlich auf den 1. Januar 2016 in Kraft treten wird. Der gegenüber dem Budget 2013 tiefere Restfinanzierungsbeitrag der Gemeinde bzw. der entsprechend höhere Beitrag der Krankenversicherer ist darauf zurückzuführen, dass bereits dem Budget 2013 die von einer nationalen Arbeitsgruppe erarbeitete kalibrierte Tabelle zugrunde lag.

Leistungsgruppe Spezialabteilungen

Grundauftrag

Übergangspflege: Förderung der Funktionalität von Patientinnen/Patienten nach einer Akutphase im Spital, um wieder nach Hause zurückkehren zu können. Eine erneute Spitaleinweisung und/oder eine Langzeitpflegebedürftigkeit im Pflegeheim soll damit verhindert oder zumindest verzögert werden.

Tagesaufenthalte: Zurverfügungstellen von Tagesaufenthalten zur Entlastung pflegender Angehöriger, Fördern der Selbstständigkeit und Verhindern der Vereinsamung der Betagten.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Übergangspflege im BZ Rosenberg
- Tagesaufenthalte im BZ Eichhof

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2014	B2013	R2012
Bettenangebot für Übergangspflege	Betten	11	11	11
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Übergangspflege	Tage	max. 21	max. 21	19.4
Anteil der Pflegegäste, die nach Hause zurückkehren	%	mind. 80 %	mind. 80 %	85 %
Tagesplätze	Anz.	12	12	12
Auslastung Tagesheim Eichhof	%	mind. 85 %	mind. 85 %	61 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag			
Krankenversicherer	–356'900	–269'200	–440'654
Heimbewohner/innen	–1'021'100	–1'099'200	–946'378
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	–435'700	–398'000	–411'466
Andere	–125'400	–171'400	–157'018
Direkte Kosten und Umlagen	1'647'500	1'667'500	1'462'475
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	291'600	270'300	288'100
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	–204'941
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	111.7 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Angaben zur Übergangspflege im BZ Rosenberg beruhen auf der Annahme, dass der Vertrag für die Vergütung der Behandlung und Pflege von Patienten in der Akut- und Übergangspflege zwischen den Krankenversicherern und Curaviva Zentralschweiz verlängert werden kann.

Auf Anfang 2014 ist geplant, das Angebot der Tagesaufenthalte im BZ Eichhof zu optimieren und nach Möglichkeit auch auf Nacht- und Wochenendaufenthalte auszudehnen.

Leistungsgruppe Arztdienst

Grundauftrag

Gewährleisten der ärztlichen Betreuung und eines Therapieangebotes, welches auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet ist. Nebst dem Belegarztmodell (frei praktizierende Ärzte) in den Wohnheimen steht den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Pflegeheimen ein Heimarzt zur Verfügung.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Arztdienst im Pflegeheimbereich
- Leistungen der Physiotherapie gemäss ärztlicher Verordnung

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2014	B2013	R2012
Von Heimärzten betreute Bewohnende	Anzahl	300	300	300

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag			
Krankenversicherer	-1'952'300	-1'925'600	-1'864'762
Heimbewohner/innen	-435'700	-535'700	-634'512
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	5'000	–	-157'600
Andere	-132'000	-7'320	-140'767
Direkte Kosten und Umlagen	2'371'300	2'335'420	2'690'856
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	143'700	133'200	137'100
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	30'315
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	98.9 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Neuorganisation der Physiotherapie per 1. Januar 2012 mit einem internen Physiotherapie-Zentrum HAS wird per 1. Januar 2014 auch der ärztliche Dienst zentralisiert. Dieser umfasst die Heimärzte und Heimapotheken im Pflegeheimbereich und wird wie die Physiotherapie zentral im BZ Eichhof budgetiert sowie durch den leitenden Heimarzt HAS, der zugleich Heimarzt im BZ Eichhof ist, geleitet.

Leistungsgruppe Nebenbetriebe

Grundauftrag

Alterssiedlungen: Zurverfügungstellen von Betreuungs- und Serviceleistungen in Alterswohnungen.

Restauration: Mahlzeitenproduktion und Catering für stadtinterne und externe Kundschaft. Betrieb des Personalrestaurants Salü im Stadthaus.

Personalwohnungen: Angebot für eine temporäre Wohnmöglichkeit zur Attraktivitätssteigerung des Arbeitsplatzes für auswärtiges Fachpersonal und Lernende.

Therapiebad: Betrieb des Therapiebades Dreilinden (bis Mitte 2013).

Leistungsgruppen / Leistungen

- Individuelle Serviceleistungen der Betagtenbetreuung (private Begleitung, Mahlzeitendienst, Körperpflege, Zimmerservice), der Lingerie (Näh-/Flickarbeit, Wäschereinigung) und der Hauswartung (Reparaturaufträge)
- Produktion von Mahlzeiten in der Küche Eichhof und Catering für stadtinterne und externe Kundschaft
- Personalrestaurant-Betrieb im Stadthaus
- Temporäres Wohnangebot im Personalhaus Rosenberg
- Therapiebad Dreilinden

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	Einheit	B2014	B2013	R2012
Personalwohnungen	Anz.	13	13	13
Vermietungsquote Personalwohnungen	%	mind. 95 %	mind. 95 %	99.7 %
Umsatzrendite privates Catering	%	mind. 5 %	mind. 5 %	6 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag			
Krankenversicherer	–	–	–
Heimbewohner/innen	–	–	–
Restfinanzierungsbeitrag Gemeinde	–338'600	–349'100	–362'900
Andere	–2'656'300	–2'952'800	–2'847'761
Direkte Kosten und Umlagen	2'745'800	3'071'000	2'853'805
Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	249'100	230'900	240'200
Ergebnis vor Abschluss Spezialfinanzierung	0	0	–116'656
Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	103.8 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Infolge der eingeleiteten baulichen Erneuerung des Betagtenzentrums Dreilinden wurde Mitte 2013 das Therapiebad geschlossen.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
230 Heime und Alterssiedlungen						
301 Besoldungen	60'632'100		60'109'500		59'352'462	
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'633'600		4'563'000		4'502'031	
304 Personalversicherungsbeiträge	5'060'200		5'294'200		5'380'294	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	732'600		720'400		711'906	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	141'000		139'500		60'636	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	933'800		962'100		1'207'603	
309 Übriger Personalaufwand	1'049'000		1'013'900		948'320	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	528'900		535'400		437'833	
311 Anschaffungen Mobilien, Werkzeuge, EDV	1'047'800		1'018'200		567'047	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'767'400		1'669'400		1'658'340	
313 Verbrauchsmaterialien (Pflege, Hauswirtschaft, Verpflegung)	8'799'300		8'843'800		8'543'996	
314 Baulicher Unterhalt	1'487'900		1'968'500		1'420'843	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Fahrzeuge)	304'300		283'900		295'631	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	465'100		461'100		448'704	
317 Spesen, Repräsentationskosten	41'000		46'600		54'041	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	3'664'700		4'503'800		4'195'937	
319 Übriger Sachaufwand	853'800		771'400		821'365	
323 Sonderrechnungen (Zinsen Investitionen und Land)	6'497'400		6'077'600		6'084'777	
330 Abschreibungen Debitoren	145'800		149'700		160'757	
331 Ordentliche Abschreibungen (Amortisation)	6'788'400		6'235'500		6'346'098	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	878'100		1'266'000		5'031'219	
390 Interne Verrechnungen	10'897'900		11'243'600		10'839'641	
427 Mieten, Logie Personal (Lieg. Erträge VV)		229'000		240'900		234'590
432 Heimtaxen, Kostgelder		81'293'100		79'539'400		78'285'383
433 Schulgelder		8'000		20'000		3'942
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		562'500		735'600		771'041
435 Verkäufe		5'196'800		5'469'300		5'009'140
436 Rückerstattungen		1'330'200		1'443'800		1'824'508
452 Gemeinden (Pflegefinanzierung)		1'430'000		1'486'200		1'325'728
461 Kantonsbeiträge						
463 Eigene Anstalten (Pflegefinanzierung)		19'248'800		20'589'900		20'178'706
469 Übrige Beiträge		400'000		300'000		1'000'000
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		0				2'770'226
490 Interne Verrechnungen		7'651'700		8'052'000		7'666'215
Aufwand/Ertrag	117'350'100	117'350'100	117'877'100	117'877'100	119'069'480	119'069'480
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Kinder Jugend Familie

215

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Kinder Jugend Familie verfolgt eine aktive und bedarfsgerechte Kinder-, Jugend- und Familienförderung sowie eine generationsübergreifende Quartierarbeit. Die Hauptaufgaben umfassen Betreuung, Beratung, Unterstützung, Prävention und Schutz sowie Freizeitgestaltung und Partizipation von Kindern, Jugendlichen, Familien.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Freizeit und Quartierarbeit		
– Freizeitangebote (Ferienpass, Kreativangebote)		F
– Kinder- und Jugendparlament (Partizipation)		F
– Projekte mit Kindern und Jugendlichen		F
– Quartierarbeit (Kinder, Jugendliche, Familien, Alter)		F
■ Vorschulalter		
– Betreuungsgutscheine (vgl. Beitragswesen)		F
– Bewilligung und Aufsicht von Betreuungsangeboten für Kinder		G
– Finanzielle und fachliche Unterstützung von Betreuungsangeboten		F
– Frühe Förderung		F
■ Beratung		
– Vormundschaftliche Mandatsführung von Kindern und Jugendlichen		G
– Jugendberatung/Familienberatung		F
– Mütter- und Väterberatung		G

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Förderung von kinder-, jugend- und familienfreundlichen Quartieren</i>				
Anzahl Quartierstandorte für Kinder und Jugendliche	Anzahl	7	6	5
Anzahl Personen <19 Jahren in % der Gesamtbevölkerung	Prozent	15 %	14 %	16 %
<i>Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</i>				
Stand Wartelisten für Betreuungsplätze per 1. September	Anzahl	0	0	62
% aller Kinder im Vorschulalter werden familienergänzend betreut	Prozent	31 %	31 %	28 %
<i>Förderung eines ausreichenden Angebots an Unterstützungs- und Beratungseinrichtungen (Prävention)</i>				
%-Anteil von Kindern und Jugendlichen mit einer vormundschaftlichen Massnahme	Prozent	< 5 %	< 5 %	4.3 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Freizeit und Quartierarbeit</i>				
Projekte und Aktionen in Quartieren	Anz.	170	175	171
Regelmässige Angebote in Quartieren	Anz.	30	36	27
Kinder- und Jugendparlament; Mitglieder	Anz.	70	70	88
Sport- und Kreativangebote teilnehmende Kinder pro Jahr	Anz.	2'500	2'500	2'294
Jugendliche Mitarbeitende im Treibhaus	Anz.	90	95	101
Ferienpassangebot: Grundpässe	Anz.	4'800	4'800	4'938
Ferienpässe	Anz.	1'500	1'500	1'304
<i>Vorschulalter</i>				
Abklärungen Aufsicht/Bewilligung Kitas/Tagesfamilienorganisationen	Anz.	20	25	19
Anzahl Kinder mit Betreuungsgutscheinen	Anz.	650	720	618
<i>Beratung</i>				
Mütter- und Väterberatungen Stadt Luzern (Geburten)	Anz.	850	820	854
Mütter- und Väterberatungen andere Gemeinden (Geburten)	Anz.	1'000	1'000	991
Jugend- und Familienberatung Stadt Luzern (geführte Mandate)	Anz.	230	200	247
Jugend- und Familienberatung andere Gemeinden (geführte Mandate)	Anz.	180	150	195
Aktive Mandate im Kinder- und Jugendschutz	Anz.	530	520	530

215 Kinder Jugend Familie	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	3'448'600		3'376'900		2'994'839	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	115'400		132'300		116'023	
303 Sozialversicherungsbeiträge	275'400		261'500		238'131	
304 Personalversicherungsbeiträge	355'900		349'000		305'782	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	42'200		41'600		36'336	
309 Übriger Personalaufwand	43'700		30'900		32'163	
310 Büromaterial, Drucksachen	26'200		25'200		27'949	
311 Anschaffungen Mobilien, EDV	0		7'200		4'612	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	2'500		1'500		1'607	
313 Verbrauchsmaterialien (Jugendarbeit, Kinderbüro)	63'500		58'500		71'529	
315 Übriger Unterhalt	500		500		1'480	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	95'400		82'800		68'518	
317 Spesen, Repräsentationskosten	206'100		204'000		144'639	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	483'600		383'500		390'823	
366 Beiträge an private Haushalte					695	
385 Einlage in Vorfinanzierung						
390 Interne Verrechnungen	434'000		380'000		435'554	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'000		2'000		1'000
433 Kursgelder		40'500		35'000		35'655
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		366'300		330'700		226'476
436 Rückerstattungen		30'000		25'000		73'500
452 Gemeinden (Schulbeiträge usw.)		125'000		130'000		120'778
461 Kantonsbeitrag						1'000
463 Eigene Anstalten						
490 Interne Verrechnungen		605'800		598'600		646'900
Aufwand/Ertrag	5'593'000	1'169'600	5'335'400	1'121'300	4'870'681	1'105'309
Aufwandüberschuss		4'423'400		4'214'100		3'765'372
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	4'423'400		4'214'100		3'765'372	

Kommentar

Mit dem Quartierstandort für Kinder und Jugendliche im Gebiet Tribtschen wird die Massnahme Kinder- und Jugendarbeit in allen Stadtgebieten gemäss B+A 12/2011 abgeschlossen.

221 Treibhaus Jugend Freizeit Kultur	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	426'800		459'100		433'532	
303 Sozialversicherungsbeiträge	33'100		35'600		33'647	
304 Personalversicherungsbeiträge	31'600		42'000		30'458	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	5'300		5'600		4'903	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	13'000		13'000		13'010	
309 Übriger Personalaufwand	2'000		2'000			
310 Büromaterial, Drucksachen	6'000		28'000		30'566	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	32'000		35'000		27'259	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	24'500		24'500		21'777	
313 Verbrauchsmaterialien (Veranstaltungen, Verpflegung)	179'000		261'000		213'749	
315 Unterhalt Mobilien	18'000		20'000		15'868	
317 Spesen, Repräsentationskosten	2'500		3'200		1'954	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	168'000		142'300		132'460	
330 Abschreibungen Debitoren					900	
390 Interne Verrechnungen	47'200		44'700		46'297	
434 Andere Benützungsgebühren, DL		103'000		97'000		123'759
435 Verkäufe (Restauration)		325'000		460'000		365'517
436 Rückerstattungen		5'000		5'000		1'222
Aufwand/Ertrag	989'000	433'000	1'116'000	562'000	1'006'380	490'497
Aufwandüberschuss		556'000		554'000		515'883
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					151'030	
Total Kosten (KORE)	556'000		554'000		666'914	

222 Ferienpass	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
302 Besoldungen der Lehrkräfte	45'000		60'000		49'273	
303 Sozialversicherungsbeiträge	3'300		4'500		3'635	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	270		500		284	
310 Büromaterial, Drucksachen	18'000		19'500		17'817	
313 Verbrauchsmaterialien	16'000		16'700		15'821	
317 Spesen, Repräsentationskosten	4'000		2'500		4'964	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	80'800		80'600		81'558	
385 Einlage in Vorfinanzierung			2'400			
390 Interne Verrechnungen	70'400		70'800		70'900	
433 Schulgelder		80'000		80'000		73'711
435 Verkäufe (T-Shirt, Essen)		3'770		3'500		3'495
439 Übrige Entgelte		7'000		7'000		11'000
452 Gemeinden (Ferienpassbeiträge)		70'000		90'000		69'138
463 Eigene Anstalten		77'000		77'000		75'209
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		0				11'698
Aufwand/Ertrag	237'770	237'770	257'500	257'500	244'251	244'251
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

224 Beratungen MüVä/Contact	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'121'600		1'121'000		1'118'063	
303 Sozialversicherungsbeiträge	85'400		85'500		85'249	
304 Personalversicherungsbeiträge	123'100		119'600		117'408	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	13'500		13'700		13'325	
309 Übriger Personalaufwand	18'300		14'000		19'037	
310 Büromaterial, Drucksachen	13'500		9'000		8'484	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	500		1'500			
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien			800		1'052	
313 Verbrauchsmaterialien	3'000		3'000			
315 Übriger Unterhalt	1'000		1'000		2'484	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	94'000		94'000		63'839	
317 Spesen, Repräsentationskosten	32'500		33'000		29'957	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	145'200		148'300		143'032	
366 Beiträge an private Haushalte (Haftpfl.-vers. Klienten)	2'000		2'000			
385 Einlage in Vorfinanzierung (Depotkonto)	40'000					
390 Interne Verrechnungen	132'300		124'500		105'307	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						450
436 Rückerstattungen						390
452 Gemeinden (Beiträge usw.)		917'700		810'000		859'579
463 Eigene Anstalten		908'200		821'000		790'649
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen				139'900		56'168
Aufwand/Ertrag	1'825'900	1'825'900	1'770'900	1'770'900	1'707'236	1'707'236
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

290

Grundauftrag

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist ein sozialpädagogisches Wohnheim der Stadt Luzern. Im Wohnheim werden 45 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 20 Jahren betreut, die für eine gewisse Zeit nicht in ihrer Familie aufwachsen können. Das Ziel des Aufenthalts ist eine entsprechende Ausbildung sowie die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in Familie und Gesellschaft. Sechs junge Erwachsene werden nach ihrem Aufenthalt im Wohnheim während ihrer Ausbildung in der Wohnbegleitung Rank betreut. In der Notaufnahme Utenberg (NAU) werden bis zu sieben Kinder und Jugendliche in einer akuten Gefährdungssituation rund um die Uhr aufgenommen.

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg gilt als anerkannte, subventionsberechtigte Einrichtung des Bundesamtes für Justiz für Leistungen aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. Für sämtliche Angebote hat die KJU mit der kantonalen Dienststelle für Soziales und Gesellschaft (DISG) Leistungsverträge abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt über das kantonale Gesetz über die sozialen Einrichtungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ 6 Wohngruppen für 45 Kinder und Jugendliche	G
■ Wohnbegleitung Rank für 6 junge Erwachsene nach ihrem Aufenthalt in einer Wohngruppe	G
■ Notaufnahme NAU für 7 Kinder und Jugendliche in akuten Krisensituationen	G
■ Integrationsbegleitung und Nachbetreuung	F/G

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Jährlich überprüfte Förderpläne inkl. Zielvereinbarung der Kinder und Jugendlichen	100 %	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Partizipation der Eltern und Angehörigen, Elterncoaching: jährlich mind. 2 Standortgespräche	100 %	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden, Mitarbeiterbefragung ¹	%	75 %	75 %	78 %
Teamprofil: Anteil Fachpersonal Sozialpädagogik	mind. 75 %	wird erfüllt	wird erfüllt	92 %
Ausbildungsplätze für Sozialpädagogik	Anzahl	6	5	6
Praktikumsangebote auf Wohngruppen	Anzahl	13	12	13

¹ Mitarbeiterbefragung (Rücklauf 2011: 80 %)

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Belegung 6 Wohngruppen	mind. 93 % *	>93 %	>93 %	92 %
Belegung Wohnbegleitung Rank	mind. 95 % *	>95 %	>93 %	96 %
Belegung NAU	mind. 85 % *	>85 %	>89 %	93 %
Tagespauschalen von Kanton Luzern ¹ für				
Wohngruppen	CHF	272	272	272
Wohnbegleitung	CHF	111	111	111
NAU	CHF	397	397	397
Pauschale für flexible Erziehungshilfen	CHF	37'500	75'000	
Bundesbeiträge pro Jahr für				
Wohngruppe	CHF	800'000	805'000	936'846
Wohnbegleitung	CHF	40'000	42'000	58'189
NAU	CHF	195'000	188'000	43'642

* Minimalbelegung aufgrund Leistungsvereinbarung mit DISG

290 Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'287'800		4'283'200		4'267'292	
303 Sozialversicherungsbeiträge	333'200		333'300		326'953	
304 Personalversicherungsbeiträge	442'100		618'000		598'594	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	52'800		52'500		51'023	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	1'500		1'300		1'272	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	17'000		2'000		312	
309 Übriger Personalaufwand	99'800		92'300		88'843	
310 Büromaterial, Drucksachen	21'600		21'500		19'735	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	61'100		107'400		48'445	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	135'500		157'500		128'987	
313 Verbrauchsmaterialien	289'800		303'900		282'554	
314 Baulicher Unterhalt	193'500		154'500		143'748	
315 Übriger Unterhalt	16'500		15'700		15'684	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	625'900		625'400		625'996	
317 Spesen, Repräsentationskosten	38'000		38'900		32'857	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	161'600		163'400		166'369	
319 Übriger Sachaufwand	80'000		70'000		83'179	
331 Ordentliche Abschreibungen VV (Amortisationen)	38'000		46'400		37'476	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					91'216	
390 Interne Verrechnungen	268'000		258'500		253'153	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens				8'000		8'745
432 Heimgeld, Kostgelder		1'082'800		1'254'400		1'077'196
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		100'000		103'000		109'370
436 Rückerstattungen		12'000		11'000		60'738
460 Bundesbeiträge		1'035'000		1'035'000		1'038'677
461 Kantonsbeiträge		4'922'000		4'710'800		4'940'779
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		11'900		223'500		28'180
Aufwand/Ertrag	7'163'700	7'163'700	7'345'700	7'345'700	7'263'685	7'263'685
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					995'296	
Total Kosten (KORE)					995'296	

Kommentar

Wegen der fehlenden Vereinbarung mit der DISG Kanton Luzern wurde das Budget 2014 auf derselben Basis wie das Budget 2013 erstellt. Aufgrund neuer Vorgaben des Bundesamtes für Justiz muss der Stellenplan bei den Wohngruppen voraussichtlich um 300 % erhöht werden. Diese Anpassung hat Auswirkungen auf die Lohnkosten und Sozialleistungen, was sich wiederum auf die Tagespauschalen auswirkt. Diese müssen für 2014 entsprechend erhöht werden. Zum Zeitpunkt des Budgetprozesses 2014 der Stadt Luzern sind die definitiven Kosten noch nicht bekannt. Da diese Mehrkosten vollumfänglich über die Tagespauschalen via Leistungsvertrag mit dem Kanton Luzern abgerechnet werden, hat es keine Auswirkung auf das städtische Budget.

Stab Bildungsdirektion

310

Grundauftrag

Der Stab Bildungsdirektion unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und der Direktionsvorsteherin	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Schularztwesen	
– Schulzahnarztwesen	

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Das Ergebnis der Dienstabteilung Stab Bildungsdirektion weist gegenüber dem Voranschlag 2013 eine Verschlechterung von rund 16,7 % aus. Diese resultiert aufgrund erhöhter Personalkosten. Die Bildungsdirektion hat den Bereich Finanzen neu organisiert und zentralisiert. Damit werden das Controlling und die Übersicht über die finanziellen Belange der Direktion optimiert. Dazu wurde das Pensum des bisherigen VFC (Verantwortlicher Finanzen und Controlling) von 20 % auf 100 % aufgestockt. Die Aufstockung wurde wie folgt realisiert: 55 % direktionsintern (Verschiebung Stellenprozente von Dienstabteilungen), 25 % wurden von der Stellenplankommission bewilligt.

310 Stab Bildungsdirektion	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	599'400		515'400		668'809	
303 Sozialversicherungsbeiträge	48'200		40'100		51'032	
304 Personalversicherungsbeiträge	61'700		61'100		76'631	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'600		6'300		7'298	
309 Übriger Personalaufwand	2'200		2'200		2'248	
310 Büromaterial, Drucksachen	8'600		8'600		11'459	
315 Übriger Unterhalt	100		100		119	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	7'500		7'500		10'486	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	7'900		7'800		112'623	
319 Übriger Sachaufwand	2'200		2'200		2'150	
390 Interne Verrechnungen	66'000		63'300		84'416	
436 Rückerstattungen		2'000		4'000		4'372
490 Interne Verrechnungen		120'800		120'800		120'800
Aufwand/Ertrag	811'400	122'800	714'600	124'800	1'027'271	125'172
Aufwandüberschuss		688'600		589'800		902'099
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					109'257	
Total Kosten (KORE)	688'600		589'800		1'011'357	

Volksschule (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

3110

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Volksschule wird quartiernah geführt. Zur Volksschule gehören: Kindergarten, Primar- und Sekundarschule, Schulunterstützung (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Logopädische Dienste und Psychomotorische Therapie) und bedarfsgerechte Betreuungsangebote (Frühmorgenbetreuung, Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Aufgaben- und Lernbegleitung). Unterricht und Betreuung bilden in der Schule eine Einheit und sind jeweils einer Schulleitung unterstellt.

Die Volksschule stellt ein breites schulunterstützendes und schulergänzendes Leistungsangebot bereit; dieses ist qualitativ hochstehend und zukunftsgerichtet. Sie vermittelt den Lernenden diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebenssituation zu gestalten und zu bewältigen, und schafft die Grundlagen für die spätere berufliche Ausbildung oder für den Besuch weiterführender Schulen. Sie fördert die Fähigkeit zu selbstständigem, lebenslangem Lernen. Das Bildungsangebot wird im Sinne einer innovationsorientierten Schule weiterentwickelt. Die Volksschule – in ihrer Rolle als Mieterin und Benützerin – bestellt bei der Baudirektion die für den Schulbetrieb notwendigen Liegenschaften und die übrigen Infrastrukturen (Unterhalt und Bereitstellung Schulhäuser, Turn- und Sportanlagen usw.) und bei der Finanzdirektion die Informatiktechnologien.

Inputs aus der Gesamtplanung

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Integrativen Förderung auf der Kindergarten- und Primarschulstufe soll diese nun auch in den Jahren 2013 bis 2015 in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und Lehrpersonen in der Sekundarschule umgesetzt werden.

Motivierte und kompetente Betreuungs-, Fach- und Lehrpersonen sind der entscheidende Faktor für eine hohe Schulqualität. Die Stadt fördert und unterstützt diese Mitarbeitenden in ihrem Wirken durch zielgerichtete Weiterbildungsangebote.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Kindergarten (KG)
- Primarschule (PS)
- Sekundarschule (Sek)
- Betreuung
- Schulunterstützung, umfassend Schulpsychologie (SPD), Logopädische Dienste (LPD), Psychomotorische Therapie (PMT) und Schulsozialarbeit (SSA)

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe	Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Kindergarten	Anzahl Lernende	1'047	949	1'048	1'086	1'124	1'124	1'124
Primarschule	Anzahl Lernende	3'412	3'380	3'400	3'616	3'794	3'990	4'100
Sekundarschule	Anzahl Lernende	1'393	1'237	1'333	1'240	1'240	1'260	1'260
Ganze Volksschule	Anzahl Lernende Integrative Sonderschulung	40	40	50	60	60	60	60
Betreuung	Anzahl Tagesplätze	355	395	445	480	520	560	560
	Anzahl Mittagstischplätze	140	160	190	200	210	220	220
Schulunterstützung	Anzahl Lernende Schulpsychologie	601	560	560	560	570	570	570
	Anzahl Lernende Logopädie	345	350	350	350	360	360	360
	Anzahl Lernende Psychomotorik	126	140	140	150	150	150	150
	Anzahl Lernende Schulsozialarbeit	833	800	800	800	800	800	800

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

- Die Volksschule der Stadt Luzern versteht sich als Bildungskompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche. Sie vermittelt den Lernenden die Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebenssituation zu bewältigen, und schafft die Grundlagen für die spätere berufliche Ausbildung.
- Das Schulangebot der Volksschule Luzern umfasst den zweijährigen Kindergarten, den ressourcenorientierten Schulunterricht und die kostenpflichtige schulergänzende Betreuung.
- Die Stadt Luzern sorgt dafür, dass die Lehrpersonen ihre beruflichen Perspektiven weiterentwickeln können.
- In der Stadt Luzern steht dank guten Rahmenbedingungen für alle Lernenden ein attraktives Bildungsangebot bereit.
- Die Schulhausinfrastruktur (Räume und Plätze) der Stadt Luzern bietet den Kindern und Jugendlichen in den Quartieren zeitgemässe Orte für Unterricht und Freizeit. Die Arbeitsplätze der Lehrpersonen ermöglichen gemeinsames Vorbereiten und Reflexion des Unterrichts.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Umsetzung der IF in KG/PS	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Umsetzung Integrative Förderung (IF) Sekundarschule	0 %	33 %	66 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Umsetzung Ausbau Betreuungsplätze auf der Basis B+A 30/2012	100 %	70 %	75 %	85 %	93 %	100 %	100 %

Globalkredit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Total Ertrag	22'781'036	21'383'200	24'203'700	24'918'861	25'740'174	26'739'699	27'395'220
Direkte Kosten	21'122'166	20'406'700	20'199'800	21'257'348	22'062'466	22'809'163	23'353'651
Umlagen	69'682'784	69'369'500	75'644'900	79'875'090	83'095'565	86'082'352	88'260'304
Globalbudget FIBU	68'023'915	68'393'000	71'641'000	76'213'577	79'417'858	82'151'816	84'218'734
Kalkulatorische Kosten	19'195'133	19'181'705	19'266'906	19'266'906	19'266'906	19'266'906	19'266'906
Globalbudget Vollkosten	87'219'047	87'574'705	90'907'906	95'480'483	98'684'764	101'418'722	103'485'640

Investitionsrechnung

Die Investitionen sind nicht Gegenstand des Globalkredits, die Investitionsprojekte sind grundsätzlich nicht Teil des Leistungsauftrages. Einen Überblick über die Investitionen der kommenden Jahre geben die Berichte und Anträge «Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen» (B+A 29/2012) und «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen» (B+A 30/2012), welche im Herbst 2012 vom Stadtparlament beschlossen wurden. Über die geplanten Investitionen im Bereich Volksschule gibt die rollende Planung Auskunft, die im Voranschlag und in der Gesamtplanung abgebildet ist.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Im Folgenden wird auf wichtige Faktoren hingewiesen, welche die Leistungen und die Kosten sowie die Erträge im Globalbudget beeinflussen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung. Sie enthält schulorganisatorische und betriebliche Bestimmungen, Anforderungen an die Lehrpersonen sowie Regelungen über die Kantonsbeiträge (§ 20 ff.). Im Abschnitt über die schulorganisatorischen Bestimmungen sind unter anderem die Höchst- und Mindestklassenbestände für Kindergärten und Klassen der Primar- und Sekundarschule sowie Höchst- und Mindestbestände für den Halbklassenunterricht in den Fächern «Technisches Gestalten» und «Hauswirtschaft» festgehalten (§ 7). Im Schulunterricht sind die obligatorischen Lehrmittel einzusetzen.

Pro-Kopf-Beiträge des Kantons

Die Stadt Luzern erhält Beiträge des Kantons an die Aufwendungen der Volksschule. Für 2014 gelten die folgenden Pro-Kopf-Beiträge (Vorjahr 2013):

■ Kindergartenstufe	Fr. 2'509.–	(Fr. 2'450.–)
■ Primarstufe/Basisstufe	Fr. 3'391.–	(Fr. 3'235.–)
■ Sekundarschule	Fr. 4'400.–	(Fr. 4'314.–)
■ Fremdsprachige Lernende (zusätzlich)	Fr. 680.–	(Fr. 675.–)

Beim Abschluss der Budgetierung lagen die definitiven Beiträge des Kantons für das Jahr 2014 noch nicht vor. Der Voranschlag 2014 basiert deshalb auf den Beiträgen des Vorjahres.

Weitere Beiträge des Kantons

- Betreuungsangebote: Beitrag aufgrund angebotener Leistung (Plätze) und effektiver Nutzung
- Schulsozialarbeit: Beitrag aufgrund angebotener Leistung (Pensen)
- Weiterbildung Lehrpersonen: Fr. 3'000.– pauschal und Fr. 10.– pro Lernende/n

Sprachstandserfassung

Die kantonale Verordnung über die Förderangebote der Volksschule, hält in §13 fest, dass für Lernende, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und die über keine oder ungenügende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, zur Verbesserung des Schulerfolgs Angebote zur Sprachförderung und zur Förderung der Integration in der Form von «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) von den Gemeinden bereitzustellen sind. Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und die über keine oder ungenügende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, werden demnach zusätzlich zur Sprachförderung im Regelunterricht durch den Unterricht in DaZ unterstützt.

Die neue kantonale Förderverordnung und die Einführung der Integrativen Förderung (IF) haben Auswirkungen auf den DaZ-Unterricht. Nicht losgelöst vom Regelunterricht, sondern nahe an diesen angelehnt oder gar voll integriert sollen die Lernenden die deutsche Sprache erlernen.

Der Lektionen-Anspruch im DaZ ist in der Verordnung neu definiert. Dies führt dazu, dass innerhalb der Volksschule der Förderbedarf sowie die notwendigen Ressourcen klar geregelt sind, was einerseits ein standardisiertes Verfahren zur Sprachstandserfassung verlangt, andererseits Controlling-Instrumente, die der Schulleitung eine angemessene Qualitätskontrolle im DaZ-Unterricht ermöglichen, vorliegen. Zur Erfassung des Sprachstands steht das neue Instrument «Sprachgewandt» zur Verfügung. Dieses Instrument wird ab Schuljahr 2014/2015 obligatorisch angewendet, um damit die DaZ-Bedürfnisse der Lernenden festlegen zu können.

Logopädisches Screening im Kindergarten

Bis anhin wurden in den Kindergärten (ausser in Privatschulen) alle Lernenden kurz logopädisch abgeklärt. Ab Schuljahr 2013/2014 werden alle Lernenden im Kindergarten mittels Beobachtungen durch eine logopädische Fachperson «im Kreisli» in Bezug auf ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit triagiert. Danach werden diejenigen Kinder vertiefter abgeklärt, die von der Kindergartenlehrperson mit vorbereitetem Beobachtungsbogen angemeldet werden. Mit diesem Vorgehen werden die Kompetenzen der Kindergartenlehrpersonen und der IF-Lehrpersonen noch besser genutzt. Die Lehrpersonen werden mittels Referaten zum Thema Spracherwerb gecoacht.

Betreuungsangebot Sekundarschule

In der Gesamtstrategie wurde im Rahmen des 4-Mio.-Pakets beschlossen, auf das Angebot des Mittagstisches in der Sekundarschule zu verzichten.

Anzahl Klassen: Bis Schuljahr 2014/15 sind folgende Klassen geplant:

	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15
Kindergarten	53	57	60
Primarstufe Regelklassen, inkl. Basisstufe	173	180	180
Aufnahmeklassen Primarschule	2	2	2
Sekundarschule	63	63	64
Kleinklassen Sekundarschule, inkl. Time-out-Klasse und Aufnahmeklassen	10	6	4
davon Aufnahmeklasse Sekundarschule	1	1	2
Total	301	308	310

Durchschnittliche Klassenbestände VS Stadt Luzern 2012/13

	Klassen- bestände	Vorgaben EüP	Kanton 2012/13	Kant. Vorgaben
Kindergarten	20.1	17.5–18.0	18.23	12–22
Basisstufe	–	–	19.75	16–24
Primarschule	19.5	19.5–20.0	18.59	15–22
Sekundarschule A und B	20.7	20.5–21.0	17.80	15–24
Sekundarschule C		17.5–18.0		12–20

Die Leistungsgruppen der Volksschule

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Kindergarten

Grundauftrag

Der Lehrplan Kindergarten ist die Grundlage und die Zielvorgabe zur Förderung der Lernenden im Kindergarten. Jedes Kind erhält die seinen Fähigkeiten entsprechende Förderung der Sozialkompetenzen (Weiterentwicklung von Bewegungsmöglichkeiten, Wahrnehmungsfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, selbstständiges Handeln und Selbstvertrauen, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit, Umgang mit Erfolg und Misserfolg), der Sachkompetenzen (Experimentieren und Erfahren des Lebensalltags) sowie der Selbstkompetenz (Entwicklung seiner Persönlichkeit, Beziehungs-, Kommunikations- und Entwicklungsfähigkeit, Werthaltung).

Die Klassen werden von ausgebildetem Personal geführt; dadurch ist sowohl die Förderung der Integration in Kleingruppen, in einer Grossgruppe als auch die individuelle Förderung gewährleistet.

Die Sprachkompetenzen der fremdsprachigen Kinder werden gefördert, sodass die Lernenden möglichst gut in die Regelklasse der Primarstufe integriert werden können.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Kindergartenunterricht
- Förderangebot (IF)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Die Ergebnisse der flächendeckenden, externen Schulevaluation sind ausgewertet, und Massnahmen sind geplant.	erfüllt	–	–
Die Ergebnisse der flächendeckenden, externen Schulevaluation sind den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit kommuniziert.	erfüllt	–	–
Aufgrund der Resultate der IF-Evaluation der PHZ sind Anpassungen in den IF-Konzepten realisiert.	erfüllt	–	–
Ein Konzept zur Personalstrategie ist erarbeitet.	erfüllt	–	–
Das Konzept zur Förderung der Gesundheit in der Volksschule Stadt Luzern wird in den Schulhäusern umgesetzt.	100 %	–	–
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse	17.5–18.0	17.5–18.0	20.1
Das städtische Konzept zu den Übergängen in der Volksschule ist in der Umsetzungsphase.	erfüllt	–	–

Kosten	B2014	B2013	R2012
Ertrag	–2'842'100	–2'533'700	–2'464'750
Direkte Kosten	8'324'400	7'961'100	7'649'047
Umlagen	3'335'328	3'192'803	2'652'729
Globalbudget FIBU	8'817'628	8'620'203	7'837'026
Kalkulatorische Kosten	580'116	614'270	602'102
Globalbudget Vollkosten	9'397'744	9'234'474	8'439'128
Anzahl Lernende	1'048	949	1'047
Vollkosten pro Lernende/n	8'967	9'731	8'060
Kostendeckungsgrad	24.4 %	21.5 %	22.6 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Durch die Einführung des halbjährlichen Kindergarteneintritts gemäss Verordnung über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (Volksschulverordnung) hat sich die Anzahl der Kindergarteneintritte gegenüber dem Voranschlag 2013 erhöht. Für diese Kinder richtet der Kanton Luzern einen anteilmässigen Pro-Kopf-Beitrag aus.

Leistungsgruppe Primarschule

Grundauftrag

Die Lernenden werden in der Entwicklung ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten unterstützt. Die Primarschule trägt durch die integrative Förderung geistiger, seelischer und körperlicher Kräfte zur ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sie fördert die Fähigkeit zu selbstständigem, lebenslangem Lernen und die Achtung und Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt. Die Primarschule nimmt gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten den Erziehungsauftrag wahr.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Primarschulunterricht
- Förderangebot (IF)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Die Ergebnisse der flächendeckenden, externen Schulevaluation sind ausgewertet, und Massnahmen sind geplant.	erfüllt	–	–
Die Ergebnisse der flächendeckenden, externen Schulevaluation sind den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit kommuniziert.	erfüllt	–	–
Aufgrund der Resultate der IF-Evaluation der PHZ sind Anpassungen in den IF-Konzepten realisiert.	erfüllt	–	–
Ein Konzept zur Personalstrategie ist erarbeitet.	erfüllt	–	–
Das Konzept zur Förderung der Gesundheit in der Volksschule Stadt Luzern wird in den Schulhäusern umgesetzt.	100 %	–	–
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse	19.5–20.0	19.5–20.0	19.5
Das städtische Konzept zu den Übergängen in der Volksschule ist in der Umsetzungsphase.	erfüllt	–	–

Kosten	B2014	B2013	R2012
Ertrag	–12'412'200	–12'203'200	–11'578'078
Direkte Kosten	4'109'500	4'377'700	6'166'264
Umlagen	42'227'858	39'307'990	39'516'391
Globalbudget FIBU	33'925'158	31'482'490	34'104'577
Kalkulatorische Kosten	10'423'627	10'314'825	10'733'183
Globalbudget Vollkosten	44'348'785	41'797'315	44'837'760
Anzahl Lernende	3'400	*3'380	3'412
Vollkosten pro Lernende/n	13'044	12'366	13'141
Kostendeckungsgrad	26.8 %	27.9 %	20.5 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Ab Schuljahr 2013/2014 wird die dritte Schulmusiklektion durch die Musikschule erbracht. Die diesbezüglichen Personalkosten sind neu im Voranschlag der Dienstabteilung Musikschule aufgeführt.

* Die Anzahl Lernende für B2013 wurde korrigiert gemäss Tabelle «ausgewählte statistische Angaben» im Voranschlag 2013, S. 50.

Leistungsgruppe Sekundarschule

Grundauftrag

Die Lehrpläne sind die Grundlagen und die Zielvorgaben zur Förderung der Lernenden der Sekundarschule. Dementsprechend erhalten die Lernenden die ihren Fähigkeiten entsprechende Förderung der Sozialkompetenzen (Aufgabenbewältigung in der Gesellschaft, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft, Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturen), der Sachkompetenzen (selbstständiges und lebenslanges Lernen, Umweltbewusstsein, Wissen als Grundlage für die spätere berufliche Ausbildung oder den Besuch weiterführender Schulen) sowie der Entwicklung ihrer Persönlichkeit (Beziehungs-, Kommunikations- und Entwicklungsfähigkeit, kritisches Urteilsvermögen, Werthaltung, Berufswahlreife, persönliche Lebensgestaltung).

Das Angebot der Sekundarschule umfasst die vier Leistungsniveaus A, B, C und D. Niveau-A- und Niveau-D-Klassen werden in den Zentren der Sekundarschule nach Bedarf geführt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Regelklasse: Drei Leistungsniveaus A–C
- Förderangebot IF (inkl. Niveau D)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Die Ergebnisse der flächendeckenden, externen Schulevaluation sind ausgewertet, und Massnahmen sind geplant.	erfüllt	–	–
Die Ergebnisse der flächendeckenden, externen Schulevaluation sind den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit kommuniziert.	erfüllt	–	–
Aufgrund der Resultate der IF-Evaluation der PHZ sind Anpassungen in den IF-Konzepten realisiert.	erfüllt	–	–
Ein Konzept zur Personalstrategie ist erarbeitet.	erfüllt	–	–
Das Konzept zur Förderung der Gesundheit in der Volksschule Stadt Luzern wird in den Schulhäusern umgesetzt.	erfüllt	–	–
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse Niveau A, B	20.5–21.0	20.5–21.0	20.7
Klassenbestand: Ø Lernende pro Klasse Niveau C	17.5–18.0	17.5–18.0	
Das städtische Konzept zu den Übergängen in der Volksschule ist in der Umsetzungsphase.	erfüllt	–	–
Anzahl Aufnahmeklassen für nicht Deutsch sprechende Lernende	2	1	1
Anzahl Klassen Leistungsniveau D	2	4	9

Kosten	B2014	B2013	R2012
Ertrag	–6'072'500	–6'232'800	–6'353'900
Direkte Kosten	3'145'000	3'079'000	2'685'768
Umlagen	21'318'970	20'936'990	21'250'231
Globalbudget FIBU	18'391'470	17'783'190	17'582'099
Kalkulatorische Kosten	6'752'687	6'840'997	6'820'087
Globalbudget Vollkosten	25'144'157	24'624'187	24'402'186
Anzahl Lernende	1'333	1'237	1'393
Vollkosten pro Lernende/n	18'863	19'906	17'518
Kostendeckungsgrad	24.8 %	20.2 %	20.7 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Ab Schuljahr 2013/2014 werden im siebten Schuljahr die Niveau-D-Klassen durch die Integrative Förderung abgelöst.

Leistungsgruppe Betreuung

Grundauftrag

Die Volksschule Luzern führt für Kindergarten- und Primarschulkinder flächendeckend und bedarfsgerecht additive Tagesschulen. Ergänzend zum Unterricht sind die für die Erziehungsberechtigten freiwilligen und kostenpflichtigen Betreuungselemente I–IV (Frühmorgenbetreuung, Mittag, Nachmittag I und Nachmittag II) sowie die Aufgaben- und Lernbegleitung anzubieten. Für das Aufnahme- und Zuteilungsverfahren wie auch für das Inkasso ist das Rektorat Volksschule in Zusammenarbeit mit den Schul- und Betreuungsleitungen zuständig. Unterricht und Betreuung ergänzen sich im Sinne einer ganzheitlichen und integrativen Schule. Eine enge Verbindung von Unterricht und Betreuung ist gewährleistet. Die Schulleitungen fördern eine gemeinsame Haltung und Teamkultur von Lehrpersonen und Betreuungspersonen. Die Leitung der additiven Tagesschule und die Verantwortung für die Umsetzung der additiven Tagesschule liegen bei den Schulleitungen.

Während der Schulferien (Ausnahmen: Weihnachtsferien und erste Woche der Sommerferien) wird eine ganztägige Betreuung (7.00–18.00 Uhr) für Kindergarten- und Primarschulkinder angeboten. Die Ferienbetreuung findet an reduzierten Standorten und möglichst zentral statt.

Für eine gesamtstädtisch bedarfsgerechte, qualitäts- und standardorientierte Weiterentwicklung der Betreuungsangebote und des Platzangebots ist das Rektorat Volksschule zuständig.

Die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern (Tagesfamilien, Kindertagesstätten usw.) wird im Rahmen des Leistungsauftrags der Gemeinde angegangen. Das Monitoring der Betreuungsangebote im Vorschul- und Schulalter wird in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie gewährleistet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Betreuungsangebote Kindergarten und Primarschule
- Aufgaben- und Lernbegleitung Primar- und Sekundarschule

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Das Betreuungsangebot ist in jeder Schulbetriebseinheit Primarschule und den dazugehörigen Kindergarten installiert.	mehrheitlich erfüllt	erfüllt	mehrheitlich erfüllt
Alle angemeldeten Lernenden werden in das Betreuungsangebot aufgenommen.	mehrheitlich erfüllt	nicht erfüllt	nicht erfüllt
Anzahl Tagesplätze (beinhaltet auch Mittag)	445**	395*	355
Anzahl zusätzliche Mittagstischplätze	190**	160*	140
In jedem Schulhaus der Sekundarschule wird das Element «Mittagstisch» angeboten.	–	–	nicht erfüllt
Ferienbetreuung: Platzangebot an 1 bis 2 zentralen Standorten		30–40	30–40

* Planung vor B+A 30/2012: «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen»

** Entscheidung und Umsetzung gemäss B+A 30/2012: «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen»

Kosten	B2014	B2013	R2012
Ertrag	–2'475'600	–2'076'600	–2'317'659
Direkte Kosten	596'100	631'900	591'620
Umlagen	8'320'461	7'085'122	5'849'282
Globalbudget FIBU	6'440'961	5'640'422	4'123'243
Kalkulatorische Kosten	1'496'754	1'293'897	1'025'179
Globalbudget Vollkosten	7'937'715	6'934'319	5'148'422
Kostendeckungsgrad	27.8 %	23.0 %	31.0 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Gemäss B+A 30/2012 «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen» wird die Betreuung 2014 weiter ausgebaut.

Leistungsgruppe Schulunterstützung

Grundauftrag

Die Schulunterstützung begleitet in schwierigen Situationen die Entwicklung des Kindes und berät Erziehungsberechtigte sowie Lehrpersonen und alle in der Schule tätigen Fachpersonen. Sie führt Abklärungen, Beratungen und Behandlungen durch.

Der Schulpsychologische Dienst unterstützt und behandelt Lernende, berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen sowie weitere an der Schule und Erziehung Beteiligte; er beantragt die Massnahmen bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen. Zudem ist er Abklärungs- und Antragsstelle für Sonderschulmassnahmen.

Der Logopädische Dienst unterstützt und behandelt Klein- und Vorschulkinder sowie Lernende mit Kommunikations-, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen; er berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen.

Die Psychomotorische Therapiestelle erfasst psychomotorische Auffälligkeiten und behandelt Kinder im Vorschulalter und Lernende mit psychomotorischen Störungen; sie berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen.

Die Schulsozialarbeit berät Lernende und ihre Bezugspersonen in Fragen der sozialen Entwicklung, bei Konflikten und Krisen; sie arbeitet auch präventiv.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Schulpsychologie
- Logopädie
- Psychomotorik
- Schulsozialarbeit

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
<i>Schulpsychologie</i>			
Eckwerte zu Form und Inhalt der Qualitätssicherungsgefässe (Intervision, Supervision, Weiterbildung) sind neu definiert.	erfüllt		
Massnahmen aus der Befragung der Lehrpersonen sind in der Umsetzungsphase.	erfüllt		
Fallbesprechungen/Intervisionen finden regelmässig im Fachteam statt.	7 x p. a.	7 x p. a.	7 x p. a.
Alle Schulpsychologinnen und Schulpsychologen setzen schulhausnahe Arbeitsformen ein (Unterrichtsbesuche, Gespräche in Schulhäusern).	100 %	erfüllt	100 %
<i>Logopädie</i>			
Die Anmeldungen werden nach Dringlichkeit eingestuft und in die Therapie aufgenommen.	erfüllt		
Die Zusammenarbeit mit den IF-Teams in den Schulhäusern ist in Form von Sitzungsteilnahmen oder Sprechstundenangeboten institutionalisiert.	2 x p.a.		
Die schulhausnahen und integrativen Beratungs- und Behandlungsformen werden erweitert: pro Schulhaus ein Angebot.	erfüllt		
Der Reihenuntersuch ist in allen Kindergärten durch ein logopädisches Screening im Kindergarten ersetzt.	erfüllt		
<i>Psychomotorik</i>			
Die Zusammenarbeit mit IF-Lehrpersonen ist in Form von Gesprächen institutionalisiert.	erfüllt	erfüllt	2 x p. a.
Die Psychomotoriktherapeutinnen erweitern ihre Arbeitsformen mit schulhausnahen und integrativen Beratungs- und Behandlungsmethoden.	erfüllt	erfüllt	100 %
Der Austausch neuer Erkenntnisse aus Weiterbildung, Praxis und Forschung findet regelmässig statt.	2 x p. a.		
<i>Schulsozialarbeit</i>			
Alle Mitarbeitenden haben mindestens einmal im Präventionsprojekt «echt stark – bärenstark» einen Einsatz geleistet.	100 %		
Die Schulsozialarbeitenden arbeiten verstärkt in Tandems zusammen (Klasseninterventionen, Hospitationen usw.).	erfüllt		
Die Zeiterfassung wird von allen Mitarbeitenden in zwei Unterkategorien erfasst (KlientInnenarbeit – restliche Arbeit).	100 %		
Eckwerte zu Form und Inhalt von Fallsupervision im Team sind erarbeitet.	erfüllt		

Kosten	B2014	B2013	R2012
Ertrag	-401'300	-293'500	-66'649
Direkte Kosten	4'024'800	3'978'400	4'029'467
Umlagen	442'283	426'163	414'151
Globalbudget FIBU	4'065'783	4'111'063	4'376'969
Kalkulatorische Kosten	13'723	14'582	14'582
Globalbudget Vollkosten	4'079'506	4'125'645	4'391'552
Kostendeckungsgrad	9.0 %	6.6 %	1.5 %

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Im Rahmen der Integrativen Sonderschulung auf der Primarschulestufe findet erstmalig ein Pilotversuch statt, bei dem Interventionen bei verhaltensauffälligen Sonderschülerinnen und -schülern durch die Schulunterstützung Stadt Luzern mit ihrem zentralen Angebot erfolgen; diese Interventionen sind durch die kantonalen Sonderschulgelder finanziert.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3110 Volksschule						
301 Besoldungen	9'151'300		10'596'400		9'900'855	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	54'699'300		50'148'800		51'493'174	
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'988'600		4'727'700		4'850'746	
304 Personalversicherungsbeiträge	7'004'400		6'856'000		6'393'528	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	144'700		140'400		142'801	
309 Übriger Personalaufwand	468'400		384'100		232'407	
310 Büro- und Schulmaterial, Lehrmittel, Drucksachen	2'720'300		2'615'200		2'531'676	
311 Anschaffungen Mobilien, EDV	302'500		139'900		200'606	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	13'200		10'100		10'423	
313 Verbrauchsmaterialien (Reinigung, Verpflegung, Hauswirtschaft)	1'100'800		961'600		750'556	
314 Baulicher Unterhalt						
315 Übriger Unterhalt	119'500		117'800		96'487	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'454'700		1'623'700		1'473'525	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	114'300		112'400		75'118	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	816'000		808'400		598'131	
319 Übriger Sachaufwand (Eintritte, Fahrausweise)	512'200		430'200		468'134	
330 Abschreibungen Debitoren	1'600		3'000		3'132	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	487'600		584'600		467'712	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					5'800	
390 Interne Verrechnungen	12'257'700		12'018'900		11'511'660	
432 Heimtaxen, Kostgelder		30'600		30'400		26'584
433 Schulgelder		1'341'500		1'245'200		1'263'034
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		35'000		32'000		37'325
436 Rückerstattungen		539'500		499'700		622'115
437 Geldbussen		500		1'500		150
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		52'600		50'800		55'114
460 Bundesbeiträge		65'000		27'600		66'792
461 Kantonsbeiträge		22'574'300		21'911'600		21'024'042
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						
490 Interne Verrechnungen		77'100		87'400		87'400
Aufwand/Ertrag	96'357'100	24'716'100	92'279'200	23'886'200	91'206'471	23'182'556
Aufwandüberschuss		71'641'000		68'393'000		68'023'915
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	19'266'906		19'181'705		19'195'133	
Total Kosten (KORE)	90'907'906		87'574'705		87'219'047	

Nicht zum Globalbudget der Volksschule gehören die Angebote Sprachheilkindergarten (Kantonalisierung per 1. August 2013) und Schulgesundheitsdienst. Da diese bezogen auf den Umsatz sehr klein sind, thematisch aber der Volksschule nahe stehen, wurde auf die Erstellung eines eigenen doppelseitigen Leistungsblatts verzichtet, und es werden nur die Umsätze der Laufenden Rechnung abgebildet. Das Angebot Elternschule wurde im Zuge des Sparpakets 2011 per Ende Schuljahr 2011/2012 sistiert.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3112 Sprachheilkindergarten						
302 Besoldungen der Lehrkräfte			176'800		170'609	
303 Sozialversicherungsbeiträge			13'500		13'247	
304 Personalversicherungsbeiträge			19'800		19'182	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge			300		189	
309 Übriger Personalaufwand			500			
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen			1'900		2'472	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten			18'000		25'486	
318 DL (Transporte, Weiterl. IV-Beiträge an Zweitbetrieb)			85'000		79'781	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen			1'900		170'598	
390 Interne Verrechnungen			16'000		15'437	
436 Rückerstattungen						
452 Gemeinden (Schulbeiträge)						
461 Kantonsbeiträge				333'700		497'000
463 Eigene Anstalten						
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						
Aufwand/Ertrag			333'700	333'700	497'000	497'000
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Der Sprachheilkindergarten wurde auf Beginn des Schuljahres 2013/2014 kantonalisiert.

3113 Schulgesundheitsdienst	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	138'500		75'000		61'618	
303 Sozialversicherungsbeiträge	14'700		3'500		2'880	
304 Personalversicherungsbeiträge	400				184	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'300		400		247	
309 Übriger Personalaufwand	1'500					
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	7'000					
313 Verbrauchsmaterialien	10'000		7'000		5'601	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'400		1'000		759	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	236'300		36'000		43'104	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	10'000					
390 Interne Verrechnungen	10'300		14'500		13'800	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		1'000				
Aufwand/Ertrag	431'400	1'000	137'400		128'193	
Aufwandüberschuss		430'400		137'400		128'193
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	430'400		137'400		128'193	

Im Rahmen der Umsetzung des 4-Mio.-Pakets der Gesamtstrategie 2013 wurde die Kinder- und Jugendzahnklinik per 31. Juli 2013 geschlossen. Ab 2014 werden deshalb die städtischen Leistungen des Schulzahnarztwesens (Reihenuntersuchungen) im Schulgesundheitsdienst budgetiert.

3115 Elternschule	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
302 Besoldungen Lehrkräfte					20'784	
303 Sozialversicherungsbeiträge					1'301	
304 Personalversicherungsbeiträge					1'833	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge					190	
310 Büromaterial, Drucksachen					121	
317 Spesenentschädigungen						
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien					5'077	
390 Interne Verrechnungen					367	
433 Kursgelder						11'335
436 Rückerstattungen						
Aufwand/Ertrag					29'672	11'335
Aufwandüberschuss						18'337
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)					18'337	

Das Angebot Elternschule wurde im Zuge des Sparpakets 2011 per Ende Schuljahr 2011/2012 sistiert.

Musikschule

312

Grundauftrag

An der Musikschule werden Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz in der Stadt Luzern bis zum erfüllten 20. Lebensjahr zu einem vergünstigten Jugendtarif unterrichtet. Lernende von kantonalen Mittelschulen und von Aussengemeinden können zu lohnkostendeckenden Tarifen aufgenommen werden. Seit 1986 wird auch Erwachsenen Musikunterricht zu lohnkostendeckenden Schulgeldtarifen erteilt. Hauptangebot ist der Instrumental-, Gesangs- und Ensembleunterricht. Als Lehrkräfte sind diplomierte Musiklehrpersonen nach kantonalem Recht im öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis angestellt. Das Schulgeld wird in Abstimmung mit den Agglomerationsgemeinden und den kantonalen Richtlinien vom Stadtrat festgesetzt. In begründeten Fällen werden für Kinder und Jugendliche aus Luzern Schulgeldermässigungen gewährt. Der Unterricht der Musikschule findet in den Teilzentren Südpol, Dula, Spitalmühle, Schlössli Wartegg, Utenberg, Unterlöchli, Moosmatt, Würzenbach, Littau Dorf, Matt, Ruopigen und Staffeln statt. Seit Schuljahr 2013/2014 erbringt die Musikschule das Angebot der 3. Schulmusikstunde im Rahmen des ordentlichen Unterrichts an der Volksschule.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht für Kinder und Jugendliche G
- Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht für Erwachsene F/K

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Hoher Qualitätsstandard: Preisträger an Musikwettbewerben	Anz.	15	5	33
Attraktives Fächerangebot: Anzahl Musikinstrumente	Anz.	30	30	32
Musikalische Begleitung von weltlichen und kirchlichen Anlässen	Anz.	200	220	182

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anzahl Schüler/innen total	Anz.	4'000	3'000	2'957
davon Erwachsene	Anz.	400	300	367
Jahreswochenstunden Musikunterricht	Stunden	49'000	45'000	49'000
Kostendeckungsgrad insgesamt	%	43.4 %	44 %	40.6 %
Kostendeckungsgrad Erwachsenenunterricht	%	100.8 %	98 %	96.7 %

Kommentar

Das Ergebnis der Dienstabteilung Musikschule weist gegenüber dem Voranschlag 2013 eine Verschlechterung von rund 5,2 % aus. Diese resultiert aufgrund höherer Heiz- und Nebenkosten bei den Teilzentren sowie erhöhter Personalkosten. Letztere sind auf die Überführung der 3. Schulmusikstunde von der Volksschule in die Musikschule zurückzuführen und erklären auch das gegenüber dem Voranschlag 2013 höhere Schülertotal. Die ausgewiesene Schulgelderhöhung ist Teil des städtischen Sparpakets 2011. Die tieferen Kantonsbeiträge resultieren aus einer Änderung der Subventionsberechtigung bei den Lehrpersonen.

312 Musikschule	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'000		1'000		–1'000	
301 Besoldungen	364'300		417'100		491'157	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	6'302'500		6'097'600		5'803'284	
303 Sozialversicherungsbeiträge	536'400		483'900		484'169	
304 Personalversicherungsbeiträge	751'100		684'500		671'846	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	85'000		74'800		75'625	
309 Übriger Personalaufwand	15'000		15'000		16'381	
310 Büro- und Schulmaterial, Lehrmittel, Drucksachen	71'000		71'000		87'430	
315 Übriger Unterhalt	42'500		42'500		41'729	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	9'500		10'000		8'924	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	15'500		16'500		15'307	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	57'800		39'300		60'718	
330 Abschreibungen Debitoren	1'500		3'000			
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	12'000		12'000		1'006	
390 Interne Verrechnungen	564'800		508'700		580'861	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		10'500		10'000		10'850
433 Schulgelder		3'015'000		2'825'700		2'577'689
436 Rückerstattungen		19'900		19'900		9'525
461 Kantonsbeiträge		560'000		650'000		541'398
490 Interne Verrechnungen		110'000		110'000		99'055
Aufwand/Ertrag	8'829'900	3'715'400	8'476'900	3'615'600	8'337'435	3'238'517
Aufwandüberschuss		5'114'500		4'861'300		5'098'918
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					772'242	
Total Kosten (KORE)	5'114'500		4'861'300		5'871'160	

Kultur und Sport

315

Grundauftrag

Seit dem 1. Juli 2006 besteht die Dienstabteilung Kultur und Sport. Eine Organisationsentwicklung im Jahr 2008 führte zu einer Gliederung in die Bereiche Förderung und Infrastruktur. Alle Fragen rund um Kulturanlässe, -projekte und -angebote, aber auch Sportveranstaltungen und -events sowie das umfangreiche Beitragswesen sind dem Bereich Förderung zugewiesen. Der Bereich Infrastruktur verwaltet die städtischen Turn- und Sportanlagen sowie die Aulen, Singsäle, Küchen und Schulzimmer ausserhalb der Schulzeiten und ist Fachstelle für Bau und Betrieb von Sportanlagen. Der Dienstabteilung administrativ unterstellt ist die Stadtbibliothek.

Mit zur Dienstabteilung gehört auch die Integrationsbeauftragte, welche die Aufgaben und Leistungen im Zusammenhang mit der Integrationspolitik erfüllt. Ebenfalls ist die Dienstabteilung Kultur und Sport für das Konzertzentrum Sedel und das Richard Wagner Museum verantwortlich.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Ausrichten von Beiträgen	
– Beitragswesen Laufende Rechnung	G/F
– Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S)	F
– Fonds zur Unterstützung kultureller Aktivitäten (FUKA-Fonds)	F
– Fonds zur Unterstützung des Jugendsports (Jugendsportförderungsfonds)	F
■ Beratung und Betreuung von Vereinen und Institutionen bzw. einzelnen Akteurinnen/Akteuren	
– Einsitznahme in Trägerschaften zur Interessenvertretung	F
– Beratung bei Gesuchstellung	F
– Beratung bei Finanzierung von Projekten	F
■ Zurverfügungstellung von Infrastruktur	
– Management von Turnhallen und Schulräumen (ausserhalb Schulzeiten)	F
– Management von Aussensportanlagen	F
– Bewirtschaftung des kulturellen Ausstellungskontingents Kornschütte	F
■ Produktion von Angeboten	
– Schulsportwochen Frühling und Herbst	F
– Sportlager Volksschule	F
– Richard Wagner Museum	F
– Vergabe Kunst- und Kulturpreis	F
■ Integrationsbeauftragte	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2013	B2012	R2011
Die Ausrichtung von Beiträgen richtet sich nach folgenden Prinzipien:				
– Leistungskaufprinzip: Die Stadt Luzern leistet Beiträge an die Finanzierung einer vom Beitragsempfänger erbrachten Leistung.				
– Prinzip der öffentlichen Interessen: Beiträge werden erbracht, wenn die Leistung einem öffentlichen Interesse entspricht.				
– Subsidiaritätsprinzip: Beiträge decken Finanzierungslücken ab, die vom Empfänger nicht anderweitig erwirtschaftet werden können.				
Die Stadt Luzern strebt eine möglichst optimale Vertretung ihrer Interessen in Kultur- und Sportinstitutionen an.				

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Nettokosten pro Einwohner/in für Kulturförderung	CHF	254.83	260.17	256.73
Nettokosten pro Einwohner/in für Sportförderung	CHF	85.27	86.99	93.77

Kommentar

Das Ergebnis der Dienstabteilung Kultur und Sport weist gegenüber dem Voranschlag 2013 eine leichte Verschlechterung von rund 2,3 % aus. Diese resultiert vor allem aufgrund erhöhter Bewirtschaftungskosten für die städtischen Aussensportanlagen. Gleichzeitig wurden die Personalkosten im Zuge des Ausbaus der Stelle des Verantwortlichen für Finanzen und Controlling (VFC) im Stab Bildungsdirektion leicht reduziert. Gegenüber dem Voranschlag 2013 fallen die Nettokosten pro Einwohner/in für die Kulturförderung geringfügig tiefer aus, da die Gesamtkosten gegenüber 2013 auf gleichem Niveau geblieben sind, die Einwohnerzahl der Stadt jedoch leicht gestiegen ist. Im Bereich Sportförderung bewegen sich die Nettokosten pro Einwohner/in auf gleichem Niveau wie 2013. Die erhöhten Kosten, u. a. aufgrund der erhöhten Heiz- und Nebenkosten des neuen Hallenbads Allmend, werden durch die höhere Einwohnerzahl ausgeglichen.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
315 Kultur und Sport						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	7'500		9'500		4'201	
301 Besoldungen	933'100		948'200		960'831	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	65'000		90'000		55'005	
303 Sozialversicherungsbeiträge	77'400		78'000		76'219	
304 Personalversicherungsbeiträge	106'300		102'200		104'337	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	12'600		12'200		11'166	
309 Übriger Personalaufwand	3'000		3'000		858	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	15'000		15'000		18'211	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	185'000		190'000		182'957	
313 Verbrauchsmaterialien	3'000		5'000		2'263	
315 Übriger Unterhalt	80'000		80'000		76'770	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten (TH Kanton)	170'000		174'000		169'395	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	12'500		12'500		10'856	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien, Kunstpreis	424'100		385'500		453'398	
330 Abschreibungen Debitoren						
390 Interne Verrechnungen	2'358'900		2'226'200		2'410'659	
433 Kursgelder		97'000		80'000		54'640
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		512'000		499'000		474'611
436 Rückerstattungen		192'000		182'000		181'117
437 Geldbussen				1'000		250
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		45'000		45'000		-4'745
461 Kantonsbeiträge (Sporttoto-Gelder)				15'000		10'000
463 Eigene Anstalten (Beitrag Zentrum Sedel)		107'700		102'300		102'300
484 Entnahmen aus Spezialfonds		114'000		97'000		70'770
490 Interne Verrechnungen		29'000		29'000		29'000
Aufwand/Ertrag	4'453'400	1'096'700	4'331'300	1'050'300	4'537'126	917'943
Aufwandüberschuss		3'356'700		3'281'000		3'619'184
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					7'787'105	
Total Kosten (KORE)	3'356'700		3'281'000		11'406'288	

322 Richard Wagner Museum	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	90'600		89'900		102'137	
303 Sozialversicherungsbeiträge	6'800		6'800		7'401	
304 Personalversicherungsbeiträge	9'200		9'100		8'560	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'200		1'200		1'195	
309 Übriger Personalaufwand	1'000		1'000		285	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	6'000		6'000		6'252	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV			1'000		918	
314 Baulicher Unterhalt	2'500					
315 Übriger Unterhalt	5'000		6'000		715	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	700		700		640	
318 DL, Ausstellungen, Honorare, Versicherungsprämien	31'800		31'800		31'348	
319 Übriger Sachaufwand	1'000		1'000		1'483	
390 Interne Verrechnungen	53'700		61'200		72'962	
434 Eintritte, Dienstleistungen		50'000		50'000		45'448
435 Verkäufe		12'000		11'000		13'650
436 Rückerstattungen						13'945
469 Übrige Beiträge		5'000		5'000		
Aufwand/Ertrag	209'500	67'000	215'700	66'000	233'896	73'044
Aufwandüberschuss		142'500		149'700		160'852
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					14'904	
Total Kosten (KORE)	142'500		149'700		175'756	



Das Betagtenzentrum Wesemlin befindet sich in einer ruhigen Quartierzone mit Blick auf den Luzerner Hausberg Pilatus.

Stadtbibliothek

320

Grundauftrag

Die Stadtbibliothek im Bourbaki Panorama bietet ein breit gefächertes Medienangebot zur Ausleihe. Seit 2010 betreibt sie als Filiale zusätzlich die Bibliothek Ruopigen. Die beiden Bibliotheken sind Treffpunkte für weite Teile der Bevölkerung und bieten vielfältige Unterstützung für Bildung und Freizeit. Den 20'000 aktiven Kundinnen und Kunden stehen 95'000 Medien zur Verfügung. Beliebt sind die Veranstaltungen im Rahmen des Projekts «Buchstart» für das kleinste Publikum. Aber auch die Reihe «Literatur live», welche Begegnungen mit Autorinnen und Autoren ermöglicht, erfreut sich eines grossen Zuspruchs. Die Stadtbibliothek ist Mitglied des Bibliotheksverbands Region Luzern (BVL).

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Erwerbung, Aufarbeitung, Katalogisierung und Ausleihe von Medien	F/K
■ Informationsvermittlung (Zugang zu Datenbanken und Metasuchmaschinen)	F/K
■ Durchführen von Veranstaltungen, Lesungen	F/K
■ Führungen für Schulklassen	F/K

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Medienbestand	Anz.	95'000	95'000	95'668
Erneuerungsquote des Medienbestandes	%	13 %	13 %	14 %
Anzahl Veranstaltungen	Anz.	50	50	64
davon Führungen für Schulklassen	Anz.	35	40	34

Kennzahlen (Bibliotheksverband Region Luzern, bvl)	Einheit	B2014	B2013	R2012
Eintritte/Besucher	Anz.	200'000	245'000	229'757
Aktive Kunden	Anz.	20'000	20'000	19'661
Ausleihen Books	Anz.	300'000	340'000	342'858
Ausleihen Non-Books	Anz.	125'000	140'000	155'823
Kostendeckungsgrad	%	22 %	25 %	22 %
Kosten pro Ausleihe	CHF	6.00	4.75	5.05

Kommentar

Das Ergebnis der Stadtbibliothek weist gegenüber dem Voranschlag 2013 eine Verschlechterung von rund 6 % aus. Diese resultiert aufgrund höherer Beiträge an den Bibliotheksverband Region Luzern, höherer Heiz- und Nebenkosten des Bourbaki Panoramas sowie aufgrund eines weiteren Rückgangs bei den Ausleihgebühren im Bereich Non-Books. Durch die Einführung der «Onleihe» (Ausleihe von E-Books) seit Mitte 2013 ist mit einem leichten Rückgang der physischen Ausleihen auch bei den Büchern zu rechnen. Bei den Non-Books ist dieser Trend schon seit einiger Zeit deutlich feststellbar. Die Bestände an Non-Books werden deshalb nach und nach verkleinert, sodass bei den Büchern wieder bessere Platzverhältnisse und Präsentationsmöglichkeiten herrschen. Per 2014 schliesst die Bibliothek deshalb ihre Klassik- und Jazz-CD-Abteilung. Ein entsprechendes Angebot wird über die Bibliothek der Hochschule Luzern – Musik gewährleistet. Die Stadtbibliothek realisiert durch diese Massnahmen u. a. Einsparungen im Personalaufwand.

320 Stadtbibliothek	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	689'200		722'400		769'645	
303 Sozialversicherungsbeiträge	52'800		55'900		57'906	
304 Personalversicherungsbeiträge	59'400		69'900		70'372	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'400		8'800		9'334	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		2'960	
310 Büromaterial, Drucksachen, Medien	156'700		168'200		153'643	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV						
315 Übriger Unterhalt	600		600		781	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	109'800		132'600		107'979	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'500		1'500		2'049	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	33'800		43'200		34'424	
319 Übriger Sachaufwand (Urheberrechtsabgaben)	47'600		49'700		49'717	
362 Beiträge an Gemeinden (Bibliotheksverband)	772'200		718'400		720'914	
390 Interne Verrechnungen	548'400		428'700		530'116	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		541'500		573'000		525'038
436 Rückerstattungen		5'000				17'783
Aufwand/Ertrag	2'484'400	546'500	2'403'900	573'000	2'509'840	542'821
Aufwandüberschuss		1'937'900		1'830'900		1'967'020
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'937'900		1'830'900		1'967'020	

Kinder- und Jugendzahnklinik

317

Grundauftrag

Im Rahmen der Umsetzung des 4.-Mio.-Pakets der Gesamtstrategie 2013 wurde die KJK per 31. Juli 2013 geschlossen. Gestützt auf § 52 des Gesundheitsgesetzes vom 13. September 2005 sorgte die Kinder- und Jugendzahnklinik bis Ende Juli 2013 für die regelmässige zahnmedizinische Prophylaxe und Untersuchung im Rahmen der Schulzahnpflege. Auf dem Gebiet der Stadt Luzern wurden beide Aufgaben durch die KJK wahrgenommen, im Stadtteil Littau erfolgen die Klassenuntersuchungen durch private Zahnärzte, die KJK war bis Ende Juli 2013 für die gesamtstädtische Organisation verantwortlich. Die KJK ermöglichte allen vorschul- und schulpflichtigen Kindern mit Wohnsitz in der Stadt Luzern eine zahnärztliche Versorgung. Die Leistungen wurden nach dem SSO-Tarif für Schulzahnpflege abgerechnet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Zahnprophylaxe (vor Ort in den Schulklassen durch Schulzahnpflege-Instruktorinnen) G
- Zahnklinik: Klassenuntersuche (ohne Littau und Reussbühl) F
- Zahnklinik: Behandlungen ausserhalb der Klassenuntersuche F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Auslastung Infrastruktur (Klinikstühle)	%		95 %	79 %
<i>Klassenuntersuche auf Stadtgebiet</i>				
Kinder, die in der KJK in Untersuchung gehen	Anz.		5'150	4'893
Kinder, die zu eigenem Zahnarzt in Untersuchung gehen	Anz.		500	431
<i>Behandlungen (fallen nicht unter die Schuluntersuchungen)</i>				
Abgegebene Behandlungsempfehlungen	Anz.		550	1'844
Vorgenommene Behandlungen in der KJK	Anz.		450	951

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Patientinnen/Patienten der KJK	Anz. Dossiers		6'250	2'472
Taxpunktwert nach SSO-Tarif für Behandlung	CHF		3.25	3.25
Kosten der Zahnprophylaxe (ganze Stadt)	CHF		350'000	310'900
Kosten (gesetzlicher Auftrag) pro Schüler/in	CHF		61.95	58.30
Kostendeckung der Klinik durch effektive Einnahmen	%		45 %	46 %
Kostendeckung unter Berücksichtigung der Sozialrabatte und Schulzahnpflege	%		50 %	58 %

Kommentar

Die Verwaltung des Schulzahnarztwesens obliegt ab Schuljahr 2013/2014 dem Stab Bildungsdirektion. Die Organisation der Schulbesuche und Reihenuntersuchungen erfolgt durch die Volksschule.

317 Kinder- und Jugendzahnklinik	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen			566'500		570'390	
303 Sozialversicherungsbeiträge			44'000		43'722	
304 Personalversicherungsbeiträge			58'500		58'953	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge			6'900		5'993	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen			1'500		636	
309 Übriger Personalaufwand			6'100		7'020	
310 Büromaterial, Drucksachen			5'400		10'063	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV			1'500		6'549	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien			2'500		2'468	
313 Verbrauchsmaterialien			46'000		38'918	
314 Baulicher Unterhalt			17'600		17'764	
315 Übriger Unterhalt			14'000		12'880	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten			72'500		72'175	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten			3'000		3'058	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien			171'600		211'554	
330 Abschreibungen Debitoren			100			
390 Interne Verrechnungen			58'500		60'883	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen				285'000		249'923
435 Verkäufe				500		400
436 Rückerstattungen				92'000		131'792
452 Gemeinden (Schulbeiträge)				1'200		7'589
490 Interne Verrechnungen				103'500		97'376
Aufwand/Ertrag			1'076'200	482'200	1'123'025	487'080
Aufwandüberschuss				594'000		635'945
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)			594'000		635'945	

Personal

319/329

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Personal (PA) ist gemäss Personalrecht die Fachstelle des Stadtrates, der Direktionen und der Dienstabteilungen für den Personalbereich. Sie ist zuständig für die Umsetzung der städtischen Personalpolitik, wie sie im Personalreglement und in der Personalverordnung festgehalten sind.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Personalgewinnung	F
■ Personalthonorierung	F
■ Personalentwicklung und -beurteilung	F
■ Beratung der Führungskräfte	F
■ Gesundheitsmanagement	G/F
■ Personalcontrolling	F
■ Personaladministration	F
■ Leistungen Personal und Rentnerinnen/Rentner	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Termingerechte Lohnauszahlungen	%	100 %	100 %	100 %
Anteil fehlerhafter Lohnauszahlungen	%	0.25 %	< 0,25 %	0.27 %
Erfolgsquote Lehrabschluss	%	98 %	98 %	98.28 %

Kennzahlen ¹	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anzahl publizierte offene Stellen	Anz.	200	180	171
Ø Anzahl Bewerbungen pro Stelle	Anz.	30	30	29
davon elektronisch eingereichte Bewerbungen	%	50 %	50 %	45 %
Ausbildungsplätze für Lernende	Anz.	170	163	160
Arbeitsplätze für leistungsschwache Mitarbeitende	Anz.	30	30	31

¹ Weitere Kennzahlen zum Personalbestand werden im Anhang zum Voranschlag (S. 172) ausgewiesen.

Kommentar

Die Dienstabteilung Personal weist gegenüber dem Voranschlag 2013 eine Verbesserung von rund Fr. 128'000 auf. Diese resultiert u. a. aufgrund tieferer Kosten im Informatikbereich (weniger Kleinprojekte als im Vorjahr). Der Voranschlag 2014 geht von einer Zunahme der publizierten Stellen aus. Dies ist einerseits auf eine erwartete erhöhte Fluktuationsrate vor allem im Gesundheitsbereich zurückzuführen. Auf der anderen Seite müssen wiederholt Stellen nach einer ersten Rekrutierungsrunde nochmals ausgeschrieben werden. Im Bereich der Ausbildungsplätze für Lernende hält die Stadt Luzern am Ziel fest, diese weiterhin auszubauen. Die Kosten im Bereich Personal und Rentner bewegen sich auf vergleichbarer Höhe wie 2013 (Verbesserung gegenüber 2013 um rund 1,8 %).

Der Stadtrat hat aufgrund des Antrages der Pensionskommission vom 26. August 2013 mit StB 647 vom 4. September beschlossen, die Sanierungsmassnahmen der städtischen Pensionskasse per 31. Dezember 2013 zu beenden. Die vorgesehenen Sanierungsbeiträge der Stadt sind im Voranschlag 2014 eliminiert.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319 Personal						
301 Besoldungen	1'630'200		1'619'800		1'632'411	
303 Sozialversicherungsbeiträge	127'100		126'400		125'744	
304 Personalversicherungsbeiträge	197'600		188'500		194'521	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	20'200		19'600		18'300	
309 Übriger Personalaufwand	9'500		9'500		10'137	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	24'000		24'000		26'592	
315 Übriger Unterhalt	500		500		578	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	5'100		5'100		6'081	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	43'900		47'500		44'077	
319 Übriger Sachaufwand	2'100		2'100		1'017	
390 Interne Verrechnungen	428'600		564'700		633'914	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		17'800		17'800		17'800
436 Rückerstattungen		14'000		18'000		11'459
490 Interne Verrechnungen		2'607'500		2'594'600		2'537'900
Aufwand/Ertrag	2'488'800	2'639'300	2'607'700	2'630'400	2'693'372	2'567'159
Aufwand-/Ertragsüberschuss	150'500		22'700			126'213
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)		150'500		22'700	126'213	

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329 Leistungen Personal und Rentner						
301 Besoldungen	465'000		450'000		436'391	
303 Sozialversicherungsbeiträge	30'700		29'700		26'245	
304 Personalversicherungsbeiträge, AG-Beitrag an PK-Sanierung	105'000		14'195'000		12'584'819	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	6'400		6'200		5'389	
307 Rentenleistungen (Übergangsrenten)	994'000		994'000		991'680	
309 Übriger Personalaufwand (Stelleninserate, REKA, Anlässe usw.)	1'276'000		1'456'200		1'652'386	
310 Büromaterial, Drucksachen	44'000		44'000		40'453	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	65'300		65'000		86'403	
363 Beiträge eigene Anstalten und Betriebe	50'000		50'000		50'000	
365 Beiträge an private Institutionen (Pensioniertenverein)	23'000		55'000		55'000	
385 Einlage in Vorfinanzierung	2'265'200					
390 Interne Verrechnungen	20'800		22'600		24'800	
436 Rückerstattungen		15'000		24'000		66'169
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		100'000		200'000		10'034
490 Interne Verrechnungen		2'148'900		2'060'600		1'938'300
Aufwand/Ertrag	5'345'400	2'263'900	17'367'700	2'284'600	15'953'567	2'014'503
Aufwandüberschuss		3'081'500		15'083'100		13'939'064
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'081'500		15'083'100		13'939'064	

Stab Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

410

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Gemeindeführungsstab	
– Stelle für Sicherheitsmanagement	

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Das Budget Stab UVS ist markant tiefer als 2013. Grund dafür ist, dass die Kosten für die Aktualisierung des Sicherheitsberichtes 2013 im Jahr 2014 nicht mehr anfallen werden und aufgrund des 4-Mio.-Sparpakets auf die Videoüberwachung Bahnhof und Stadthaus verzichtet wird.

Der Bereich Stadtpolizei entfiel Ende 2012. Zur Abfederung der finanziellen Zusatzbelastung aus dem Zusammenschluss Stadt- und Kantonspolizei wurden in den Jahren 2010–2012 gemäss Vereinbarung Beiträge von total Fr. 18 Mio. an den Kanton geleistet.

410	Stab Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300	Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	500		500		700	
301	Besoldungen	784'900		791'800		796'346	
303	Sozialversicherungsbeiträge	60'100		60'900		60'768	
304	Personalversicherungsbeiträge	92'700		93'100		92'214	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'500		9'600		9'136	
309	Übriger Personalaufwand	11'800		10'700		12'542	
310	Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	12'500		12'500		13'268	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'000		2'500			
315	Übriger Unterhalt	3'500		6'500		2'261	
317	Spesen, Repräsentationskosten	8'000		8'000		10'501	
318	DL, Honorare, Versicherungsprämien	227'100		340'000		202'342	
319	Übriger Sachaufwand	5'000		5'000		2'918	
390	Interne Verrechnungen	93'400		88'800		79'869	
436	Rückerstattungen		20'600		18'000		25'348
484	Entnahmen aus Spezialfonds						1'914
	Aufwand/Ertrag	1'310'000	20'600	1'429'900	18'000	1'282'865	27'262
	Aufwandüberschuss		1'289'400		1'411'900		1'255'603
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen					72'056	
	Total Kosten (KORE)	1'289'400		1'411'900		1'327'659	

411	Stadtpolizei	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361	Beiträge an den Kanton					3'000'000	
	Aufwand/Ertrag					3'000'000	
	Aufwandüberschuss						3'000'000
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
	Total Kosten (KORE)					3'000'000	

Bevölkerungsdienste

412

Grundauftrag

Die Einwohnerdienste und das Zivilstandsamt registrieren und beurkunden Personendaten von Einwohnerinnen, Einwohnern, Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Luzern. Sie erbringen diese Aufgaben im Auftrag des Bundes, des Kantons und der Gemeinde und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Rechtssicherheit und Transparenz. Sie sind die Anlaufstelle für Einwohnerinnen, Einwohner, Bürgerinnen und Bürger und erbringen in diesem Zusammenhang Dienstleistungen.

Dem Bereich Wahlen und Abstimmungen obliegen die Organisation und Durchführung aller Wahlen und Abstimmungen von Bund, Kanton und Stadt.

Das Ressort Bürgerrechtswesen stellt die Einbürgerungsdossiers der einbürgerungswilligen Personen (CH und Ausländerinnen/Ausländer) zusammen und legt diese dem Stadtrat/der Einbürgerungskommission zur Beschlussfassung vor.

Leistungsgruppen / Leistungen

- *Einwohnerdienste* G
 - Führen des Einwohnerregisters (Zuzug, Wegzug, Umzug, Zivilstandsereignis, Schriftenerneuerung, Registrierung Aufenthaltsdauer ausländischer Staatsangehöriger)
 - Spezielle Dienstleistungen (Erstellen von Bescheinigungen und Zeugnissen, Bearbeiten von Adressanfragen [Private/Amtsstellen], Statistiken, Zählungen, Erhebungen, Projekte, Inkasso der Hundesteuer, Auskünfte und Beratungen)
- *Regionales Zivilstandsamt* G
 - Beurkunden der Zivilstandsereignisse (Geburt, Anerkennung, Eheschliessung, Registrierte Partnerschaft, Scheidung, Todesfall, Adoption, Einbürgerung Schweizerinnen/Schweizer, Einbürgerung Ausländerinnen/Ausländer)
 - Spezielle Dienstleistungen (Bestattungsamt, Bescheinigungen, Auszüge, Rückerfassung, Projekte, Auskünfte und Beratungen)
- *Wahlen und Abstimmungen* G
 - Organisieren und Durchführen von Abstimmungen und Wahlen (Erstellen des Stimmregisters, Organisieren und Durchführen von Sachabstimmungen)
 - Spezielle Dienstleistungen (Prüfen der Initiativen und Referenden von Bund, Kanton und Gemeinden, statistische Auswertungen, Projekte, Auskünfte und Beratungen)
- *Bürgerrechtswesen* G
 - Administrative Verarbeitung der Einbürgerungsgesuche (Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen, Einbürgerungsgesuche von Schweizerinnen/Schweizern, Projekte, Auskünfte und Beratungen)

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Bearbeitete Einbürgerungsgesuche, Verfahrensdauer kürzer als 36 Monate	% der Gesuche	95 %	95 %	95 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Zusicherung Stadtbürgerrecht an ausländische Staatsangehörige	Gesuche	220	220	224
	Personen	400	400	433
Neu eingereichte Einbürgerungsgesuche	Anzahl	200	200	200
Pendente Einbürgerungsgesuche per 31.12.	Anzahl	490	490	479
Aufenthalter per 31.12. (Total)	Personen	2'420	2'420	2'391
Gesetzlich geregelte Aufenthalter ¹	Personen	1'500	1'500	1'410
Verheiratete, in ungetrennter Ehe lebend (Aufenthalter aus beruflichen Gründen)	Personen	100	100	77
Steuerpflichtige Aufenthalter	Personen	170	170	100
Aufenthalter in steuerlicher Abklärung	Personen	120	120	101
Aufenthalter in melderechtlicher Abklärung	Personen	50	50	25
Aufenthalter mit Anwesenheit < 1 Jahr	Personen	280	280	331
Aufenthalter mit Anwesenheit > 1 Jahr	Personen	200	200	347
Niederlassungsbegründungen per 31.12. (Änderung Aufenthalt in Niederlassung)	Personen	280	280	268

¹ Studentinnen/Studenten, Lernende, Heimaufenthalt, Minderjährige, Bevormundete

412 Bevölkerungsdienste	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen			40'000		40'633	
301 Besoldungen	2'440'000		2'407'800		2'427'835	
303 Sozialversicherungsbeiträge	189'000		185'200		183'572	
304 Personalversicherungsbeiträge	236'300		234'200		225'863	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	29'900		29'400		27'882	
309 Übriger Personalaufwand	22'400		7'700		3'764	
310 Büromaterial, Drucksachen	124'200		129'500		241'695	
313 Verbrauchsmaterialien	3'500		6'000		3'500	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien)	4'500		6'500		3'677	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	24'000		10'000		23'519	
317 Spesen, Repräsentationskosten	7'900		18'100		43'989	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	409'800		376'300		446'986	
330 Abschreibungen Debitoren	2'500		2'600		3'377	
390 Interne Verrechnungen	687'900		621'600		750'813	
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'817'000		1'713'000		1'839'961
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		2'200		2'200		3'360
436 Rückerstattungen		2'500				73'573
452 Gemeinden (Beiträge Reg. Zivilstandsamt)		144'000		147'000		143'246
490 Interne Verrechnungen		20'000		20'000		20'000
Aufwand/Ertrag	4'181'900	1'985'700	4'074'900	1'882'200	4'427'105	2'080'140
Aufwandüberschuss		2'196'200		2'192'700		2'346'966
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	2'196'200		2'192'700		2'346'966	

Kommentar

Das budgetierte Nettoergebnis der Dienstabteilung Bevölkerungsdienste beläuft sich im Rahmen des Vorjahres. Die Kennzahlen Aufenthalt werden mit dem Voranschlag 2014 neu abgebildet und erstmals detailliert ausgewiesen.

Die Sitzungsgelder der Einbürgerungskommission sind neu unter dem Konto 301 Besoldungen budgetiert.

Umweltschutz

413

Grundauftrag

Die Hauptaufgaben der Dienstabteilung Umweltschutz liegen im Gesetzesvollzug, in der Grundlagenbeschaffung zur Umweltsituation und in der umfassenden Umweltinformation. Der Umweltschutz ist die städtische Fachstelle für den Natur- und Landschaftsschutz und den technischen Umweltschutz. Daueraufgaben und Projekte dienen der Reduktion der Umweltbelastung und der Aufwertung des städtischen Lebensraums für Mensch und Natur. Umweltinformation und -beratung erfolgen primär durch die Mitarbeitenden des öko-forums.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Energie (inkl. Energiefonds)	G/F
■ Luftreinhaltung/Klimaschutz	G/F
■ Übriger technischer Umweltschutz (Boden, Altlasten, Deponien, Lärm, nichtionisierende Strahlung)	G/F
■ Natur- und Landschaftsschutz	G/F
■ Nachhaltige Entwicklung	F
■ Umweltberatung (öko-forum)	G/F

Fondsbestand Energiefonds (Kto. 2282.10)	Einheit	B2014	B2013	R2012
Stand Energiefonds per 1. Januar	CHF	3'808'286	3'939'686	3'653'464
Einlage aus Laufender Rechnung	CHF	1'000'000	1'500'000	1'500'000
Auszahlungen	CHF	-1'772'000	-1'631'400	-1'213'778
Stand Energiefonds per 31. Dezember	CHF	3'036'286	3'808'286	3'939'686

Leistungszahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Energie</i>				
Energiefonds: Neu zugesicherte Förderbeiträge	CHF	1'000'000	1'300'000	1'581'211
<i>Luftreinhaltung / Klimaschutz</i>				
Feuerungskontrolle: Anzahl kontrollierte Anlagen (Öl, Gas, Holz)	Anzahl	2'800	3'050	2'787
davon mit Beanstandungen	%	< 12 %	< 14 %	12 %
<i>Umweltberatung (öko-forum)</i>				
Anzahl Beratungen	Anzahl	10'000	12'500	10'315

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Energie</i>				
Stromverbrauch pro Kopf: mindestens stabilisieren	kWh/Einw.	max. 6'000	max. 6'100	6'000
Katalog Energiestadt: Erfüllungsgrad steigern	%	mind. 80 %	mind. 80 %	78 %
<i>Luftreinhaltung, Klimaschutz</i>				
Feinstaubbelastung (Jahresmittel-Grenzwert: 20 µg/m³):				
Messstation Sedel	µg/m³	< 20	< 21	19
Messstation Moosstrasse	µg/m³	< 28	< 32	22
<i>Natur- und Landschaftsschutz (Vernetzungsprojekt)</i>				
Ökologisch aufgewertete Fläche seit Projektbeginn	m²	35'000	26'000	13'400
<i>Umweltberatung (öko-forum)</i>				
Kostendeckungsgrad halten	%	mind. 75 %	mind. 75 %	79.8 %

Kommentar

Der Aufwandüberschuss des Umweltschutzes liegt um rund Fr. 500'000 unter dem Vorjahr, da die Einlage in den Energiefonds gestützt auf Art. 9 des städtischen Energiereglements im Jahre 2014 um diesen Betrag reduziert wird. Die übrigen Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget sind marginal. Per 31. Dezember 2012 lagen rund Fr. 3,9 Mio. im Energiefonds. Tatsächlich verfügbar (= nicht an Projekte zugesichert) waren allerdings nur Fr. 1,02 Mio. Der Fondsbestand wird sich in den kommenden Jahren verringern. Da beanstandete Feuerungsanlagen laufend saniert oder ersetzt werden, ist die Beanstandungsquote rückläufig. Die Feinstaubbelastung liegt grossräumig über dem Grenzwert der Luftreinhalteverordnung. Die laufenden Luftreinhalte-massnahmen sollen dazu beitragen, die Belastung weiter zu reduzieren. Das vor Kurzem gestartete Vernetzungsprojekt wird zu einer Zunahme der ökologisch aufgewerteten Flächen führen.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
413 Umweltschutz						
301 Besoldungen	781'500		774'200		752'573	
303 Sozialversicherungsbeiträge	59'600		59'100		57'654	
304 Personalversicherungsbeiträge	90'600		89'900		85'291	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'400		9'300		9'100	
308 Entschädigung temporärer Arbeitskräfte	1'000		1'000		1'000	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		2'120	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	27'000		27'000		27'200	
313 Verbrauchsmaterialien	200		200		121	
315 Übriger Unterhalt	200		200			
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	100		100		136	
317 Spesen, Repräsentationskosten	2'500		2'500		2'912	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	2'005'100		1'849'400		1'423'155	
319 Übriger Sachaufwand	3'000		3'000		1'750	
384 Einlagen in Spezialfonds	1'000'000		1'500'000		1'500'000	
390 Interne Verrechnungen	263'400		259'500		266'186	
431 Gebühren für Amtshandlungen		75'000		71'000		48'800
434 Andere Benützungsgebühren, DL		96'000		96'000		76'208
436 Rückerstattungen		78'000		63'000		
460 Bundesbeiträge		1'000		1'000		
461 Kantonsbeiträge		71'000		71'000		63'459
484 Entnahmen aus Spezialfonds		1'774'200		1'631'400		1'213'778
Aufwand/Ertrag	4'247'600	2'095'200	4'579'400	1'933'400	4'129'198	1'402'244
Aufwandüberschuss		2'152'400		2'646'000		2'726'954
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					17'064	
Total Kosten (KORE)	2'152'400		2'646'000		2'744'017	

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
421 öko-forum						
301 Besoldungen	225'800		226'200		231'804	
303 Sozialversicherungsbeiträge	17'600		17'500		18'036	
304 Personalversicherungsbeiträge	23'900		23'500		21'575	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'800		2'800		2'768	
310 Büromaterial, Drucksachen	12'500		13'500		13'194	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV					904	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien)	2'500		2'800		1'964	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	22'500		22'700		22'217	
317 Spesen, Repräsentationskosten	800		800		327	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	270'600		236'100		234'916	
319 Übriger Sachaufwand	100		100		160	
390 Interne Verrechnungen	13'800		14'500		12'253	
436 Rückerstattungen		310'500		284'000		277'214
461 Kantonsbeiträge		161'500		169'500		169'500
Aufwand/Ertrag	592'900	472'000	560'500	453'500	560'119	446'714
Aufwandüberschuss		120'900		107'000		113'405
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	120'900		107'000		113'405	

Tiefbauamt (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

414

Grundauftrag und Wirkungsziele

Das Tiefbauamt der Stadt Luzern ist verantwortlich für die vier Infrastruktursysteme Strassen- und Wegnetz/Mobilität, Siedlungsentwässerung/ Naturgefahren, Grünräume und Abfallbewirtschaftung. Den Infrastrukturen liegen grosse Inventare mit einem Wiederbeschaffungswert von rund CHF 2,5 Milliarden zugrunde.

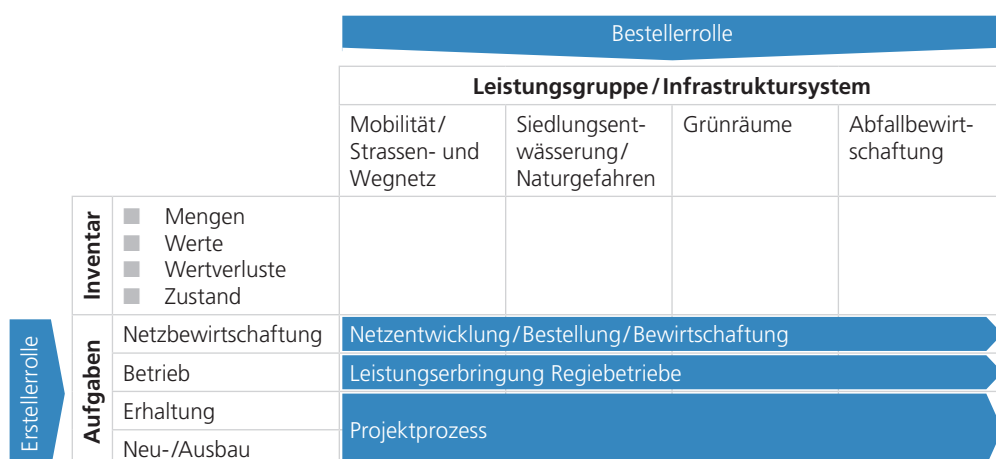


Abbildung:
Geschäftsmodell Tiefbauamt

Das *Geschäftsmodell* (vgl. Abbildung) zeigt das Zusammenwirken der vier Leistungsgruppen, der Rollen, Aufgaben und Hauptprozesse des Tiefbauamts. Für jede Leistungsgruppe nimmt das Tiefbauamt die vier Aufgaben Netzbewirtschaftung, Betrieb, Erhaltung und Neu-/Ausbau wahr. Der Grundauftrag des Tiefbauamts umfasst die Besteller- und die Erstellerrolle.

Als *Besteller* und Eigentümerversorger plant das Tiefbauamt in einer Netzsicht die Weiterentwicklung der Infrastrukturen, definiert den Bedarf an Leistungen in Betrieb, Erhaltung und Neu-/Ausbau (Mengen und Standards), bestellt die Leistungen inkl. Realisierungskontrolle und Abnahmen und nimmt Bewirtschaftungsaufgaben wahr (Inventarisierung, Zustandserfassung, Baukoordination, Bewilligungen, Konzessionen, Dienstbarkeiten). In der *Erstellerrolle* erbringt das Tiefbauamt mit den Regiebetrieben umfangreiche Leistungen im Betrieb der Infrastrukturen. Als Bauherrenprojektleiter setzen die Projektleitenden des Tiefbauamts die Erhaltungs- und Neu-/Ausbauprojekte um.

Inputs aus der Gesamtplanung

Für Stadt und Kanton Luzern und die Zentralschweiz ist der Ausbau des Bahnknotens Luzern (Tiefbahnhof als Durchgangsbahnhof) von höchster Priorität und Dringlichkeit. Anfang 2014 stimmt das Schweizer Volk ab über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI). Es braucht grösste Anstrengungen aller Partner, um das Zentralschweizer Grossprojekt im nationalen Wettbewerb um Bahnausbauprojekte von der zweiten in die erste Dringlichkeitsstufe befördern zu können.

Der Stadtrat zeigt dem Parlament im Jahr 2014 in einem Planungsbericht auf, wie er das Mobilitätssystem der Stadt Luzern mittel- und langfristig weiterentwickeln will (Mobilitätsstrategie). In einem separaten B+A informiert der Stadtrat über die Verkehrssicherheit und die vorgesehenen Massnahmen zu deren Erhöhung.

Für die Attraktivierung der öffentlichen Räume in der Innenstadt will der Stadtrat in den kommenden Jahren prioritär die Projekte Aufwertung Bahnhofstrasse, Gesamterneuerung Hirschmatt und Grendel vorantreiben.

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Strassenraum	Fläche (inkl. Privat- und Kantonsstrassen)	Mio. m ²	2.363	2.389	2.393	2.393	2.393	2.393	2.393
	davon in Budgetverantwortung TBA	Mio. m ²	1.712	1.919	1.752	1.752	1.752	1.752	1.752
Siedlungsent- wässerung / Naturgefahren	Länge Kanalnetz (inkl. Private und REAL)	km	480	671	692	692	692	692	692
	davon in Budgetverantwortung TBA	km	224	224	245	245	245	245	245
Grünraum	Öffentliche Grünflächen	Mio. m ²	1.398	1.400	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
	davon in Budgetverantwortung TBA	Mio. m ²	0.553	0.556	0.566	0.566	0.566	0.566	0.566
Abfallbewirt- schaftung	Bediente Haushalte	Anzahl	37'222	43'700	44'000	44'000	44'000	44'000	44'000
	Bediente Gewerbebetriebe	Anzahl	4'845	4'895	4'895	4'895	4'895	4'895	4'895
	Unterhaltene Sammelstellen	Anzahl	27	29	29	29	29	29	29
	Kehrrichtmenge	Tonnen	41'513	43'217	42'000	42'000	42'000	42'000	42'000

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

Als *Besteller* ist das Tiefbauamt verantwortlich für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement und leistet damit einen wichtigen Beitrag, dass Luzern zu den lebenswertesten Schweizer Städten gehört. Wirkungsziele:

- Die Bauwerke sind in einem Zustand, der kommenden Generationen keinen Sanierungsstau hinterlässt (Zustandsindizes Strassen- und Kanalnetz).
- Die Mobilitätsbedürfnisse sind siedlungs- und umweltverträglich befriedigt. Die Vorgaben des Reglements für eine nachhaltige städtische Mobilität sind umgesetzt (Modalsplit).
- Die öffentlichen Räume in der Stadt weisen eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität auf.
(Index in Erarbeitung mit Projekt Nutzungskataster)

In der *Erstellerrolle* sorgen die Regiebetriebe mit einer wettbewerbsfähigen Leistungserbringung für einen effizienten Einsatz knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das Tiefbauamt nutzt dafür die detaillierten Orts- und Anlagenkenntnisse und die hohe Fachkompetenz seiner langjährigen Mitarbeiter. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stellt die laufende Effizienzsteigerung sicher und gewährleistet die Kostenvorteile der Eigenleistung (keine Mehrwertsteuer, kein Gewinn- und Risikozuschlag) gegenüber privaten Leistungserbringern. Bürgernähe und Kundenorientierung sind von zentraler Bedeutung. Die Vereinbarung definierter Mengen und Standards schaffen die erforderliche Transparenz. Wirkungsziele:

- ausgewählter Benchmark in einzelnen Leistungen (Indikator noch in Entwicklung).

Kompetente Bauherrenprojektleiter setzen vom Besteller klar formulierte Projektaufträge im vorgegebenen Kosten-, Termin- und Qualitätsrahmen um. Ein klar definierter Projektprozess (SIA 112) unterstützt die Abstimmung der vielfältigen Projektinteressen unter verschiedenen Bestellern und Anspruchsgruppen. Wirkungsziele:

- Die in der Investitionsrechnung geplanten Projekte sind umgesetzt (möglichst geringe Abweichung zwischen geplanten und realisierten Kosten).

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe		Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Strassenraum	Ø Zustandsindex Gemeindestrassen	(0 = gut,	2.4	2.4	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7
	(neue Indexberechnung ab B2014)	5 = schlecht)							
Mobilität / Modalsplit	Langsamverkehr	%	10 %						
	Fussgänger	%	0 %					10 %	
	Radfahrer	%	0 %					5 %	
	Motorisierter Individualverkehr	%	47 %					37 %	
	Öffentlicher Verkehr	%	40 %					46 %	
	Übrige	%	3 %					2 %	
Siedlungsentwässerung	Ø Zustandsindex Kanalnetz	(0 = gut,	2.1	2.2	2.3	2.3	2.3	2.3	2.3
		5 = schlecht)							
	Betriebsgebühren	CHF/m ³	1.20	1.20	1.60	1.90	1.90	1.90	1.90
Grünräume	Ø Qualitätsindex der öffentlichen Grünräume	(0 = gut,			In Bearbeitung				
		5 = schlecht)							
Abfallbewirtschaftung	Separierungsquote	%	48 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %	> 48 %
	Kehrrechtgrundgebühr des GVL-Werts	‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰

Der Modalsplit basiert auf dem Microzensus (Erhebung durch Bund alle 5 Jahre: 2010, 2015, 2020..., Publikation jeweils zirka 2 Jahre später). Er misst die zurückgelegten Personenkilometer auf dem Gebiet der Stadt Luzern. Ab 2014 wird der Zustandsindex der Gemeindestrassen flächengemittelt berechnet.

Globalkredit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Total Ertrag	-32'831'392	-35'035'700	-36'962'100	-42'963'600	-43'393'200	-43'827'100	-44'265'400
Total Aufwand	53'212'248	55'041'800	56'454'400	62'675'700	63'666'000	64'458'400	65'261'100
Globalbudget FIBU	20'380'856	20'006'100	19'492'300	19'712'100	20'272'800	20'631'300	20'995'700
Kalkulatorische Kosten	19'796'894	19'698'200	19'970'000	19'970'000	19'970'000	19'970'000	19'970'000
Globalbudget Vollkosten	40'177'750	39'704'300	39'462'300	39'682'100	40'242'800	40'601'300	40'965'700

Investitionsrechnung

Die Investitionsprojekte sind weder Gegenstand des Globalkredits noch Teil des Leistungsauftrags. Zur Erreichung der Ziele aus der Gesamtplanung sowie dem Leistungsauftrag sind jedoch Investitionen in Werterhaltung und Neu- und Ausbau zwingend und notwendig. Der Einfluss der Investitionen auf die Organisation TBA ist denn auch wesentlich. Einerseits entlasten die verrechenbaren Projektkosten das Globalbudget des aktuellen Jahres, andererseits haben die getätigten Investitionen in der Zukunft auch finanzielle Auswirkungen (zusätzliche Abschreibungen, Flächenerweiterungen usw.). Kostenwirksame Neu-/Ausbauten sind z. B. die Vorzone Allmend und die Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse.

In der Mehrjahresplanung sind sämtliche Effekte berücksichtigt. Das TBA verantwortet folgendes Investitionsvolumen:

Investitionen [in Mio. CHF]	B2014	B2013	R2012
Strassen und Wegnetz/Mobilität	10.47	13.28	16.17
Siedlungsentwässerung/Naturgefahren	7.36	5.43	5.36
Grünräume	0.40	0.18	0.17
Abfallbewirtschaftung	0.00	0.00	0.00
Total Investitionsvolumen	18.23	18.89	21.70
davon ausserhalb Plafond/spezialfinanziert	7.36	8.25	12.21
davon innerhalb Plafond	10.87	10.63	9.49

Details dazu vgl. auch Kapitel 1, Meilensteine, und Kapitel 5, Details Voranschlag Investitionsrechnung.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Das Tiefbauamt ist vom 4-Mio.-Sparpaket stark betroffen: Die Stadtgärtnerei muss ab 2014 mit Bestattungsgebühren Fr. 0,25 Mio. Mehreinnahmen generieren und ab 2015 den Betrieb der Grünräume um Fr. 0,3 Mio. reduzieren (Stilllegung von 10 % der Gesamtflächen). Die Substanzerhaltung der Spielplätze kann aus dem Globalbudget nicht mehr finanziert werden. Die Stadtgärtnerei wird 2014 in einem B+A den Finanzbedarf für die Erhaltung der Spielplätze aufzeigen und beim Parlament finanzielle Mittel für die Werterhaltungsstrategie beantragen. Das Strasseninspektorat reduziert ab 2014 den Aufwand für die Trottoirreinigung um Fr. 0,3 Mio., indem diese Aufgabe in der Reinigungszone C (Aussenquartiere) an die angrenzenden Liegenschaftseigentümer übertragen wird. Insgesamt baut das Tiefbauamt sieben Stellen ab. Diese Massnahmen sind für das Tiefbauamt besonders einschneidend, weil die Übernahme der Infrastrukturen von Littau noch immer nicht ganz verdaut ist (Erhöhung des Mengengerüsts um rund 25 % beim Strassen- und Wegnetz sowie bei den Grünräumen für den Betrieb und die Erhaltung bei gleichbleibendem Globalkredit von rund Fr. 20 Mio.).

Die Umsetzung der Projekte zur Verbesserung der Kosten- und Leistungstransparenz (standardisiertes Controlling, Projektcontrolling, TBA-Strategie) erfuhr im Jahr 2013 Verzögerungen (fehlende Ressourcen und Instrumente). Hier sind im Jahr 2014 noch einmal grosse Anstrengungen nötig, um die operative und strategische Steuerung zu verbessern. Die sehr angespannte Kostensituation erhöht den Druck auf Kader und Mitarbeiter weiter. Es dürfte sehr schwierig bleiben, den Anstieg der Ausfalltage zu stoppen.

Gewerbliche Leistungen

Das Tiefbauamt erbringt gewerbliche Leistungen in sämtlichen Leistungsgruppen und generiert dabei Umsätze im Umfang von mehreren Hunderttausend Franken pro Jahr. Die wesentlichen Leistungen sind die folgenden (Aufzählung nicht vollständig): LG Strassen- und Wegnetz (Reinigung, Unterhalt, Winterdienst); LG Siedlungsentwässerung (Kanalarbeiten: Spülungen, Kontrollen oder Unterhalt Pumpwerke); LG Grünräume (Grünarbeiten: Pflege und Unterhalt oder auch Baumfällungen) sowie LG Abfallbewirtschaftung (Extraabfahren, Servicestation für Kehr- und Fahrzeugen REAL).

Die Leistungsgruppen des Tiefbauamtes

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Strassen- und Wegnetz / Mobilität

Grundauftrag

Planung der nachhaltigen Weiterentwicklung der städtischen Mobilitätsinfrastrukturen in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton, dem Verkehrsverbund Luzern und LuzernPlus in einer Gesamtverkehrssicht. Definition von Neu- und Ausbauprojekten. Formulierung der Vorgaben für die Gestaltung des öffentlichen Grundes, Prüfung von Baugesuchen, Koordination der Bauvorhaben und Events im öffentlichen Grund, Zustandserfassung. Grundlagen sind der B+A 7/2010 «Nachhaltige städtische Mobilität» und das Agglomerationsprogramm Luzern. Sicherstellen eines möglichst wirtschaftlichen betrieblichen Unterhalts (Reinigung, Winterdienst, Reparaturen, Grünpflege, Unterstützung Festanlässe usw.) an den Objekten des Strassen- und Wegnetzes (Strassen, Strassenentwässerung, Rad- und Gehwege, Kunstbauten, Beleuchtung öffentlicher Raum, Signalisation und Markierung, Strassenbäume und -rabbatten, Verkehrsregelungsanlagen, «Möblierung» usw.). Steuerung des Verkehrs, sodass Luzern immer erreichbar ist. Nachhaltige Substanzerhaltung (baulicher Unterhalt, Erneuerung, Ersatzneubau) des Strassennetzes, sodass die Anlagen jederzeit sicher benützt werden können und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2014	B2013	R2012
Netzbewirtschaftung	1'690'400	1'344'200	1'492'670
Betrieb	14'622'900	13'398'000	17'921'594
Erhaltung	7'492'800	11'560'300	4'973'687
Neu-/Ausbau	757'200	537'700	791'243
Total Aufwand	24'563'300	26'840'200	25'179'194
Kalkulatorische Kosten	11'820'000	10'438'500	10'490'830
Total Kosten	36'383'300	37'278'700	35'670'024

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014		B2013		R2012	
	Fläche	Kosten/m²	Fläche	Kosten/m²	Fläche	Kosten/m²
Fläche total (inkl. Strassen Dritter und Kanton) [in m²]	2'393'000		2'389'000		2'362'800	
Fläche in Budgetverantwortung TBA [in m²]	1'751'679		1'919'472		1'712'000	
Wiederbeschaffungswert (Erhaltungsverantwortung Stadt) [in Mio. CHF]	940.6		805.4		805.4	
Strassennetz	471.4		460.0		460.0	
Kunstbauten	326.8		252.7		252.7	
Technische Einrichtungen	142.4		92.7		92.7	
Wertverlust jährlich [in Mio. CHF]	15.5		13.9		13.9	
Substanzerhaltung absolut und in % des jährlichen Wertverlustes	10.0	65 %	13.0	93 %	5.6	40 %
Ø Zustandsindex Gemeindestrassen (0 = gut, 5 = schlecht) (neue Indexberechnung ab B2014)	1.7		2.4		2.4	
Betrieblicher Strassenunterhalt [in m²]						
Zone A	404'200	10.00	404'200	10.00	404'200	10.00
Zone B	498'812	5.00	498'812	5.00	498'800	5.00
Zone C	1'000'370	2.20	1'000'370	2.50	809'000	2.50

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-10'755'400	-13'444'000	-10'286'212
Direkte Kosten	24'563'300	26'840'200	25'179'194
Globalbudget FIBU	13'807'900	13'396'200	14'892'982
Kalkulatorische Kosten	11'820'000	10'438'500	10'490'830
Globalbudget Vollkosten	25'627'900	23'834'700	25'383'812

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Grund für die höheren Wiederbeschaffungswerte des Strassen- und Wegnetzes ist deren Neuberechnung mit aktualisierten Mengengerüsten und Kosten. Die Reduktion der Kosten/m² für den betrieblichen Unterhalt in der Zone C ist auf die Sparpaket-Massnahme «Delegation Trottoirreinigung» zurückzuführen. Die Kunstbauten wurden neu inventarisiert und der Wiederbeschaffungswert neu berechnet.

Leistungsgruppe Siedlungsentwässerung / Naturgefahren

Grundauftrag

Generelle Entwässerungsplanung für das städtische Kanalnetz und die Siedlungsentwässerung in Zusammenarbeit mit REAL (Hochwasserschutz). Definition von Neu- und Ausbauten. Überwachung und Kontrollen des öffentlichen und privaten Kanalnetzes (Gewässerschutz). Prüfung von Baugesuchen. Festlegung der Abwasser- und Anschlussgebühren (Spezialfinanzierung). Verrechnung Abwasser- und Anschlussgebühren. Aufbau und Betrieb eines integralen Risikomanagements für Naturgefahren (Hochwasser, Sturz/Rutsch, Erdbeben) nach den Vorgaben des Bundes (Planat) in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Sicherstellen eines möglichst wirtschaftlichen Betriebs des Kanalnetzes und der Fließgewässer (Wuhraufsicht, Abfluss- und Grundwasserregulierung, Kanalreinigung, Reparaturen, Gehölz- und Grünpflege, Bachreinigung, Bewirtschaftung der Geschiebesammler). Nachhaltige Substanzerhaltung (baulicher Unterhalt, Erneuerung, Ersatzneubau) der Objekte des Kanalnetzes (Kanäle, Schächte, Sonderbauwerke, Prozessleitsystem usw.) und der Siedlungsentwässerung (Bachläufe, Sperren, Ufermauern, Verbauungen), sodass die Anlagen den gesetzlichen Anforderungen (Gewässerschutz) entsprechen und die Lebenszykluskosten (Betriebsgebühren) minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2014	B2013	R2012
Netzbewirtschaftung	1'100'000	87'800	1'131'837
Betrieb	8'287'700	8'150'800	7'238'297
Erhaltung	1'472'300	790'100	1'183'721
Neu-/Ausbau	0	0	622
Total Aufwand	10'860'000	9'028'700	9'554'478
Kalkulatorische Kosten	5'330'000	6'702'900	6'736'511
Total Kosten	16'190'000	15'731'600	16'290'989

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Länge Kanalnetz in km total (inkl. Private und REAL)	692	671	480
Länge Kanalnetz in km in Budgetverantwortung TBA	245	224	224
Wiederbeschaffungswert in Mio. CHF (Erhaltungsverantwortung Stadt)	665.0	507.0	507.0
Wertverlust jährlich in CHF	7'900'000	6'600'000	6'600'000
Ausgaben in Substanzerhaltung (inkl. Ausgaben aus IR)	5'732'300	8'160'100	6'530'264
in % Wertverlust jährlich (provisorisch)	73 %	124 %	99 %
Ø Zustandsindex Kanalnetz (0 = gut, 5 = schlecht)	2.3	2.2	2.1
Betriebsgebühr CHF/m³	1.60	1.20	1.20
Anschlussgebühr in % des Gebäudeversicherungswertes	1.50 %	1.50 %	1.50 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-10'800'000	-9'028'700	-9'971'476
Direkte Kosten	10'860'000	9'028'700	9'554'478
Globalbudget FIBU	60'000	0	-416'998
Kalkulatorische Kosten	5'330'000	6'702'900	6'736'511
Globalbudget Vollkosten	5'390'000	6'702'900	6'319'513

Bestand Spezialfinanzierung Siedlungsentwässerung (Kto. 1141.27 u. 2280.11)	B2014	B2013	R2012
Anfangsbestand per 1. Januar	-12'835'183	-10'366'903	-9'873'060
Einlage in den Fonds		0	0
Aufwendungen zulasten Fonds	-1'713'900	-2'468'280	-493'843
Schlussbestand per 31. Dezember	-14'549'083	-12'835'183	-10'366'903

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Der Wiederbeschaffungswert wurde neu berechnet: Neu im Inventar sind die Kanäle auf den Grundstücken des Verwaltungsvermögens, die offenen Bachläufe, die zwei Hochwasserentlastungsstollen Krienbach und Würzenbach sowie die Seeufermauern, die Fängeranlagen und Einlaufbauwerke der Bäche. Zudem wurden die Einheitspreise zur Berechnung der Erstellungskosten an die aktuellen Preise und die Lebensdauer der Bauwerke den neuesten Erfahrungswerten angepasst.

Leistungsgruppe Grünräume

Grundauftrag

Planung und Weiterentwicklung der öffentlichen Grün- und Freiräume (Park- und Quaianlagen, Grünflächen, Kinderspielplätze, Friedhofanlagen) und Definition von Aus- und Neubauten. Führung des Baumkatasters. Möglichst wirtschaftlicher Betrieb (Reinigung, Pflegemassnahmen) der Grünräume auf öffentlichem Grund und der Grünflächen der Verwaltungsliegenschaften (Schul- und Sportanlagen, Heime, Verwaltungsliegenschaften). Sicherstellen des Bestattungsdienstes. Sicherstellen Aussensportbetrieb in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Kultur und Sport und den Sportvereinen. Nachhaltige Substanzerhaltung (Unterhalt, Erneuerung, Ersatzpflanzungen) der öffentlichen Grünräume, sodass die Anlagen jederzeit sicher und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2014	B2013	R2012
Netzbewirtschaftung	694'400	115'200	536'999
Betrieb	7'360'000	7'438'900	7'360'640
Erhaltung	2'850'000	3'715'800	3'064'814
Neu-/Ausbau	0	0	0
Total Aufwand	10'904'400	11'269'900	10'962'453
Kalkulatorische Kosten	1'860'000	2'008'300	2'018'360
Total Kosten	12'764'400	13'278'200	12'980'813

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Grünflächen in Mio. m² total	1.500	1.400	1.398
Grünflächen in Mio. m² in Budgetverantwortung TBA	0.566	0.556	0.553
m² öffentliche Grünfläche			
m² Parkanlagen	307'000	302'500	302'500
m² Kinderspielplätze	64'000	61'000	55'300
m² Friedhofanlagen	195'000	195'000	195'000
Anzahl Bestattungen	900	900	840
Ø-Kosten pro Bestattung	1'200	1'200	1'178
Erdbestattung	2'500	2'500	2'881
Urnenbestattung	950	900	894
Wiederbeschaffungswert in Mio. CHF (Erhaltungsverantwortung Stadt)	166.0	166.0	165.3
Wertverlust jährlich in CHF	4'750'000	4'700'000	4'700'000
Ausgaben in Substanzerhaltung	3'250'000	3'715'800	3'072'660
in % Wertverlust jährlich (provisorisch)	68 %	78 %	65 %
Ø Qualitätsindex der öffentlichen Grünräume (0 = gut, 5 = schlecht)	In Bearbeitung		

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-5'400'000	-4'660'000	-5'155'500
Direkte Kosten	10'904'400	11'269'900	10'962'453
Globalbudget FIBU	5'504'400	6'609'900	5'806'953
Kalkulatorische Kosten	1'860'000	2'008'300	2'018'360
Globalbudget Vollkosten	7'364'400	8'618'200	7'825'313

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Im Rahmen des 4-Mio.-Sparpakets führt die Stadtgärtnerei ab 2014 Bestattungsgebühren ein. Die Friedhofverwaltung baut einen elektronischen Friedhofkataster auf.

Leistungsgruppe Abfallbewirtschaftung

Grundauftrag

Weiterentwicklung der Abfallentsorgung auf Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit REAL (Grundlage: B+A 6/2009). Öffentlichkeitsarbeit. Festlegung und Fakturierung der Gebühren (Spezialfinanzierung). Möglichst wirtschaftlicher Betrieb der Entsorgungslogistik (Sammeldienst Kehricht, Wertstoffsammlung, Sammelstellen). Betrieb des Abfalltelefons. Bekämpfung der illegalen Entsorgung. Erhaltung der Anlagen und Fahrzeuge für die Entsorgungslogistik, sodass sie jederzeit sicher benützt werden können und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten für Anlagen der Entsorgungslogistik in Zusammenarbeit mit REAL.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2014	B2013	R2012
Netzbewirtschaftung	549'200	921'800	42'653
Betrieb	7'955'800	6'759'600	7'372'401
Erhaltung	0	0	5'578
Neu-/Ausbau	0	0	95'492
Total Aufwand	8'505'000	7'681'400	7'516'124
Kalkulatorische Kosten	960'000	548'500	551'192
Total Kosten	9'465'000	8'229'900	8'067'316

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Anzahl bediente Haushalte	44'000	43'700	37'222
Anzahl bediente Gewerbebetriebe	4'895	4'895	4'845
Anzahl unterhaltene Sammelstellen	29	29	27
Kehrichtmenge in Tonnen (alle Fraktionen der Kehrichtentsorgung)	42'000	43'217	41'513
Separierungsquote (der Wiederverwertung zugeführte Wertstoffe)	> 48 %	> 48 %	48 %
Kehrichtgrundgebühr in ‰ des GVL-Werts	0.2 ‰	0.2 ‰	0.2 ‰

Kosten	B2014	B2013	R2012
Ertrag	-8'385'000	-7'681'400	-7'418'204
Direkte Kosten	8'505'000	7'681'400	7'516'124
Globalbudget FIBU	120'000	0	97'920
Kalkulatorische Kosten	960'000	548'500	551'192
Globalbudget Vollkosten	1'080'000	548'500	649'112

Bestand Spezialfinanzierung Betrieb Kehrichtbeseitigung (Kto. 2280.10)	B2014	B2013	R2012
Anfangsbestand per 1. Januar	17'157'248	5'507'348	4'282'836
Einlage in den Fonds	0	0	1'224'511
Aufwendungen zulasten Fonds	-1'186'200	-217'200	0
Schlussbestand per 31. Dezember	15'971'048	5'290'148	5'507'348

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Der Bestand der Spezialfinanzierung ist wegen der Rückführung der Überliquidität REAL im Umfang von rund Fr. 12,5 Mio. im Jahr 2013 stark angestiegen. Die Verwendung der Überliquidität ist im Voranschlag noch nicht berücksichtigt, da der Entscheid zum Zeitpunkt der Budgetierung noch ausstehend war.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

414 Tiefbauamt	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	24'835'600		25'008'600		24'296'709	
303 Sozialversicherungsbeiträge	1'904'200		1'900'400		1'841'611	
304 Personalversicherungsbeiträge	2'438'600		2'317'900		2'367'750	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	301'200		300'300		288'284	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	60'000		80'600		44'000	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte			15'100			
309 Übriger Personalaufwand	112'000		166'400		103'750	
310 Büromaterial, Drucksachen, Abfuhrplan	83'900		151'200		84'115	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	157'000		531'800		317'298	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	3'199'500		3'477'200		2'909'309	
313 Verbrauchsmaterialien (Bau, Betrieb, Reinigung, Fahrzeuge)	2'722'500		2'849'800		2'594'400	
314 Baulicher Unterhalt	2'720'000		3'696'500		4'131'554	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge)	400'000		438'900		363'385	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	500'000		632'900		490'833	
317 Spesen, Repräsentationskosten	128'000		146'000		129'776	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	4'871'600		3'744'100		5'112'936	
330 Abschreibungen Debitoren	17'500		9'000		19'542	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände (REAL)	8'138'000		6'301'800		6'049'120	
365 Beiträge an private Institutionen	250'000		244'500		253'000	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	520'000				1'042'629	
384 Einlagen in Spezialfonds	60'000				136'650	
390 Interne Verrechnungen	3'034'800		3'028'800		1'692'937	
410 Friedhofkonzessionen						
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		1'000		1'000		480
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		17'448'200		16'019'800		16'620'103
436 Rückerstattungen		1'038'500		628'300		829'215
451 Kantone (Verkehrsbauten usw.)		355'000		455'300		338'051
461 Kantonsbeiträge		1'666'000		1'761'000		1'740'580
469 Übrige Beiträge						
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		520'000				687'416
484 Entnahmen aus Spezialfonds		260'000		252'000		103'850
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		330'000		477'000		335'493
490 Interne Verrechnungen		15'343'400		15'441'300		13'233'542
Aufwand/Ertrag	56'454'400	36'962'100	55'041'800	35'035'700	54'269'586	33'888'730
Aufwandüberschuss		19'492'300		20'006'100		20'380'856
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	19'970'000		19'698'200		19'796'894	
Total Kosten (KORE)	39'462'300		39'704'300		40'177'750	

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
492 Kehrichtbeseitigung						
304 Personalversicherungsbeiträge			111'000		111'000	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'250'000					
318 Mehrwertsteuer	280'000		300'000		257'999	
330 Abschreibungen Finanzvermögen					33	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen						
390 Interne Verrechnungen	8'385'000		8'650'000		1'224'511	
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		39'800		33'800	7'414'775	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		4'300'000		4'110'000		32'121
435 Verkäufe (Recycling)				1'000'000		4'235'321
436 Rückerstattungen		4'500'000		3'700'000		949'166
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		1'075'200		217'200		3'791'709
Aufwand/Ertrag	9'915'000	9'915'000	9'061'000	9'061'000		
Ertragsüberschuss					9'008'318	9'008'318
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
493 Siedlungsentwässerung						
304 Personalversicherungsbeiträge			74'000		74'000	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	10'800'000		9'889'900		8'496'949	
329 Übrige Passivzinsen	570'000		566'700		422'922	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	520'100					
390 Interne Verrechnungen						
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		220'100		215'600		408'698
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		11'670'000		9'000'000		8'297'081
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen				1'315'000		288'092
Aufwand/Ertrag	11'890'100	11'890'100	10'530'600	10'530'600	8'993'871	8'993'871
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						



Der Vorplatz des Betagtenzentrums Rosenberg im Maihof lädt zum Verweilen ein.

Stadtraum und Veranstaltungen

415

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen (STAV) bewilligt vorübergehende Nutzungen des öffentlichen Grundes (Standaktionen, Anlässe, Boulevardrestaurants, Geschäftsauslagen, Kundgebungen usw.) auf der Grundlage des Reglements und der Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes. Sie unterstützt Veranstalterinnen bei der Organisation und kontrolliert die Einhaltung der Auflagen.

STAV koordiniert die Märkte in der Stadt Luzern und führt sie durch, organisiert die Luzerner Herbstmesse, hat die Aufsicht über das Taxiwesen der Stadt Luzern und erteilt dazu Bewilligungen.

Im Weiteren ist sie zuständig für die operative Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung (Anwohnerbevorzugung, Monats- und Tageskarten, Altstadtzufahrten usw.), stellt den geordneten Parkplatzdienst der Cars sicher und gewährleistet die Pilzkontrolle. SIP fördert das Sicherheitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme durch Vermittlung bei Konflikten und durch Kommunikation von Regeln.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Öffentlicher Grund	G
■ Märkte und Messen	G/F
■ Öffentliche Ordnung	G/F
■ Gemeindeaufgaben (Pilzkontrolle, APG-Plakataushang)	F
■ Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Eine restriktivere Haltung bei Bewilligungsvergaben zu längeren Öffnungszeiten von Gastrobetrieben verhindert eine Ausweitung des Nachtlebens auf andere Quartiere, Szenebildungen und neue Brennpunkte. Zur Beruhigung des öffentlichen Raums wird die Zahl der bewilligten Veranstaltungen bis Ende 2014 auf dem Niveau von 2012 gehalten.	Anz. erteilte Bewilligungen öffentl. Grund	810	880	811
Bewilligungsprozesse der Leistungsgruppen öffentl. Grund, Märkte und Messen sowie Ausnahmbewilligungen Strassenverkehr werden transparent, nachvollziehbar und informatikunterstützt abgewickelt.	Umsetzungsgrad	66 %	33 %	10 %
Die zentralen Rechtsgrundlagen der Abteilung sind zeitgemäss und genügen übergeordnetem Recht. Das Taxireglement und das Parkkartenreglement sind per 2014 revidiert, das Reglement über die Nutzung des öffentlichen Grundes ist optimiert.	Umsetzungsgrad	100 %	50 %	25 %
Der Nutzungskataster für öffentliche Räume ist inhaltlich erarbeitet. Er macht Aussagen zu den vorgesehenen Nutzungen und deren Intensität.	Umsetzungsgrad	100 %	50 %	0 %
SIP erbringt gegen Bezahlung Dienstleistungen für Dritte, stärkt so seine eigene Position und kann positive Effekte (Economies of Scale, sinkende Durchschnittskosten) nutzen, um die Prozesse effizienter und effektiver zu gestalten. Das Team führt die Umfeldkontrollen der GasseChuchi durch.	Umsetzungsgrad	80 %	40 %	0 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Öffentlicher Grund</i>				
Eingegangene Anfragen und Gesuche für Anlässe und Veranstaltungen auf öffentlichem Grund (ohne Märkte und Taxis)	Anzahl	1'300	1'200	1'197
davon abgelehnt	Anzahl	240	120	152
davon kein formeller Entscheid (Rückzug, Weiterleitung usw.)	Anzahl	250	100	234
Erlös aus Ausnahmbewilligungen Strassenverkehr	CHF	2'500'000	2'510'000	2'358'323
Verkaufte Tagesparkkarten	Anzahl	23'000	38'220	26'527
<i>Öffentliche Ordnung</i>				
Neu erteilte Bewilligungen im Taxiwesen	Anzahl	100	15	6
Kontrollen im Taxiwesen	Anzahl	20	20	16
<i>Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)</i>				
Einsatzstunden SIP	Stunden	19'230		nicht erhoben
davon Patrouillentätigkeit	%	75%		
Anzahl Kundinnen/Kunden am Schalter	Anzahl	16'500	15'000	16'925

415 Stadtraum und Veranstaltungen	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'953'000		2'037'600		1'832'973	
303 Sozialversicherungsbeiträge	150'900		155'500		140'664	
304 Personalversicherungsbeiträge	216'700		216'400		181'205	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	23'900		24'400		21'645	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	6'000		6'000		2'970	
309 Übriger Personalaufwand	16'000		10'000		13'761	
310 Büromaterial, Drucksachen	80'000		41'600		87'288	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	6'300		500		2'379	
313 Verbrauchsmaterialien	2'600		2'000		2'415	
315 Übriger Unterhalt	3'000		3'000		2'076	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten					20'000	
317 Spesen, Repräsentationskosten	7'000		4'200		9'391	
318 DL (APG), Honorare, Versicherungsprämien	1'329'200		1'281'100		1'047'454	
330 Abschreibungen Debitoren	3'800		3'000		237'458	
351 Entschädigung an Kanton	25'000					
390 Interne Verrechnungen	590'100		519'900		585'774	
410 Konzessionsgebühren (Taxis, Plakatstellen APG)		1'064'000		1'049'100		847'914
431 Gebühren für Amtshandlungen		109'900		83'200		108'150
434 Andere Benützungsggebühren, Dienstleistungen		4'776'500		4'622'800		4'711'128
436 Rückerstattungen		184'200		230'900		216'007
Aufwand/Ertrag	4'413'500	6'134'600	4'305'200	5'986'000	4'187'451	5'883'199
Ertragsüberschuss	1'721'100		1'680'800		1'695'748	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	-1'721'100		-1'680'800		-1'695'748	

Kommentar

Es wird erwartet, dass die Anzahl der Anfragen und Gesuche für Veranstaltungen auf öffentlichem Grund weiter steigt, sich aber die Anzahl der effektiv erteilten Bewilligungen und Gebührenerträge daraus auf dem hohen Niveau von 2012 einpendeln werden. Die Erlöse aus den Ausnahmewilligungen Strassenverkehr gehen seit der Preisverdoppelung der Tagesparkkarten stark zurück. 2014 werden voraussichtlich nur noch 23'000 Tagesparkkarten verkauft, 2011 waren es noch 45'768 Tagesparkkarten. Trotzdem bleibt die Anzahl Schalterkontakte hoch. Mit dem Inkrafttreten des neuen Taxireglements werden 2014 100 neue Bewilligungen im Taxiwesen erteilt. Die SIP wird bei ihrer Tätigkeit von Zivildienstleistenden unterstützt. Rund 1/3 aller Einsatzstunden SIP wird von Zivildienstleistenden erbracht.

Parkingmeter

490

Grundauftrag

Die Stadt Luzern stellt im öffentlichen Strassenraum für den motorisierten Individualverkehr eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung und bewirtschaftet diese. Für die Benützung dieser Parkplätze sind Gebühren zu entrichten, deren Höhe, die Art der Erhebung sowie deren Verwendung im Reglement über die Gebühren für das zeitlich beschränkte Parkieren festgelegt sind.

Der Einnahmenüberschuss nach Abzug aller Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt wird gemäss Reglement (Stand: 1.1.2012) wie folgt verteilt:

- Fr. 430'000.– als Einlage in die Spezialfinanzierung Parkraum (Fonds)
- Fr. 250'000.– als Einlage in den Fonds zur Attraktivierung der Innenstadt als Marktplatz (ALI-Fonds)
- Der Restbetrag wird zur Mitfinanzierung des Gemeindebeitrags an den öffentlichen Verkehr verwendet.

Die Entleerung und der Unterhalt der Parkuhren/Inkassosysteme erfolgt durch Dritte.

Gemäss den Absichten im Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz von 2009 strebt die Stadt eine Verlagerung der Parkplätze in die Parkhäuser an, um den Lärm sowie die Luftbelastung durch den Suchverkehr möglichst tief zu halten.

Bestand Spezialfinanzierung Parkraum (Kto. 2280.13)	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anfangsbestand per 1. Januar	CHF	3'388'558	4'768'112	5'755'491
Einlage in den Fonds	CHF	453'240	460'446	444'139
Aufwendungen zulasten Fonds	CHF	582'000	1'840'000	1'431'518
Endbestand per 31. Dezember	CHF	3'259'798	3'388'558	4'768'112

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Beitrag an die Finanzierung des Gemeindebeitrages ÖV	CHF	4'577'700	4'620'200	4'037'990

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
PP-Angebot Stadt Luzern (öffentliche und private Parkplätze)	Anzahl	63'233	45'000	63'233
davon PP in öffentlich zugänglichen Parkieranlagen (Parkhäuser, Gross-PP)	Anzahl	10'277	5'600	10'277
davon PP auf öffentlichem Grund (blaue/weiße Zone)	Anzahl	3'933	4'600	3'933
davon gebührenpflichtige PP (Parkuhren) (*)	Anzahl	3'573	2'750	3'573
Durchschnittlicher Ertrag pro PP und Tag (*)	CHF	5.25	6.80	4.79

Kommentar

Die ausgewiesene Zahl der Parkplätze beinhaltet seit 2012 auch sämtliche Parkplätze des Stadtteils Littau. Diese wurden bei der Budgetierung 2013 noch nicht mitberücksichtigt. In den Jahren 2012 und 2013 wurde im Wesentlichen der Ersatz der Velostation Bahnhof (B+A 23/2011) im Total von Fr. 2,8 Mio. (Anteil 2012: Fr. 1,1 Mio.) finanziert.

Details zu den Entnahmen z.L. Spezialfinanzierung Parkraum (Fonds): Für 2014 sind für Fr. 582'000 Beschaffungen zulasten der Spezialfinanzierung vorgesehen:

1. Ersatzbeschaffungen Parkuhren	Fr. 40'000
2. Neue Parkieranlage P1 Allmend	Fr. 15'000
3. Umsetzung Projekt Parkraumbewirtschaftung	Fr. 185'000
4. Betriebskosten Velostation Bahnhof	Fr. 22'000
5. Finanzierung Investitionsprojekt I62410 Zirkusplatz Allmend	Fr. 200'000
6. Finanzierung Investitionsprojekt I62401 Veloparkierung Altstadt	Fr. 120'000

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490 Parkingmeter						
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	240'000		100'000		121'099	
313 Verbrauchsmaterialien	25'000		20'000		17'594	
315 Übriger Unterhalt (Wartung, Reparaturen)	15'000		15'000		8'912	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	36'000		18'000		12'892	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	387'300		347'000		371'368	
365 Beiträge an private Institutionen (ALI-Fonds)	250'000		250'000		250'000	
380 Einlagen in Spezialfinanzierung (PP)	430'000		430'000		430'000	
390 Interne Verrechnungen	5'743'700		5'787'000		5'195'610	
434 Gebühren Parkingmeter		6'845'000		6'845'000		6'248'231
436 Rückerstattungen						
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		282'000		122'000		159'244
Aufwand/Ertrag	7'127'000	7'127'000	6'967'000	6'967'000	6'407'475	6'407'475
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Feuerwehr

491

Grundauftrag

Die Kernaufgabe der Feuerwehr ist die Intervention bei Bränden, Naturereignissen, Explosionen, Einstürzen, Unfällen oder ABC-Ereignissen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten. Hinzu kommen Einsätze für Bereitschafts-, Wach-, Kontroll- und Verkehrsdienste sowie technische Hilfeleistungen. Als Stützpunktfeuerwehr nimmt die Feuerwehr Stadt Luzern auch kantonale Aufgaben wahr: Strassenrettung, Ölwehr (Land und Gewässer), Strahlenwehr, Langzeit-Atemschutzgeräte (Tunnelanlagen usw.), Nationalstrasse (Autobahn) und Schienennetz (Bahnanlagen). Das Feuerwehrkorps ist nach dem Milizsystem zusammengesetzt und wird vom Polizei-Löschpikett unterstützt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Sicherstellung der Einsatzbereitschaft (Personal, Mittel, Infrastruktur) für Notfälle im Einsatzgebiet und die Zusammenarbeit mit den übrigen Partnern des Bevölkerungsschutzes	G
■ Schutz von Leben (Personen und Tiere) und Eigentum durch sofortige und fachgerechte Schadensbekämpfung und Hilfeleistung in Kooperation mit Polizei und Sanität	G
■ Schutz der Umwelt bei Bränden, Explosionen, Unfällen, Natur-, Öl-, Chemie- und radiologischen Ereignissen	G
■ Wirksame Umsetzung des vorbeugenden Brandschutzes im Wohnungsbau durch Begleitung von Bauprojekten und Überprüfung bestehender Gebäude und Anlagen	G
■ Einsatzplanung für komplexe Anlagen (Tunnels, Tiefgaragen), Gebäude (Altstadt) und besonders schützenswerte Objekte (Heime, Spitäler, Schulen, Kulturgüter)	F
■ Präventionsarbeit durch altersgerechte Verhaltensschulungen in Schulklassen und Heimen sowie im Gastrogewerbe	F
■ Beratung von Betrieben, Verwaltung und Schulen bei betrieblichen Brandfall- und Evakuationsplanungen sowie Unterstützung bei deren Überprüfung	F

Bestand Spezialfinanzierung Feuerwehr (Kto. 2280.15)

	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anfangsbestand per 1. Januar	CHF	4'149'042	4'389'842	4'207'543
Einlage in den Fonds / Spezialfinanzierung	CHF	0	0	182'299
Entnahme aus Fonds / Spezialfinanzierung	CHF	-409'700	-240'800	
Endbestand per 31. Dezember	CHF	3'739'342	4'149'042	4'389'842

Leistungsziele

	Einheit	B2014	B2013	R2012
Bei Rettungs- und Brandeinsätzen trifft das Ersteinsatzelement der Feuerwehr in dicht besiedeltem Gebiet innert 10 Minuten ab Alarmierung ein.	> 80 %	100 %	100 %	100 %
Erreichung Sollbestand Milizfeuerwehr	> 90 %	100 %	100 %	100 %
Die Ausbildung muss den Anforderungen der Einsätze entsprechen. Teilnahmepräsenz an Übungen	> 85 %	90 %	90 %	88 %

Leistungszahlen

	Einheit	B2014	B2013	R2012
Korpsbestand Miliz / Polizei-Löschpikett	Pers.	330 / 110	330 / 110	346 / 123
Soldansatz für Einsatz- und Übungsdienst	CHF	25.- / 25.-	25.- / 20.-	25.- / 20.-
Gesamtaufwand besoldete Stunden	Stunden	44'100	43'600	44'231
davon Alarmeinsätze	Anz. / Std	560 / 10'500	550 / 10'000	592 / 11'781
davon geplante Einsätze (Bereitschafts- und Wachdienste)	Anz. / Std	250 / 2'800	230 / 2'800	270 / 2'853
davon besoldete Stunden für Übungen, Kurse und Rapporte	Stunden	28'000	28'000	26'435
davon besoldete Stunden für Retablierung, Vorbereitungen und Dokumentationsdienst	Stunden	2'800	2'800	3'162

Hilfeleistungen

Gerettete Personen / Tiere	Anzahl	0	0	26 / 10
Patientenbergungen z.G. Rettungsdienst 144	Anzahl	30	0	32

Vorbeugender Brandschutz

Baubewilligungen, Stellungnahmen und Beratungen	Anzahl	800	800	727
---	--------	-----	-----	-----

Beratung/Prävention

Führungen / Verhaltensschulung (Schulklassen)	Anz. / Teiln.	30 / 800	40 / 700	30 / 1'006
Instruktionen Brandverhütung durch Feuerpolizei	Anz. / Teiln.	75 / 1'300	70 / 1'200	78 / 1'587
Nettokosten Feuerwehr inkl. Feuerpolizei pro Einwohner/in	CHF	70	68	66

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
491 Feuerwehr						
301 Besoldungen	2'461'300		2'217'700		2'114'062	
303 Sozialversicherungsbeiträge	92'200		87'000		83'395	
304 Personalversicherungsbeiträge	132'800		168'000		161'461	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	15'100		14'400		12'796	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	107'300		65'500		49'964	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	131'600		131'600		131'822	
309 Übriger Personalaufwand	89'900		76'900		54'712	
310 Büromaterial, Drucksachen	135'500		124'500		56'995	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	463'700		540'700		616'184	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	34'700		37'700		29'004	
313 Verbrauchsmaterialien	89'700		99'400		86'479	
314 Baulicher Unterhalt	24'000		19'700		24'409	
315 Übriger Unterhalt	152'800		181'100		162'699	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	15'000		15'000		14'450	
317 Spesen, Repräsentationskosten	157'000		157'000		121'875	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	809'300		812'400		760'510	
319 Übriger Sachaufwand	6'100		5'900		6'057	
329 Übrige Passivzinsen, Steuerskonto usw.	114'200		165'900		121'920	
330 Abschreibungen Fw-Pflichtersatz	78'000		86'500		78'028	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	5'000		7'000		3'901	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					182'299	
390 Interne Verrechnungen	647'800		614'300		559'784	
421 Verzugszinsen		30'000		35'000		28'639
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		154'000		169'500		172'136
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		100'400		115'000		94'670
430 Fw-Pflichtersatzabgabe		4'450'000		4'400'000		4'401'078
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		350'000		286'500		395'768
436 Rückerstattungen		25'100		40'100		42'479
460 Bundesbeiträge		86'800		84'800		94'360
461 Kantonsbeiträge		107'000		107'000		107'154
462 Gemeindebeiträge		6'000		13'500		9'983
469 Übrige Beiträge		80'000		131'000		84'139
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		368'700		240'800		
490 Interne Verrechnungen		5'000		5'000		2'399
Aufwand/Ertrag	5'763'000	5'763'000	5'628'200	5'628'200	5'432'805	5'432'805
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					647'164	
Total Kosten (KORE)					647'164	

Kommentar

Das Budget beläuft sich im ordentlichen Rahmen. Ausserordentlicher Mehraufwand für die Erweiterung der Ausbildung (Fahrsicherheitstrainings für Pikettoffiziere und CC-Fahrer, Absturzsicherungskurse für Fachdienst Rettung), die Ersatzbeschaffung der Atemschutzgeräte und die Anpassung des Soldes sowie den Beitrag an den Ersatz des Ölwehrbootes.

Bis auf die Soldanpassung sind keine relevanten qualitativen und quantitativen Abweichungen zu den Vorjahren bzw. den Kennzahlen absehbar.

Stab Baudirektion

510

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und der Direktionsvorsteherin	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Stiftungsrat der Gemeinschaftsstiftung zur Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum (GSW)	
– Vorstand des Vereins Studentisches Wohnen (StuWo)	

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Im Stab Baudirektion sind keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahresbudget zu verzeichnen.

510 Stab Baudirektion	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	999'600		1'183'800		1'182'181	
303 Sozialversicherungsbeiträge	78'000		92'600		90'494	
304 Personalversicherungsbeiträge	114'100		143'500		142'660	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	12'300		14'500		12'212	
309 Übriger Personalaufwand	5'400		5'400		1'659	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	110'000		110'000		100'827	
315 Übriger Unterhalt	400		400			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	11'000		11'000		14'866	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	17'200		17'200		114'015	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	4'000		4'000		6'926	
390 Interne Verrechnungen	139'200		137'400		137'656	
436 Rückerstattungen		37'300		205'700		211'040
490 Interne Verrechnungen		577'500		575'100		571'000
Aufwand/Ertrag	1'491'200	614'800	1'719'800	780'800	1'803'495	782'040
Aufwandüberschuss		876'400		939'000		1'021'455
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	876'400		939'000		1'021'455	

Städtebau

512

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Städtebau fördert und unterstützt die nachhaltige qualitätsvolle bauliche Entwicklung der Stadt. Sie behandelt stadträumliche, architektonische und baurechtliche Fragen, organisiert und koordiniert Konkurrenzverfahren und berät intern und extern in Fragen der Stadtgestaltung, der Denkmalpflege, der Inventarisierung und des Kulturgüterschutzes. Sie stellt die zeitgerechte Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens sicher. Bauwillige werden bei ihren Planungen und Projekten beraten und begleitet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Prüfung und Bewilligung von Baugesuchen G
- Interne und externe Beratung in Fragen der Denkmalpflege und des Kulturgüterschutzes F
- Zentrale Dienste (Baustatistiken, Registerharmonisierung, Beurteilungen für Ortsbildbeiträge) G/F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Hohe Qualität bei Beurteilung von Gesuchen / Anteil gutgeheissener Beschwerden	%-Anteil	< 1 %	< 1 %	5.0 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Baugesuche:</i>				
Baugesuche eingegangen	Anzahl	530	500	502
Baugesuche erledigt	Anzahl	500	470	555
– davon in Schutzzonen und/oder im provisorischen Inventar	Anzahl/%	165/33 %	155/33 %	182/33 %
– davon mit Einsprachen	Anzahl/%	50/10 %	47/10 %	45/8 %
Offene Baugesuche	Anzahl	200	170	121
Erledigte Baugesuche ordentliches Verfahren < 40 AT*	mind. 80 %	55 %	55 %	52 %
Erledigte Baugesuche vereinfachtes Verfahren < 25 AT*	mind. 80 %	60 %	60 %	52 %
Bewilligtes Bauvolumen	CHF Mio.	420	400	392
Anteil an Geb.Vers.Wert aller Objekte in der Stadt Luzern	%	1.83 %	1.75 %	1.71 %

Denkmalpflege und Kulturgüterschutz:

Aufnahme von neuen Objekten ins kantonale Denkmalpflegeverzeichnis	Anzahl	0	1	2
Bestand und Anteil denkmalgeschützter Gebäude in der Stadt Luzern	Anzahl %-Anteil	200 2 %	200 2 %	201 2 %

Zentrale Dienste/Beratung:

Anzahl Meldungen wegen widerrechtlichen Bauens / widerrechtlicher Umnutzung	Anzahl	25	25	25
Anteil Beratungstätigkeit / Rechtsauskunft SBA für Baugesuche und -eingaben	Std.	1'500	1'400	1'500
Kostendeckungsgrad	%	90 %	90 %	92 %

* Vorgaben gemäss § 68 kantonale Planungs- und Bauverordnung (PBV)

Kommentar

Aufgrund der neuen BZO wird 2014 mit mehr Baugesuchen gerechnet, da viele Grundeigentümer (die von der neuen BZO profitieren werden) bisher mit der Einreichung zugewartet haben. Dementsprechend dürfte sich auch der generelle Arbeitsaufwand erhöhen.

512 Städtebau	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	16'900		16'900		10'899	
301 Besoldungen	1'790'000		1'793'800		1'667'202	
303 Sozialversicherungsbeiträge	137'700		138'800		127'803	
304 Personalversicherungsbeiträge	203'100		202'300		186'307	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	21'700		21'900		19'492	
309 Übriger Personalaufwand	11'500		7'000		760	
315 Übriger Unterhalt	88'500		88'500		56'077	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'700		4'700		5'533	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	156'700		126'700		117'236	
390 Interne Verrechnungen	389'500		340'200		316'522	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'300'000		2'300'000		2'180'496
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		148'500		148'500		83'541
436 Rückerstattungen		5'500		5'500		7'591
460 Bundesbeiträge						-1'762
461 Kantonsbeiträge						39'762
Aufwand/Ertrag	2'820'300	2'454'000	2'740'800	2'454'000	2'507'829	2'309'628
Aufwandüberschuss		366'300		286'800		198'201
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					169'699	
Total Kosten (KORE)	366'300		286'800		367'900	

Immobilien

514

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Immobilien ist das Kompetenzzentrum für Liegenschafts- und Hochbaufragen und betreut sämtliche Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. Mit einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Bau- und Immobilientätigkeit werden dabei die Ziele einer umfassenden Stadtentwicklung unterstützt. Die Dienstabteilung betreibt für die Stadt ein professionelles, koordiniertes und marktorientiertes Immobilienmanagement, bei dem alle Immobilienprozesse aktiv und ganzheitlich gesteuert werden. In ihrer Rolle als Eigentümerin gewährleistet sie die optimale Nutzung, die konsequente Werterhaltung sowie den Substanzerhalt.

Für Käufe und Veräusserungen sowie die Vermietung von Wohnungen, Gewerbeflächen und Parkplätzen, die sich im Eigentum der Stadt befinden, ist der Bereich Finanzliegenschaften-Management (IFL) zuständig.

Der Bereich Bauprojektmanagement (IPM) stellt für die städtischen Infrastruktur-Investitionen im Hochbau eine nachhaltige Projektrealisierung sicher. Dabei gewährleistet IPM eine nutzer- und objektspezifische Planung und Realisierung gemäss Zielvorgaben. Der Bereich Gebäudemanagement (IGM) ist verantwortlich für den Betrieb (Hauswartung, Reinigung) sowie den baulichen und technischen Unterhalt der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. Dies unter Berücksichtigung der Kriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit, Nachhaltigkeit und Verhältnismässigkeit.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Portfoliomanagement: Immobilienstrategie, Strategisches Flächenmanagement, Investitionsplanung, Controlling, Mittelbeschaffung
- Facilitymanagement: Bewirtschaftungskonzepte, Vertragsmanagement, Bedürfnis- und Belegungsplanung
- Kaufmännisches Gebäudemanagement: Anmiete, Vermietung, Kauf, Verkauf, Objektbuchhaltung, Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Technisches Gebäudemanagement: Inspektion, Betrieb, Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung, Versorgung, Energieoptimierung
- Infrastrukturelles Gebäudemanagement: Reinigung und Pflege, diverse Dienste
- Finanzliegenschaften-Management: Bewirtschaftung und Entwicklung gemäss Vorgaben aus dem Leistungsauftrag mit Globalbudget

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Langfristig ausgerichtete Werterhaltung des Immobilienportfolios	GVL-Wert in TCHF	1'280'000	1'208'000	1'254'000
Aufnahme und systematische Erfassung aller relevanten Objektdaten (Flächen, Kosten, Zustand usw.) für alle Liegenschaften im Eigentum der Stadt Luzern bis 2013. Arbeitsstand/Grad der Umsetzung:	% des Gesamtportfolios	100 %	100 %	85 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anteil der städtischen Liegenschaften im Verhältnis zu allen Liegenschaften im gesamten Stadtgebiet	% GVL-Wert	5.6 %	5.6 %	5.8 %
Realisiertes Bauvolumen (IR: ohne Investitionsbeiträge an Dritte)	TCHF	26'046	34'797	44'288
Bauinvestitionen für Werterhaltung und -vermehrung sowie Ausbauten im Verhältnis zum GVL-Wert	%	2.0 %	2.9 %	3.5 %

Kommentar

Der Gebäudeversicherungswert wird sich – ausgehend von der Rechnung 2012 – um Fr. 26 Mio. erhöhen, weil beim BZ Staffelnhof und beim Schulhaus Maihof erhebliche wertvermehrnde Investitionen getätigt wurden. Die definitive Schätzung der Gebäudeversicherung ist jedoch noch nicht erfolgt. Im Voranschlag 2013 wurde noch davon ausgegangen, dass die Gebäude an der Industriestrasse und an der Bernstrasse bis Ende 2012 verkauft sind, weshalb der Gebäudeversicherungswert tiefer eingestellt wurde. 2014 wurde der Investitionsplafond auf Fr. 44,775 Mio. reduziert (Vorjahr: Fr. 50 Mio.).

514 Immobilien	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	3'472'500		3'461'100		3'362'611	
303 Sozialversicherungsbeiträge	269'200		271'400		255'137	
304 Personalversicherungsbeiträge	414'500		389'300		390'899	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	42'400		41'100		36'909	
309 Übriger Personalaufwand	15'000		5'000		5'975	
315 Übriger Unterhalt	500		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	6'500		6'500		7'321	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	364'600		175'600		195'090	
390 Interne Verrechnungen	928'400		870'600		942'957	
436 Rückerstattungen		2'150'000		2'077'000		1'549'468
490 Interne Verrechnungen		472'700		470'700		468'700
Aufwand/Ertrag	5'513'600	2'622'700	5'221'100	2'547'700	5'196'899	2'018'168
Aufwandüberschuss		2'890'900		2'673'400		3'178'731
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	2'890'900		2'673'400		3'178'731	

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

520

Grundauftrag

Die Institution 520 zeigt die Liegenschaftsbuchhaltung für alle Verwaltungsliegenschaften. Hier werden die direkten Liegenschaftsaufwendungen (für Hauswarte, Reinigung, Unterhalt und Energie, Entsorgung, Versicherungen, Steuern usw.) belastet. Ebenfalls hier belastet werden die Mietzinse an Dritte für Objekte, welche die Stadt Luzern zur Erfüllung der öffentlichen Aufgabe extern zugemietet hat. Die Gemeinkosten der Leitung und Bewirtschaftung werden via interne Verrechnung von der Dienstabteilung Immobilien berücksichtigt. Die Einnahmen stammen hauptsächlich von den städtischen Dienstabteilungen (Eigenmiete) sowie von Baurechtszinsen, Abgaben und Konzessionen.

Nicht in der Institution 520 abgebildet sind die Kosten und Erträge der Betagtenzentren und Alterssiedlungen, da diese Kosten in den jeweiligen Leistungsaufträgen mit Globalbudgets enthalten sind.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Bildungsbauten (GVL-Wert: CHF 400 Mio.)
- Verwaltungs- und Kulturbauten (GVL-Wert: CHF 248 Mio.)
- Sozial- und Spezialbauten (GVL-Wert: CHF 440 Mio.)

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Basis für die Berechnung der Energiekennzahlen:				
Energiebezugsfläche	m ²	387'000	383'282	367'973
Der Primärenergieverbrauch kann stetig reduziert werden.				
Jährlicher Verbrauch Primärenergie	kWh/m ²	171.3	173.0	180.0
Zielwert: Jährliche Energieeinsparung (zum Vorjahr)	%	-1.0 %	-3.9 %	-18.9 %
Die Treibhausgasemission kann stetig reduziert werden.				
Jährliche Emission	kg/m ²	22.4	22.6	23.4
Zielwert: Jährliche Emissionseinsparung (zum Vorjahr)	%	-1.0 %	-3.4 %	-19.6 %
Der erneuerbare Energieanteil kann stetig erhöht werden.				
Erneuerbarer Energieanteil (Wärme)	%	11.0 %	10.0 %	9.0 %
Erneuerbarer Energieanteil (erneuerbare Elektrizität)*	%	100.0 %	65.0 %	65.0 %
Jährlicher Wasserverbrauch	l/m ²	580.0	560.0	608.0

B13: Werte wurden aufgrund der Rückmeldungen der Baukommission anlässlich der Behandlung der R12 vom 2. Mai 2012 angepasst.

R12: Ist-Werte von 2011, da Zahlen des Rechnungsjahres jeweils erst Ende Juli vorliegen.

* Ab 1. Januar 2013 bezieht die Stadt von der ewl nur noch Naturstrom = 100 %, CKW: ewl-Naturstrom-Zertifikate ergänzt (B+A 42/2012). Ab B14 wird der Gesamtanteil der erneuerbaren Elektrizität abgebildet. Früher wurde nur der Anteil von neu installierten Anlagen aufgeführt.

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Jährlicher Aufwand für bauliche Erhaltungsmassnahmen	> 1 % GVL-Wert	1.4 %	1.6 %	2.0 %
Gesamte Fläche für Verwaltungstätigkeit	m ²	25'875	25'875	26'125
davon extern zugemietete Fläche für Verwaltungstätigkeit	%	23 %	23 %	24 %
Bezahlte Miete für zugemietete Flächen	Fr.	1'136'281	1'132'000	1'182'000
Ø bezahlte Miete für zugemietete Flächen	Fr./m ²	223	220	215
Bewirtschaftungskosten* (für Bildungsbauten)	Fr.	7'531'490	6'300'000	8'609'000
Bewirtschaftungskosten* (für Bildungsbauten) im Verhältnis zum GVL-Wert	%	1.71 %	1.6 %	2.2 %

* Bewirtschaftungskosten = Kosten für Ver- und Entsorgung, Reinigung, Instandhaltung, Überwachung, Kontroll- und Sicherheitsdienst, Abgaben und Beiträge, Verwaltung

Kommentar

Energiekennzahlen: Die Veränderung der Energiebezugsfläche wird nicht mehr explizit ausgewiesen, da dies kein Leistungsziel ist. Der Zielwert «Jährliche Wasserverbrauchseinsparung» wird nicht mehr geführt, weil der Wert durch die IMMO kaum beeinflusst werden kann: Der Wasserverbrauch hängt für den Aussenbereich vom Wetter und im Innenbereich vom Nutzerverhalten ab.

Die durchschnittlich bezahlte Miete für zugemietete Flächen ist etwas höher: Der langjährige Vertrag für die Räume an der Winkelriedstrasse 14 ist ausgelaufen und wurde mit der städtischen Pensionskasse neu verhandelt.

520	Liegenschaften Verwaltungsvermögen	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301	Besoldungen	4'849'200		4'756'200		4'743'732	
303	Sozialversicherungsbeiträge	395'400		380'800		363'341	
304	Personalversicherungsbeiträge	393'800		387'300		366'405	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	63'200		63'700		54'984	
309	Übriger Personalaufwand	30'100		20'100		20'301	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	192'000		319'900		243'099	
312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	2'761'900		2'690'500		2'634'514	
313	Verbrauchsmaterialien	330'400		324'000		319'318	
314	Baulicher Unterhalt	5'403'700		5'501'900		5'913'789	
315	Übriger Unterhalt (Mobilien, Service, Wartung)	43'700		49'200		56'812	
316	Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'752'200		1'589'800		1'134'295	
317	Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	13'900		8'100		7'753	
318	Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	1'240'900		1'217'500		1'414'663	
332	Abschreibungen Mieten Leerstände	5'000		5'000		18'970	
390	Interne Verrechnungen	10'435'400		13'210'500		13'661'627	
410	Kabelnetz, Taxi- und Kinokonzessionen, Patente		4'050'000		4'050'000		4'029'151
423	Baurechtszinsen Lieg. Verwaltungsvermögen		1'126'000		1'089'300		978'327
427	Mietzinseinnahmen, Benützungsgebühren		8'701'100		9'400'900		9'065'353
434	Parkgebühren, Dienstleistungen, Plakatstellen APG		1'308'300		1'298'200		1'305'830
435	Verkäufe		25'000		30'000		23'823
436	Rückerstattungen		425'000		513'200		431'062
437	Geldbussen		15'000		15'000		15'545
460	Bundesbeiträge		30'100		30'100		30'100
461	Kantonsbeiträge		75'000		7'500		73'574
484	Entnahmen aus Spezialfonds				13'300		10'362
485	Entnahmen aus Vorfinanzierungen						
490	Interne Verrechnungen		16'885'400		18'989'700		18'078'560
	Aufwand/Ertrag	27'910'800	32'640'900	30'524'500	35'437'200	30'953'602	34'041'686
	Ertragsüberschuss	4'730'100		4'912'700		3'088'085	
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen					18'706'191	
	Total Kosten (KORE)	-4'730'100		-4'912'700		15'618'106	

Liegenschaften Finanzvermögen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

521

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Gesamtstrategie der Stadtentwicklung ist Leitplanke auch für die Liegenschaftspolitik. Die Stadt ist durch ihr Eigentum an Grundstücken und Liegenschaften auf Stadtgebiet Teilnehmerin und Mitgestalterin der Stadtentwicklung.

Die Stadt Luzern verfolgt eine aktive und systematische Liegenschaftspolitik und nimmt am freien Immobilienmarkt teil: Mit einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Bau- und Immobilientätigkeit unterstützt die Stadt Luzern die Ziele einer umfassenden Stadtentwicklung, welche der langfristigen Gestaltung des Lebensraumes Stadt Luzern in räumlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Sicht verpflichtet ist.

Die Stadt Luzern hält Finanzliegenschaften aus volkswirtschaftlichen, siedlungs-, sozial- und nicht zuletzt finanzpolitischen Motiven. Sie kann zur Erfüllung dieser Ziele Liegenschaften erwerben, tauschen, veräussern oder im Baurecht abgeben. Für Käufe und Verkäufe von Liegenschaften und für die Abgaben von Liegenschaften im Baurecht sind die politischen Instanzen gemäss Gemeindeordnung abschliessend zuständig.

Aus den generellen Zielsetzungen für die Liegenschaftspolitik, wie sie im B+A 35/2005, Seite 11, formuliert sind, gelten für die Finanzliegenschaften insbesondere folgende Aussagen:

- Konstante Werterhaltung und Wertentwicklung bei allen Liegenschaften, damit mit minimalem Mitteleinsatz ein maximaler Nutzwert generiert werden kann.
- Umsetzung der politischen Zielvorgaben für die Stadtentwicklung, insbesondere bezüglich der Erhaltung und Förderung Luzerns als Wohn- und Wirtschaftsstandort
- Erwirtschaften eines angemessenen, nachhaltigen Ertrages und Sicherstellung der künftigen Realisierbarkeit der Vermögenswerte
- Erwerb, Sicherung oder Reservehaltung von bebauten oder unbebauten Grundstücken, sei es für den späteren Eigenbedarf oder im Sinne der vorstehenden Grundsätze.

Bei der Vermietung der Finanzliegenschaften gilt der Grundsatz «für jede Anspruchsgruppe die geeignete Wohnung». Beispielsweise werden bei grösseren Wohnungen Familien bevorzugt. Beim Unterhalt und bei umfassenden Sanierungen von Liegenschaften ist der aktuelle Stand der technologischen und ökologischen Entwicklung zu berücksichtigen.

Für die Wohn- und Geschäftshäuser muss – nach Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten – langfristig eine kostendeckende Verzinsung des Verkehrswerts sichergestellt werden.

Diejenigen Liegenschaften, welche die Stadt aufgrund der Zielsetzungen langfristig halten und entwickeln will, werden periodisch neu bewertet.

Per 2012 wurden die Alterssiedlungen vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen (LG 5) übergeführt. Die angestrebte hohe Lebensqualität und Selbstständigkeit der Bewohnenden wird beibehalten und weitergeführt. Alterssiedlungen mit grossem baulichem Nachholbedarf werden in den nächsten Jahren durch die Stadt oder Dritte entwickelt.

Inputs aus der Gesamtplanung

Die Herausforderungen der nächsten Jahre liegen darin, den bestehenden Immobilienbestand aktiv zu bewirtschaften und im Wert zu entwickeln. Dies bedarf eines zielgerichteten Portfoliomanagements mittels Abgaben im Baurecht oder Verkäufen und Käufen, um jetzige und künftige Bedürfnisse befriedigen zu können. Durch die konzentrierte Entwicklung der Schlüsselareale und weiterer Entwicklungsgebiete für den Wohnungsbau, aber auch für wertschöpfungsintensive Unternehmen im Dienstleistungsbereich soll ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung geleistet werden. Damit kann letztlich auch die Ertragslage verbessert werden. Eine offensive Verkaufsstrategie der nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften/Vermögenswerte aus rein finanziellen Gründen erachtet der Stadtrat jedoch als nicht zielführend.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Renditeliegenschaften
- Land und Entwicklungsareale
- Baurechte
- Grün (Landwirtschaft, Wälder)
- Alterssiedlungen

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Renditelie- genschaften	Grundstücksfläche	m²	29'015	28'842	27'335	27'335	27'335	27'335	27'335
	Verkehrswert	CHF Mio.	83.17	83.02	75.05	75.05	75.05	75.05	75.05
	Mietobjekte ohne GSW, ohne PP	Anzahl	373	373	373	373	373	373	373
Land und Entwick- lungsareale	Grundstücksfläche	m²	574'549	550'658	560'146	558'058	558'058	558'058	558'058
	davon Bauland	m²	309'621	286'004	304'561	297'161	292'081	287'081	281'781
	Verkehrswert	CHF Mio.	54.45	43.91	50.74	50.55	50.10	49.65	49.16
	Mietobjekte ohne Parkplätze	Anzahl	128	73	99	99	99	99	99
Baurechte	Grundstücksfläche	m²	294'046	300'932	305'409	305'409	305'409	305'409	305'409
	Ertragswert mit 5% kapitalisiert	CHF Mio.	62.80	61.21	63.42	63.42	63.42	63.42	63.42
	Baurechtsverträge FV	Anzahl	36	37	45	45	45	45	45
Grün	Landwirtschaftsbetriebe	Anzahl	9	9	7	7	7	7	7
	Landwirtschaftsfläche	m²	3'746'373	3'746'373	3'745'873	3'745'873	3'745'873	3'745'873	3'745'873
	Waldfläche	m²	2'789'467	2'788'967	2'789'467	2'789'467	2'789'467	2'789'467	2'789'467
	Verkehrswert	CHF Mio.	37.65	36.91	36.90	36.90	36.90	36.90	36.90
Alterssied- lungen	Grundstücksfläche	m²	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944
	Verkehrswert	CHF Mio.	35.28	35.27	35.28	35.28	35.28	35.28	35.28
	Mietobjekte ohne Parkplätze	Anzahl	232	232	232	232	232	232	232
Total	Grundstücksfläche	m²	7'448'394	7'430'716	7'443'174	7'443'174	7'443'174	7'443'174	7'443'174
	Verkehrswert	CHF Mio.	273.34	260.32	261.40	261.40	261.40	261.40	261.40

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

Die Stadt Luzern betreibt ein professionelles, koordiniertes und marktorientiertes Immobilienmanagement für alle städtischen Liegenschaften (Public Real Estate Management [PREM]), bei dem alle Immobilienprozesse aktiv und ganzheitlich gesteuert werden und eine konsequente Wertorientierung bei allen Aktivitäten gepflegt wird. Die operative Umsetzung der Liegenschaftspolitik erfolgt durch die Dienstabteilung Immobilien der Baudirektion im Rahmen des Leistungsauftrages mit Globalbudget.

Für die Wohn- und Geschäftshäuser muss – nach Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten – langfristig eine kostendeckende Verzinsung des Verkehrswerts sichergestellt werden. Es wird ein marktgerechter Mietzinsertrag angestrebt, in welchem das Potenzial der einzelnen Liegenschaften bei Neuvermietungen jeweils beurteilt und umgesetzt wird. Die budgetierten Mietzinsen basieren gegenüber dem Vorjahr unverändert auf dem Referenzzinssatz von 2,25 %.

Für das Teilportfolio Land und Entwicklungsareale sind Schwerpunkte zu setzen, die volkswirtschaftliche, sozial-, siedlungs- und/oder finanzpolitische Ziele abdecken. Für Entwicklungsareale sind dem Grossen Stadtrat Vorlagen für die künftige Nutzung zu unterbreiten und die Wertsteigerung im Sinne der Stadtentwicklung aufzuzeigen.

Die Kosten für die Waldpflege sind konstant zu halten bzw. nach Möglichkeit zu senken. Die Qualitätsstandards sind im Leistungsvertrag mit dem Stadtförstamt geregelt: Ziel der Bewirtschaftung sind stabile Wälder, welche ihre Schutzaufgabe nachhaltig erfüllen und gleichzeitig einen hohen Natur- und Erholungswert aufweisen.

In Landwirtschaftsbetriebe wird nur zurückhaltend investiert. Bei grösseren Sanierungen sind Eigenleistungen der Pächter einzuverlangen. Ist dies nicht möglich, sind auch Desinvestitionen zu prüfen.

Die Alterssiedlungen werden nach den gleichen Gesichtspunkten wie die Renditeliegenschaften bewirtschaftet. Bei der Mieterauswahl geniessen hingegen Bewohnerinnen und Bewohner aus der Stadt Luzern Vorrang. Wo nötig sollen in Zukunft auch andere Betriebsmodelle möglich sein.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Kostendeckungsgrad über alle Leistungsgruppen	80.88 %	82.50 %	79.38 %	79.24 %	79.24 %	79.24 %	79.24 %
Brutto-Gesamtrendite (Ertrag / Verkehrswert)	3.95 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %
Netto-Gesamtrendite (Nettoertrag / Verkehrswert)	2.80 %	2.52 %	2.48 %	2.47 %	2.47 %	2.47 %	2.47 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.53 %	0.97 %	0.75 %	0.75 %	0.75 %	0.75 %	0.75 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.89 %	0.88 %	0.97 %	0.97 %	0.97 %	0.97 %	0.97 %
Buchgewinne in CHF Mio.	3.38	2.50	2.50	2.50	0.00	0.00	0.00

Globalkredit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Total Ertrag	-11'692'728	-11'296'500	-11'389'700	-11'389'700	-11'389'000	-11'389'000	-11'389'000
Direkte Kosten	5'268'814	5'269'600	5'472'800	5'472'800	5'473'000	5'473'000	5'473'000
Globalbudget FIBU	-6'423'914	-6'026'900	-5'916'900	-5'916'900	-5'916'000	-5'916'000	-5'916'000
Abgrenzungen	380'306	282'900	809'800	810'000	810'000	810'000	810'000
Globalbudget IFL	-6'043'608	-5'744'000	-5'107'100	-5'106'900	-5'106'000	-5'106'000	-5'106'000
Kalkulatorische Kosten	8'840'487	8'077'432	7'985'101	7'985'200	7'985'200	7'985'200	7'985'000
Globalbudget Vollkosten	2'796'880	2'333'432	2'878'001	2'878'300	2'879'200	2'879'200	2'879'000

Rahmenkredit zum Erwerb von Grundstücken

Für die Liegenschaften des Finanzvermögens bestehen keine Schnittstellen zur Investitionsrechnung. Hingegen wurde für den Erwerb von Liegenschaften mit B+A 6/2002 ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 10 Mio. bewilligt. Von diesem Kredit sind per 31. Dezember 2012 noch Fr. 7,6 Mio. verfügbar. Für ausserordentliche Investitionen oder für die Entwicklung von Grundstücken des Finanzvermögens können zudem Kredite gemäss Art. 65 GO verwendet werden, ohne dass die Investitionsrechnung tangiert wird.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag mit Globalbudget

Der Unterhaltsbedarf für das Jahr 2014 über alle Finanzliegenschaften beträgt Fr. 2,2 Mio. Auf die Renditeliegenschaften entfallen davon Fr. 1,35 Mio., was 1,79 % des Verkehrswertes ausmacht. In den LG 2 und LG 4 sind insgesamt Fr. 0,35 Mio. budgetiert. Bei der LG 5 ist wie in den vergangenen Jahren ein Unterhaltsaufwand von Fr. 0,5 Mio. vorgesehen.

Das Budget 2014 zeigt diverse Veränderungen innerhalb der einzelnen Leistungsgruppen. Zur Realisierung einer Wohnsiedlung auf dem städtischen Areal an der oberen Bernstrasse werden zehn Liegenschaften im Baurecht an die ABL abgetreten sowie deren zwei an die Baugenossenschaft Matt veräussert. Zudem ist vorgesehen, die bis anhin durch die GSW bewirtschafteten Liegenschaften an der Bern- und der Baselstrasse ebenfalls im Baurecht abzugeben. Diese Veränderungen führen zu Mindererträgen, da die mit diesen Liegenschaften erzielten Mieterträge in Zukunft entfallen und die Baurechtszinsen zu Beginn nur reduziert und erst nach Bezug der realisierten Bauten vollumfänglich anfallen werden.

Nachdem die Stimmberechtigten die Veräusserung des Areals an der Industriestrasse ablehnten, muss die Initiative «Ja zu einer lebendigen Industriestrasse» bis Ende 2014 umgesetzt werden.

Von der städtebaulichen Studie «Littau West» ist auch das Grundstück Tschuopis betroffen. Aus den Ergebnissen dieser Studie werden die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten für dieses Grundstück ersichtlich sein.

Im Zusammenhang mit den vorgesehenen Deponieerweiterungen auf dem Littauerberg wird der städtische Landwirtschaftsbetrieb Neumatt im Sommer 2014 stillgelegt. Der Pächterfamilie konnte auf der Horwer Halbinsel mit dem Betrieb Hinterberg ein geeigneter Ersatz zur künftigen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Um eine transparente und auch mit privaten Institutionen vergleichbare Vollkostenrechnung für die städtischen Finanzliegenschaften zu erhalten, werden die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und Zinsen auf das investierte Kapital) bei der Renditeberechnung gemäss der SIA-Dokumentation D 0213 «Finanzkennzahlen für Immobilien» mitberücksichtigt. Bei den Abschreibungen für die LG 1 und die LG 5 geht man von einem Gebäude-Land-Verhältnis von 80 % zu 20 % aus. Der jährliche Abschreibungssatz auf dem Gebäudewert beträgt 1,3 %, was einer Lebensdauer von 75 Jahren entspricht. Die Verzinsung der Kapitalkosten erfolgt auf dem Marktwert der einzelnen Liegenschaften und orientiert sich am durchschnittlichen Zinssatz, den die Stadt Luzern für ihre langfristigen Schulden bezahlt. Im Budget 2014 wird für den Schuldendienst mit einem Zinssatz von 2,30 % gerechnet.

Ebenfalls wurden im Budget 2014 die gesamten Gemeinkosten des Bereichs Finanzliegenschaften-Management (IFL) mitberücksichtigt. Andererseits fliessen interne Leistungen des IFL, insbesondere Dienstleistungen für das Verwaltungsvermögen (Mietzinsinkasso, Baurechte, Pflegeheime HAS) und die daraus resultierenden Erträge, nicht in das Globalbudget ein. Diese Kosten und Erträge werden abgegrenzt.

Gewerbliche Leistungen

Die Liegenschaften des Finanzvermögens sind per Definition nicht für die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben notwendig (sogenanntes nicht betriebsnotwendiges Vermögen). Deshalb sind der Besitz und die Bewirtschaftung von Liegenschaften des Finanzvermögens insgesamt als eine gewerbliche Leistung im Sinne des Gemeindegesetzes zu betrachten.

Die Leistungsgruppen Liegenschaften des Finanzvermögens

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Renditeliegenschaften

Grundauftrag

Anbieten von attraktiven Wohnungen und Gewerberäumen zu kostendeckenden Mietzinsen. Sicherstellung eines angemessenen Unterhaltes zur Substanzerhaltung der Liegenschaften.

Leistungsgruppen / Leistungen	Anzahl Objekte	Fläche m²	B2014	B2013	R2012
Ertrag Wohnungen und Nebenräume	268	16'970	2'377'500	2'367'400	2'438'009
Ertrag aus Vermietung GSW			232'300		400'671
Erlös aus Parkplätzen und Einstellhallen	153		135'500	130'400	142'664
Ertrag Geschäftsobjekte	82	9'196	1'374'300	1'444'800	1'412'192
Ertrag Terrainvermietungen	22		6'700	7'900	10'300
Übrige Erträge, Pauschalen und Rückerstattungen			278'400	638'200	253'147
Total	525		4'404'700	4'588'700	4'656'984

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	5.50 %	5.22 %	5.36 %
Nettorendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	3.63 %	3.41 %	4.03 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.25 %	0.61 %	0.16 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.79 %	1.66 %	1.39 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	4'404'700	4'588'700	4'656'984
Direkte Kosten	-1'951'874	-1'945'185	-1'823'203
Globalbudget FIBU	2'452'471	2'643'515	2'833'781
Kalkulatorische Kosten	-2'506'503	-2'897'503	-2'932'448
Globalbudget Vollkosten	-53'677	-253'988	-98'667

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Aufgrund der vorgesehenen Baurechtsabgabe wurden die Erträge aus den GSW-Liegenschaften nur noch bis August 2014 budgetiert (siehe dazu auch Erläuterungen unter LG 3). Die Liegenschaft «altes Schulhaus» auf dem Littauerberg wurde im Zusammenhang mit dem Projekt «Huob 21» per 1. August 2013 veräussert. Diese Liegenschaft erscheint deshalb nicht mehr in der LG 1.

Leistungsgruppe Land und Entwicklungsareale

Grundauftrag

Leistung eines aktiven Beitrages zur Umsetzung der stadträtlichen Leitsätze zur Stadtentwicklung und zur Realisierung der Stossrichtungen aus dem Masterplan der Stadt Luzern (Strategie für die wirtschaftliche Entwicklung vom 10. September 2003).

Leistungsgruppen / Leistungen	Menge	B2014	B2013	R2012
Ertrag Wohnungen und Nebenräume	25	161'900	140'900	250'240
Erlös aus Parkplätzen und Einstellhallen	89	86'200	90'100	98'728
Ertrag Geschäftsobjekte	41	144'500	11'400	139'566
Ertrag Terrain	38	79'300	83'000	100'921
Übrige Erträge und Rückerstattungen		37'400	53'300	54'038
Total	193	509'300	378'700	643'494

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	0.86 %	0.73 %	1.13 %
Nettorendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	0.34 %	0.41 %	0.77 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	3.46 %	2.10 %	2.06 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.30 %	0.18 %	0.11 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	509'300	378'700	643'494
Direkte Kosten	-513'646	-263'926	-347'383
Globalbudget FIBU	-4'346	114'774	296'111
Kalkulatorische Kosten	-1'694'549	-1'247'163	-1'916'557
Globalbudget Vollkosten	-1'698'895	-1'132'389	-1'620'446

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Mit der Abgabe der Grundstücke an der oberen Bernstrasse entfallen 2014 insgesamt 39 Mietobjekte: Die Mietzinserträge dieser Objekte werden voraussichtlich noch bis Mitte des Jahres anfallen und wurden deshalb nur noch zur Hälfte budgetiert. Die von der Pensionskasse der Stadt Luzern erworbene Liegenschaft Bernstrasse 70 ist im Mietzins berücksichtigt. Die im Baurecht an die ABL abzutretenden Grundstücke werden danach in die Leistungsgruppe 3 übertragen. Weil die Abtretung des Areals an der Industriestrasse erst auf Ende 2014 erfolgen dürfte, wurde bei diesen Liegenschaften der gesamte Mietertrag budgetiert.

Leistungsgruppe Baurechte

Grundauftrag

Gewährung von Baurechten des Finanzvermögens zu marktüblichen Konditionen unter Berücksichtigung der langfristigen strategischen Bedeutung des Grundstückes für die Stadt sowie der zukünftigen Nutzung durch den Baurechtsnehmer/die Baurechtsnehmerin. Administration der Baurechte des Finanz- und Verwaltungsvermögens (Vertragsgestaltung, Inkasso).

Leistungsgruppen / Leistungen	Anzahl Baurechte	Fläche m²	B2014	B2013	R2012
Baurechtszinsen (Finanzvermögen)	45	305'409	3'170'800	3'060'500	3'059'893
Total			3'170'800	3'060'500	3'059'893

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Bruttorendite (BR-Zins mit 5 % kapitalisiert)	5.00 %	5.00 %	5.00 %
Ø Baurechtszins pro m² FV	10.38	10.17	10.29

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	3'170'800	3'060'500	3'059'893
Direkte Kosten	-1'309'440	-1'261'734	-1'284'016
Globalbudget FIBU	1'861'360	1'798'766	1'775'877
Kalkulatorische Kosten	-1'458'568	-1'499'645	-1'517'707
Globalbudget Vollkosten	402'792	299'121	258'170

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Folgende Liegenschaften werden neu in der LG 3 geführt:

- Diebold-Schilling-Strasse 13, Teilfläche ab Grundstück Nr. 4081, GB Luzern, r. U. (1'854 m²)
 - GSW-Liegenschaften: Bern-/Baselstrasse, Grundstücke Nr. 773, 983, 984, 990, 991, 994, 1745, alle GB Luzern, l. U. (3'295 m²)
 - Obere Bernstrasse, Grundstücke Nr. 916, 917, 918, 919, 920, 921, 923, 1793, 2089, 2908, 2859*, alle GB Luzern, l. U. (6'214 m²)
- Der volle Baurechtszins wird erst ab Bezug der Wohnbauten geschuldet.

* Die Liegenschaft Bernstrasse 70 wurde per 1. Juli 2013 von der städtischen Pensionskasse erworben und wird gemeinsam mit den übrigen Grundstücken in den Baurechtsperimeter der ABL integriert.

Aus den Grundstücken an der oberen Bernstrasse wird eine Baurechtsparzelle entstehen, deshalb erscheinen sie in der Aufzählung als ein Baurecht. Bei den restlichen Liegenschaften werden je separate Baurechtsparzellen begründet, weshalb diese als einzelne Baurechte geführt werden. (Zunahme um neun Baurechte)

Leistungsgruppe Grün

Grundauftrag

Pflege und Schutz des Waldes in seiner Fläche und seiner räumlichen Verteilung (quantitative Walderhaltung) sowie Schutz des Waldes als Ökosystem mit seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, als Landschaftselement und als Garant der Schutz- und Nutzfunktionen (qualitative Walderhaltung) durch das Stadtforstamt. Der Wald liefert einen Beitrag zur Standortqualität für die Stadt Luzern und die umliegenden Naherholungsgebiete. Für die Waldpflege besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Stadtforstamt.

Leistungsgruppen / Leistungen	Fläche m²	B2014	B2013	R2012
Pachtzins	3'745'873	195'500	215'480	233'549
Mietzins akzent, Therapiezentrum, Lehn		65'700	65'720	65'720
Entschädigung VBS, Schiessplatz		84'400	80'600	84'388
Ertrag Deponie Littauerberg (Neumatt)		100'000		
Erträge Terrain	2'789'467	14'400	14'600	14'514
Übrige Erträge und Rückerstattungen		31'600	6'700	69'491
Total	6'535'340	491'600	383'100	467'662

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	1.25 %	1.02 %	0.85 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.11 %	0.89 %	1.76 %
Kosten der Waldbewirtschaftung	260'500	260'500	260'500

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	491'600	383'100	467'662
Direkte Kosten	-576'946	-403'218	-838'500
Globalbudget FIBU	-85'346	-20'118	-370'838
Kalkulatorische Kosten	-1'146'895	-1'202'374	-1'231'673
Globalbudget Vollkosten	-1'232'241	-1'222'491	-1'602'511

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Aus der LG 4 wird der Landwirtschaftsbetrieb an der Diebold-Schilling-Strasse 13 (Flächenabgang gemäss Bilanz: 500 m²) in die LG 3 Baurechte übergeführt.

Der Landwirtschaftsbetrieb Neumatt auf dem Littauerberg wird per Mitte 2014 aufgehoben. Neu wird auf diesem Gelände während rund 20 Jahren eine Inertstoff-Deponie betrieben. Die bestehenden Gebäude werden durch den künftigen Betreiber zurückgebaut. Die jährliche Deponeentschädigung wird rund Fr. 100'000 betragen.

Leistungsgruppe Alterssiedlungen

Grundauftrag

Zurverfügungstellen von altersgerechten Wohnungen mit Notfalldienst und der Möglichkeit, weitere Betreuungs- und Servicedienstleistungen vom Betagtenzentrum zu beziehen. Die anfallenden Kosten HAS (Betreuung, Hauswartung) und IFL (Bewirtschaftungskosten) werden gegenseitig intern in Rechnung gestellt.

Bei zukünftigen Entwicklungen und Strategien der Alterssiedlungen sollen auch andere Betriebsmodelle (PPP-Modelle) denkbar sein.

Leistungsgruppen / Leistungen	Anzahl Objekte	B2014	B2013	R2012
Ertrag Alterswohnungen	232	1'666'300	1'736'200	2'026'282
Heiz- und Nebenkostenpauschalen und Rückerstattungen		494'600	484'000	636'301
Ertrag aus Parkplätzen und Einstellhallen	33	38'900	38'800	38'959
Übrige Erträge (Mittagstisch/Betreuungspauschalen)		303'800	332'900	305'299
Total	265	2'503'600	2'591'900	3'006'841

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll/Verkehrswert)	4.83 %	5.03 %	6.66 %
Nettorendite (Nettoertrag/Verkehrswert)	4.17 %	4.43 %	6.05 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	1.47 %	1.84 %	0.91 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.77 %	1.41 %	1.57 %

Kosten	B2014	B2013	R 2012
Total Ertrag	2'503'600	2'591'900	3'006'841
Direkte Kosten	-1'620'993	-1'384'837	-1'498'164
Globalbudget FIBU	882'607	1'207'063	1'508'677
Kalkulatorische Kosten	-1'178'586	-1'230'749	-1'242'102
Globalbudget Vollkosten	-295'978	-23'686	266'575

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Aufgrund mangelnder Ressourcen kann die Planung für eine Neubausiedlung an der Taubenhausestrasse voraussichtlich erst im Jahre 2014 aufgenommen werden.

Rekapitulation der Leistungsgruppen	Anz.	Fläche m ²	Geb.Vers. Wert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012
LG 1 = Renditeliegenschaften	70	65'557	103'904'160	50'426'462
LG 2 = Land und Entwicklungsareale	87	580'742	15'434'000	31'614'729
LG 3 = Baurechte Finanzvermögen	42	297'476	0	13'973'150
LG 4 = Grün	181	6'537'132	29'721'000	8'913'022
LG 5 = Alterssiedlungen	6	10'362	45'116'000	3'950'441
Total Finanzvermögen	386	7'491'270	194'175'160	108'877'804

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
521 Liegenschaften Finanzvermögen						
301 Besoldungen	8'700		5'800		8'509	
303 Sozialversicherungsbeiträge	600		400		681	
304 Personalversicherungsbeiträge	100		100		170	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	100		100		170	
309 Übriger Personalaufwand					1'440	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	254'900		283'800		254'236	
313 Verbrauchsmaterialien	13'900		13'900		246	
314 Baulicher Unterhalt	2'581'800		2'330'300		2'474'674	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Service, Wartung)	50'600		55'700		53'695	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'100'100		1'099'300		1'097'694	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	393'800		392'400		226'935	
330 Abschreibungen Mieten Leerstände	50'500		65'800		49'990	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					100'000	
390 Interne Verrechnungen	6'935'000		7'048'900		7'424'287	
423 Liegenschaftserträge (BR-Zinsen, Mieten)		9'919'200		9'862'100		10'399'643
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						91'368
436 Rückerstattungen, Aktivierungen baul. Unterhalt		685'400		683'400		431'341
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		100'000		100'000		74'010
490 Interne Verrechnungen		685'100		651'000		696'367
Aufwand/Ertrag	11'390'100	11'389'700	11'296'500	11'296'500	11'692'728	11'692'728
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen auf investiertes Kapital	7'985'101		8'077'432		8'840'487	
Total Kosten (KORE)	7'985'101		8'077'432		8'840'487	

Die kalkulatorischen Zinsen auf das investierte Kapital (Verkehrswert, total Fr. 261,4 Mio.) betragen Fr. 6,012 Mio., auf die Abschreibungen (nur Gebäude ohne Land, total Fr. 151,8 Mio.) entfallen Fr. 1,973 Mio.

Geoinformationszentrum (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

515

Grundauftrag und Wirkungsziele

Zwischen 60 und 80 % aller Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben haben einen räumlichen Bezug. Deshalb greift im Alltag praktisch jedermann regelmässig auf Geoinformationen zu, oft ohne es zu realisieren. Geoinformationen sind orts- und raumbezogene Daten, welche verschiedene Gegebenheiten beschreiben. In der modernen Kommunikationsgesellschaft bilden sie die Basis für Abläufe, Planungen, Massnahmen und Entscheidungen aller Art, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft und Wissenschaft oder im Privatbereich. Geoinformationen bilden deshalb ein zentrales Element der städtischen Infrastruktur, vergleichbar mit dem Verkehrsnetz.

Die Dienstabteilung Geoinformationszentrum (GIS) ist eine Querschnittsorganisation im Sinne der seit dem 1. April 2013 in Kraft stehenden städtischen Informatikverordnung. Das GIS ist als Leistungserbringerin innerhalb der Stadtverwaltung Luzern für alle GIS-IT-Services und die Leistungskoordination aller internen und externen GIS-IT-Belange der Stadtverwaltung verantwortlich. Das GIS ist verantwortlich für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung des städtischen Geoinformationssystems sowie das Bewirtschaften bzw. Verwalten der Daten mit räumlichem Bezug. Das GIS bietet Dienstleistungen auch für Dritte an, übernimmt eine führende Rolle in der Bereitstellung von Geoinformationen und sichert sich einen wichtigen Standortvorteil in der Stadt und der Region Luzern.

Oberstes Ziel ist, die verschiedensten und teuren Geodaten und -informationen der gesamten Stadtverwaltung redundanzfrei und nachhaltig im Sinne von Konzerndaten auf dem städtischen geografischen Informationssystem zu sichern, zu unterhalten und intern und extern zur Verfügung zu stellen. Das GIS berücksichtigt soweit erforderlich die kantonale und bundesrechtliche Gesetzgebung bezüglich der Geoinformation.

Als Geoapplikationsverantwortliche koordiniert und bearbeitet die Dienstabteilung städtische und regionale GIS-Projekte, entwickelt geeignete Applikationen und Werkzeuge zur Bewirtschaftung und Analyse von Geodaten, vermisst und dokumentiert den städtischen Leitungskataster über sämtliche Medien und bearbeitet stadtinterne sowie überregionale Werkinformationen.

Das GIS besorgt die vermessungstechnischen baupolizeilichen Baukontrollen und unterstützt die städtische Baukoordination. Die Grundlage bildet das städtische Reglement für den Leitungskataster und die Baukoordination.

Für kommerziell vereinbarte Leistungen von Werkinformationen ist der Betrieb ewl ein wichtiger Kunde. Der Umsatz für die nicht dem städtischen Leitungskatasterreglement unterliegenden Leistungen beträgt rund 20 % des Gesamtumsatzes. Die Tarife des GIS richten sich nach den Gebührentarifen für das Leitungswesen der Stadt und für die Leistungen der übrigen Dienstleistungen nach den KBOB-Ansätzen. Die Dienstabteilung GIS muss kostendeckend geführt werden. Anderen Gemeinden und dem Kanton gegenüber verhält sich das GIS transparent und offen und hilft konstruktiv mit, die Geoinformation auf Gemeinde- und Kantonsebene weiterzuentwickeln.

Inputs aus der Gesamtplanung

GIS involviert sich mit den erforderlichen Ressourcen bezüglich Angebot der notwendigen Geoinformationen in den Grossprojekten bzw. Herausforderungen wie Tiefbahnhof, BZO, Mobilität, Gesamtverkehrskonzept, Energiewende und demografischer Wandel.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Geodatenprodukte
- Vermessungen
- Netzinformationen
- Geoapplikationen

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Geodatenprodukte	Anzahl Datenbezüge bei GIS	1'023	450	912	470	480	490	500
	analog	440	350	747	270	230	190	150
	digital	110	100	165	200	250	300	350
Vermessung	Anzahl Leitungseinmessungen im städtischen Gebiet	1'789	2'050	1'700	1'800	1'810	1'820	1'830
	Baukontrollen für Städtebau	148	300	270	300	310	320	330
Netzinformationen	Netzkilometer Werkleitungsdaten	3'284	3'225	3'300	3'300	3'305	3'310	3'315
Geoapplikationen	Anzahl GIS-Benutzende	142	108	105	120	135	150	160
	intern	74	50	50	65	80	90	100
	extern	68	58	55	55	55	60	60

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

Aktuelle und zuverlässige Geoinformationen über die Stadt Luzern sind jederzeit und ortsunabhängig, rasch und kostengünstig integrierbar nutzbar. Die Wertschöpfung aus dem vorhandenen Datensatz wird laufend verbessert.

Sämtliche Daten sind in einer Metadatenbank bezüglich Art, Eigner, Klassifikation (vertraulich, öffentlich, geschützt), Verfügbarkeit, Aktualität und Gebühren zu katalogisieren. Das GIS bietet die Geoinformationen im Sinne von «alles aus einer Hand» im Kundendienst an. Zu einer wichtigen Massnahme der nächsten Jahre gehört der Aufbau eines Geoportals auf dem Internet sowie wie die Klassifikation des Dienstleistungsangebotes in einem Servicekatalog. Die städtischen Dienstabteilungen wie auch die breite Öffentlichkeit sollen von einer zuverlässigen Verfügbarkeit von hochwertigen Geoinformationen die Nutzniesser sein.

Geodatenprodukte (LG 1)

Auf dem städtischen Geografischen Informationssystem wird ein wirtschaftliches, qualitativ gesichertes und nachhaltiges Datenangebot bereitgestellt. Die Geobasisdaten werden aktuell und in hoher Qualität gewährleistet: Basiskataster, städtischer Detailkataster, projektierte Bauten, 3-D-Stadtmodell (digital und physisch), Strassen- und Häusernummerierung, Basispläne und Orthofotos. Die Geofachdaten und weitere Geodaten wie die Grundstücke des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Konzessionen im öffentlichen Grund, die Bau- und Zonenordnung sowie Fachdatenkataster (z. B. Baumkataster, Grünflächenmanagement) werden effizient bewirtschaftet und angeboten.

Für die städtischen Konzerndaten wird eine optimale Koordination angestrebt, um eine redundante dezentrale Datenhaltung in den verschiedenen Dienstabteilungen zu verhindern und einen effizienten Kundendienst für die Verwaltung und die Bevölkerung sicherzustellen.

Das Geländemodell wird bis 2014 zu 95 % über das Stadtgebiet erstellt sein. Bis Ende 2014 wird ein digitales 3-D-Stadtmodell zu 100 % und das physische Stadtmodell zu 25 % (aktuelle Stadtentwicklungsgebiete) zur Verfügung stehen. Weiterhin gewährleistet das GIS für den Bezug von Basis- und Fachdaten einen effizienten Kundendienst für die Verwaltung und die Bevölkerung.

Vermessungen (LG 2)

Der Bereich Vermessungen ist zuständig für die Leitungsvermessung gemäss dem Reglement über die Führung und Benützung des städtischen Leitungskatasters und die Koordination der Leitungsbauten (Leitungskatasterreglement) nach den Vorgaben der SIA-Norm 405. Im Auftrag der Dienstabteilung Städtebau werden die Bauvorhaben in der Stadt Luzern laufend kontrolliert, z. B. Schnurgerüstkontrolle vor Baubeginn hinsichtlich Einhaltung der Baulinien, der Grenz- und Gebäudeabstände sowie des Niveaus der Bauten auf der Grundlage der Baugesetzgebung und der Nutzungsplanung.

Bei Gefahrenereignissen erfolgen Gelände- und Bauwerksüberwachung zum Schutze von Menschen, Tieren und Infrastrukturen. Für die Fachdatenvermessung (z. B. Baumkataster, Grünflächenmanagement) und für Gelände- und Architekturvermessungen werden thematische Vermessungen vorgenommen. Mit den in Betrieb stehenden Fachapplikationen «Bewilligte Bauten» und «Konzessionen auf öffentlichem Grund» wird eine effiziente Bearbeitung der unterschiedlichen Aufträge und Unterstützung des baupolizeilichen Baucontrollings gewährt.

Netzinformationen (LG 3)

Der Bereich Netzinformationen dokumentiert sämtliche Leitungen im öffentlichen und privaten Grund in der Stadt Luzern, soweit es sich nicht um private Leitungen untergeordneter Bedeutung im privaten Grund handelt. Die Rechtsgrundlage bildet das städtische Leitungskatasterreglement. Die Dokumentation des Leitungskatasters erfolgt nach SIA-Norm «Geo405 – Geoinformationen zu unterirdischen Leitungen» (SN 500 405) auf dem geografischen Informationssystem.

Im Auftrage Dritter dokumentiert der Bereich Netzinformationen städtische sowie überregionale Werkinformationen, insbesondere das gesamte Versorgungsnetz der ewl (inkl. FTTH, Fiber to the Home) und gewährleistet den Betrieb und Unterhalt der Fachschalen des Netzinformationssystems für die Leitungsdokumentation. Für die Erstellung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP) werden Ende des ersten Quartals 2014 der Leitungskataster und die notwendigen Werkinformationen der Stadtentwässerung über den Stadtteil Luzern vorliegen.

Geoapplikationen (LG 4)

Der Bereich Geoapplikationen ist für Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung des Geoinformationssystems verantwortlich. Bei Projekten wird der Einsatz von GIS-Applikationen in den städtischen Dienstabteilungen, den kantonalen Fachstellen und weiteren Stellen koordiniert eingeführt oder weiterentwickelt. Die GIS-Infrastruktur – mit den dafür notwendigen Software- und Hardwarekomponenten – wird bereitgestellt und darauf Applikationen (Desktop-GIS, WebGIS, Geodienste usw.) entwickelt und betrieben. Ein zentrales Geodaten- und Metadatenmanagement sichert die Qualität der Inhalte und steigert den Wert der Daten. Für die Anwender steht ein GIS-Support zur Verfügung. Damit kann intern den anderen Bereichen sowie der Kundschaft eine hoch verfügbare, effiziente und wirtschaftliche Unterstützung bei den Verwaltungsabläufen garantiert werden.

2014 wird das GIS-System weiter modernisiert (Update auf GEONIS 5.1) und werden weitere Fachapplikationen entwickelt. Die Metadateninfrastruktur soll weiter aufgebaut werden.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	Einheit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Verfügbarkeit der GIS-Daten	Während der Dienstzeit	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Leistungsvermessung	Tagesaktuelle Vermessung am offenen Graben	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Aktualität Dokumentation Kabelmedien (Elektro)	Ersichtlich innert 4 AT	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Aktualität Dokumentation übrige Medien	Ersichtlich innert 20 AT nach Leistungsverlegung oder spätestens bei der Datenabgabe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Globalkredit	R2012	B2013	B2014	FP2015	FP2016	FP2017	FP2018
Total Ertrag	-4'193'969	-4'255'000	-4'398'300	-4'450'000	-4'500'000	-4'550'000	-4'600'000
Direkte Kosten	3'869'611	3'856'800	3'997'300	4'045'000	4'090'000	4'135'000	4'180'000
Globalbudget FIBU	-324'358	-398'200	-401'000	-405'000	-410'000	-415'000	-420'000
Kalkulatorische Kosten	23'510	23'510	23'510	25'000	25'000	25'000	25'000
Globalbudget Vollkosten	-300'848	-374'690	-377'490	-380'000	-385'000	-390'000	-395'000

Investitionsrechnung

Das GIS soll seiner Kundschaft (intern und extern) auch zukünftig unter einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis die Dienstleistungserbringung garantieren können. Dabei sind hinsichtlich der GIS-IT- und Geomatikinfrastruktur folgende Aspekte und Investitionen von Bedeutung:

- Die Wartung und Erhaltung der bestehenden GIS-IT- und Geomatikinfrastruktur für eine effiziente Gestaltung der Dienstleistungserbringung
- Neue und zielgerichtete Funktionserweiterungen der GIS-IT- und Geomatikinfrastruktur zur Gewinngenerierung und Verbesserung der GIS-Dienstleistungen
- Die Investitionen in die Infrastrukturen werden innerhalb des GIS-Budgets getätigt und amortisiert.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Die GIS-Dienstleistungen lassen sich wie folgt klassifizieren:

- verwaltungsunterstützende Leistungen stadintern 25 %,
- dem städtischen Leitungskatasterreglement unterliegende Leistungen 25 %,
- im Baubewilligungsverfahren auferlegte Leistungen (Baukontrollen) für Dritte 15 %,
- vereinbarte kommerzielle Leistungen für ewl 20 %,
- freiwillige kommerzielle Leistungen für Dritte 15 %.

Gewerbliche Leistungen

Der jährliche Umsatz aus kommerziell vereinbarten Leistungen beträgt rund Fr. 1,6 Mio. Davon entfallen auf die ewl Gruppe (z.B. für Werkinformationen) rund Fr. 0,9 Mio. Der Rest wird mit Dritten erzielt.

Die Leistungsgruppen des Geoinformationszentrums

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Geodatenprodukte

Grundauftrag

Der Bereich Geodatenprodukte erhebt, bewirtschaftet und verwaltet auf dem geografischen Informationssystem die stetig wachsende Menge an Geodaten und sichert das Datenangebot für die Stadt intern und für Dritte extern. Über die Auskunftsstelle werden Auskünfte erteilt und Anfragen sowie Bestellungen zu Produkten und Dienstleistungen der städtischen Konzerndaten entgegengenommen. Die Verfügbarkeit und Qualität sowie der Zugriff auf die Produkte ist garantiert bzw. geregelt. Die Daten werden in einer Metadatenbank katalogisiert sowie das Dienstleistungsangebot in einem Servicekatalog klassifiziert. Die Konzerndaten umfassen Daten aus allen Bereichen/Leistungsgruppen des Geoinformationszentrums.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Information und Verkauf Produkteangebot Konzerndaten
- Erweiterung des Konzerndatensatzes (3-D-Stadtmodell, Geländemodell, Basisplan)
- Unterhalt und Verwaltung des Konzerndatensatzes (Basiskataster/amtliche Vermessung, Strassen- und Häusernummerierung, städtische Grundstücke, Bau- und Zonenordnung, Fachdatenkataster und Weiteres)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Erweiterung des Konzerndatensatzes mit städtischem Geländemodell	95 %	90 %	70 %
Erweiterung des Konzerndatensatzes digitales 3-D-Stadtmodell	100 %	0 %	0 %
Erweiterung des Konzerndatensatzes mit physischem Stadtmodell	25 %	0 %	0 %
Unterhalt und Verwaltung des Konzerndatensatzes	100 %	100 %	100 %
Interne und externe Auskünfte	960	1'250	1'023

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-569'995	-352'800	-237'949
Direkte Kosten	540'749	395'660	255'394
Globalbudget FIBU	-29'247	42'860	17'445
Kalkulatorische Kosten	3'047	2'022	1'552
Globalbudget Vollkosten	-26'200	44'882	18'997

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Der Rückgang der internen und externen Auskünfte ist auf den Weggang der amtlichen Vermessung zurückzuführen. Die markante Ertragssteigerung resultiert aus neuen Dienstleistungen und Produkten ab den GIS-eigenen 3-D-Daten, wie digitale sowie physische Architektur- und Stadtmodelle.

Leistungsgruppe Vermessungen

Grundauftrag

Der Bereich Vermessungen ist verantwortlich für die Leitungseinmessung und -absteckung des städtischen Leitungskatasters. Er führt die vermessungstechnischen baupolizeilichen Baukontrollen im Auftrag der Dienstabteilung Städtebau durch, unterstützt die städtische Baukoordination (in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Tiefbauamt), erhebt städtische Fachdaten und besorgt Absteckungs- sowie weitere Vermessungsaufgaben für die Stadt und Dritte.

Bei der Leitungseinmessung ist die Tagesaktualität gemäss Baufortschritt auf den laufenden Baustellen gewährleistet. Die Einmessungen erfolgen nach SIA 405 im offenen Graben vor der Eindeckung. Bei Gefahrenereignissen erfolgen Gelände- und Bauwerksüberwachungen zum Schutze von Menschen, Tieren und Infrastrukturen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Verwaltungsunterstützende Leistungen (reglementarischer Auftrag):
 - Leitungseinmessung und -absteckung im städtischem Gebiet
 - Einmessung von Konzessionen im öffentlichen Grund
 - Baukontrollen
- Kommerzielle Leistungen:
 - Leitungseinmessung und -absteckung für ewl ausserhalb des städtischen Gebiets
 - Freiwillige kommerzielle Leistungen (z. B. Architekturvermessung)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Leitungseinmessungen	1'700	2'050	1'789
innerhalb des städtischen Gebiets	1'400	1'800	1'439
ausserhalb des städtischen Gebiets	300	250	350
Leitungsabsteckungen	360	630	539
innerhalb des städtischen Gebiets	220	450	364
ausserhalb des städtischen Gebiets	140	180	175
Einmessungen von Konzessionen	20	35	14
Baukontrollen	270	300	148

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-1'471'656	-1'733'900	-1'781'947
Direkte Kosten	1'314'762	1'516'898	1'629'106
Globalbudget FIBU	-156'894	-217'002	-152'841
Kalkulatorische Kosten	7'866	992	9'874
Globalbudget Vollkosten	-149'028	-207'010	-142'967

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Erfahrungswerte des Jahres 2012 und des laufenden Jahres 2013 zeigen einen Rückgang der Anzahl Baustellen auf, was weniger Leitungseinmessungen und -absteckungen zur Folge hat.

Leistungsgruppe Netzinformationen

Grundauftrag

Der Bereich Netzinformationen dokumentiert sämtliche Leitungen im öffentlichen und privaten Grund in der Stadt Luzern (reglementarischer Auftrag) und dokumentiert im Auftrage Dritter städtische sowie überregionale Werkinformationen, insbesondere Werkinformationen des gesamten Versorgungsnetzes der ewl (kommerzielle Leistung). Das heutige im Werkinformationssystem gepflegte Leitungsnetz umfasst rund 3'100 km.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Nachführung Leitungskataster Stadt (reglementarischer Auftrag):
 - Siedlungsentwässerung
 - Kabelmedien (ewl, Swisscom, FTTH, upc cablecom, Sunrise)
 - Gas
 - Wasser
 - Übrige Leitungen
- Nachführung Werkleitungen überregional (kommerzielle Leistungen):
 - Siedlungsentwässerung
 - Kabelmedien (ewl)
 - Gas
 - Wasser
 - Übrige Leitungen

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Anzahl Leitungsdokumentationen	2'630	3'050	2'992
Siedlungsentwässerung	380	600	513
Kabelmedien	750	800	1'169
Gas	720	800	569
Wasser	750	800	680
Übrige	30	50	61
Unterhalt Werkleitungsdaten	3'310	3'225	3'284
Siedlungsentwässerung	750	745	740
Kabelmedien	1'475	1'450	1'688
Gas	550	520	492
Wasser	535	510	364

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-1'731'654	-1'584'800	-1'676'707
Direkte Kosten	1'537'423	1'414'680	1'497'539
Globalbudget FIBU	-194'231	-170'120	-179'168
Kalkulatorische Kosten	9'256	9'404	9'098
Globalbudget Vollkosten	-184'975	-160'716	-170'070

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Analog der Leistungsgruppe Vermessungen fallen aufgrund des Rückgangs der Anzahl Baustellen weniger Dokumentationen beim Leitungskataster und den Werkinformationen an.

Leistungsgruppe Geoapplikationen

Grundauftrag

Der Bereich Geoapplikationen koordiniert die GIS-Projekte der städtischen Dienstabteilungen. Er ist verantwortlich für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung der GIS-Anwendungen und das Geodatenmanagement. Das GIS garantiert der internen Kundschaft eine wirtschaftliche und nutzbringende Unterstützung bei den Verwaltungsabläufen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- GIS-Koordination
- GIS-Anwendungen
- Geodatenmanagement
- GIS-Support

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2014	B2013	R2012
Systemverfügbarkeit, Support	100 %	100 %	100 %
WebGIS-Benutzer*	100	50	74
Desktop-GIS-Client (wird teilweise durch * abgelöst)	55	58	68
Geodatenmanagement, Aufbau Metadatenbank	80 %	60 %	5 %

Kosten	B2014	B2013	R2012
Total Ertrag	-624'995	-415'000	-497'365
Direkte Kosten	604'366	361'062	487'571
Globalbudget FIBU	-20'629	-53'938	-9'794
Kalkulatorische Kosten	3'341	2'092	2'986
Globalbudget Vollkosten	-17'288	-51'846	-6'808

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die WebGIS-Applikationen werden weiter ausgebaut, und ein weiterer Anstieg der speziellen Nutzer für WebGIS-Anwendungen wird erwartet. Die Metadatenverwaltung soll ebenfalls weiter aufgebaut werden.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit

515 Geoinformationszentrum	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	2'008'100		1'997'400		2'020'857	
303 Sozialversicherungsbeiträge	154'500		154'000		151'792	
304 Personalversicherungsbeiträge	203'500		207'600		203'264	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	24'400		23'700		23'705	
309 Übriger Personalaufwand	13'800		13'800		2'322	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	87'500		125'000		86'832	
313 Verbrauchsmaterialien	50'000		25'000		92'206	
315 Übriger Unterhalt	5'000		5'000			
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	160'000		160'000		149'172	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	20'000		15'000		20'055	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	521'000		451'000		486'292	
319 Übriger Sachaufwand	9'000		10'000		9'000	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	5'000					
390 Interne Verrechnungen	735'500		669'300		624'113	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		4'055'300		3'962'000		3'911'896
436 Rückerstattungen		10'000		10'000		53'626
461 Kantonsbeiträge		50'000				
490 Interne Verrechnungen		283'000		283'000		228'447
Aufwand/Ertrag	3'997'300	4'398'300	3'856'800	4'255'000	3'869'611	4'193'969
Ertragsüberschuss	401'000		398'200		324'358	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	23'510		23'510		23'510	
Total Kosten (KORE)	377'490		374'690		-300'848	

Stadtentwicklung

516

Grundauftrag

Mit einer angemessenen Beteiligung der betroffenen Bevölkerung erarbeitet die Dienstabteilung Grundlagen für die nachhaltige Entwicklung der Stadt und trägt damit dazu bei, das Gleichgewicht der drei Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu wahren. Damit eine soziale Durchmischung der Stadt gewährleistet bleibt, achtet sie darauf, dass allen Bevölkerungsgruppen eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Wohnungsangebot geboten wird. Zusammen mit den Wohnbaugenossenschaften unterstützt sie die Schaffung von gemeinnützigem Wohnraum. Als Anlauf- und Koordinationsstelle pflegt sie einen engen Kontakt mit den verschiedenen Quartierkräften. Für die qualitative Weiterentwicklung des Siedlungsgebietes, die Wahrung der öffentlichen Interessen an Grund und Boden und den häushälterischen Umgang mit den Ressourcen erarbeitet sie räumliche Planungsinstrumente. Dabei arbeitet sie mit dem Kanton, mit LuzernPlus, den Nachbargemeinden und den betroffenen Grundeigentümern zusammen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Gesamtplanung: Koordination der periodischen Überarbeitung und Leitung und Begleitung der zugewiesenen Projekte	G/F
■ Raumentwicklung: Erarbeitung von Grundlagen für eine geordnete baulich-räumliche Entwicklung	G
■ Quartierentwicklung: Koordination der Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den Quartierkräften	F
■ Wohnraumpolitik: Sicherstellung der Umsetzung der im B+A formulierten Massnahmen	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Zeitgerechte Abgabe der Gesamtplanung		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Aufsichtsrechtliche Verfahrensmängel bei Planungsverfahren	Anz.	0	0	0

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Richt- und Nutzungsplanungen</i>				
laufende Verfahren	Anz.	17	12	20
sitierte/abgeschlossene Verfahren	Anz.	14	6	12
<i>Konzepte / Studien</i>				
laufende Verfahren	Anz.	4	8	13
sitierte/abgeschlossene Verfahren	Anz.	2	6	6
<i>Gesamtplanung, Quartier- und Stadtteilpolitik / Wohnraumpolitik</i>				
laufende Verfahren	Anz.	12	15	18
sitierte/abgeschlossene Verfahren	Anz.	9	10	5
Stellungnahmen/Vorstösse	Anz.	12	18	19

Kommentar

Die Bau- und Zonenordnung für den Stadtteil Luzern wurde 2013 beim Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht und wird voraussichtlich Mitte 2014 genehmigt. In der Folge wird die Überprüfung von verschiedenen Sondernutzungsplänen erwartet.

Die Gesamtplanung 2014–2018 wurde vollständig überarbeitet. 2014 wird für die nächste Planperiode lediglich eine Aktualisierung stattfinden. 2014 tritt das neue kantonale Planungs- und Baugesetz in Kraft. Auf dieser Grundlage wird das Verfahren für die Zusammenlegung der beiden BZO von Littau und Luzern gestartet.

516 Stadtentwicklung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	668'400		683'800		740'574	
303 Sozialversicherungsbeiträge	50'600		51'900		55'753	
304 Personalversicherungsbeiträge	71'000		73'700		82'763	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'000		8'200		8'340	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		2'228	
315 Übriger Unterhalt	500		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	1'500		1'500		2'250	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	438'600		406'600		870'496	
390 Interne Verrechnungen	129'200		141'000		144'644	
431 Gebühren für Amtshandlungen		33'000		25'000		33'175
436 Rückerstattungen		35'000		35'000		147'800
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen						50'000
Aufwand/Ertrag	1'371'800	68'000	1'371'200	60'000	1'907'048	230'975
Aufwandüberschuss		1'303'800		1'311'200		1'676'072
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'303'800		1'311'200		1'676'072	

Behörden

100/101

Grundauftrag

Der Grosse Stadtrat ist die gesetzgebende Behörde der Stadt Luzern und besteht aus 48 Mitgliedern. Vier ständige Kommissionen (Geschäftsprüfungskommission, Baukommission, Bildungskommission und Sozialkommission) beraten die Geschäfte des Grossen Stadtrates vor. Der Grundauftrag ist in der Gemeindeordnung (GO), Art. 26–30, festgehalten. Die Organisation und Geschäftsführung des Parlaments wird im Geschäftsreglement des Grossen Stadtrates geregelt.

Der Stadtrat ist die oberste leitende und vollziehende Behörde der Stadt Luzern. Er besteht aus fünf vollamtlichen Mitgliedern, die den fünf städtischen Direktionen vorstehen.

Die Mitglieder des Grossen Stadtrates und des Stadtrates werden von den Stimmberechtigten der Stadt Luzern jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Grosser Stadtrat (Parlament)	G
■ Stadtrat (Exekutive)	G
■ Pensionen (ehemalige Mitglieder des Stadtrates, Bürgerrates, Gemeinderates Littau)	G

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Zeit- und sachgerechte Beschlussfassung über die in den Zuständigkeitsbereich des Grossen Stadtrates fallenden Geschäfte				
Führung der Verwaltung sowie Beschlussfassung und Vollzug der Aufgaben, welche in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrates als Exekutive fallen.				

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
	<i>bezogen jeweils auf Geschäftsjahr 1.9.–30.8.</i>			
Sitzungen des Grossen Stadtrates	Anz.	13	13	13
Eingereichte Vorstösse aus dem Grossen Stadtrat	Anz.	130	120	128
Behandelte Geschäfte im Grossen Stadtrat	Anz.	200	210	192
Anzahl Einwohner/innen pro Sitz im Parlament	Einw.	1'675	1'675	1'658
	<i>bezogen jeweils auf Geschäftsjahr 1.1.–31.12.</i>			
Sitzungen Stadtrat	Anz.	39	39	39
Behandelte Geschäfte Stadtrat	Anz.	1'200	1'200	1'188

Kommentar

Das Budget 2014 des Grossen Stadtrates weist gegenüber dem Budget 2013 einen höheren Aufwandüberschuss von Fr. 98'700 aus. Dies ist auf die Einführung der Ombudsstelle zurückzuführen, welche das Parlament mit B+A 26 vom 2. Februar 2012 mit jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 118'000 bewilligt hat. Das Budget des Stadtrates sieht keine wesentlichen Änderungen vor.

100 Grosser Stadtrat	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	370'000		382'500		340'164	
303 Sozialversicherungsbeiträge	11'000		11'000		11'313	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	800		600		864	
309 Übriger Personalaufwand	300		1'600			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	27'000		30'000		29'711	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien / Ombudsstelle	117'500					
365 Beiträge an private Institutionen	114'000		114'000		114'000	
390 Interne Verrechnungen	69'200		71'400		77'200	
Aufwand/Ertrag	709'800		611'100		573'252	
Aufwandüberschuss		709'800		611'100		573'252
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					175'726	
Total Kosten (KORE)	709'800		611'100		748'978	

101 Stadtrat	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'280'400		1'280'400		1'277'948	
303 Sozialversicherungsbeiträge	96'000		94'000		95'673	
304 Personalversicherungsbeiträge	174'600		172'000		172'373	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'800		7'800		7'782	
307 Rentenleistungen	1'651'600		1'658'700		3'548'403	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	138'400		135'000		142'040	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	161'000		153'000		163'174	
319 Übriger Sachaufwand	22'000		22'000		38'065	
390 Interne Verrechnungen	29'600		33'200		30'900	
436 Rückerstattungen		14'000		13'000		25'631
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen						1'712'000
Aufwand/Ertrag	3'561'400	14'000	3'556'100	13'000	5'476'358	1'737'631
Aufwandüberschuss		3'547'400		3'543'100		3'738'728
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'547'400		3'543'100		3'738'728	

Stadtkanzlei

111

Grundauftrag

Die Stadtkanzlei ist eine wichtige Anlaufstelle für Fragen aus der Bevölkerung. Als Stabsstelle erbringt sie Dienstleistungen für den Stadtrat und die Verwaltung und führt das Sekretariat des Grossen Stadtrates von Luzern. Der Stadtkanzlei sind drei Bereiche angegliedert: Die Stelle für Kommunikation stellt die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Luzern sicher; das Stadtarchiv gewährleistet mit der Sicherung, Aufbewahrung, Erschliessung, Auswertung und Beratung die langfristige Zugänglichkeit des überlieferungswürdigen städtischen und stadtbezogenen Schriftguts.

Das Finanzinspektorat ist das oberste Finanzaufsichtsorgan der Stadt und als solches fachlich unabhängig und selbstständig. In seiner Prüfungstätigkeit ist es nur der Verfassung und dem Gesetz sowie den allgemein anerkannten Revisionsgrundsätzen verpflichtet. Die Finanzaufsicht des Finanzinspektorates ist umfassend und erstreckt sich neben dem Rechnungswesen auf die städtische Verwaltung, die öffentlich-rechtlichen Institutionen der Stadt sowie auch auf Organisationen und Personen ausserhalb der städtischen Verwaltung, denen die Stadt öffentliche Aufgaben überträgt bzw. die städtische Leistungen, gestützt auf eine Leistungsvereinbarung, empfangen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Sekretariat Grosser Stadtrat: Organisation, Vor- und Nachbereitung der Parlaments- und der Kommissionssitzungen	G
■ Stabsstelle Stadtrat: Organisation, Vor- und Nachbereitung der Stadtratsitzungen. Organisation von Empfängen und Delegationen sowie Leitung von Projekten oder Mitwirkung bei Projekten von übergeordneter Bedeutung	G
■ Telefonzentrale/Infoschalter Stadthaus: Führen der Telefonzentrale sowie Informationsvermittlung an Besuchende der Stadtverwaltung	F
■ Stelle für Kommunikation: Planung, Organisation und Koordination der Kommunikation nach aussen und innen. Planung und Durchführung von Projekten zur Positionierung der Stadt Luzern	F
■ Stadtarchiv: Beratung der städtischen Behörden bei der Organisation ihres Schriftguts. Übernahme des Schriftguts sowie Sicherung und Erschliessung der Archivbestände	G
■ Finanzinspektorat:	
– Prüfung des städtischen Finanzhaushaltes (effizienter Mitteleinsatz, Schutz der Vermögenswerte, Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen, Prüfung von Kreditabrechnungen, Subventionen und des Internen Kontrollsystems IKS)	G
– Prüfung der Jahresrechnung der Stadt Luzern (Buch- und Haushaltsführung, Bilanz, LR, IR, Kennzahlen) und Erstellung des Revisions- und Erläuterungsberichtes	G
– Prüfung in den Direktionen und Dienstabteilungen (Organisation, Geschäftsprozesse, IKS, Rechnungswesen, Globalbudget/Leistungsauftrag, Controllingsystem) und Erstellung des Revisionsberichtes	G
– Externe Revisionsmandate (Mandate ausserhalb der Stadtverwaltung)	G/F
– Sonderprüfungen, Sonderaufträge, weitere Aufgaben: Informatik-Revision, Stiftungsaufsicht, administrative Führung der Fideikomnisse, finanzielle Administration des Versicherungswesens	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Reibungslose Organisation und Bereitstellen des Betriebes für den Grossen Stadtrat				
Reibungslose Organisation und Bereitstellen des Betriebes für den Stadtrat				
Erledigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	Erfüllungsgrad in %	95 %	95 %	95 %
Wahrnehmung der Stiftungsaufsicht gemäss ZGB	Erfüllungsgrad in %	100 %	100 %	100 %

Kennzahlen ¹	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anzahl Medienorientierungen	Anz.	40	40	33
Anzahl Medienmitteilungen	Anz.	370	370	329
Aktenzuwachs im Stadtarchiv	Lfm.	90.0	90.0	94.2
Besucher/innen im Internetauftritt	Ø Anz./Tag	6'400	6'000	5'762
Getätigte Online-Geschäfte im Internetauftritt	Ø Anz./Tag	95	75	57
Facebook-Fans Auftritt Stadt Luzern	Anz.	4'800	3'800	2'807
Twitter-Followers Auftritt Stadt Luzern	Anz.	3'600	2'600	1'639

¹ Kennzahlen zu Sekretariat Grosser Stadtrat und Stabsstelle Stadtrat siehe unter Behörden.

111 Stadtkanzlei	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'600		1'200		1'650	
301 Besoldungen	3'113'300		3'127'000		3'124'293	
303 Sozialversicherungsbeiträge	241'700		242'500		240'008	
304 Personalversicherungsbeiträge	361'700		362'600		351'545	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	35'600		36'400		33'899	
309 Übriger Personalaufwand	17'600		17'600		27'626	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	324'600		354'100		373'520	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	12'500		12'500		11'813	
315 Übriger Unterhalt	12'600		12'600		11'588	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	106'900		106'900		106'937	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	16'200		16'200		14'559	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	502'200		523'000		441'354	
319 Übriger Sachaufwand	10'900		10'300		9'818	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	100		500		85	
390 Interne Verrechnungen	477'700		388'400		443'068	
431 Gebühren für Amtshandlungen		255'000		254'000		221'615
435 Verkäufe		500		1'100		484
436 Rückerstattungen		17'000		29'500		76'846
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen						112'000
490 Interne Verrechnungen		1'381'500		1'364'800		1'369'500
Aufwand/Ertrag	5'235'200	1'654'000	5'211'800	1'649'400	5'191'762	1'780'445
Aufwandüberschuss		3'581'200		3'562'400		3'411'317
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'581'200		3'562'400		3'411'317	

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Prüfungen in den Direktionen und Dienstabteilungen	Anz.	30	30	26
Externe Revisionsmandate (ausserhalb Stadtverwaltung)	Anz.	25	25	26
Beaufsichtigte Stiftungen	Anz.	92	92	92
Stundenanteil für die Revisionstätigkeit:				
Anteil innerhalb der Stadtverwaltung	%	85 %	85 %	85 %
Anteil ausserhalb der Stadtverwaltung	%	15 %	15 %	15 %

Kommentar

Das Budget 2014 der Stadtkanzlei weist gegenüber dem Budget 2013 einen höheren Aufwandüberschuss von Fr. 18'800 aus. Dieser ist vorwiegend auf höhere Informatikkosten infolge Einführung Extranet für die Medien zurückzuführen. Die Anzahl Besucher/innen im Internetauftritt wie auch die Anzahl Facebook-Fans und Twitter-Followers entwickeln sich rasant. Eine genaue Prognose ist schwierig.

Stab Finanzdirektion

610

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Betreuung und Bearbeitung von Wirtschaftsfragen	
– Betreuung Städtepartnerschaften (ab 1. September 2012)	
– Dossierverantwortung Aussenpolitik, insbesondere Metropolitanregion Zürich und Agglomerationspolitik (ab 1. September 2012)	
– Betreuung der Ruhegehaltsansprüche der ehemaligen Exekutivmitglieder in Zusammenarbeit mit der städtischen Pensionskasse	
– Delegierte der Stadt für Landwirtschaft und Jagdwesen	

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				

Kommentar

Das Budget 2014 des Stabs Finanzdirektion weist gegenüber dem Budget 2013 einen höheren Aufwandüberschuss von Fr. 36'500 aus. Den grössten Einfluss für diesen höheren Aufwandüberschuss hat der Wegfall von Ertragspositionen. Zum einen fällt die Vergütung der Versicherungscourtage weg, da das Versicherungswesen zur Finanzverwaltung gewechselt hat. Zum anderen fallen die Rückerstattungen für Verwaltungsratshonorare der Mandate des Stadtpräsidenten weg: Der Stadtpräsident hat diverse Mandate an andere Stadtratsmitglieder abgegeben. Auf der Aufwandseite konnten Fr. 15'400 weniger budgetiert werden, hauptsächlich infolge Personalmutationen.

610 Stab Finanzdirektion	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	683'700		688'900		517'510	
303 Sozialversicherungsbeiträge	52'400		52'800		39'430	
304 Personalversicherungsbeiträge	63'600		66'200		43'353	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'200		8'300		5'477	
309 Übriger Personalaufwand	1'600		1'400		454	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	12'500		12'600		10'169	
315 Übriger Unterhalt	100		100			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	17'700		19'700		12'193	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	324'400		324'900		85'022	
390 Interne Verrechnungen	69'700		74'400		66'439	
436 Rückerstattungen		100		52'000		53'543
Aufwand/Ertrag	1'233'900	100	1'249'300	52'000	780'048	53'543
Aufwandüberschuss		1'233'800		1'197'300		726'505
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					479'867	
Total Kosten (KORE)	1'233'800		1'197'300		1'206'372	

Finanzverwaltung

611

Grundauftrag

Die Finanzverwaltung erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für die finanzielle Führung und unterstützt den Stadtrat bei der Zielerreichung. Sie organisiert und führt das städtische Finanz- und Rechnungswesen inkl. Tresorerie. Sie trägt die Verantwortung für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Finanzinformationssystems. Im Weiteren entwickelt, betreut und koordiniert die Finanzverwaltung das Controllingsystem, unterstützt die Direktionen in finanz- und betriebswirtschaftlichen Fragen und koordiniert das Beschaffungswesen.

Die Finanzverwaltung arbeitet in zahlreichen Projekten und Arbeitsgruppen innerhalb wie ausserhalb der Stadtverwaltung mit und vertritt die finanzpolitischen Interessen der Stadt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Finanzpolitik: Entwickeln von Zielsetzungen und Strategien, Erstellen der Finanzplanung	G
■ Finanz- und Rechnungswesen: Führung der Finanz-, Betriebs- und Anlagenbuchhaltung, Erstellung Voranschlag und Jahresrechnung, Koordination Beitragswesen und Projekte, zentrales Inkasso- und Betreibungswesen	G
■ Cashmanagement: Liquiditätsplanung und -steuerung, Beschaffung von Fremdkapital, Organisation und Durchführung des Zahlungsverkehrs, Asset- und Liability-Management	G
■ Controlling: Entwicklung, Betreuung und Koordination des städtischen Controllingsystems, Beteiligungs- und Beitragscontrolling	G/F
■ Bewirtschaftung des Versicherungswesens in Zusammenarbeit mit einem externen Broker	F
■ Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen: Bearbeitung von finanziellen und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen, Mitarbeit in finanzpolitisch relevanten Projekten, Unterstützung der Leadeinkäufer bei der Umsetzung der Beschaffungsstrategie	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Keine aufsichtsrechtlichen Mängel (in R und B) sowie keine substantiellen Beanstandungen im Erläuterungsbericht des Finanzinspektors zur Rechnung		pendent	erfüllt	erfüllt
Zeitgerechte Verabschiedung von Finanzplanung, Voranschlag und Rechnung durch den Stadtrat wird ermöglicht		pendent	erfüllt	erfüllt

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Anwender für ERP Navision	Anz.	415	400	411
Verarbeitete Buchungsbelege (Hauptbuch und Nebenbücher)	Anz.	1'000'000	940'000	1'049'369
pro 100 %-Stelle in der Datenerfassung	Anz.	450'000	447'600	419'747
Debitorenbewirtschaftung/Zahlungsfrist	Tage	< 35	< 35	33
Synergien aus dem Beschaffungswesen	TCHF	300	170	611
Projekte/Arbeitsgruppen mit Mitwirkung FV:				
Extern	Anz.	19	15	19
Stadtintern	Anz.	16	10	17

Kommentar

Das Budget 2014 der Finanzverwaltung weist gegenüber dem Budget 2013 einen um Fr. 16'300 höheren Aufwandüberschuss aus, obwohl der Gesamtaufwand um Fr. 24'400 tiefer ausfällt. Zum einen werden Fr. 70'600 weniger für Anschaffungen an Büromobiliar budgetiert, was auf der Ertragsseite zu tieferen internen Weiterverrechnungen führt. Zum anderen werden auf der Aufwandseite die Besoldungen und die Informatikkosten leicht höher budgetiert.

611 Finanzverwaltung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'625'300		1'600'400		1'581'077	
303 Sozialversicherungsbeiträge	125'800		124'500		120'011	
304 Personalversicherungsbeiträge	193'300		190'400		180'095	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	19'900		19'600		16'480	
308 Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	25'000		25'000		24'800	
309 Übriger Personalaufwand	12'500		12'500		3'598	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	19'800		20'000		16'521	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	146'200		216'800		324'759	
315 Übriger Unterhalt	600		600			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'200		3'800		3'219	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	74'800		76'500		86'164	
390 Interne Verrechnungen	253'500		235'200		203'611	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		78'000		78'000		78'776
436 Rückerstattungen		76'900		21'200		262'940
490 Interne Verrechnungen		944'000		1'040'400		1'125'162
Aufwand/Ertrag	2'500'900	1'098'900	2'525'300	1'139'600	2'560'335	1'466'878
Aufwandüberschuss		1'402'000		1'385'700		1'093'457
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'402'000		1'385'700		1'093'457	

Steueramt

612

Grundauftrag

Das Steueramt ist als Vollzugsbehörde zuständig für die Umsetzung des kantonalen Steuergesetzes, des Gesetzes über die direkte Bundessteuer sowie weiterer Gesetze über Sondersteuern und städtischer Reglemente zu Abgaben.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Veranlagung und Inkasso Staats- und Gemeindesteuern	G
■ Veranlagung und Inkasso Sondersteuern	G
■ Diverse Aufgaben (Billettsteuern, Kurtaxen, Datenhaltung Objektwesen für Stadt)	G
■ Dienstleistungen für Dritte	F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Veranlagung</i>				
Rasche und korrekte Verarbeitung der eingereichten Steuererklärungen / Veranlagungsgrad natürliche Personen per 31.12.	%	mind. 80 %	mind. 80 %	73 %
<i>Wirkungsvolles Inkasso</i>				
Steuerausfälle der Stadt (Erlass, Verlust, Abschreibungen)	CHF	3'500'000	3'500'000	3'343'527
Erlass, Verlust und Abschreibungen in % des Steuerertrages	%	< 1.25 %	< 1.50 %	1.34 %
<i>Kundenorientiertes Handeln / Antwortzeiten</i>				
Erreichbarkeit Kundendienst (1. Anruf Callcenter)	%	> 85 %	> 85 %	87 %
Durchlaufzeit Einsprachen (Durchschnitt)	Arbeitstage	< 90	< 90	65

Leistungszahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
<i>Veranlagung</i>				
Steuerpflichtige Personen				
Natürliche				
– Selbstständigerwerbende ¹	Anz.	3'750	3'800	3'889
– übrige ²	Anz.	50'000	49'700	49'522
Juristische ¹	Anz.	5'050	5'000	4'950
Veranlagungen durch Steueramt Stadt Luzern				
Erledigte	Anz.	51'000	50'700	45'300
Offene	Anz.	< 10'500	< 11'000	13'386
Veranlagungen Sondersteuern (GGSt, HäSt)				
Erledigte	Anz.	1'500	1'500	2'137
Offene	Anz.	< 300	< 300	242
<i>Wirkungsvolle Verwaltung</i>				
Verwaltungsaufwand (brutto) in Verhältnis zum Steuerertrag	%	< 2.7 %	< 3 %	2.77 %
Brutttoaufwand pro Steuerpflichtige/n	CHF	< 130	< 150	133
Geprüfte Steuermozilfälle	Anz.	> 90	> 80	94
<i>Kunden</i>				
Kundenkontakte Telefon (Kundendienst)	Anz.	60'000	60'000	62'826
Anteil Steuererklärungen mit PC ausgefüllt	%	mind. 70 %	mind. 60 %	66 %

¹ Veranlagung durch Kanton Luzern² Veranlagung durch Steueramt Luzern bzw. Wohnsitzgemeinde**Kommentar**

Das Budget 2014 des Steueramts weist gegenüber dem Budget 2013 einen Rückgang des Aufwandüberschusses um Fr. 118'500 aus. Dies nachdem bereits im Budget 2013 der Aufwandüberschuss deutlich reduziert werden konnte. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf Mehrerträge aus Steuerinkassoprovisionen und Gebühren zurückzuführen. Es tragen jedoch auch Minderaufwendungen zur Verbesserung bei, die hauptsächlich auf weitere Einsparungen dank der kantonalen Steuerplattform LuTax zurückzuführen sind.

612 Steueramt	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'819'300		4'736'000		4'988'141	
303 Sozialversicherungsbeiträge	371'600		365'000		380'236	
304 Personalversicherungsbeiträge	494'400		498'800		527'679	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	57'600		57'700		60'075	
309 Übriger Personalaufwand	43'700		37'500		25'150	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	120'500		130'500		126'633	
315 Übriger Unterhalt	1'000		1'000		2'191	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	13'000		13'000		10'258	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	827'300		899'000		593'659	
319 Übriger Sachaufwand	700		1'200		1'090	
390 Interne Verrechnungen	808'100		847'100		1'075'232	
431 Gebühren für Amtshandlungen		500'000		433'600		497'272
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		3'000		3'000		129'400
436 Rückerstattungen		100'000		102'500		108'740
451 Kanton (Steuerinkassoprovision)		730'000		725'000		679'032
452 Gemeinden (Steuerinkassoprovision)		1'170'000		1'150'000		1'089'914
490 Interne Verrechnungen						25'670
Aufwand/Ertrag	7'557'200	2'503'000	7'586'800	2'414'100	7'790'343	2'530'029
Aufwandüberschuss		5'054'200		5'172'700		5'260'315
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	5'054'200		5'172'700		5'260'315	

Teilungsamt

613

Grundauftrag

Das Teilungsamt erledigt im Auftrag des Bundes, des Kantons und der Gemeinde sämtliche Aufgaben, die der Gesetzgeber der Teilungsbehörde zugewiesen hat. Zu den gesetzlichen Aufgaben gehören u.a. die Inventarisierungen, Erbenabklärungen, Testamentseröffnungen, Erbenverhandlungen, Erbbescheinigungen und die amtliche Mitwirkung bei Erbteilungen. Das Teilungsamt ist ebenfalls zuständig für die Veranlagung und den Bezug der Erbschaftssteuern für Stadt und Kanton.

Die kantonalen Erbschaftssteuern für den elterlichen und grosselterlichen Stamm und für nicht verwandte Personen betragen 6 % bis 20 % (zuzüglich max. 100 % Progression) und fallen je zur Hälfte an den Kanton und die Stadt. Die Erbschaftsteuer für Nachkommen beträgt 1 % bis max. 2 % und fällt vollumfänglich an die Stadt. Erbteile, Vermächtnisse und Schenkungen, die den Betrag von Fr. 100'000 nicht übersteigen, sind für Nachkommen steuerfrei. Die amtlichen Verfahrenskosten des Teilungsamtes müssen bei vermögenslosen ausgeschlagenen Erbschaften abgeschrieben werden.

Das Teilungsamt ist auch als Depotstelle für Testamente, Ehe- und Erbverträge zuständig. Ferner ist das Teilungsamt Aufsichtsbehörde über die Willensvollstrecker, Erbschaftsverwalter und Erbenvertreter. Zu den freiwilligen und kommerziellen Aufgaben zählen die Erbteilungen durch das Teilungsamt als Willensvollstrecker oder im Auftrag der Erben sowie Auskunft und Beratung.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Bearbeitung der Erbschaftsfälle laut gesetzlichem Auftrag	G
■ Veranlagung und Bezug der Erbschaftssteuern für Stadt und Kanton	G
■ Depotstelle: Aufbewahrung von letztwilligen Verfügungen, Ehe- und Erbverträgen	G
■ Durchführung von Erbteilungen als Willensvollstrecker und im Auftrag der Erben	F/K
■ Testaments- und Erbschaftsberatung	F/K

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Keine Erbschaftsfälle älter als 5 Jahre		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer Erbschaftsfälle	< 12 Mt.	wird erfüllt	wird erfüllt	< 11 Mt.
Pendente Fälle in % der neuen Fälle	< 50 %	wird erfüllt	wird erfüllt	48 %
Keine Verwaltungsbeschwerden gegen das Teilungsamt wegen Geschäftsführung		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Erbschaftsfälle neu	Anz.	800	800	794
Erbschaftsfälle pendent	Anz.	375	390	379
Erbschaftsfälle erledigt	Anz.	812	809	795
davon mit / ohne Veranlagung Kt. Erbschaftssteuer	Anz.	152 / 94	166 / 90	137 / 99
davon mit / ohne Veranlagung Nachkommens-Erbschaftssteuer	Anz.	117 / 449	111 / 462	123 / 436
davon ausgeschlagene Erbschaften (in KZ «ohne Veranlagung Kt. E-Steuer» enthalten)	Anz.	66	62	69
Vereinnahmte kantonale Erbschaftssteuer (brutto)*	CHF	8'000'000	8'000'000	6'928'935
Total vererbtes Vermögen, das der kt. Erbschaftssteuer unterliegt	Mio. CHF	> 50.0	51.2	50.8
Vereinnahmte Nachkommens-Erbschaftssteuer	CHF	2'400'000	2'450'000	3'137'084
Total vererbtes Vermögen, das der Nachkommens-Erbschaftssteuer unterliegt	Mio. CHF	> 150.0	158.8	170.1
Anteil an Gebühren aus Amtshandlungen, die aus freiwilligen u/o kommerziellen Dienstleistungen erwirtschaftet werden	%	>18 %	>18 %	18.5 %
Aufsichtsbeschwerden an das Teilungsamt gegen Willensvollstrecker, Erbschaftsverwalter oder Erbenvertreter	Anz.	1	1	0
Depotstelle: Anzahl hinterlegter Testamente und Verträge	Anz.	2'500	2'500	2'500

* Seit 1.1.2008 dürfen die Luzerner Gemeinden 50 % davon behalten (siehe S. 149 Konto 901.405.01). Für das Inkasso erhalten die Gemeinden 3 % Bezugsprovision.

613 Teilungsamt	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'176'900		1'171'000		1'076'146	
303 Sozialversicherungsbeiträge	92'100		91'700		82'084	
304 Personalversicherungsbeiträge	126'100		125'500		113'696	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'600		14'500		12'437	
309 Übriger Personalaufwand	8'000		8'000		8'500	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	17'000		16'000		18'113	
315 Übriger Unterhalt	2'000		2'000		184	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten					60'384	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'000		4'000		1'134	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	48'200		47'700		41'737	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	14'000				11'664	
390 Interne Verrechnungen	228'200		219'500		138'898	
420 Erträge von Guthaben und Forderungen		2'000		3'000		1'432
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'149'000		1'135'000		1'147'725
436 Rückerstattungen		1'000		1'000		12'309
451 Kanton (Steuerinkassoprovision)		120'000		120'000		95'509
Aufwand/Ertrag	1'731'100	1'272'000	1'699'900	1'259'000	1'564'978	1'256'975
Aufwandüberschuss		459'100		440'900		308'003
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	459'100		440'900		308'003	

Kommentar

Das Budget 2014 des Teilungsamts weist gegenüber dem Budget 2013 einen höheren Aufwandüberschuss von Fr. 18'200 aus. Die leichte Erhöhung ist auf folgende Ursachen zurückzuführen: Zum einen ist die ordentliche Lohnerhöhung von 0,5 % enthalten, zum anderen muss für die Miete der Büroräumlichkeiten im Furka-Haus mehr bezahlt werden.

Prozesse und Informatik

614

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Prozesse und Informatik (PIT) ist für die Bereitstellung und den Betrieb der Informatikinfrastruktur für alle Dienstabteilungen der Stadt Luzern sowie der städtischen Schulen verantwortlich. Zusätzlich erbringt die Dienstabteilung Leistungen für externe Kundschaft. Neben den Informatik- und Kommunikationsleistungen werden auch Leistungen in den Bereichen Beratung und Projekte, zentrale Informationsverarbeitung und Postdienst erbracht. Die Dienstabteilung ist in fünf Bereiche aufgeteilt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Unterhalt und Betrieb des elektronischen Arbeitsplatzes (Basisleistung, Clients, Server, Netzwerk, Drucker, MFP [Multifunktionsgeräte: Drucker/Kopierer/Scanner], Telefonie, Fax, Software und Organisation von Aus- und Weiterbildung)	F
■ Unterhalt und Betrieb von Fachapplikationen	F
■ Unterhalt und Betrieb von Schulinformatik (Hard- und Software)	F
■ Logistkdienstleistungen (Post- und Reprodienste) für Stadtverwaltung und Dritte	F
■ Beratung und Projekte (Informatik, Informatik-Portfolio-Management und Organisationsprojekte)	F
■ Leistungen für Dritte (PK, ZSO Pilatus, REAL, diverse Gemeinden)	K
■ Als «RZ-Littau» Unterhalt und Betrieb der kompletten Gemeindeinformatik	K

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Umsetzung IT-Strategie 2016	Erfüllungs- grad in %	50 %	25 %	5 %
Neues Informatikkonzept (Projekt Eugen «zwöi») in der Volksschule ist bis 2013 umgesetzt.	Erfüllungs- grad in %	100 %	100 %	35 %
Erneuerung Netzwerk	Erfüllungs- grad in %	75 %		
Erneuerung Telefonie	Erfüllungs- grad in %	10 %		
Umsatz mit Drittkundschaft	%	11 %	8 %	15 %

Kennzahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Elektronische Arbeitsplätze im Verwaltungsbereich	Anz.	1'150	1'100	1'100
User Verwaltungsbereich	Anz.	1'600	1'500	1'350
Server	Anz.	200	190	140
PCs im Schulbereich	Anz.	1'200	1'150	1'155
User Schulbereich	Anz.	12'000	12'000	11'951
Anzahl unterstützte PCs bei Drittkundschaft	Anz.	290	257	286
Kosten pro PC-Arbeitsplatz/Jahr in der Verwaltung (Unterhalt, Betrieb, Netzwerk, Schulung)	CHF	3'120	3'120	3'300
Verfügbarkeit Gesamtsystem	%	99.5 %	99.0 %	99.6 %
Service-Desk: Total gelöste Servicefälle	Anz.	5'000	7'000	8'160
Datenvolumen (gemanagt)	GB	14'000	18'000	12'660
Datenvolumen (nicht gemanagt)	GB	24'000	14'000	8'260
Mobilanschlüsse (Voice/Data)	Anz.	352	360	354
Mobilanschlüsse (nur Data)	Anz.	42	44	34

Kommentar

Projekte: Nach der Verabschiedung der neuen IT-Verordnung im Frühling 2013 wird die Umsetzung der «IT-Strategie 2016» mit dem Projekt «IT-Prozesse und -Organisation» fortgesetzt, dessen Abschluss für 2014 geplant ist. Da das Netzwerk sowie die Telefonanlage der Stadt Luzern am Ende des Lebenszyklus angekommen sind, werden sie in den nächsten Jahren modernisiert. Beide Projekte sollen bis zum Jahr 2016 umgesetzt werden. Das Projekt Eugen «zwöi» zur Zentralisierung der Schulinformatik verzögert sich, da noch nicht für alle Schulen die notwendige Netzverbindung verfügbar ist. Nach heutiger Planung werden die letzten vier Schulhäuser bis zum Sommer 2014 umgestellt sein.

Betrieb: Im nächsten Jahr werden interne Projekte gestartet, um sowohl die Betriebsstabilität und -qualität zu steigern als auch die Aufwände für den Betrieb der IT-Systeme zu verringern. Ausserdem sollen IT-Services aufgebaut werden, die ein zeitgemässes Arbeiten in der Stadtverwaltung ermöglichen.

614 Prozesse und Informatik	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'421'700		4'346'800		4'279'017	
303 Sozialversicherungsbeiträge	336'600		331'200		326'853	
304 Personalversicherungsbeiträge	493'700		485'000		473'534	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	53'300		52'300		49'729	
309 Übriger Personalaufwand	109'000		103'000		80'212	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	60'000		65'700		43'324	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'018'100		848'000		1'161'040	
315 Übriger Unterhalt	2'524'700		2'502'700		2'150'766	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	387'600		378'300		275'034	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	51'000		40'000		33'332	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	258'800		278'000		235'058	
390 Interne Verrechnungen	2'165'100		2'150'400		2'248'493	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		1'166'000		878'800		1'589'526
436 Rückerstattungen		113'700		112'900		216'694
490 Interne Verrechnungen		9'578'000		9'180'600		9'356'492
Aufwand/Ertrag	11'879'600	10'857'700	11'581'400	10'172'300	11'356'392	11'162'711
Aufwandüberschuss		1'021'900		1'409'100		193'681
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					1'874'546	
Total Kosten (KORE)	1'021'900		1'409'100		2'068'227	

(Fortsetzung Kommentar)

Externe Kundschaft: Die technische Plattform für externe Gemeinden wird immer mehr in die städtische Infrastruktur integriert. Bei den Konzeptarbeiten wird darauf geachtet, die bessere der bestehenden zwei Lösungen für die gemeinsame Plattform zu übernehmen.

Das Budget 2014 der Prozesse und Informatik weist gegenüber dem Budget 2013 einen tieferen Aufwandüberschuss von Fr. 387'200 aus. In diesem Budget wurden nachhaltige Sparmassnahmen (FLL, IT-Strategie) im Umfang von Fr. 307'000 umgesetzt. Weiter wurden Projektstunden konsequenter als in den Vorjahren als interner Ertrag budgetiert. Zusätzliche Aufwendungen werden mit externen und internen Erträgen kompensiert.

Betreibungsamt

615

Grundauftrag

Das Betreibungsamt ist für die Zwangsvollstreckung nach Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs zuständig. Es führt die Schuldbetreibungen durch, vollzieht Spezialexécutionen (Pfändungen usw.) und nimmt Zahlungen für Rechnung des betreibenden Gläubigers entgegen. Das Betreibungsamt ist in die Bereiche Kanzlei, Vollzug und Kassa/Buchhaltung gegliedert. Es rapportiert direkt der fachlich vorgesetzten Stelle, dem Bezirksgericht Luzern, Abteilung III. Die Finanzkontrolle des Kantons Luzern nimmt gemäss Art. 2 des Finanzkontrollgesetzes die finanzielle Aufsicht über die Betreibungsämter des Kantons Luzern wahr.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Einleitung von Betreibungen (Entgegennahme von Betreibungsbegehren, Erstellung Zahlungsbefehl, Entgegennahme Rechtsvorschläge, Erstellung Pfändungsankündigung und Konkursandrohung, polizeiliche Zustellung) G
- Fortsetzungsverfahren (Pfändungen, Arreste, Retentionen, Requisitionsaufträge, polizeiliche Vorführungsaufträge, Verzeigungen an Polizeirichter) G
- Verwertungen (Mitteilung Verwertungsbegehren, Verwertung von Faust- und Grundpfändern, Aufschubbewilligungen, Abrechnung von Pfändungsurkunden) G
- Erteilung von mündlichen und schriftlichen Solvenzauskünften G
- Spezialgeschäfte (Mitwirkung in Rechtshilfeangelegenheiten, Beschwerdeverfahren, Rechtsauskünfte, Schulungen und Kurse für Dritte) G/F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Papierloses Büro auch im Bereich Archivierung eingeführt.	Erfüllungsgrad in %	50 %	50 %	0 %
Die elektronische Unterschrift im Geschäftsverkehr ist eingeführt.	Erfüllungsgrad in %	70 %	50 %	25 %
Herabsetzung der Archivierung der Originaldokumente erreicht.	Erfüllungsgrad in %	50 %	50 %	0 %

Leistungszahlen	Einheit	B2014	B2013	R2012
Durchgeführte Betreibungen	Anz.	21'000	21'500	20'929
Natürliche Personen	Anz.	18'500	19'000	18'581
Juristische Personen	Anz.	2'500	2'500	2'348
Durchgeführte Pfändungen	Anz.	9'000	10'000	8'694
Ausgestellte Verlustscheine	Anz.	7'500	8'000	7'596
Verlustbetrag	TCHF	25'000	25'000	45'000
Bestellung von Betreibungsausügen via Onlineschalter	Anz.	6'000	4'000	4'080
Gesetzlicher Auftrag kann kostendeckend erfüllt werden.	KDG	125 %	122 %	125 %

Kommentar

Das Budget 2014 des Betreibungsamts weist gegenüber dem Budget 2013 einen höheren Ertragsüberschuss von Fr. 61'100 aus. Auf der einen Seite kann mit weniger Personalkosten budgetiert werden, da die Zahl der Betreibungen zurückgegangen ist. Auf der anderen Seite muss infolge Rückgangs der Betreibungen mit weniger Einnahmen gerechnet werden.

615 Betreibungsamt	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'224'000		1'370'000		1'268'750	
303 Sozialversicherungsbeiträge	93'900		108'000		97'528	
304 Personalversicherungsbeiträge	93'400		106'000		101'093	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'800		17'000		14'999	
309 Übriger Personalaufwand	10'000		10'000		2'610	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	55'000		55'000		35'160	
315 Übriger Unterhalt	3'000		2'000		368	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	2'500		3'600		2'160	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'000		4'000		1'933	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	385'000		371'000		375'497	
319 Übriger Sachaufwand	1'200		1'200		1'000	
390 Interne Verrechnungen	328'800		328'900		324'405	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'800'000		2'900'000		2'813'797
436 Rückerstattungen		6'000		6'000		6'657
Aufwand/Ertrag	2'215'600	2'806'000	2'376'700	2'906'000	2'225'503	2'820'454
Ertragsüberschuss	590'400		529'300		594'951	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	-590'400		-529'300		-594'951	

Beitragswesen

Grundauftrag

Das Beitragswesen enthält alle gebundenen und freien Beiträge der Stadt Luzern an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie private Institutionen und Haushalte. Die Beiträge der wirtschaftlichen Sozialhilfe sind unter der Sozialdirektion ausgewiesen. Das Beitragswesen ist nach der funktionalen Gliederung des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) unterteilt.

Ergebnis im Überblick

[In 1'000 CHF]	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B/B Netto	in %
Beiträge Allgemeine Verwaltung	563	0	563	543	0	543	20	4 %
Beiträge Öffentliche Sicherheit	942	0	942	1'029	0	1'029	-87	-8 %
Beiträge Bildung	16'198	0	16'198	15'718	0	15'718	480	3 %
Beiträge Kultur und Freizeit	17'691	700	16'991	17'771	700	17'071	-80	0 %
Beiträge Gesundheit	36'534	0	36'534	36'637	0	36'637	-103	0 %
Beiträge Soziale Wohlfahrt	60'669	115	60'554	58'754	140	58'614	1'940	3 %
Beiträge Verkehr	14'592	4'998	9'594	14'607	5'620	8'987	607	7 %
Beiträge Umwelt- und Raumordnung	13	0	13	13	0	13		0 %
Beiträge Volkswirtschaft	1'155	254	901	1'198	410	788	113	14 %
Total	148'356	6'066	142'290	146'270	6'870	138'779	2'890	2 %

Aufteilung nach Empfänger

	B2014	B2013	R2012
Beiträge an Kanton	87'199'200	85'444'700	85'072'366
Entschädigungen an Gemeinwesen	921'800	1'008'700	924'383
Beiträge an eigene Anstalten	20'291'700	21'546'800	21'203'602
Beiträge an gemeinwirtschaftl. Unternehmungen	131'000	131'000	123'813
Beiträge an private Institutionen	28'328'100	31'474'600	32'340'939
Beiträge an private Haushalte	9'605'900	4'749'100	4'914'600
Interne Verrechnungen	1'828'500	1'864'100	1'459'425
Übriger Aufwand	50'000	50'000	54'128
Total	148'356'200	146'269'000	146'093'256

Rechtliche Verpflichtung

	B2014	B2013	R2012
Total gebundene Zahlungen	140'205'500	140'400'700	140'735'471
– durch übergeordnetes Recht	116'890'300	118'018'100	118'374'707
– durch Leistungsvereinbarung	8'451'500	12'320'200	11'847'996
– durch B+A	14'863'700	10'062'400	10'512'768
Freiwillige Zahlungen	8'150'700	5'868'300	5'357'783
Total	148'356'200	146'269'000	146'093'254

Finanzierung

	B2014	B2013	R2012
Rückerstattungen	400'000	1'000'000	2'766'616
Bundesbeitrag	0	0	1'298'467
Kantonsbeitrag	80'000	100'000	89'300
Entnahmen aus Spezialfinanzierung/-fonds	695'000	700'000	694'413
Entnahmen aus Vorfinanzierungen	313'700	450'000	589'086
Interne Rechnungen	4'577'700	4'620'200	4'037'990
Allgemeine Steuergelder	142'289'800	139'398'800	136'617'382
Total	148'356'200	146'269'000	146'093'254

800	Beiträge Allgemeine Verwaltung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Schweizerischen Städteverband	47'200		46'200		46'495	
365.02	Beiträge an Verband Luzerner Gemeinden	243'000		236'000		230'374	
365.04	Beiträge an LuzernPlus	240'900		231'000		231'972	
365.06	Beitrag an Metropolitanraum Zürich	24'900		24'400		24'400	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	7'000		5'000			
485.14	Entnahme Reserve Bildung einer starken Stadtregion						24'400
800	Aufwand/Ertrag	563'000		542'600		533'241	24'400
	Aufwandüberschuss		563'000		542'600		508'841

810	Beiträge Öffentliche Sicherheit	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
352.03	Beitrag an ZSO Pilatus	880'800		869'700		784'416	
352.04	Beiträge an Schiessanlagen Kriens und Emmen	41'000		139'000		139'967	
365.01	Beiträge an Fanprojekt FCL	20'000		20'000		20'000	
436.00	Rückerstattungen						767
810	Aufwand/Ertrag	941'800		1'028'700		944'383	767
	Aufwandüberschuss		941'800		1'028'700		943'617

820	Beiträge Bildung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.00	Beiträge an die Kantonsschulen	6'495'000		6'278'500		6'289'580	
361.15	Beiträge an Kanton für Theaterveranstaltungen	20'000		20'000		20'000	
361.23	Beitrag an Kanton Poolbeitrag Sonderschulkosten	9'198'900		9'055'800		9'058'959	
365.02	Beiträge an die Ferienwanderung der Stadtschulen	13'700		13'700		13'700	
365.04	Beiträge an MAZ Ausbildungszentrum	25'000		25'000		25'000	
365.06	Beiträge an Akademie für Erwachsenenbildung	11'300		11'300		13'700	
365.07	Beiträge an Verein Schule und Elternhaus	6'000		6'000			
365.09	Beiträge an Verein studentisches Wohnen	3'000		3'000		3'000	
365.11	Beiträge an Heime und Therapieinstitutionen	160'000		100'000		161'549	
365.12	Beiträge an Luzerner Kantorei	80'000		80'000		14'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	75'000		15'000		99'055	
390.00	Interne Rechnung von Musikschule	110'000		110'000			57'905
820	Aufwand/Ertrag	16'197'900		15'718'300		15'698'543	57'905
	Aufwandüberschuss		16'197'900		15'718'300		15'640'638

830	Beiträge Kulturförderung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.14	Beitrag an Zweckverband Grosse Kulturbetriebe	7'875'000		7'878'700		7'985'469	
363.00	Beitrag der Stadt Luzern an Zentrum Sedel	107'700		102'300		102'300	
365.02	Beiträge an Stiftung Rosengart	160'000		160'000		160'000	
365.03	Beiträge an Kunstpanorama	138'500		138'500		138'500	
365.04	Beiträge an Verkehrshaus der Schweiz	387'900		389'000		390'924	
365.05	Beiträge an Gletschergarten	95'000		95'000		95'000	
365.07	Beiträge an Konzertzentrum Schüür	95'000		95'000		83'750	
365.08	Beiträge an Betrieb Kultur- und Kongresszentrum KKL	4'100'000		4'100'000		4'100'000	
365.10	Beiträge an Kleintheater Luzern	221'500		161'500		161'500	
365.12	Beiträge an Lucerne Festivals	380'000		380'000		380'000	
365.13	Beiträge an Festival Strings Lucerne	80'800		80'800		80'750	
365.14	Beiträge an Jazz-Club Luzern	38'000		38'000		38'000	
365.17	Beiträge an Verein Südpol	605'300		604'600		607'000	
365.18	Beiträge an Regionalkonferenz Kultur	102'500		102'000		101'532	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	20'000		22'300		16'400	
366.07	Werkbeiträge für Kulturschaffende (Anteil Stadt)	110'000		110'000		110'000	
390.00	Interne Rechnung von Kultur und Sport	26'000		26'000		26'000	
484.09	Entnahme aus K&S Kulturteil		440'000		440'000		440'000
830	Aufwand/Ertrag	14'543'200	440'000	14'483'700	440'000	14'577'125	440'000
	Aufwandüberschuss		14'103'200		14'043'700		14'137'125

831	Beiträge Denkmalpflege	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Denkmalpflege					125'456	
365.02	Beiträge an archäologische Untersuchungen					1'387	
365.03	Beiträge zur Pflege und Erhaltung des Stadtbildes	50'000		50'000		53'900	
385.04	Einlage zugesicherte Beiträge Erhaltung Stadtbild	40'000		40'000		11'600	
485.02	Entnahme Rückst. zugesicherte Denkmalpflegebeiträge						126'956
485.03	Entnahme Rückst. archäologische Untersuchungen						1'389
485.04	Entnahme Rückst. Erhaltung Stadtbild		40'000		40'000		44'500
831	Aufwand/Ertrag	90'000	40'000	90'000	40'000	192'342	172'844
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		50'000		50'000		19'498

832	Beiträge Sport	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Hallenbad (Defizitgarantie)	1'500'000		1'500'000		1'260'000	
365.06	Beiträge an Schwimmbad Zimmeregg					1'299'993	
365.07	Beiträge an Regionales Eiszentrum Luzern (REZ)	70'000		70'000		70'000	
365.08	Beiträge an Tribschenbad					40'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	6'100		6'100		7'248	
390.00	Interne Rechnung von Liegenschaften VV	1'142'700		1'082'000		696'731	
484.10	Entnahme aus K&S Sportteil		220'000		220'000		220'000
832	Aufwand/Ertrag	2'718'800	220'000	2'658'100	220'000	3'373'971	220'000
	Aufwandüberschuss		2'498'800		2'438'100		3'153'971

833	Beiträge Freizeitgestaltung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
363.00	Beitrag der Stadt Luzern an den Ferienpass	77'000		77'000		75'209	
365.01	Beiträge an Förderung Quartierleben	75'000		75'000		73'735	
365.02	Beiträge an Verein Hochhüsliweid Würzenbach	5'000		5'000		5'000	
365.05	Beiträge an Sentitreff	80'000		80'000		80'000	
365.06	Beiträge an Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche	20'000		20'000		18'700	
365.07	Beiträge an Michaelshof Littau			200'000		200'000	
365.08	Beiträge Quartier- und Stadtteilpolitik	75'000		75'000		56'571	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	7'000		7'000		7'000	
436.00	Rückerstattungen						
833	Aufwand/Ertrag	339'000		539'000		516'215	
	Aufwandüberschuss		339'000		539'000		516'215

840	Beiträge Gesundheit	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.17	Beitrag an Kantonale Impfbeiträge, Prämien	154'000		154'000		78'093	
363.04	Beitrag der Stadt Luzern Pflegefinanzierung HAS	18'731'400		19'954'200		19'478'344	
363.05	Beitrag der Stadt Luzern Nebenbetriebe HAS	338'600		362'300		362'900	
363.06	Beitrag der Stadt Luzern an Kernleistungen HAS	128'800		230'000		394'200	
363.10	Beitrag an Mütter- und Väterberatung	520'000		451'000		439'450	
363.11	Beitrag an Jugend- und Elternberatung	388'200		370'000		351'199	
365.01	Beiträge an Spitex Luzern	6'065'000		5'505'000		5'561'738	
365.03	Beiträge an Mütter- u. Väterberatung (Elternbriefe)	17'000		17'000		12'986	
365.04	Beiträge an Mütter- u. Väterberatung (Miete Räume)	6'700		8'600		7'474	
365.10	Beiträge an Entlastungsdienst SRK Luzern	80'000		80'000		100'000	
365.11	Beiträge an private Spitex und Pflegefachpersonal	800'000		700'000		694'292	
365.12	Beiträge an private Heime Pflegefinanzierung	6'975'000		8'800'000		9'108'714	
365.13	Beiträge an private Heime aus. Stadt Pflegefinanz.	2'325'000					
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	4'100		4'700		2'824	
840	Aufwand	36'533'800		36'636'800		36'592'214	
	Aufwandüberschuss		36'533'800		36'636'800		36'592'214

850	Familienergänzende Kinderbetreuung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.03	Administration/Koordination Kinderkrippen	10'000		10'000		11'314	
365.08	Beiträge an Kindertagesstätten			4'200'000		3'757'703	
365.09	Beiträge an Spielgruppen	132'000		102'000		49'934	
366.08	Betreuungsgutscheine an Private	4'188'600					
390.00	Interne Rechnung von Kinder Jugend Familie	543'800		536'600		535'800	
436.00	Rückerstattungen						25'535
460.00	Bundesbeitrag						1'298'467
461.00	Kantonsbeitrag		80'000		100'000		89'300
850	Aufwand/Ertrag	4'874'400	80'000	4'848'600	100'000	4'354'752	1'413'302
	Aufwandüberschuss		4'794'400		4'748'600		2'941'450

851	Beiträge Fürsorge	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.02	Beitrag an Kanton Krankenversicherung	7'640'000		7'700'000		7'645'766	
361.04	Beitrag an Kanton Arbeitslosenfonds	54'000		53'900			
361.06	Beitrag an Kanton Ergänzungsleistungen	23'531'400		22'801'500		20'305'427	
361.18	Beitrag an Kanton an die Heimfinanzierung	17'280'000		16'715'000		18'064'310	
361.19	Beitrag an Kanton Familienzulagen Nichterwerbstätige	399'000		240'000		249'711	
364.00	Beitrag an FABIA	131'000		131'000		123'813	
365.04	Beiträge an SOBZ	199'200		199'200		162'731	
365.05	Beiträge an Verein Wohnbegleitung	15'000		15'000		15'000	
365.06	Beiträge an Institut für Heilpädagogik	10'000		10'000		10'000	
365.07	Beiträge an ZiSG	684'000		684'000		662'548	
365.10	Beiträge an Pro Senectute (Sozialberatung)	169'000		169'000		169'000	
365.11	Beiträge an traversa	48'000		48'000		48'000	
365.12	Beiträge an Verein Haushilfe	120'000		120'000		83'844	
365.13	Beiträge an Verein kirchliche Gassenarbeit	45'000		50'000		40'068	
365.17	Beiträge an Pro Senectute (Mahlzeitendienst)	143'000		143'000		138'708	
365.30	Solidaritätsbeiträge	120'000		120'000		120'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	1'000		4'000		900	
366.03	Zusatzleistungen an Familien und Alleinerziehende	500'000		800'000		379'721	
366.09	Sozialbeiträge an Schulzahnpflege Schüler	104'000					
366.16	Beiträge an Private AHIZ	960'000		952'000		988'461	
366.17	Beiträge an Private AHIZ Heimbewohner	3'600'000		2'800'000		3'374'206	
390.00	Interne Rechnung von KJZK, TBA	6'000		109'500		101'839	
851	Aufwand	55'759'600		53'865'100		52'684'052	
	Aufwandüberschuss		55'759'600		53'865'100		52'684'052

852	Beiträge Wohnbauförderung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an WEG-Aktion Kapitalzinsbeiträge	35'000		40'000		34'413	
380.03	Einlage in Spezialfinanzierung Wohnbauförderung					31'214	
436.00	Rückerstattungen						31'214
480.03	Entnahme aus Spezialfinanzierung Wohnbauförderung		35'000		40'000		34'413
852	Aufwand/Ertrag	35'000	35'000	40'000	40'000	65'627	65'627
	Aufwand-/Ertragsüberschuss						

860	Beiträge Verkehr	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.26	Beitrag an öffentlichen Personenverkehr	14'551'900		14'547'300		15'375'051	
365.03	Beiträge an Städte-Allianz	20'000		40'000		40'000	
365.04	Beitrag an Zentralschw. Komitee Tiefbahnhof Luzern	20'000		20'000		20'000	
436.00	Rückerstattungen		400'000		1'000'000		2'651'195
485.21	Entnahme aus Vorfinanzierung Verkehrsinfrastruktur		20'000				
490.00	Interne Rechnung an Parkingmeter		4'577'700		4'620'200		4'037'990
860	Aufwand/Ertrag	14'591'900	4'997'700	14'607'300	5'620'200	15'435'051	6'689'185
	Aufwandüberschuss		9'594'200		8'987'100		8'745'866

870	Beiträge Umwelt- und Raumordnung	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.02	Beiträge an Stiftung Landschaftsschutz	1'200		1'200		1'200	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	12'000		12'000		11'700	
870	Aufwand	13'200		13'200		12'900	
	Aufwandüberschuss		13'200		13'200		12'900

880	Beiträge Volkswirtschaft	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Luzern Tourismus AG	460'000		460'000		460'000	
365.02	Beiträge an Schweiz Tourismus	11'200		11'200		11'220	
365.03	Beiträge an Kongressveranstaltungen	90'000		90'000		90'000	
365.04	Beiträge an Lucerne Events	50'000		50'000		50'000	
365.08	Beiträge an Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern	105'300		101'400		92'572	
365.09	Beiträge an Wirtschaftsförderung	50'000		55'000		3'250	
365.10	Konsumationen, Ehrengaben	25'000		25'000		24'350	
365.11	Beiträge an Luzerner Forum Sozialversicherungen	22'000		24'000		22'000	
365.12	Beiträge an Film und Fernsehen	130'000		170'000		173'625	
365.30	Beiträge an Grossveranstaltungen	200'000		200'000		183'681	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	11'100		11'000		2'140	
485.08	Entnahme aus Rückst. Tourismus		253'700		410'000		391'841
880	Aufwand/Ertrag	1'154'600	253'700	1'197'600	410'000	1'112'839	391'841
	Aufwandüberschuss		900'900		787'600		720'998

Kommentar

Der mutmassliche Nettoaufwand 2014 im Beitragswesen von total Fr. 142,4 Mio. liegt gegenüber dem Voranschlag 2013 rund Fr. 2,9 Mio. bzw. 2 % höher. Die grössten Mehrausgaben werden in den Bereichen Bildung (+Fr. 0,5 Mio.) sowie Soziale Wohlfahrt (+Fr. 1,9 Mio.) erwartet. Dazu verschlechtern wegfallende Erträge in den Bereichen Verkehr (–Fr. 0,6 Mio.) und Volkswirtschaft (–Fr. 0,2 Mio.) das Ergebnis merklich. Dagegen schliessen andere Bereiche durch Minderaufwendungen oder Mehrerträge leicht besser ab.

Für die Mehrkosten im Bildungsbereich sind vor allem die Mehrkosten an die Kantonsschulen, Sonderschulen und Heime sowie Therapieinstitutionen verantwortlich. Die grössten Mehrkosten im Sozialbereich sind in der Fürsorge zu finden. Hier muss mit Mehraufwand für Ergänzungsleistungen, Heimfinanzierung, Familienzulagen (alles Beiträge an den Kanton) sowie für AHIZ für Heimbewohner gerechnet werden.

Beim Bereich Verkehr fällt die Rückerstattung des Investitionsbeitrages an die Tieflegung Zentralbahn tiefer aus (Restinvestitionen), und bei den Beiträgen der Volkswirtschaft kann nur noch eine Restentnahme aus der Rückstellung Tourismus getätigt werden.

Die gebundenen Zahlungen, deren Verpflichtungen auf übergeordnetem Recht beruhen, machen wiederum gut 4/5 des Gesamtaufwandes aus. Auf diese hat die Stadt keinen Einfluss.

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss

Grundauftrag

Die Steuern, der Finanzaufwand und -ertrag sowie die Abschreibungen und der Abschluss sind gemäss den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) gesondert auszuweisen. Der Kontenplan orientiert sich an der funktionalen Gliederung.

Ergebnis im Überblick

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss [in 1'000 CHF]	Budget 2014			Budget 2013			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Ord. Einkommens- und Vermögenssteuern	7'000	301'800	-294'800	6'500	291'650	-285'150	9'650	3 %
Andere Steuern	5'580	32'413	-26'833	5'485	32'248	-26'763	70	0 %
Ressourcen- und Lastenausgleich	8'680	17'382	-8'702	8'200	17'850	-9'650	-948	-10 %
Kapital- und Zinsendienst	8'611	22'973	-14'363	8'471	25'151	-16'680	-2'317	-14 %
Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	0	5'672	-5'672	0	5'782	-5'782	-110	-2 %
Verschiedene Erträge	0	2'866	-2'866	0	5'123	-5'123	-2'257	-44 %
Abschr. auf dem Finanzvermögen	300	0	300	200	0	200	100	50 %
Abschr. auf dem Verwaltungsvermögen	59'403	26'686	32'717	46'328	18'110	28'218	4'499	16 %
Vorfinanzierungen	4'500	0	4'500	5'000	0	5'000	-500	-10 %
Total	94'074	409'792	-315'718	80'184	395'914	-315'730	-11	0 %

900		Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329.01	Vorauszahlungs- und Vergütungs- zinsen	2'500'000		2'500'000		1'534'251	
330.03	Abschreibungen Gemeindesteuern, Erlasse, Verluste	3'500'000		3'500'000		3'343'527	
330.05	Bestandesänderung Delkrede Steuern					786'608	
340.00	Pauschale Steueranrechnung	1'000'000		500'000		2'449'319	
400.10	Ertrag laufendes Jahr von natürlichen Personen		202'800'000		192'100'000		178'245'242
400.11	Ertrag laufendes Jahr von juristischen Personen		38'000'000		34'700'000		32'887'533
400.16	Sondersteuern auf Kapitalauszah- lungen		3'800'000		3'800'000		3'711'295
400.20	Nachträge früherer Jahre von natürli- chen Personen		35'000'000		35'000'000		30'620'012
400.21	Nachträge früherer Jahre von juristi- schen Personen		7'000'000		7'000'000		7'596'695
400.29	Eingang abgeschriebene Steuern		250'000		250'000		168'831
400.30	Quellensteuern		9'900'000		9'700'000		9'201'388
400.40	Nachsteuern und Steuerstrafen		2'250'000		2'250'000		853'926
421.00	Verzugszinsen		1'400'000		1'400'000		1'273'766
437.01	Bussen		1'400'000		1'250'000		1'405'678
485.09	Entnahme Steuerausgleichsreserve				4'200'000		17'000'000
900	Aufwand/Ertrag	7'000'000	301'800'000	6'500'000	291'650'000	8'113'705	282'964'366
	Ertragsüberschuss	294'800'000		285'150'000		274'850'661	

901	Andere Steuern	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329.01	Vorauszahlungs- und Vergütungs-zinsen	38'000		35'000		38'925	
330.04	Abschreibungen andere Steuern	32'000		35'000		26'953	
365.90	Beiträge Kultur und Sport K&S	3'745'000		3'906'000		4'006'393	
365.91	Beiträge Kultur, Aktivitäten FUKA	802'500		672'000		679'842	
365.92	Beiträge Jugendsport	802'500		672'000		679'842	
390.00	Interne Rechnung von BVD, TBA für Hundesteuer	160'000		165'000		159'470	
400.29	Eingang abgeschriebene Steuern		2'000		2'000		1'932
402.01	Personalsteuer		1'250'000		1'200'000		1'244'180
402.02	Liegenschaftssteuer		4'720'000		4'650'000		4'707'627
403.01	Grundstückgewinnsteuer		9'000'000		9'000'000		6'354'151
404.01	Handänderungssteuer		5'500'000		5'500'000		4'519'270
405.01	Anteil an kantonaler Erbschaftssteuer		4'000'000		4'000'000		3'462'272
405.02	Nachkommen-Erbschaftssteuer		2'400'000		2'450'000		3'137'084
406.01	Hundesteuern		160'000		165'000		159'470
406.03	Billettsteuer		5'350'000		5'250'000		5'366'076
410.01	Jagdpatchgebühren		3'900		3'900		3'864
421.00	Verzugszinsen		27'000		27'000		19'663
901	Aufwand/Ertrag	5'580'000	32'412'900	5'485'000	32'247'900	5'591'425	28'975'588
	Ertragsüberschuss	26'832'900		26'762'900		23'384'164	

Kennzahlen zum Steuerertrag ¹	Einheit	B2014	B2013	R2012
Steuerfuss der Stadt Luzern	Einheit	1.85	1.85	1.75
Ertrag einer Steuereinheit	TCHF	152'865	145'297	142'485
Ertrag pro Steuerpflichtige/n ² und Einheit:				
Natürliche Personen	CHF	2'418	2'332	2'410
Juristische Personen	CHF	4'869	4'582	4'627
Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag	%	15.91 %	15.51 %	16.24 %

¹ berechnet aus den Steuererträgen des laufenden Jahres und der Nachträge

² Anzahl Steuerpflichtige für die Jahre 2012–2014: vgl. S. 132, Leistungszahlen Steueramt

920	Ressourcen- und Lastenausgleich	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
341.10	Ressourcenausgleich horizontale Abschöpfung	8'679'700		8'200'000		7'941'701	
444.10	Ressourcenausgleich Besitzstand		2'341'500		2'350'000		2'402'949
444.20	Lastenausgleich		15'040'600		15'500'000		11'520'689
920	Aufwand/Ertrag	8'679'700	17'382'100	8'200'000	17'850'000	7'941'701	13'923'638
	Ertragsüberschuss	8'702'400		9'650'000		5'981'937	

940	Kapital- und Zinsendienst	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.02	Bank- und andere Zahlungsverkehrsgebühren	60'000		60'000		87'257	
322.01	Anleihens- und Darlehenszinsen	7'050'000		6'700'000		5'753'103	
323.02	Zinsen an Pensionskassen	930'000		1'120'000		1'121'042	
323.03	Übrige Zinsvergütungen	210'300		226'900		209'361	
329.02	Zinsen Spezialfinanzierungen	360'300		364'400		535'489	
420.01	Zinsen auf Bank- und Postfinanceguthaben		70'000		60'000		64'158
421.02	Zinsen auf andere Guthaben		326'600		360'700		435'273
422.02	Zinsen auf Aktien und Anteilscheinen		15'035'000		17'575'200		17'518'860
429.02	Zinsen Spezialfinanzierungen		664'200		697'600		525'291
429.03	Rückerstattungen HAS Zinsen		6'497'400		6'077'600		6'084'777
436.00	Verrechnung Zinsen an KJ Utenberg		380'000		380'200		338'117
940	Aufwand/Ertrag	8'610'600	22'973'200	8'471'300	25'151'300	7'706'252	24'966'476
	Ertragsüberschuss	14'362'600		16'680'000		17'260'224	

941	Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490.00	Interne Rechnung an Liegenschaften FV		5'671'500		5'781'900		6'178'914
941	Ertrag		5'671'500		5'781'900		6'178'914
	Ertragsüberschuss	5'671'500		5'781'900		6'178'914	

950	Verschiedene Erträge	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
421.00	Verzugszinsen		1'000		1'200		708
424.00	Buchgewinn auf Liegenschaften und Anlagen des FV		2'500'000		2'500'000		3'387'874
436.00	Rückerstattungen		350'000		606'300		1'222'786
436.03	Rückerstattungen unbenützte Kreditübertragungen						56'927
436.04	Rückerstatt. Anteil Courtagen Versicherungsbroker		15'000		15'000		14'288
469.03	Legate, erblose Verlassenschaften						
485.12	Entnahme Teilkompensation Kantonsbeitrag FLL				2'000'000		5'000'000
950	Ertrag		2'866'000		5'122'500		9'682'583
	Ertragsüberschuss	2'866'000		5'122'500		9'682'583	

990		Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
330.00	Abschreibungen Finanzvermögen	300'000		200'000		295'500	
990	Aufwand	300'000		200'000		295'500	
	Aufwandüberschuss		300'000		200'000		295'500

991	Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
331.00	Ordentliche Abschr. Verwaltungs- vermögen	14'000'000		14'000'000		12'283'629	
332.00	Zusätzliche Abschr. Verwaltungs- vermögen	30'775'000		26'000'000		26'216'371	
332.03	Zusätzl. Abschr. Spezialfinanzierung Kanalisationen	12'500'000		4'000'000		5'050'670	
332.04	Zusätzl. Abschr. Spezialfinanzierung Feuerwehr	320'000		320'000		280'000	
332.09	Tieflegung Zentralbahn aus Vorfinan- zierung	600'000		1'000'000		5'693'364	
332.11	WIT, Erschliessung Tiefbau	500'000		400'000		412'534	
332.13	Altlasten Tribtschen-Felder aus Vorfi- nanzierung	200'000		100'000		12'669	
332.14	Zus. Abschr. Kulturwerkplatz Südpol	332'500		332'500		332'500	
332.15	Zusätzl. Abschr. SpF KJU Gebäude	175'800		175'700		217'723	
436.00	Rückerstattungen KJ Utenberg		175'800		175'700		217'723
436.91	Rückerst. Kanton GBL Annuität TH Maihof/Steinhof		486'300		486'300		486'312
436.93	Rückerstattungen HAS Abschrei- bungen		6'788'400		6'235'500		6'346'098
480.05	Entnahme Spezialfin. für Kanalisation		12'500'000		4'000'000		5'050'670
485.11	Entnahme Rückst. Mobilität		600'000		1'000'000		5'693'364
485.20	Entnahme aus Vorfin. Verkauf Wett- steinpark						500'000
485.92	Entnahme Rückst. WIT Erschliessung		500'000		400'000		412'534
485.94	Entnahme Rückst. Altlasten Tribtschen		200'000		100'000		12'669
490.00	Interne Rechnung		5'435'700		5'712'600		6'576'744
991	Aufwand/Ertrag	59'403'300	26'686'200	46'328'200	18'110'100	50'499'460	25'296'113
	Aufwandüberschuss		32'717'100		28'218'100		25'203'346

995	Vorfinanzierungen	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
385.20	Einlage in den Verkehrsinfrastruktur- fonds	4'500'000		5'000'000		5'000'000	
485.11	Entnahme Rückst. Mobilität						5'000'000
995	Aufwand/Ertrag	4'500'000		5'000'000		5'000'000	5'000'000
	Aufwandüberschuss		4'500'000		5'000'000		

999	Abschluss	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
489.00	Aufwandüberschuss						9'517'225
	Aufwand/Ertrag						9'517'225
	Aufwandüberschuss					9'517'225	



Das BZ Staffelhof in Reussbühl wurde gründlich saniert und erhielt einen neuen Anbau. Ende August 2013 wurde es wiedereröffnet.

4 Billettsteuerabrechnung

Einlagen in Fonds Kultur und Sport, FUKA-Fonds und Fonds Jugendsportförderung

I	Total Billettsteuerertrag 2014	5'350'000
	Einlage in FUKA-Fonds (15 %)	802'500
	Einlage in Fonds Jugendsport (15 %)	802'500
	Restbetrag für Kultur und Sport (70 %)	3'745'000
II	Mittel für Fonds K&S (Einlage)	3'745'000
	Anteil Ertrag aus Billettsteuer	3'745'000
	z. L. Laufender Rechnung	0
	Garantiebetrag Fr. 1'900'000 plus Teuerung gemäss Index:	2'305'488
	(Basis Dezember 1982 = 100 IP; Start: 131,2 IP, Stand Dezember 2012: 159.2 IP)	
III	Einlage in Fonds K&S	3'745'000
	Einlage in den Kulturteil (2/3) des Restbetrages (Kto. 2036.10)	2'496'700
	Einlage in den Sportteil (1/3) des Restbetrages (Kto. 2036.11)	1'248'300

IV Herkunft der Mittel / Aufteilung der Einnahmen aus der Billettsteuer

Die Billettsteuer wird bei den steuerpflichtigen Veranstaltungen im Kultur- und Sportbereich der Stadt Luzern erhoben und kommt vollends der Sport- und Kulturförderung zugute. Es handelt sich um ein Instrument, das einen finanziellen Ausgleich zwischen Sport- und Kulturförderung schafft und gleichzeitig eine verursacherbezogene Finanzierung der entsprechenden Kosten ermöglicht (Finanzierung zulasten der Veranstaltungsbesuchenden und nicht zulasten der städtischen Steuerzahlenden).

Die drei Fonds Kultur und Sport, FUKA-Fonds und Fonds zur Förderung des Jugendsports werden vollumfänglich aus dem Billettsteuerertrag der Stadt Luzern gespeist. Je 15 % der entsprechenden Erträge werden jährlich in den FUKA- und den Jugendsportförderfonds eingelegt. Der Restbetrag (70 % der jährlichen Billettsteuereinnahmen) fliesst in den Fonds Kultur und Sport. Davon kommen zwei Drittel dem Kulturteil und ein Drittel dem Sportteil zugute.

Die Verwaltungskosten für die einzelnen Fonds werden anteilig direkt den Fonds belastet.

Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S)

Grundauftrag

Der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S) dient der allgemeinen finanziellen Unterstützung von Kultur und Sport. Die zur Verfügung stehenden Mittel dienen insbesondere dazu, die Leistungsfähigkeit und die Tätigkeit von Institutionen der Kultur und des Sportes mit einem Beitrag zu fördern. Die Gewährung von Beiträgen setzt grundsätzlich voraus, dass Gesuchstellende in der Stadt Luzern wohnhaft sind bzw. ihren Sitz in der Stadt Luzern haben oder ihre Tätigkeit einen Bezug zur Stadt Luzern aufweist. Die Gesamtfinanzierung muss zu einem angemessenen Teil aus anderen Mitteln gesichert und der Nachweis einer kulturellen oder sportlichen Tätigkeit in der Stadt Luzern gegeben sein.

Zuständigkeiten

Der Grosse Stadtrat entscheidet mit dem Voranschlag über die allgemeinen Beiträge, soweit Subventionsverträge keine andere Regelung vorsehen. Über Gesuche, die begründet nicht rechtzeitig eingereicht worden sind, entscheidet der Stadtrat im Rahmen der noch vorhandenen Fondsmittel.

Entwicklung Fondsbestand Kultur (Kto. 2036.10)	B2014	B2013	R2012
Fondsbestand per 1. Januar	69'951	189'651	319'538
Einlage aus Billettsteuer	2'496'700	2'090'700	2'115'063
Aufwendungen	-2'517'000	-2'210'400	-2'244'950
Fondsbestand per 31. Dezember	49'651	69'951	189'651

Entwicklung Fondsbestand Sport (Kto. 2036.11)	B2014	B2013	R2012
Fondsbestand per 1. Januar	411'353	348'853	274'031
Einlage aus Billettsteuer	1'248'300	1'045'300	1'057'531
Aufwendungen	-1'215'800	-982'800	-982'709
Fondsbestand per 31. Dezember	443'853	411'353	348'853

Kommentar

Neben der Pauschale für die Verwaltungskosten der Billettsteuer wird den beiden Fondsteilen seit 2012 auch eine Pauschale zugunsten des Beitragswesens (Kultur und Sport) belastet; dies zur Entlastung der Laufenden Rechnung und als Massnahme des städtischen Sparpakets 2011. Ebenfalls als Massnahme des städtischen Sparpakets 2011 hat die Stadt Luzern die erfolgsabhängigen Beiträge aus der Billettsteuer per 2012 aufgehoben. Für die FC Luzern-Innerschweiz AG besteht jedoch eine Übergangsfrist bis Ende 2016: Die erfolgsabhängigen Beiträge werden direkt dem Sportteil des Fonds K und S belastet. Der Kulturteil des Fonds baut damit Reserven ab.

300	Fonds K und S, Kulturteil	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319.08	Pauschale Verwaltungskosten BST	109'600		109'600		109'667	
319.09	Pauschale an BW Kultur (LR)	440'000		440'000		440'000	
365.001	Brassband Bürgermusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.002	Stadtmusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.003	Feldmusik Luzern	43'900		40'000		43'875	
365.004	Harmoniemusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.006	Int. Improvisationstage Luzern	23'800					
365.007	World Band Festival	71'250		71'300		71'300	
365.008	Lucerne Festival	535'000		525'000		525'000	
365.009	Blue Balls Festival	81'250		81'300		81'300	
365.010	Lucerne Blues Festival	110'000		95'000		95'000	
365.021	Musikgesellschaft Littau					5'000	
365.101	Forum freies Theater Luzern	9'500		9'500		9'500	
365.102	Luzerner Spielleute	9'500		9'500		29'500	
365.103	Freilichtspiele Richard Wagner			50'000			
365.105	Kleintheater Luzern			60'000		60'000	
365.202	stattkino	57'000		57'000		77'000	
365.203	Schweizer Filmpreis QUARZ					15'000	
365.204	Kino Bourbaki					20'000	
365.205	Digitalisierung Open-Air-Kino Luzern					15'000	
365.301	Luzerner Literaturfest	25'700		25'700		25'700	
365.401	Fumetto Comix-Festival Luzern	199'000		199'000		199'000	
365.403	Visarte Zentralschweiz	9'500		9'500		9'500	
365.404	Werkverein Bildzwang	5'800		5'800		5'800	
365.407	Ausstellungsprojekt Kornschütte					-4'612	
365.409	Luzern Design					10'000	
365.410	Design Contest	10'000		10'000		10'000	
365.411	Ausstellung Richard Wagner Museum			30'000			
365.413	Festival wordz	25'000		25'000			
365.414	Stiftung Gelbes Haus	50'000					
365.415	Comix Preis	15'000					
365.501	IG Kultur	142'500		142'500		142'500	
365.502	Städtekonferenz Kultur (KSK)	7'500		7'500		7'500	
365.602	Vereinigung Luzerner Museen	20'000		20'000		20'000	
365.603	Luzerner Ausstellungsraum					15'000	
365.605	Pilotversuch 2 x gratis ins Museum					3'602	
365.606	Kulturbüro Luzern					5'000	
365.802	Symposion Neue Galerie Luzern	19'000				19'000	
365.803	Kick-Ass-Award	9'500		9'500		9'500	
365.804	Diverse kleinere Beiträge	30'000		30'000		35'671	
365.806	Gastatelier Luzern	6'000		6'000		2'948	
365.814	Erfolgsprämien	15'000		15'000		15'000	
365.816	Tanzfest	9'000		9'000		9'000	
365.817	Galerie o.T. und sic!	15'000		15'000		15'000	
365.818	Gletschergarten Luzern	55'000		55'000		55'000	
365.819	Bourbaki Panorama	12'000		12'000		12'000	
365.820	Verkehrshaus der Schweiz	310'000					
436.001	Rückerstattungen						10'000
484.900	Einlage aus Billettsteuerertrag		2'496'700		2'090'700		2'115'063
300	Aufwand/Ertrag	2'517'000	2'496'700	2'210'400	2'090'700	2'254'950	2'125'063
	Aufwandüberschuss		20'300		119'700		129'887

340	Fonds K und S, Sportteil	Budget 2014		Budget 2013		Rechnung 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319.08	Pauschale Verwaltungskosten BST	54'800		54'800		54'833	
319.09	Pauschale Beitragswesen Sport (LR)	220'000		220'000		220'000	
319.10	Verwaltungs- u. Betriebsaufwand Mehrzweckhalle Allmend	50'000		30'000		10'000	
365.001	Artillerieverein	1'300		1'300		1'300	
365.002	Bruderschaft der Herrgottskanoniere	3'200		3'200		2'285	
365.004	Eisklub Luzern	35'000		35'000		35'000	
365.005	Fussball Club Luzern	260'000		10'000		10'000	
365.006	Vereinigung Luzerner Curling Clubs	10'000		10'000		10'000	
365.007	Ruderwelt Luzern	63'000		63'000		63'000	
365.008	Leichtathletikclub Luzern	41'000		41'000		81'000	
365.009	Luzerner Wanderwege	35'000		35'000		34'871	
365.013	Schachclub Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.014	Schützengesellschaft der Stadt Luzern	21'000		21'000		6'000	
365.016	Schwimmklub Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.018	Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG	5'000		5'000		5'000	
365.020	Luzerner Stadtlauf	30'000		27'000		27'000	
365.022	Hockeyclub Luzern	35'000		35'000		35'000	
365.026	Beitrag an GP Tell	5'000		5'000			
365.027	IG Sport Luzern plus	10'000		10'000		10'000	
365.028	Zentralschweizer Sport-Gala	5'000		5'000			
365.030	Fire and Ice Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.034	Powerlungs	6'000		6'000		6'000	
365.035	Sportlerehrungen	90'000		90'000		88'697	
365.037	Verein Lucerne Marathon	50'000		50'000		50'000	
365.042	Tennisclub Luzern Lido	40'000		40'000		40'000	
365.043	Stiftung Sportbetriebe Allmend			100'000		100'000	
365.499	Diverse Beiträge Sport	40'000		35'000		42'223	
365.504	See-Club Luzern	75'000					
365.506	Pétanque Club Würzenbach	2'500		2'500		2'500	
365.507	Judo und Ju-Jitsu Würzenbach	3'000		3'000		3'000	
365.509	Sportpreis der Stadt Luzern	10'000		10'000		5'000	
365.510	Youth Olympic Games Lucerne 2020					25'000	
365.512	Sport integriert			20'000			
484.000	Einlage aus Billettsteuerertrag		1'248'300		1'045'300		1'057'531
340	Aufwand/Ertrag	1'215'800	1'248'300	982'800	1'045'300	982'709	1'057'531
	Ertragsüberschuss	32'500		62'500		74'822	

5 Details Voranschlag Investitionsrechnung

Überblick über bewilligte und nicht bewilligte Sonderkredite					Budget 2014		
	Bruttokredit bewilligt	Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.12	Beansprucht in Budget 2013	Brutto Investitionen	Beiträge Dritter	Netto Investitionen
Total bewilligte Investitionen	301'887'000	302'633'916	141'629'370	42'639'600	37'770'600	10'000	37'760'600
Total nicht bewilligte Investitionen	77'063'100	68'725'100		4'980'000	20'698'100	5'713'375	14'984'725
Total Investitionen	378'950'100	371'359'016	141'629'370	47'619'600	58'468'700	5'723'375	52'745'325

Nachweis Investitionsplafond		Budget 2014
Bruttoinvestitionen		58'468'700
Beiträge Dritter		5'723'375
Nettoinvestitionen		52'745'325
Ausserhalb Plafond:		-500'000
I69042 Agglo'programm, Tieflegung/Doppelspur Zentralbahn		
I69042.02	Realisierung (Anteil Stadt)	-500'000
Spezialfinanzierungen:		-7'470'000
I14506 Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr		
I14506.01	Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr	-10'000
I62043 Wohnen im Tribschen		
I62043.01	Erschliessung Tiefbauten	-500'000
I62043.02	Erschliessung Abwasseranlagen	-100'000
I62043.03	Entsorgung Altlasten, städtische Baufelder, öffentliche Areale	-100'000
I62410 Optimierung Zirkusplatz Allmend		
I62410.14	Planungskredit	-200'000
I69040 Agglo'programm, Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse		
I69040.02	Realisierung (Anteil Stadt)	-140'000
I69040.14	Planungskredit 2014	-60'000
I71008 Abwasseranlagen, 4. Etappe		
I71008.02	Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil	-400'000
I71009 Abwasseranlagen, Erneuerung, 5. Etappe, 1. Teil		
I71009.01	Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil	-2'500'000
I71010 Abwasseranlagen, Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil		
I71010.01	Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil	-3'000'000
I71013 Kanalisation Littau (Werterhalt GEP), Sanierung		
I71013.01	Sanierung Kanalisation (Werterhalt gem. GEP)	-860'000
I71015 Sanierung Verbandskanäle		
I71015.01	Sanierung Verbandskanäle	-1'500'000
I71018 Erschliessung Tschuopis (Abwasser)		
I71018.01	Neuerschliessung	-500'000
I71099 Siedlungsentwässerung, Anschlussgebühren		
I71099.14	Anschlussgebühren 2014	2'400'000
Investitionen innerhalb Plafond		44'775'325

Bewilligte Sonderkredite

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
0	Allgemeine Verwaltung			
I09005	Stadtarchiv, Neubau auf Areal Kantonsschule Reussbühl	B+A 4 24.05.12		
I09005.03	Neubau			
503.06	Neubau			10'500'000
I09011	Öffentliche WC-Anlagen, Neukonzeption	B+A 47 04.03.10		
I09011.01	Neubauten und Sanierungen			
503.05	Sanierung			2'500'000
I09107	Wettsteinpark, Auslag. Stadtgärtnerei / Wohnnutzung	B+A 47 29.01.09		
I09107.02	Verkauf und Parkanlage instand stellen			
503.05	Sanierung			560'000
600.01	Verkauf Grundstück			-5'530'000
669.01	Beiträge Dritter			
0	Total brutto Allgemeine Verwaltung			13'560'000
1	Öffentliche Sicherheit			
I14506	Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr	Budget 2013	SF	
I14506.01	Einsatzleitfahrzeug Feuerwehr			
506.04	Anschaffung Fahrzeuge			320'000
669.07	Beitrag der Gebäudeversicherung			-160'000
1	Total brutto Öffentliche Sicherheit			320'000
2	Bildung			
I21729	Schulhaus Felsberg, Sanierung	Volk B+A 38 3.03.13		
I21729.04	Sanierung und Ersatzneubau			
503.05	Sanierung			18'969'000
661.01	Kantonsbeiträge			
I21730	Schulhaus Maihof, Teilsanierung	Volk B+A 51 15.05.11		
I21730.02	Gesamtsanierung			
503.05	Sanierung			18'500'000
661.01	Kantonsbeiträge			
669.01	Beiträge Dritter			
I21733	Schulhaus Geissenstein, Sanierung	B+A 18 01.12.11		
I21733.02	Sanierung			
503.05	Sanierung			9'500'000
I21754	Hort Fluhmühle, Neubau	B+A 39 20.12.12		
I21754.01	Hauptprojekt			
503.06	Neubau			2'185'000
I21788	Schultrakt Gasshof (Provisorium)	B+A 25 27.09.12		
I21788.01	Realisierung			
503.07	Provisorium			850'000
I21901	Infrastrukturanpassungen an neue Lernformen	B+A 14 24.05.12		
I21901.01	Hauptprojekt			
503.05	Sanierung			
506.01	Anschaffung Mobilien			1'300'000
I27101	Universität, Beitrag Stadt u. zonenrechtl. Anpassungen	Volk B+A 33 12.02.06		
I27101.01	Baubeitrag der Stadt Luzern			
561.01	Beiträge an Kanton			8'000'000
2	Total brutto Bildung			59'304'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.12	Budget 2013	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
10'501'469	45'052		3'000'000		3'000'000
2'506'986	293'506	800'000	600'000		600'000
569'140	110'255	200'000	100'000		100'000
-5'530'000	-500'000				
	-1'600				
13'577'595	448'812	1'000'000	3'700'000		3'700'000
		300'000	20'000		20'000
-160'000		-150'000		10'000	-10'000
		300'000	20'000	10'000	10'000
18'969'000		1'000'000	5'500'000		5'500'000
18'996'381	10'259'918	7'500'000	150'000		150'000
	-454'800				
	-561				
9'508'519	204'801	4'500'000	5'000'000		5'000'000
2'185'000		1'000'000	200'000		200'000
850'000	23	750'000	100'000		100'000
	461'783				
1'300'000		433'000	434'000		434'000
8'000'000		500'000	2'000'000		2'000'000
59'808'900	10'926'525	15'683'000	13'384'000		13'384'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
4	Gesundheit			
I41506	BZ Dreilinden, Umbau, Sanierung	B+A 27 27.09.12		
I41506.05	Projektierung Pilatus			
503.02	Projekt			915'000
I41525	BZ Staffelnhof, Gesamtsanierung	Volk B+A 17.05.09		
I41525.01	Gesamtsanierung Alterszentrum Staffelnhof			
503.05	Sanierung			48'070'000
661.01	Kantonsbeiträge			
4	Total brutto Gesundheit			48'985'000
6	Verkehr			
I62002	Umgestaltung Bahnhofstrasse/Theaterplatz	B+A 7 27.06.13		
I62002.02	Wettbewerb			
501.01	Wettbewerb			410'000
I62043	Wohnen im Tribtschen	Volk B+A 28 26.11.00	SF	
I62043.01	Erschliessung Tiefbauten			
501.04	Erschliessung			11'235'000
612.01	Perimeterbeiträge			-1'735'000
663.02	Beitrag aus Parkingmeterfonds			
669.01	Beiträge Dritter			
I62043.02	Erschliessung Abwasseranlagen	Volk B+A 28 26.11.00	SF	
501.04	Erschliessung			1'385'000
I62043.03	Entsorgung Altlasten, städt. Baufelder, öffentl. Areal	StB 1231 17.11.04	SF	
501.09	Entsorgung Altlasten	StB 1410 19.12.01		11'200'000
I62063	Kunstabtunenunterhalt			
I62063.01	Sanierung	B+A 26 23.09.10		
501.05	Sanierung			2'800'000
I62200	Ersatz Beleuchtungstrassen (FTTH)	B+A 27 23.09.10		
I62200.01	Ersatz Beleuchtungstrassen (FTTH)			
501.05	Sanierung			880'000
I65131	Buslinie 6/8 Büttlenen, Verlängerung	B+A 28 23.10.08		
I65131.01	Anpassung Strasse	StB 470 26.06.13		
501.04	Erschliessung			1'650'000
669.01	Beiträge Dritter			-450'000
I69042	Agglo'programm, Tieflegung/Doppelspur Zentralbahn	Volk B+A 53 24.02.08	100 %	
I69042.02	Realisierung (Anteil Stadt)			
501.06	Neubau			23'670'000
I69046	Sportarena/Messe, Vorzone und Erschliessung	Volk B+A 23 30.11.08		
I69046.02	Realisierung Vorzone Messe			
501.05	Sanierung			4'900'000
I69046.03	Realisierung Vorzone Sportarena	Volk B+A 23 30.11.08		
501.05	Sanierung			10'500'000
669.01	Kostenanteil Erstellungskosten Vorzone			-218'500
669.02	Kostenanteil Anschluss Parkleitsystem			-120'000
6	Total brutto Verkehr			68'630'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.12	Budget 2013	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
915'000	21'080	200'000	600'000		600'000
48'803'781	32'177'663	12'200'000	4'500'000		4'500'000
	-40'000				
49'718'781	32'198'743	12'400'000	5'100'000		5'100'000
			150'000		150'000
11'120'253	11'373'102	400'000	500'000		500'000
-1'735'000	-253'535				
	-160'000				
	-501'340				
1'583'927	839'182		100'000		100'000
11'264'057	10'436'049		100'000		100'000
3'000'000	898'356	700'000	500'000		500'000
900'000	121'668	200'000	200'000		200'000
1'500'000	631'501	870'000	69'000		69'000
-450'000		-210'000			
23'670'000	19'296'364	1'000'000	500'000		500'000
4'900'000	636'892	1'370'000	1'000'000		1'000'000
10'500'000	7'829'320	2'600'000	1'000'000		1'000'000
-218'500	-239'000	-250'000			
-120'000	-95'113	-120'000			
68'438'237	52'062'433	7'140'000	4'119'000		4'119'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
7	Umwelt und Raumordnung			
I71008	Abwasseranlagen, Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil	Volk B+A 24 02.12.01	SF	
I71008.02	Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil			
501.04	Erschliessung			
501.05	Sanierung			26'000'000
661.01	Kantonsbeiträge			
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			
I71009	Abwasseranlagen, Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil	Volk B+A 9 24.09.06	SF	
I71009.01	Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil			
501.05	Sanierung			28'000'000
I71010	Abwasseranlagen, Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil	Volk B+A 2 9.06.13	SF	
I71010.01	Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil			
501.05	Sanierung			31'300'000
I71013	Kanalisation Littau (Werterhalt GEP), Sanierung	B+A 40 16.12.10	SF	
I71013.01	Sanierung Kanalisation (Werterhalt gem. GEP)			
501.05	Sanierung			4'050'000
I71015	Sanierung Verbandskanäle	B+A 1 28.03.13	SF	
I71015.01	Sanierung Verbandskanäle			
501.05	Sanierung			13'248'000
I74002	Friedental	B+A 29 2.02.12		
I74002.01	Gebäude Friedhof, Sanierung			
503.05	Sanierung			3'000'000
I77001	Natur- und Erholungsraum Allmend	B+A 24 24.09.09		
I77001.01	Freiraum- und Sanierungsprojekt	B 54 20.12.07		
501.05	Sanierung			3'570'000
660.01	Bundesbeiträge			
661.01	Kantonsbeiträge			-200'000
669.01	Beiträge Dritter			
I79078	Bau- und Zonenordnung (BZO), Phase III, Revision	StB 855 21.10.09		
I79078.01	Planungskredit	Volk B+A 31 9.06.13		
581.01	Grössere Planungsprojekte	B+A 48 29.01.09		1'430'000
661.01	Kantonsbeiträge	B+A 4 9.06.11		-35'000
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			-70'000
I79079	Umsetzung Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord	B+A 1 24.03.11		
I79079.01	Planungskredit			
581.01	Grössere Planungsprojekte			490'000
7	Total brutto Umwelt und Raumordnung			111'088'000
Total brutto Investitionen bewilligt				301'887'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.12	Budget 2013	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
	31'592				
26'000'000	23'852'345	140'000	400'000		400'000
	-113'096				
	-820'931				
28'000'000	18'536'182	3'120'000	2'500'000		2'500'000
31'300'000			3'000'000		3'000'000
4'050'000	1'557'440	1'190'000	860'000		860'000
13'248'000			1'500'000		1'500'000
3'002'403	194'148	700'000	1'300'000		1'300'000
3'570'000	403'817	660'000	1'570'000		1'570'000
		-70'000			
-200'000					
	-41'640				
1'430'000	1'367'332	18'000	80'000		80'000
-35'000	-35'000				
-70'000	-70'000				
490'000	50'000	288'600	237'600		237'600
111'090'403	45'992'856	6'116'600	11'447'600		11'447'600
302'633'916	141'629'370	42'639'600	37'770'600	10'000	37'760'600

Nicht bewilligte Sonderkredite

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
0	Allgemeine Verwaltung			
I02998	Mehrwertprojekte Informatik	Budget 2014		
I02998.14	Anschaffungen 2014			
506.03	Anschaffung EDV, Hard- und Software			350'000
I02999	IT-Investitionen Betrieb	Budget 2014		
I02999.14	Anschaffungen 2014			
506.03	Anschaffung EDV, Hard- und Software			1'400'000
I09017	Verwaltungsliegenschaften Energiesparmassnahmen	Budget 2014		
I09017.14	Sanierung 2014			
503.05	Sanierung			470'000
663.02	Beitrag aus Fonds			-470'000
I09022	Stadthaus zwei Lifte	Budget 2014		
I09022.14	Sicherheitstechnische Sanierung			
503.05	Sanierung			253'800
I09113	Installierung Absturzsicherungssystem auf Steil- u. Flachdächern	Budget 2014		
I09113.14	Absturzsicherungssystem Steil- u. Flachdächer			
503.05	Sanierung			366'300
I09114	Haldenstr. 14/16: Erneuerung Flachdach	Budget 2014		
I09114.14	Flachdach, Spengler und Blitzschutz			
503.05	Sanierung			258'000
0	Total brutto Allgemeine Verwaltung			3'098'100
2	Bildung			
I21711	Schulanlagen Anpassung Sicherheit	Budget 2014		
I21711.14	Brandschutz/Personensicherheit			
503.05	Sanierung			526'000
I21712	Schulhäuser Flachdachsicherung	Budget 2014		
I21712.14	Sicherungsmassnahmen			
503.05	Sanierung			284'500
I21739	Schulhaus Grenzhof/Rönnimoos, Sanierung, FC Südsterne	B+A offen		
I21739.02	Sanierung			
503.05	Sanierung			27'700'000
2	Total brutto Bildung			28'510'500
3	Kultur und Freizeit			
I30115	KKL Luzern, Investitionen für die Zukunft	B+A offen		
I30115.01	Investitionen KKL Luzern			
503.05	Sanierung			2'500'000
I34001	Rudersportanlagen Rotsee, Erneuerung	B+A offen		
I34001.01	Investitionsbeitrag Rudersportanlagen Rotsee			
565.01	Beiträge an private Institutionen			2'700'000
3	Total brutto Kultur und Freizeit			5'200'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
	350'000		350'000
	1'400'000		1'400'000
	470'000		470'000
		470'000	-470'000
	253'800		253'800
	366'300		366'300
	258'000		258'000
	3'098'100	470'000	2'628'100
	526'000		526'000
	284'500		284'500
	500'000		500'000
	1'310'500		1'310'500
	2'500'000		2'500'000
	900'000		900'000
	3'400'000		3'400'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
6	Verkehr			
I62003	Baselstrasse, Rutschhang (Schutzbauten)	B+A 10/2013		
I62003.01	Sanierung			
501.05	Sanierung			2'200'000
660.01	Bundesbeiträge			–2'000'000
I62008	Hirschmatt, Gesamtprojekt	Budget 2014		
I62008.14	Planungskredit 2014			
501.03	Planung			373'000
I62014	Werkhof Ibach: Ersatz Heizanlage	Budget 2014		
I62014.14	Ersatz Heizanlage			
503.05	Sanierung			306'500
I62015	Kleinstadt, Gesamtprojekt	Budget 2014		
I62015.14	Planungskredit			
501.03	Planung			200'000
I62016	Steghof, Gesamtprojekt	Budget 2014		
I62016.14	Planungskredit			
501.03	Planung			50'000
I62047	Strassensanierungsprogramme Gemeindestrassen (SSP)	Budget 2014		
I62047.14	Strassensanierungen 2014			
501.05	Sanierung			415'000
660.01	Bundesbeiträge			–93'375
I62064	Kreisel Grossmatte	Budget 2014		
I62064.14	Planungskredit 2014			
501.03	Planung			30'000
I62066	Kreuzstutz, Verkehrssicherheit u. Optimierungen			
I62066.14	Planungskredit u. Sofortmassnahmen	Budget 2014		
501.03	Planung			300'000
I62067	Seetalplatz, kommunale Strassen u. Räume	Budget 2014		
I62067.14	Planungskredit 2014			
501.03	Planung			150'000
I62090	Behindertengerechtes öffentliches Verkehrssystem	Budget 2014		
I62090.14	Planungskredit 2014			
501.03	Planung			100'000
661.01	Kantonsbeiträge			–50'000
I62096	Grendel bis Löwengraben, Neugestaltung	Budget 2014		
I62096.14	Planungskredit			
501.03	Planung			100'000
I62201	Werterhaltung öffentliche Beleuchtung	B+A offen		
I62201.01	Realisierung Werterhalt öffentliche Beleuchtung			
501.05	Sanierung			5'800'000
I62401	Veloparking Altstadt	Budget 2014	SF	
I62401.14	Planungskredit 2014			
501.03	Planung			120'000
663.02	Beitrag aus Parkingmeterfonds			–120'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
	1'200'000		1'200'000
		955'000	-955'000
	373'000		373'000
	306'500		306'500
	200'000		200'000
	50'000		50'000
	415'000		415'000
		93'375	-93'375
	30'000		30'000
	300'000		300'000
	150'000		150'000
	100'000		100'000
		50'000	-50'000
	100'000		100'000
	800'000		800'000
	120'000		120'000
		120'000	-120'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I62410	Optimierung Zirkusplatz Allmend	Budget 2014	SF	
I62410.14	Planungskredit			
501.03	Planung			200'000
I65001	Gütschbahn, Finanzierungsbeitrag	B+A offen		
I65001.01	Beitrag			
501.05	Sanierung			1'700'000
I69040	Agglo'programm, Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse	B+A offen		
I69040.02	Realisierung		SF	
501.06	Neubau			4'675'000
660.01	Bundesbeiträge			–1'750'000
661.01	Kantonsbeiträge			–350'000
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			–1'200'000
663.02	Beitrag aus Fonds			–800'000
I69040.14	Planungskredit 2014			
501.03	Planung			60'000
I69041	Agglomerationsprogramm, Velotunnel Bahnhof	Budget 2014		
I69041.14	Projektkredit Velotunnel Bahnhof			
501.03	Planung			100'000
I69048	Velo-Offensive			
I69048.14	Veloförderungsmassnahmen «Velostadt»	Budget 2014		
503.03	Planung			150'000
I69049	Verbesserung Verkehrssicherheit in der Stadt	B+A offen		
I69049.01	Umsetzung			
501.02	Projekt			1'000'000
I69091	Fahrzeuge/Maschinen TBA, Anschaffungen	Budget 2014		
I69091.14	Anschaffungen 2014			
506.02	Anschaffungen Maschinen und Fahrzeuge			1'570'000
6	Total brutto Verkehr			19'599'500
7	Umwelt und Raumordnung			
I71018	Erschliessung Tschuopis (Abwasser)	B+A offen		
I71018.01	Neuerschliessung		SF	
501.06	Neubau			1'000'000
I71099	Stadtentwässerung, Anschlussgebühren	Budget 2014	SF	
I71099.14	Anschlussgebühren 2014			
610.01	Anschlussgebühren			–4'000'000
I74002	Friedental	Budget 2014		
I74002.14	Sofortmassnahmen			
503.05	Planung			400'000
I75003	Kleine Emme, Hochwasserschutz	Stadtrat		
I75003.01	Hochwasserschutz Kleine Emme			
501.05	Sanierung			13'900'000
612.01	Perimeterbeiträge			–10'425'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
	200'000		200'000
	1'000'000		1'000'000
	140'000		140'000
	60'000		60'000
	100'000		100'000
	150'000		150'000
	200'000		200'000
	1'570'000		1'570'000
	7'564'500	1'218'375	6'346'125
	500'000		500'000
		2'400'000	-2'400'000
	400'000		400'000
	1'400'000		1'400'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I77001	Natur- und Erholungsraum Allmend	Budget 2014		
I77001.14	Geländesanierung (gebundene Kosten)			
501.05	Sanierung			3'330'000
660.01	Bundesbeiträge			
I79001	Stadtraum Luzern, Nutzung u. Gestaltung des öffentlichen Raumes	Budget 2014		
I79001.14	Stadtraum Luzern, Nutzung u. Gestaltung des öffentlichen Raumes			
501.08	Studie			125'000
I79080	Zusammenführung BZO Littau und Luzern	B+A offen		
I79080.01	Realisierung BZO			
581.01	Grössere Planungsprojekte			1'500'000
I79081	Masterplan Bahnhof und Umgebung	Stadtrat		
I79081.01	Planung			
501.03	Planung			400'000
663.02	Beitrag aus Verkehrsinfrastrukturfonds			-400'000
7	Total brutto Umwelt und Raumordnung			20'655'000
Total brutto Investitionen nicht bewilligt				77'063'100

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2014	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2014
	2'500'000		2'500'000
		1'425'000	-1'425'000
	125'000		125'000
	200'000		200'000
	200'000		200'000
		200'000	-200'000
	5'325'000	4'025'000	1'300'000
	20'698'100	5'713'375	14'984'725

6 Anhang zum Voranschlag

Allgemeine Angaben zur Gemeinde

Die Einwohnergemeinde Stadt Luzern zählte am 31. Dezember 2012 78'786 (Vorjahr 77'792) Einwohnerinnen und Einwohner (mittlere Wohnbevölkerung, erhoben von den Bevölkerungsdiensten/LUSTAT, massgebend für die Berechnung der Finanzkennzahlen und der Kennzahlen der Dienstabteilungen). Im Budget 2014 wird von einer mittleren Wohnbevölkerung von 80'500 (Vorjahr: 79'000) Einwohnerinnen und Einwohnern ausgegangen.

Die Einwohnergemeinde Stadt Luzern ist nach der ordentlichen Gemeindeorganisation (mit Gemeindeparlament gemäss § 12 ff. Gemeindegesetz des Kantons Luzern) organisiert. Das Gemeindeparlament (Grosser Stadtrat) besteht aus 48 Sitzen, die Exekutive (Stadtrat) aus 5 Sitzen. Die laufende Legislaturperiode dauert vom 1. September 2012 bis 31. August 2016.

Als Revisionsstelle amtiert das Finanzinspektorat der Stadt Luzern.

Abnahme des Voranschlages 2013 durch den Regierungstatthalter

Der Regierungstatthalter des Amtes Luzern hat geprüft, ob der Voranschlag 2013 und die Gesamtplanung 2013–2017 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushaltes erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 27. Februar 2013 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (Formulierung gemäss § 106 Gemeindegesetz).

Personalbestand per 30. Juni 2013

	Stellenplan		Anstellungsverhältnisse				Total Personen
	Genehmigt	Bestand	öffentlich-rechtlich Vollzeitstellen	Personen	Lernende Vollzeitstellen	Praktikanten Vollzeitstellen	
Verwaltung / Direktion							
Baudirektion	140.75	138.90	138.90	239	6.00	0.00	245
Bildungsdirektion	96.87	92.16	92.16	156	23.00	20.71	204
Finanzdirektion	162.80	152.49	152.49	177	3.00	0.00	180
Sozialdirektion	926.35	949.51	949.51	1'229	97.80	36.20	1'371
Direktion UVS	349.40	337.51	337.51	367	12.00	1.80	381
Total	1'676.17	1'670.57	1'670.57	2'168	141.80	58.71	2'381

Der Stellenplan weist die öffentlich-rechtlichen Stellen sowie neu auch die Lernenden und Praktikanten aus. Ein bereinigtes Personalcontrolling wird nach Abschluss der Besoldungsrevision veröffentlicht. Der Personalbestand ist exkl. zivilrechtlicher Verträge, angeschlossener Institutionen, temporärer Anstellungen, Musiklehrpersonen und Mitglieder des Grossen Stadtrates. Alle kaufmännischen Lernenden und kaufmännischen Praktikantinnen/Praktikanten der Mittelschulen sind administrativ der Dienstabteilung Personal (BID) zugeordnet.

Schulen	Schuljahr 2014/2015		Schuljahr 2013/2014		Schuljahr 2012/2013	
	Personen	Pensen	Personen	Pensen	Personen	Pensen
Kindergarten	136	85.6	129	81.3	127	72.5
Primarstufe	501	298.2	501	298.2	512	275.3
Sekundarschule	173	115.9	173	115.9	181	118.9
Betreuung	79	41.9	76	39.9	68	34.8
Schulunterstützung	42	25.2	42	25.2	40	24.2
Total Volksschule	931	566.8	921	560.5	928	525.7
Total Musikschule	128	48.0	128	45.0	119	44.0

Werte für die Schuljahre 2013/2014 sowie 2014/2015 provisorisch, Stand 30. Juni 2013.

Schuljahr 2012/2013 in LG Betreuung: per 31.12.12 zusätzlich 15 Praktikantinnen/Praktikanten und 4 Lernende ausserhalb des Stellenplans angestellt.

Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat:

1. Festsetzung des Voranschlages 2014 für die Laufende Rechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 757'893'970.– und einem Gesamtertrag von Fr. 757'358'570.–, somit einem Aufwandüberschuss von Fr. 535'400.–, darin enthalten:
 - a) die Globalbudgets von:

<i>Heime und Alterssiedlungen</i>			
Nettokredit:	Fr.	0.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
 <i>Volksschule</i>			
Nettokredit:	Fr.	71'641'000.–	(Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	90'907'906.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)
 <i>Tiefbauamt</i>			
Nettokredit:	Fr.	19'492'300.–	(Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	39'462'300.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)
 <i>Liegenschaften Finanzvermögen</i>			
Nettokredit:	Fr.	5'107'100.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	2'878'001.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)
 <i>Geoinformationszentrum</i>			
Nettokredit:	Fr.	401'000.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr.	377'490.–	(Ertrag inkl. kalkulatorischer Kosten);
 - b) der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport mit einem Gesamtaufwand von Fr. 3'732'800.– und einem Gesamtertrag von Fr. 3'745'000.–.

Kulturteil:	Aufwand: Fr.	2'517'000.–,	Ertrag: Fr.	2'496'700.–	gemäss S. 155 im Voranschlag
Sportteil:	Aufwand: Fr.	1'215'800.–,	Ertrag: Fr.	1'248'300.–	gemäss S. 156 im Voranschlag;
2. Festsetzung der politischen Leistungsaufträge von:

Heime und Alterssiedlungen	gemäss S. 33 im Voranschlag
Volksschule	gemäss S. 51 im Voranschlag
Tiefbauamt	gemäss S. 81 im Voranschlag
Liegenschaften Finanzvermögen	gemäss S. 106 im Voranschlag
Geoinformationszentrum	gemäss S. 115 im Voranschlag;
3. Festsetzung des Voranschlages 2014 für die Investitionsrechnung mit Bruttoausgaben von Fr. 58'468'700.–;
4. Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 2014 auf 1,85 Einheiten;
5. Festsetzung des Feuerwehropflichtersatzes
 - 5.1 für verheiratete, in ungetrennter Ehe lebende Ersatzpflichtige, bei denen einer der Ehegatten der Ersatzabgabe nicht unterliegt, auf 1,1% des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 10.– und maximal Fr. 133.35;
 - 5.2 für alle übrigen Ersatzpflichtigen auf 3,3% des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 30.– und maximal Fr. 400.–;
6. Ermächtigung des Stadtrates für die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Finanzierung des städtischen Haushaltes gemäss Voranschlag 2014 für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

Luzern, 18. September 2013



Stefan Roth, Stadtpräsident



Toni Göpfert, Stadtschreiber

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme der Vorlage des Stadtrates betreffend den Voranschlag der Stadt Luzern, ferner des Antrages auf Bezug einer Gemeindesteuer und eines Feuerwehrpflichtersatzes, gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission, in Anwendung von Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2, Art. 68 lit. a und Art. 69 lit. a Ziff. 1 und lit. b Ziff. 10 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999, Art. 51a Abs. 1 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000 sowie Art. 11 des Reglements über den Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport vom 27. Juni 1991, beschliesst:

I.

1. Festsetzung des Voranschlages 2014 für die Laufende Rechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 757'893'970.– und einem Gesamtertrag von Fr. 757'358'570.–, somit einem Aufwandüberschuss von Fr. 535'400.–,

darin enthalten:

- a) die Globalbudgets von:

Heime und Alterssiedlungen

Nettokredit: Fr. 0.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)

Volksschule

Nettokredit: Fr. 71'641'000.– (Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 90'907'906.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Tiefbauamt

Nettokredit: Fr. 19'492'300.– (Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 39'462'300.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Liegenschaften Finanzvermögen

Nettokredit: Fr. 5'107'100.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 2'878'001.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Geoinformationszentrum

Nettokredit: Fr. 401'000.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 377'490.– (Ertrag inkl. kalkulatorischer Kosten);

- b) der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport mit einem Gesamtaufwand von Fr. 3'732'800.– und einem Gesamtertrag von Fr. 3'745'000.–.

Kulturteil:	Aufwand: Fr. 2'517'000.–,	Ertrag: Fr. 2'496'700.–	gemäss S. 155 im Voranschlag
Sportteil:	Aufwand: Fr. 1'215'800.–,	Ertrag: Fr. 1'248'300.–	gemäss S. 156 im Voranschlag.

2. Festsetzung der politischen Leistungsaufträge von:

Heime und Alterssiedlungen

gemäss S. 33 im Voranschlag

Volksschule

gemäss S. 51 im Voranschlag

Tiefbauamt

gemäss S. 81 im Voranschlag

Liegenschaften Finanzvermögen

gemäss S. 106 im Voranschlag

Geoinformationszentrum

gemäss S. 115 im Voranschlag;

3. Festsetzung des Voranschlages 2014 für die Investitionsrechnung mit Bruttoausgaben von Fr. 58'468'700.–;

4. Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 2014 auf 1,85 Einheiten;

5. Festsetzung des Feuerwehropflichtersatzes
 - 5.1 für verheiratete, in ungetrennter Ehe lebende Ersatzpflichtige, bei denen einer der Ehegatten der Ersatzabgabe nicht unterliegt, auf 1,1 % des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 10.– und maximal Fr. 133.35;
 - 5.2 für alle übrigen Ersatzpflichtigen auf 3,3 % des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 30.– und maximal Fr. 400.–;
6. Ermächtigung des Stadtrates für die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Finanzierung des städtischen Haushaltes gemäss Voranschlag 2014 für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

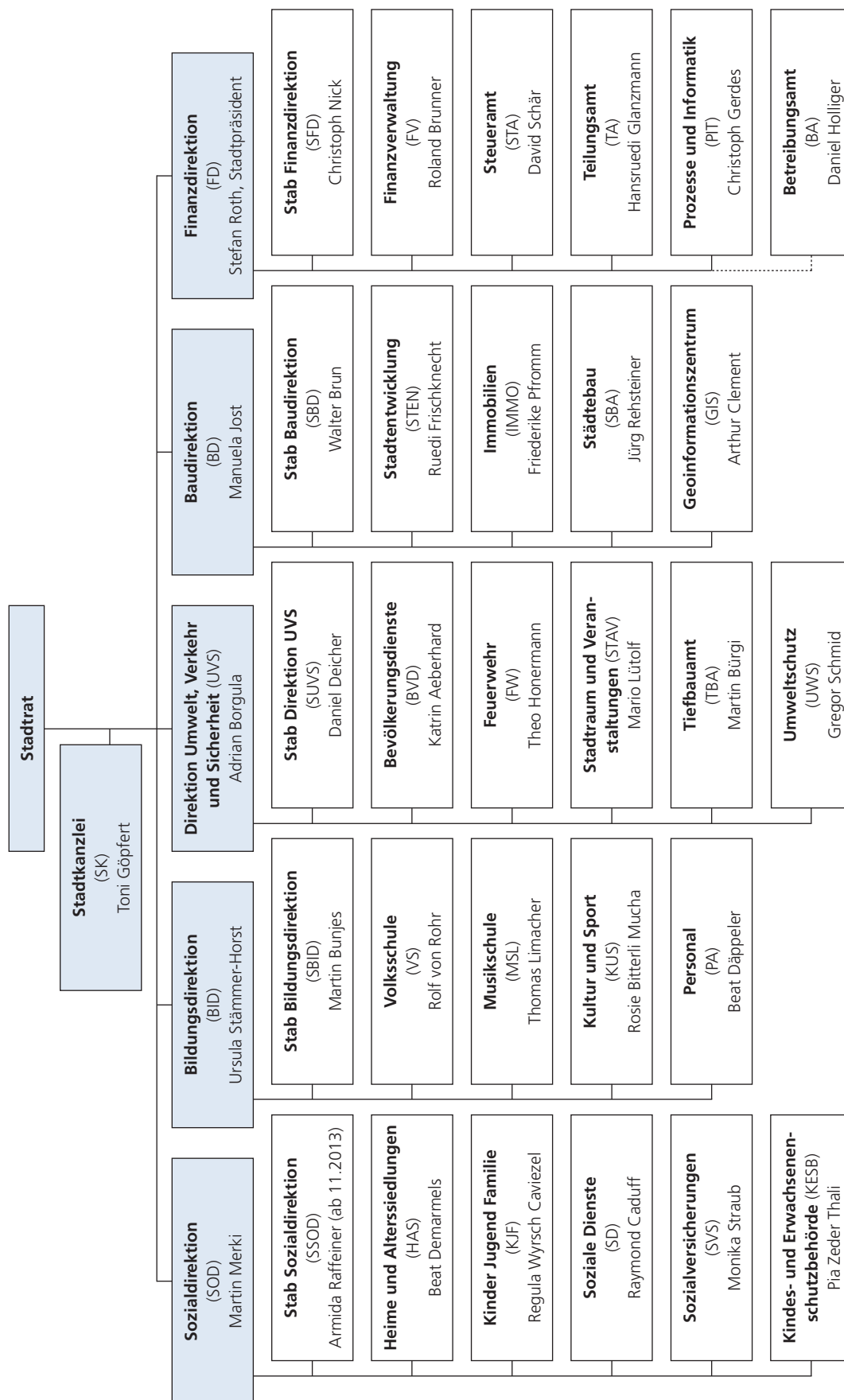
II.

Der Beschluss gemäss Ziffer I unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern, 28. November 2013

Ratspräsident

Toni Göpfert
Stadtschreiber



.... administrativ der Finanzdirektion
zugeordnet

Impressum

Herausgeber

Stadt Luzern
Stadtkanzlei
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon 041 208 81 11
www.stadtluzern.ch
stadtkanzlei@stadtluzern.ch

Gestaltung und Druck

Multicolor Print AG
6341 Baar
www.multicolorprint.ch